



# Wehlauer Heimatbrief

66. Folge

Winter 2001/2002



*Gesegnete Weihnacht  
und ein gutes neues Jahr*



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

## Impressum

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber:

**KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.**

Kreisvertreter: Joachim Rudat, Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege  
Telefon und Fax: 04122 - 8765

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto-Nr. 111 001 999 7,  
Postgirokonto 2 532 67 - 206 beim Postgiroamt Hamburg

Redaktionsleitung: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg  
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673  
Fax: 040 - 20973080  
e-mail: [hans.schlender@freenet.de](mailto:hans.schlender@freenet.de)

Heimatbriefversand: Willi Preiß, Längenthaler Straße 29 A, 84416 Inning am Holz  
Telefon: 08084 - 3163; Fax: 08084 - 259537

Heimatkreisdatei: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg  
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673  
Fax: 040 - 20973080  
e-mail: [hans.schlender@freenet.de](mailto:hans.schlender@freenet.de)

Ortsplanarbeit: Harry Schlisio, Bussardweg 5, 97922 Lauda-Königshofen  
Telefon und Fax: 09343 - 3910

Auflage: 5.400 Stück

Internet - Adresse: [www.kreis-wehlau.de](http://www.kreis-wehlau.de)

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluß ist jeweils am 15. April und am 30. September des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



# Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - Altes Stadtbild

66. Folge - Winter 2001 / 2002



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

# In diesem Heimatbrief lesen Sie:

## Aktuelles

Fröhliche Weihnachten? .....	5
Liebe Landsleute .....	10
Unser Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf .....	12
Sitzung des Wehlauer Kreistages 2001 .....	18
Der Heimatbrief in eigener Sache .....	23
Wahlbekannmachung .....	37
Ein Brief aus Königsberg .....	205

## Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen im Jahr 2002 auf einen Blick .....	29
Kirchspieltreffen Allenburg .....	86
Ortstreffen Pregelswalde .....	90
10. Allenburger Klassentreffen .....	92
Kirchspieltreffen Groß Schirrau .....	74
Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf .....	12
Treffen der Landesgruppe Berlin .....	29
Schultreffen Groß Engelau .....	88
Kirchspieltreffen Grünhayn .....	80
Ortstreffen Kuglacken / Ilischken .....	30
Treffen ehemaliger Deutsch-Ordens-Schüler .....	35
Sonderreise nach Wehlau und Königsberg .....	34
Kirchspieltreffen Plibischken .....	72
Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Leipzig .....	60

## Aus den Kirchspielen

Kirchspiel Wehlau .....	66
Kirchspiel Paterswalde .....	68
Kirchspiel Petersdorf .....	70
Kirchspiel Plibischken .....	72
Kirchspiel Groß Schirrau .....	74
Kirchspiel Tapiau .....	76
Kirchspiel Kremitten .....	78
Kirchspiel Grünhayn .....	80
Kirchspiel Goldbach .....	82
Kirchspiel Starkenberg .....	84
Kirchspiel Allenburg .....	86
Kirchspiel Groß Engelau .....	88

## **Geschichten - Berichte**

Nicht alle Dinge lassen sich erklären .....	97
Noch sind ältere Heimatbriefe vorhanden! .....	99
Von einem dem die Flucht nicht mehr gelang .....	100
Erinnerung an ein Leben in einem fast vergessenen Dorf .....	113
Seniorenfreizeiten im Ostheim in Bad Pyrmont .....	118
Weihnachten in einer schweren Zeit .....	120
Bericht aus Syke - der Museumsmacher erzählt - .....	123
Lieber Herr Hoffmann .....	126
Ein Wappen für Petersdorf .....	70
Ein rotbackiges Weihnachtswunder .....	7
Erinnerung an verlorene Jahre .....	201
Das Haus der sieben Schlösser .....	20
Erst nach 56 Jahren ein Wiedersehen .....	24
Unsere Frieda .....	26
Na haben se denn schon jeheert? .....	28
Abschied aus gesundheitlichen Gründen .....	99
Text der Festansprache von Bad Nenndorf .....	209
Cholesterinchen .....	39
Kinderfreizeit in Allenburg .....	87
Liebe Magdalena .....	94
Das Gesicht unserer neuen Homepage .....	206
Soldatenfriedhöfe im Kreis Wehlau .....	216
Ein Gedenkstein für Goldbach.....	43
50 Jahre Kreisgemeinschaft - 50 Jahre Kreistreffen .....	218
Ein Arztbesuch .....	84
Paradies an der Gilge .....	85
Blick in das Königsberger Land .....	50
Alt Wehlau: Neue Entdeckungen .....	51
Hochzeitsfeier im Forsthaus Pelohnen .....	52
Elcherlebnis .....	225
Neues aus Allenburg .....	57
Neues aus Wehlau .....	58
Leserbriefe: Die Landfrauenschule Wehlau .....	62
Ortsplanarbeit in den Kirchspielen .....	65
Die Meierei Nickelsdorf .....	229
Ostern in unserer ostpreußischen Heimat .....	235
Liebe Freunde des Heimatbriefes .....	237
Unsere Bücherecke: Weitere Heimatbücher .....	200
Unsere Bücherecke .....	208
.... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief .....	240

## **Heimattreffen - Berichte**

Treffen der Kreisgruppe Berlin .....	67
Das war unser Pregelwalder Treffen .....	90
9. Allenburger Klassentreffen in Holzhau .....	92
Heimattreffen Kirchspiel Allenburg .....	40
Klassentreffen Mittelschule Tapiau .....	76
Klassentreffen der Volksschule Tapiau .....	96

## **Gedichte, Sprüche**

Wargienen .....	119
Stramme Waden .....	125
Des Schiffsjungen Weihnacht .....	9
Duftspuren in mir .....	59
Eine besondere Liebesgeschichte .....	198
Lob der Heimat .....	238
Wintermärchen .....	75

## **Reiseberichte**

Wir waren in Poppendorf .....	37
-------------------------------	----

## **Die Litfaßsäule**

Ein Laparoskop für Tapiau .....	33
Ostpreußen-Gedächtnisteller.....	64
Eissport in Ostpreußen .....	128
Onser vergätene Sproak .....	224

## **Glückwünsche**

Geburtstag.....	129
Hochzeitstag.....	168

## **Wir gedenken**

Wir gedenken der Heimgegangenen .....	174
Nachruf Werner Lippke .....	170
Unseren Gefallenen zum Gedenken .....	180

## **Spenderliste**

Spenderliste vom 01.05.2001 bis 31.10.2001 .....	181
--	-----

# ***Der Heimatbrief - die Brücke zur Heimat***

# Fröhliche Weihnachten ?



59-018

## ***Liebe Leserinnen und Leser,***

Weihnachten ist ein fröhliches Fest, das Fest der Freude und des Friedens. Es ist der Geburtstag unseres Herrn Jesus Christus. In diesem Sinne und in der Vorfreude auf die Feiertage bereiten wir es auch vor. Die meisten Menschen wünschen sich ein harmonisches Fest im Kreise der Familie, im Kreise ihrer Lieben. Aber dürfen wir in diesem Jahr nach den Geschehnissen im September überhaupt fröhlich feiern?

Ja, wir dürfen. Auch die Zeit vor 2000 Jahren, in die die Geburt Jesu, des Sohnes Gottes, fiel, war eine unruhige Zeit. Gerade er sollte nach Gottes Willen den Frieden auf die Erde und damit zu uns Menschen bringen. Gott hat seinen Sohn Jesus Christus als Friedensstifter und Friedefürst zu uns geschickt.

Nach dem Bericht des Lukas im 2. Kapitel seines Evangeliums erschien der Engel den Hirten auf dem Felde und teilte ihnen die frohe Botschaft mit: "Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids." Und kurz nach der Verkündigung dieser frohen Botschaft versammelte sich die Menge der himmlischen Heerscharen und lobte Gott: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens."

Lukas erzählt weiter von den Hirten, die nach dem Erlebten das Jesuskind in der Krippe liegend finden und, als sie es gesehen hatten, das Wort über dieses Kind ausbreiteten.

Über zwei Jahrtausende hinweg begegnet auch uns heute dieses Wort und will gehört werden. Die Menschen, die diese Botschaft hören und ihr Glauben schenken, sind die Menschen Gottes Wohlgefallens. Diesen Menschen verheißt Gott Frieden auf Erden. Somit ist der Friede Gottes für die Menschen wirklich und wahr, die an ihn und seinen Sohn Jesus Christus glauben.

Da aus dem Glauben die Tat erwächst, und weil beides untrennbar zusammengehört, ist Frieden möglich. Wir können Frieden leben und durch unser Vorbild an andere Menschen weitergeben. Schließlich können wir uns an Gott wenden, und für unsere Politiker beten und um Frieden bitten. Gott erhört unsere Gebete!

So kann ich heute schließen: Gott hat seinen Sohn Jesus Christus zu Weihnachten als Friedensbringer in die Welt gesandt. In ihm finden wir den Frieden, für uns und alle Menschen.

Gott segne Sie und schenke ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes und friedliches neues Jahr!

**Axel Niederbröcker**, evangelischer Pfarrer, Groß Nuhr

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!  
Al - les schläft, ein - sam wacht nur das  
trau - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der  
Kna - be im lok - kigen Haar, schlaf in  
himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.





## ***Rotbackiges Weihnachtswunder***

Eine kleine Weihnachtsgeschichte von 1945 wirkt im Computer-Zeitalter vor allem mit dem heutigen Anspruchsdenken beinahe unverständlich. Vor fünfzig Jahren aber hatte sie soviel Gewicht, dass keiner der Beteiligten, soweit sie noch am Leben sind, sie wohl vergessen wird. Sie beweist auch, dass die kleinen Dinge des Lebens oft die entscheidenden sind, besonders in Notzeiten, und bis ans Lebensende nachklingen.

Wir waren seit dem 20. Januar 1945 aus unserer Heimat Nordostpreußen auf der Flucht. Meinen 7. Geburtstag "feierte" ich im Luftschutzkeller in Königsberg, bis uns der Krieg nach vielen Irrungen und ausgestandenen Ängsten in den kalten Apriltagen - vier Wochen vor der Kapitulation - an Dänemarks Küste in Kopenhagen ausspuckte.

Heimatlos, halb verhungert, verdreckt, verlaust und vor allem wegen unseres Deutschseins gehasst, mussten wir uns in einem fremden Land die nächsten dreieinhalb Jahre im Flüchtlingslager einrichten.

Das Weihnachtsfest 1944 - das letzte in meinem Elternhaus in Schirrau - lag wie ein ferner, schöner Traum fast unwirklich hinter uns. Und nun sollte es wieder ein Weihnachten geben? Unvorstellbar.

Hier in diesem Internierungslager hinter Stacheldraht in Holzbaracken mit zugeeiltem Brennmaterial, Etagenbetten mit Strohsäcken und zänkischen Mitbewohnern versuchten wir unsere Lebensgeister zu aktivieren.

Wir hatten Sommer- und Herbstmonate des Jahres 1945 Zeit gehabt, uns mit diesem Schicksal abzufinden. Mein Vater war schon im Mai schwer erkrankt und starb im Oktober. Vom Verbleib meiner anderen drei Geschwister war uns bis zu dem Zeitpunkt nichts bekannt. Das war nun nicht gerade eine Situation um Weihnachtsfreude aufkommen zu lassen. Dennoch finde ich jetzt in der Rückschau erstaunlich, was da wohl in unseren geschundenen Seelen abgelaufen sein muss.

Unser Lager lag mitten im Wald in dem kleinen romantischen Ort Hornbaek auf Seeland direkt am Öresund. Abends sahen wir die Lichter der Küste Schwedens. Es ist die schmalste Stelle zwischen den beiden Ländern. Diese Lichter weckten Sehnsucht nach Freiheit.

Unsere Baracken hatten Namen, und es zeugt fast von Galgenhumor, dass unsere den Namen "WALDESLUST" trug. Wir waren zehn Personen in diesem Raum. Unmittelbar hinter der Baracke verlief der Stacheldrahtzaun, an dem entlang rund um die Uhr dänische Wachposten mit geschultertem Gewehr patrouillierten. Sie kannten bald jeden von uns und unsere Gewohnheiten. Wussten, dass sich hinter unserem Kopfverband wieder eine Entlausungsaktion verbarg.

Man sah eine Woche lang wie ein Schwerstverwundeter aus und hatte doch "bloß" Kopfläuse. Unsere Scham, unsere Armseligkeit, aber auch die Jugend meiner beiden hübschen 15- und 21-jährigen Schwestern blieben diesen dänischen Soldaten nicht verborgen.

Die frühe Dunkelheit im Winter deckte gnädig manche Heimlichkeit zu. Den Posten drohte schwere Strafe wenn herauskam, dass sie Kontakt mit uns suchten. Es wurde z. B. manch dänisches Vesperbrot heimlich durch den Drahtzaun geschoben. Ganz Mutige wagten sich bis in die Baracken vor, wie z. B. auch Kai und Knut. Man versuchte sich zu verständigen. Hass wurde abgebaut - auf jeden Fall bei der jungen Generation - Menschlichkeit kam zutage, denn auch die Dänen, die ja in unseren Augen wie im Schlaraffenland lebten, froren in diesem kalten Winter 45/46, mussten mit uns aufgezwungenen Deutschen teilen - uns versorgen.

Weihnachten 1945 stand unerbittlich vor der Tür.

*"Verbitterung ist kein guter Wegweiser".*

Das war in meiner Familie fortan die Lebensphilosophie. Ich erinnere mich schwach an geheimnisvolle Weihnachtsvorbereitungen. Meine tapfere 75-jährige Großmutter war da das Vorbild. Wo Enkelkinder sind muss doch gebastelt werden. Nur - wovon und woraus? Die alten Ostpreußen pflegten in so einem Fall zu sagen: "Da muss man aus Dreck Zwerge backen." Das hat funktioniert.

Auf unserem gemeinsamen, bescheidenen Gabentisch Heiligabend 1945 lag eine Stoffpuppe mit gedrechselten, schwarzen Garnlocken und einem Puppenbett aus Presspappe o.ä. Für meine Mutter gab es ein Kostüm aus einem Militärmantel genäht. Alles Handarbeit meiner Schwestern und meiner Großmutter.

Aber das echte Weihnachtswunder an diesem Heiligabend 1945 bescherte uns einer der dänischen Wachposten, der ja unser "Feind" war. Nachdem er sich von der Anzahl der Personen in unserer Baracke überzeugt hatte, kam er im Dunkel der Heiligen Nacht und überreichte uns zehn rotbackige Äpfel und legte dabei beschwörend den Finger auf seinen Mund. Ich weiß nicht, wann wir den letzten Apfel gesehen bzw. gegessen hatten. Ich weiß nur, dass wir jetzt weinten.

Das Christkind war in Form dieser rotbackigen Äpfel zu uns gekommen. Weihnachten hatte durch diese wunderbare Geste in unserer trostlosen Situation wieder einen Sinn bekommen.

*Und bis heute ist für mich ein Apfel etwas Besonderes geblieben.*

**Sabina Karsch, geb. Darge**

## ***Des Schiffsjungen Weihnacht***

Er wollte hinaus, hinfort, hinweg,  
die Welt in ihrer Schönheit sehn,  
nun steht er traurig oft an Deck  
und hört den Wind im Segel wehn.

Er hört wie rauschend dort am Kiel  
die wilden Meereswogen schwellen,  
so fern die Heimat, so fern das Ziel  
und ringsum nichts als Wellen, Wellen.

Daheim jetzt der Bescherung Glück  
bei Tannenduft und Lichtgefunkel.  
Doch dort, er kämpft den Schmerz zurück  
und flüchtet in der Koje Dunkel.

Dort sucht er lang im Kasten nach,  
bis er den kleinen Zweig gefunden,  
den er vom letzten Christbaum brach,  
daheim in frohen Weihnachtsstunden.

Braun, dürre Nadeln knistern leis,  
er starrt und starrt und Tränen blinken,  
jetzt neigt er tiefer sich auf's Reis,  
den trauten Waldgeruch zu trinken.

Eintönig, unablässig rauscht  
das Weltmeer an des Schiffes Planken.  
Der Knabe hört es nicht, er lauscht  
auf andere Klänge in Gedanken.

Er hört in klarer Winterluft  
die "Stille Nacht" die Seinen singen.  
Ihn trug des Tannenreises Duft  
zur Heimat auf der Sehnsucht Schwingen.





## *Liebe Landsleute!*

Wir stehen vor dem Ende des Jahres 2001, dem 56. Jahr nach der Vertreibung aus unserer Heimat. Auch nach dieser langen Zeit, die bereits ein Menschenalter umfasst, ist unsere ostpreußische Kraft ungebrochen. Wir Kreis Wehlauer haben uns "aufgerappelt" und zeigen, dass wir immer noch ganz gut "da sind". Das konnte man besonders deutlich an der Besucherzahl unseres Hauptkreistreffens im September in Bad Nennendorf ablesen.

An diesen drei Tagen gab es für jeden der dort war, viel Interessantes und Informatives, Lustiges und auch Nachdenkliches zu hören und zu sehen. Jedenfalls vereinte uns während dieser Tage alle das Gefühl: Wir gehören zusammen, es geht voran, Hoffnung ist angesagt. Mit dieser Gewissheit fuhren wir frohen Herzens zurück in unsere heutigen Heimatorte.

Selten habe ich von so vielen Landsleuten beim Abschied gehört: "Dieses Treffen war so schön, im nächsten Jahr sind wir wieder dabei, zuerst beim Deutschlandtreffen in Leipzig und dann auch wieder hier, bleibt schön gesund!" Ja, wir Kreis Wehlauer sind zu einer Familie zusammengewachsen.

Jetzt zurück zu dem ernsten, uns in diesen Wochen bewegenden Angriff auf die Wolkenkratzer in New York und das Pentagon in Washington. Die weltweit ausgestrahlten Fernsehbilder lösten Bestürzung und Entsetzen aus. Solch eine Dokumentation des Schreckens hatte es bisher nie gegeben.

Vielen von uns Älteren brachten diese Bilder, die jetzt vom Sessel aus betrachtet werden konnten, die selbst erlebte Wirklichkeit wieder in grausame Erinnerung, die in Königsberg, in Hamburg oder Dresden nicht auf dem Bildschirm, sondern mit allen Fasern des eigenen Körpers und der Seele aufgenommen werden mussten.

Wir alle hatten gehofft, dass nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Beginn des neuen Jahrhunderts der erwünschte langanhaltende Friede beginnen würde. Und nun plötzlich dieses von Menschen geplante und ausgeführte Inferno.

Die vielen Stimmen, die da sagen, seit dem 11. September 2001 wird nichts mehr so sein wie vorher, sie haben Recht. Wir werden in vielen Bereichen umdenken müssen. Wir werden nicht mehr alle Menschen vertrauensvoll als Brü-

der betrachten können. Wir werden wieder lernen müssen zu unterscheiden, wer zu uns gehört und mit wem wir gemeinsam eine Zukunft bauen können.

Die Globalisierung und die mit ihr parallel verlaufende Individualisierung hat bei vielen von uns dazu geführt, dass wir alle Menschen als gleich ansahen. Dabei wurde übersehen, dass völlig verschiedene Kulturen, völlig verschiedene Religionen und viele andere Einflüsse das Denken und Handeln der Einzelnen der Gruppen und Völker in sehr unterschiedliche Richtungen führen.

Ein enges Zusammenleben in einer Gesellschaft dürfte auf die Dauer nach den Erfahrungen der Geschichte, auf die wir uns wieder stärker besinnen sollten, kaum in einem konfliktfreien Rahmen möglich sein.

Das europäische Beispiel zeigt doch, dass gewachsene Völker auf ihrem ureigenen Siedlungsboden Garanten für ein friedliches Zusammenleben sind. Erst im vergangenen Jahrhundert, als sich außereuropäische Mächte einmischten, kam es in Europa zu den riesigen Vertreibungen und zu ethnischen Säuberungen. Kriege hat es auch vorher in Europa gegeben, aber es waren Kriege der Staaten und Fürsten gegeneinander. Die Städter und Bauern blieben in ihrer Heimat. Nur wenn es um Religionen ging, wurde vertrieben. Siehe die Salzburger und die Hugenotten.

Wie wird es in Zukunft weitergehen? Wird es zu dem "Kampf der Kulturen" führen, den Samuel Huntington in seinem gleichlautenden Buch beschrieben hat? Die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen. Wer von unseren Entscheidungsträgern hat sich zum Beispiel mit dem Islam, den wir bereits mit 2 bis 3 Millionen Gläubigen in unserem Land haben, auseinandergesetzt?

Diese Menschen lehnen es entschieden ab, sich zu assimilieren. Wer mit den verschiedenen Fassetten dieses Problems vertraut werden möchte, sollte z.B. das neue Buch von Peter Scholl-Latour "Allahs Schatten über Atatürk" lesen, das man als Taschenbuch für DM 20,— vielleicht noch als Weihnachtsgeschenk erwerben kann.

Wir wollen hoffen, dass alle in unserem Land lebenden Menschen es nicht zu Konflikten kommen lassen, die nur noch mit Gewalt ausgetragen werden können. Minderheiten, die zu uns kommen und mit der Mehrheitsbevölkerung leben wollen, müssen sich anpassen, wenn der Friede gewahrt werden soll.

Ihnen, liebe Landsleute und Leser, wünsche ich ein frohes und friedliches Weihnachtsfest. Mögen wir uns gesund und glücklich im neuen Jahr in Leipzig und auch in Bad Nenndorf wiedersehen.

Ihr

*Joachim Rudat*  
Joachim Rudat



# Hauptkrestreffen 2001 in Bad Nenndorf

## Das bisher schönste Treffen der Kreisgemeinschaft Wehlau

Das große Hauptkrestreffen der Kreisgemeinschaft Wehlau im Kurhaus von Bad Nenndorf dauerte in diesem Jahr nicht nur drei Tage, es war auch das bisher schönste, wie man von vielen Besuchern bei der Verabschiedung hörte. Aber wie heißt es doch so schön im Volksmund: "Ohne Fleiß kein Preis"! Voraussetzung für dieses erfolgreiche Ergebnis war, dass der Hauptorganisator Otto Daniel (im Bild rechts) ein versierter Kurdirektor, unterstützt von seiner Ehefrau Katharina, alle Fäden fest in der Hand hielt und für einen fast professionellen Ablauf zusammen mit dem überaus verdienstvollen Hans Schlender gesorgt hatte.



Bereits zwei Wochen vorher wurden die zahlreichen Vorbereitungsarbeiten begonnen bezüglich der geschmackvollen Ausgestaltung der Halle mit gelungener Dekoration. Tüchtig mitgearbeitet haben auch die Kreistagsmitglieder Willi Preiß mit Ehefrau Elfi und Harry Schlisio mit Ehefrau Wilma. Sehr optimal und harmonisch gestaltete sich auch die Zusammenarbeit mit dem Gastronomen-Ehepaar Öhlers, das stets hilfreich und mit offenem Ohr mit von der Partie waren.

Die über 500 Gäste, die eine angenehm wohlige Atmosphäre beim Betreten des Kurhauses umfing, konnten sich in Ruhe ausgiebig informieren, und zwar gleich am Eingang beim Heimatbrief-Redakteur Hans Schlender mit seinem Laptop, der zusammen mit Harry Schlisio und Willi Preiß samt tüchtigen Ehefrauen mit der Wehlauer Heimatkreisdatei eine bisher einmalige Dokumentation geschaffen hat. Die immense Arbeitsleistung dieser drei Landsleute kann gar nicht hoch genug bewertet werden.



Außerdem konnten die Besucher in aller Ruhe und bequem die großen Fotoalben mit alten Bildern aus dem Kreisgebiet durchsehen, um sich dann gewünschte Fotos nachzubestellen. Am Büchertisch der Kreisgemeinschaft konnten nicht nur Heimatbriefe sondern auch Arbeitshefte der Landsmannschaft Ostpreußen und andere

Schriften erworben werden, ebenso am Schmuckstand schöne Arbeiten aus Bernstein und am Schwermer-Stand leckeres Königsberger Marzipan.

Besonders zu erwähnen war eine Fotoausstellung über das Kirchspiel Petersdorf, die Hans Schlender bestens organisiert hatte. Mehr als 30 Archivfotos im Großformat waren aus-



gestellt, die das Leben unserer Landsleute in ihrer Heimat zeigten, sowohl in der Schule, auf den Bauernhöfen und Gütern, bei der Feldarbeit und auch bei großen Familienfeiern. Fast alle Gemeinden des Kirchspiels Petersdorf waren in der Ausstellung vertreten. Auch die präsentierten Modelle von Petersdorf, von der Wehlauer Speicherzeile und von einem Fischerhaus aus der Memelniederung, ausgeliehen vom Wehlauer Heimatmuseum, wurden aufmerksam betrachtet. Viele dieser Bilder gehen direkt in das Kreismuseum nach Syke und werden dort im Rahmen der Ausstellung "Menschen und Pferde" gezeigt.

Während der Freitag der Wiedersehensfreude der bereits anwesenden 200 Landsleute, mit musikalischer Umrahmung, vorbehalten war, begrüßte am Sonnabend der Kreisvertreter Joachim Rudat die Gäste offiziell. Er bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die hervorragend geleistete Arbeit und wies darauf hin, dass von Zeit zu Zeit Dia- und Videofilme angeschaut werden könnten. Außerdem war in dieses Hauptkrestreffen das Kirchspieltreffen Petersdorf integriert.

Zur Freude aller war Sonnabend gegen Abend auch der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Wilhelm von Gottberg, erschienen und sprach zu den



Der Sprecher Wilhelm von Gottberg beim Hauptkrestreffen der Wehlauer.

Wehlauern. Er bezeichnete die Kreisgemeinschaft Wehlau mit ihrem Kreisvertreter als eine der stärksten in der Landsmannschaft. Er war beeindruckt von den zahlreichen Aktivitäten, die vor Ort im Heimatkreis selbst geschehen und des Lobes voll über das dort neu erstehende Haus der Begegnung in Tapiau. Mit Herrn Herbst hätte die Kreisgemeinschaft einen guten Mann vor Ort. Sehr beeindruckt war er auch von einem Gespräch mit Werner Hamann, der meist in Königsberg lebt. Er würde nicht nur von der Heimat reden, sondern auch dort leben.

Er appellierte an die Anwesenden, im nächsten Jahr in großer Zahl zum Deutschlandtreffen der Ostpreußen am 22./ 23. Juni nach Leipzig zu kommen. Es wäre ihm gelungen als Festredner den bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber zu verpflichten. Besonders freute es ihn, dass jetzt 10 Jahre nach der Wende im Königsberger Gebiet wieder flächendeckend evangelischer und katholischer Gottesdienst angeboten würde. Die Landsmannschaft Ostpreußen denke daran in Königsberg so etwas wie ein ständiges Büro einzurichten. Wir müssten versuchen, so viel wie möglich unserer Kultur an die nachfolgende Generation weiterzugeben.

Am Sonnabend Nachmittag war ein Vortrag des Präsidenten des Vereins "Aufbau Bernsteinland" Otfried von Weiß vorgesehen, der leider aus gesundheitlichen Gründen nicht erscheinen konnte. Das Manuskript verlas der Kreisvertreter. Es handelte von der immensen humanitären Hilfe, die dieser Verband im Königsberger Gebiet geleistet hat und auch jetzt leistet. Für die Landwirtschaft ist man sehr darum bemüht Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Im Manuskript heißt es u.a.: "Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass es eine Anzahl von Neubauern gibt, die inzwischen anerkannte Landwirte mit guten Erfolgen geworden sind". In Paterswalde wurde durch die erfolgreiche Kooperation mit dem Rayonchef von Gvardejsk, Herrn Tschaplew, eine landwirtschaftliche Kooperative auf einem ehemaligen Militärgelände aufgebaut. Es leben dort über 30 rußlanddeutsche Flüchtlinge, also Menschen, die erneut aus den jetzt asiatischen Gebieten Rußlands vertrieben wurden. Um dieses Projekt winterfest zu machen, muss noch viel geschehen.



Werner Hamann (rechts), Hauke-Hermann Eggers und Kreisvertreter Joachim Rudat bei ihren Berichten am Sonnabend

Bernsteinland sieht es als seine vornehmliche Aufgabe an, Rußlanddeutsche dort sesshaft zu machen, damit sie sich und ihre Familien selbst erhalten und zur Ernährung der Bevölkerung beitragen können.

Dann berichtete Werner Hamann, Software-Ingenieur, der ein Joint-Venture-Unternehmen in Königsberg zusammen mit seinem in Berlin ansässigen Sohn betreibt, über seine Arbeit. Ebenso sprach der junge Landwirt Hauke-Hermann Eggert dar-

über, dass er den rußlanddeutschen Bauern in Ostpreußen Landmaschinen bringt und was sie sonst so brauchen. Joachim Rudat übermittelte einen Aufruf von Sieglinde Kentzler, geb. Liedtke, (Wolfskind) aus Oranienburg, die heute eine Aktivistin sondergleichen ist. Sie sammelt Kinderbücher, Spielzeug und Lebensmittel für ein Kinderheim.



Eine besondere Rarität war die Ausstellung des von Alfred Rietdorf im Jahr 1932 entworfenen und von der Allenburgerin Margot Beinker geb. Bartsch (Jahrgang 1935) nachgewebten Wandbehanges mit dem Titel "Kurische Nehrung". Dieses Schmuckstück kann auf Bestellung nachgewebt werden.

Der Kreisvertreter teilte dann noch mit, dass der Verein deutscher Kriegsgräberfürsorge um Hinweise darüber bittet, wo es Gräber von Soldaten, Zivilpersonen oder Massengräber gäbe, damit auch sie eine würdige Ruhestätte erhielten.

Der Sonnabend klang aus mit einem fast familiär gemütlichen bunten Abend mit großem Blasmusik-Orchester, wo die Ostpreußen unter Beweis stellen konnten, dass sie auch gut feiern und das Tanzbein schwingen können.

Der bunte Abend am Sonnabend. Bei guter Musik und sehr guter Stimmung wurde bis zum „Zapfenstreich“ getanzt.



59-1111

59-1113



Die Musik der Dorfmusikanten war so schwungvoll und mitreißend, man musste einfach tanzen.



59-1114



Ausland am Sonnabend. Im abgedunkelten Raum wurden Wunderkerzen abgebrannt.



Am Sonntagmorgen pilgerten viele Landsleute durch den herrlichen Kurpark von Bad Nenndorf, wo am Denkmal der großen Dichterin Agnes Miegel Blumen niedergelegt wurden.

Um 10.30 Uhr begann dann im Saal des Kurhauses die große Feierstunde mit Totenehrung und einem außerordentlich informativen Vortrag des jungen Pressereferenten des "Ostpreußenblattes" Bernhard Knapstein zum Thema "Schicksal der deutschen Zwangsarbeiter". Dieser besondere Vortrag ist im jetzigen Heimatbrief abgedruckt. Sie finden ihn auf Seite 209. Der Referent erhielt viel Beifall für seine interessanten Ausführungen.



Der Kreisvertreter Joachim Rudat begrüßte besonders die Landsleute, die am weitesten zum Treffen angereist waren, und zwar Gerhard Sokoll aus Australien (früher Wehlau) und Werner Kurschat aus dem westlichen Kanada (früher Groß Ponnau). Mit dem gemeinsam gesungenen "Ostpreußenlied" klang die Feierstunde aus.

Das Finale dieses legendären Treffens glich einem Paukenschlag als am Sonntagnachmittag das "Rußlanddeutsche Nationaltheater" aus Königsberg mit seinem Generalintendanten Viktor Pretzer vor den Wehlauern im Saal des Kurhauses auftrat und total begeisterte Zuschauer fand. Dieses



Theater war gerade auf einer großen Deutschlandtournee. Es erfreute die Landsleute mit Gesang, Tanz, dem Spiel auf alten Instrumenten wie einem Hackbrett und verbreitete im Handumdrehen viel Fröhlichkeit. Die Kreis-Wehlauer waren des Lobes voll über diese Darbietungen und über das sehr gut gelungene Treffen.

Das nächste Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf findet vom 20. bis zum 22. September 2002 statt.

**Ilse Rudat**



59-1086

Der Kreisvertreter Joachim Rudat mit dem Festredner Bernhard Knapstein.



**Alle Fotos vom Treffen:  
Ilse Rudat**



59-1087

Die Gruppe der Aktiven bei diesem bestens gelungenen Kreistreffen.



59-1099

Willi Preiß mit seiner Frau Elfi am Stand der Heimatkreisdatei

Kreisvertreter Joachim Rudat stellt Herrn von Gottberg die Heimatbücher vor.



59-1088

Gesellige Runde am Sonntagabend.



59-1096

**Auf Wiedersehen am 20. September 2002 in Bad Nenndorf**

## ***Sitzung des Wehlauer Kreistages 2001***

Am Sonnabend und Sonntag, dem 25. und 26. August, fand die diesjährige Sitzung des Wehlauer Kreistages in Syke, der Patenstadt von Wehlau statt. Zu Beginn trafen sich die Teilnehmer im neugestalteten Wehlauer Heimatmuseum, das der stellvertretende Kreisvertreter, Klaus Schröter, der dazu immer aus Münster anreisen muss, in vielen Wochen und Monaten modernisiert und umgebaut hat. Unser Museum in Syke, das auf dem Gelände des Kreismuseums Diepholz steht, ist gleichzeitig mit diesem für die Besucher geöffnet. Das Museum wird gut angenommen. Das bezeugen auch die Eintragungen im Gästebuch. Besonders junge Leute und Schulklassen mit ihren Lehrern freuen sich darüber endlich etwas über Ostpreußen zu erfahren.

Gäste aus dem heutigen Anlass waren bei uns Herr Oberkreisdirektor Heise vom Patenkreis, dem Landkreis Diepholz; Herr Ehlers, Dezernent für Schule und Kultur des Patenkreises; Herr Bürgermeister Rüte von unserer Patenstadt Syke mit seinem stellvertretenden Stadtdirektor Schnier; Frau Moldenhauer, stellvertretende Bürgermeisterin der Patenstadt Bassum und Herrn Bürgermeister Schindler von der Gemeinde Gessel-Jeerßen aus dem Patenkreis, sowie Herr Dr. Vogeding, Leiter des Kreismuseums in Syke, mit dem Klaus Schröter eine gute freundschaftliche Verbindung geschaffen hat und der sich auch um unser Museum kümmert, wenn Klaus Schröter nicht in Syke sein kann.

Alle äußerten sich sehr anerkennend über unser Museum, so wie es sich heute den Besuchern präsentiert. Eine gemeinsame Kaffeetafel in der großen Diele des Kreismuseums brachte unsere Gäste und die angereisten Mitglieder des Wehlauer Kreistages noch einmal zu einem freundschaftlichen Gedankenaustausch zusammen.

In Wessels Hotel begann dann die reguläre Kreistagssitzung unter Leitung des stellvertretenden Kreistagsvorsitzenden, Dr. Wolfgang Eloesser. Siebzehn Tagesordnungspunkte mussten bis Sonntag abgearbeitet werden, so dass am Sonnabend mit einer kurzen Unterbrechung für das Abendessen bis 23 Uhr getagt wurde.

Nach den Berichten des Kreisvertreters, des Schatzmeisters und der Revisoren wurde der Vorstand auf Antrag für das Jahr 2000 einstimmig entlastet. Der vom Schatzmeister, Hans-Peter Mintel vorgelegte Wirtschaftsplan für 2002, erstmalig in Euro, wurde einstimmig angenommen.

Sehr breiten Raum nahm der Tagesordnungspunkt 8 ein. Hans Schlender referierte ausführlich über die Themen Heimatbrief, Heimatkreisdatei und Ortspläne. Er verstand es hervorragend, den Zusammenhang dieser drei Säulen der Kreisgemeinschaft und deren Bedeutung den Zuhörern klarzumachen und ihnen zu zeigen, dass nur intensive und angestrengte Arbeit die Zukunftsfähigkeit

der Kreisgemeinschaft bewirkt. Er verstand es den Anwesenden zu zeigen, dass sie hier noch intensiver mitarbeiten müssten als bisher. Hans Schlender benötigt dringend motivierte Mitarbeiter für die verschiedensten Aufgaben, wenn möglich mit Computerkenntnissen. Wer würde da mithelfen können?

Weitere Themen waren die Treffen dieses und des nächsten Jahres, insbesondere die Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf und das im nächsten Jahr im Juni stattfindende große Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Leipzig, das wir wieder mit einem zusätzlichen Kreistreffen der Wehlauer verbinden werden.

Über die Allenburger Kirche und die Möglichkeiten der Instandsetzung berichtete ausführlich Ute Bäsman. Die Aktivitäten im Heimatkreis nahmen einen breiten Raum ein. Dazu gehören die durchgeführten und unterstützten Hilfstransporte; der Ausbau des Hauses der Begegnung in Tapiau; die gute Zusammenarbeit mit dem Verein Aufbau Bernsteinland und dessen Projekt bei Paterswalde; der rußlanddeutsche Verein Samland; die Schulpartnerschaft der Mittelschule Nr. 1 in Tapiau mit der Wollenberg-Schule in Wetter/Hessen und div. weitere Projekte, die hier nicht im Einzelnen genannt werden können.

Leider konnte nur noch kurz die geplante Modernisierung der Satzung der Kreisgemeinschaft angesprochen werden, deren Annahme während der Kreistagsitzung im August nächsten Jahres erfolgen soll.

Wie gesagt, die Zeit war wieder einmal sehr knapp, um die unter Verschiedenes ins Gespräch gebrachten Punkte ausführlich zu behandeln. Das werden dann die Themen für die kommenden Sitzungen sein.

**Joachim Rudat**



Bei der Kreistagssitzung vor dem Wehlauer Spieker in Syke. Die Kreistagsmitglieder mit dem Oberkreisdirektor Heise und dem Museumsdirektor Dr. Vogeding

**Fotos: Ilse Rudat**

Mit der Silbernen Ehrennadel der Landsmannschaft Ostpreußen ausgezeichnet: Klaus Schröter, stellvertretender Kreisvertreter (links) und Harry Schlisio, Ortsplanausschuss-Vorsitzender und Kirchspielverteter von Goldbach (2.von rechts).



# ***Das Haus der sieben Schlösser***

oder

## ***Das Schleusenwärterhaus am Masurischen Kanal in Allenburg***

Wer nach Allenburg kommt, geht auch an den Masurischen Kanal und entdeckt hinter großen Bäumen in einem parkähnlichen Gelände das Schleusenwärterhaus. Trutzig steht es da, duckt sich unter den großen Eichen und schaut von seiner Erhöhung über Allenburg.

Dieses Haus hat mich - seitdem ich 1992 das erste Mal seit 1947 wieder in Allenburg war – fasziniert. Es stellte für mich einen sicheren Pol in diesem "Nichts" von einer Stadt dar. Als wir 1946 Allenburg verlassen mussten und auf dem Gut "Heinrichshof" bei Tapiaw einquartiert wurden, war die Stadt ja noch da. Gewiss, es war einiges zerstört, so auch der Wohnblock in der Herrenstraße in dem wir bei Turk wohnten. Die Schmiede meiner Großeltern Kowalsky und das Wohnhaus waren zu diesem Zeitpunkt völlig heil. So gab es noch einige Häuser, die ich benennen könnte, von denen aber wie Sie wissen, nur ein grüner Fleck übrig geblieben ist

Und da entdeckten wir auf der Suche nach der Vergangenheit dieses auf einer Wurth stehende hinter den großen Eichen versteckte Haus. Während wir noch davor standen und dieses wohl erhaltene Gebäude bestaunten, kamen schon die Bewohner angerannt und luden uns zum Tee ein. Unschlüssig ob wir annehmen sollten, sagten wir dann doch zu und wurden mit einem reichhaltigen Mahl überrascht. Das junge Ehepaar Reimche wohnte in der hinteren Wohnung mit ihrer kleinen Tochter. (1993 waren es dann zwei Töchter). Es schmeckte alles vorzüglich was die Hausfrau und ihre Schwester, Frau Schwarz aus Neumühl, schnell auf den Tisch gezaubert hatten. Wir waren beschämt von der Gastfreundschaft, hatten wir doch nur eine Tasse Tee erwartet, wie bei uns üblich. Inzwischen leben beide Ehepaare in Dillenburg.



In der vorderen Wohnung lebte eine alte Frau allein. Auch sie begrüßte uns auf das Herzlichste. Wollte uns auch zum Tee einladen, doch den mussten wir nun wirklich ablehnen. Viele Allenburger, die nach uns nach Allenburg kamen, haben dann die Wohnung der alten Russin kennen gelernt und bei ihr Tee getrunken. Inzwischen lebt sie in Königsberg bei ihrer Tochter. Weil die Woh-

nung fast das ganze Jahr über leer stand, sollte sie verkauft werden. Immer wieder zog es mich zu diesem geheimnisvollen Ort und so entstand der Wunsch, dieses Haus als Eigentum zu besitzen und zu restaurieren, damit es der Nachwelt als "Fels in der Brandung" erhalten bleibt.

In diesem Sommer habe ich mir den Traum erfüllt! Die Wohnung der alten Dame gehört seit dem 15. August mir. Niemand, weder Russen noch Deutsche, verstehen so recht meinen Wunsch. Die Russen, Rechtsanwälte und Notare, guckten etwas mitleidig auf mich und fragten Lydia: Was will sie dort? In diesem gottverlassenen Dorf. In Cranz oder Rauschen -ja, das hätte man verstanden, aber Drushba? Nein!

Offensichtlich ging es auch der Vorbesitzerin so. Es plagte sie die Angst, dass sie so viele Jahre in dem Haus gewohnt hatte und den sicherlich dort vergrabenen oder versteckten Schatz nicht gefunden hatte. Sie schickte in aller Herrgottsfrühe ihren Enkel nach Allenburg und er suchte in der Wohnung nach dem sicherlich dort verborgenen Schatz.



Auf dem Boden fing er an die Dielen hochzureißen. Dies rief natürlich die heutigen armenischen Nachbarn auf den Plan. Sie vereitelten, dass der junge Mann die Bodendielen alle hochriss. Sie erklärten ihm, dass es bestimmt keinen Schatz zu finden gäbe und ich das Haus wohl aus anderen Gründen gekauft hätte. So zog er dann ohne Fund wieder nach Königsberg ab.

Im Juli reisten wir mit vier Helfern nach Allenburg um die größten Schäden am Haus zu beseitigen. Zwei Dachflächenfenster wurden eingebaut und mit dem Abnehmen der Dachpfannen begonnen. Es regnete schon seit Jahren an vielen Stellen durch und die Schäden waren an manchen Stellen nicht zu übersehen. Die Pfannen wurden gewaschen und wieder aufgehängt.

Der auf dem ersten Schornstein nistende Storch beobachtete alles recht argwöhnisch vom zweiten Schornstein aus. Zunächst flog er auch einige Attacken auf die Arbeiter, verletzte zum Glück aber keinen von ihnen. Nachdem er festgestellt hatte, dass niemand sein Nest zerstören würde und seine Jungen sicher waren, waren wir ihm ziemlich egal und das Storchenpaar versorgte wie gewohnt die beiden Jungstörche im Nest.

Sicherlich fragen Sie sich schon, wieso es für mich das Haus der sieben Schlösser ist? Es ist nichts sicher, wenn es nicht hinter einer verschlossenen

Tür ist. So hängt vor fast jeder Tür ein großes Vorhängeschloss. Abends, bevor wir müde aber glücklich zu Lydia nach Groß Wohnsdorf fahren, mussten wir alle Schlösser anbringen und verhedderten uns natürlich mit den vielen Schlüsseln. Ja, nun wissen Sie auch warum es „Das Haus der sieben Schlösser“ ist. Dieser Zustand soll sich natürlich ändern und wird es auch, wenn die bestellte neue Haustür da ist.

Im September fahren wir nochmals nach Allenburg um Klappen an den Fenstern anzubringen und die Elektrik, die noch original aus den dreißiger Jahren ist, zu erneuern.

Vielleicht kann Jemand von Ihnen mir über das Haus berichten? Wann wurde es erbaut? Wie viele Familien lebten darin und wer waren sie? Leben sie noch? Bitte schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an. Beim Abreißen der Tapeten fanden wir Zeitungen von 1933.

Den nächsten Sommer werden mein Mann und ich wohl in Allenburg verbringen und wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch! Es fahren aus allen größeren Städten Deutschlands Linienbusse nach Königsberg. Wenn Sie sich bei uns anmelden, holen wir Sie aus Königsberg ab und Sie können nach Herzenslust und mit viel Zeit in Allenburg und der Umgebung nach Spuren Ihrer Vergangenheit suchen. Dabei entdeckt man dann so manches, was man beim ersten Besuch übersehen hat.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine fröhliche Weihnachtszeit besinnliche Weihnachtstage und Gesundheit und Glück für das Jahr 2002

Ihre

**Ute Bäsman**



**001-1040**

Ein ausgedienter Krankenwagen leistete uns große Dienste als Transportfahrzeug.



**001-1041**

Die Dekoration in der Küche ist zwar iriginell, entspricht aber nicht ganz unserem Geschmack.



# Wehlauer Heimatbrief



## **Liebe Freunde des Heimatbriefes,**

wieder einmal ist ein kleines Wunder geschehen. Nach 56 Jahren haben sich Mitglieder einer Familie aus Wehlau und Bartenhof durch den Heimatbrief endlich wiedergefunden. Die ausführliche Geschichte können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Der Auslöser war die Veröffentlichung eines Geburtstages in der Gratulationsliste des Heimatbriefes. Viele Menschen haben sich auf diesem Wege schon wiedergefunden und ich bin sicher, es werden sich auch in Zukunft noch viele wiederfinden.

Nun ist dies aber nicht ein Erfolg des Heimatbriefes allein, entscheidend für die Veröffentlichung sind die vorhandenen Daten in der Heimatkreisdatei. Dieser schöne Erfolg ist für mich Anlass genug, zum wiederholten Male darauf hinzu weisen, wie wichtig eine vollständige und funktionierende Heimatkreisdatei ist. Von den 50.236 ehemaligen Bewohnern des Kreises Wehlau haben wir bis heute 30.494 erfasst. Diese Arbeit werden wir in den nächsten zwei Jahren konsequent fortsetzen in der Erwartung, dass wir zum Heimattreffen im Herbst 2003 melden können:

„Unsere Datei umfasst die Namen von 50.236 ehemaligen Wehlauern“.

Dafür aber brauchen wir auch in Zukunft Ihre Unterstützung. Geben Sie uns bitte Ihre noch fehlenden eigenen Daten auf, und nennen Sie uns die Namen Ihrer früheren Freunde, Schulkameraden und Nachbarn. Je genauer die aufgegebenen Daten sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir schon bald wieder melden können: Alte Freunde konnten sich dank des Wehlauer Heimatbriefes wieder in die Arme schließen.

**Hans Schlender**

Heimatbriefredaktion und Heimatkreisdatei  
Hans Schlender  
Schellingstraße 100, 22089 Hamburg

Telefon: 040 - 20976735  
Fax: 040 - 20973080

## ***Erst nach 56 Jahren ein Wiedersehen***

Sehr geehrter Herr Schlender,

stellvertretend an alle Verantwortlichen des Wehlauer Heimatbriefes möchte ich mich auf diesem Wege auch im Namen meiner Mutter Frau Ilse Neumann, verw. Rodies, geb. Jeremias bei Ihnen für ein kleines Wunder bedanken.

Meine Mutter bezieht erst seit kurzem den Wehlauer Heimatbrief. In der Sommerausgabe 2001 war unter der Rubrik "Wir gratulieren Ihnen herzlich" auch ihr Name mit Wehlauer Anschrift und jetzigem Wohnort aufgeführt. Das wiederum führte zu einem Wiedersehen nach 56 Jahren mit ihrem Cousin Günter Bartel und ihrer Cousine Erika Woldeck. Ihre Cousine Nora Bartsch konnte aus gesundheitlichen Gründen an diesem Treffen nicht teilnehmen, der Besuch wird aber in den nächsten Wochen nachgeholt. In der Anlage füge ich den in der hiesigen Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung erschienenen Artikel bei.

Ich hoffe, dass - falls Sie hierüber im Wehlauer Heimatbrief berichten - noch mehr Ostpreußen nicht den Mut verlieren, Spuren ihrer Vergangenheit wiederzufinden, denn Wunder geschehen auch heute noch.

Nochmals ein herzliches DANKE Ihr



### **Familienfeier in Jevenstedt**

Geglaubt hatten sie nicht, dass sie diesen Tag noch erleben dürften, aber um so mehr gehofft: Nach über 56 Jahren sahen Günter Bartel und seine Schwester Erika Woldeck ihre Cousine Ilse Neumann wieder. Bei der Flucht aus Ostpreußen hatten sie einander aus den Augen verloren, über eine Zeitschriftenanzeige fanden sie sich wieder.

„Hoffnung hat man ja immer, aber so richtig dran geglaubt habe ich nicht mehr“: Günter Bartel (69) fehlen nach eigenem Bekunden die Worte, um zu beschreiben, was gefühlsmäßig in ihm vorgeht. Beim Kaffeekränzchen in Jevenstedt sitzt er neben seiner Cousine Ilse Neumann (80). Für beide ein ganz und gar nicht alltägliches Ereignis. Denn sie haben sich gerade zum ersten Mal nach über 56 Jahren wiedergesehen.

Rückblende: Sommer 1944 in Wehlau (Ostpreußen). Der Schüler Günter Bartel verbringt seine Ferien bei der Familie seiner Cousine Ilse Neumann. Ende August kehrt er nach Hause ins 20 Kilometer entfernte Bartenhof zurück. Und ahnt nicht, dass er seine Verwandte erst im Rentenalter wieder zu Gesicht bekommen soll.

Denn was ab Januar 1945 folgt, ist die Vertreibung aus der Heimat. In den Wirren des Kriegsendes verliert man sich aus den Augen. Günter Bartel gerät mit seiner Familie in russische Gefangenschaft und findet sich Ende 1948 in Mögen (Sachsen) wieder: "Was wir am Leib hatten, war unsere einzige Habe, wir mussten ein ganz neues Leben beginnen." Er ist im Bergbau und als DDR-Grenzpolizist tätig und arbeitet dann 30 Jahre in einer Baggerfirma. 1989 geht er in den Vorruhestand, und die Grenze öffnet sich, aber von seiner Wehlauer Verwandtschaft fehlt nach wie vor jede Spur.

Auch Ilse Neumann musste mit den Ihren Anfang 1945 Ostpreußen verlassen. Nach Erlebnissen auf der Flucht, die ihr noch heute beim Erzählen die Tränen in die Augen treiben, erreicht sie Rendsburg, wo sie mit Sohn und Mutter bei der Schwester ihres (inzwischen verstorbenen) Mannes unterkommt. Seit 1982 wohnt sie bei ihrer Tochter Brigitte Landmann in Jevenstedt. All die Jahre hat auch sie immer wieder an ihre Wehlauer Spielkameraden gedacht: "Wir haben sie gesucht, und sie haben uns gesucht."

Und nun hat Cousin und Cousine die Sehnsucht nach ihrer beider ostpreußischem Geburtsort wieder zusammengeführt. Genauer gesagt der "Wehlauer Heimatbrief", und zwar dessen Sommerausgabe 2001. Die Publikation richtet sich an Vertriebene, und bietet ihnen einen besonderen Service: Man kann sich in eine nach Geburtsdaten geordneten Adressenliste aufnehmen lassen, um so vielleicht Kontakt zu vermissten Verwandten herstellen zu können. Klaus Rodies ließ dies für seine Mutter Ilse Neumann veranlassen. Zum ersten Mal in genannter Ausgabe - und gleich mit dem ersehnten Erfolg. Denn auf den Eintrag auf Seite 149 unten: "23.10. Neumann, Ilse geb. Jeremias, aus Wehlau, Parkstraße 7, jetzt: Am Barbüschen II 10, 24808 Jevenstedt" hatte Günter Bartel seit Ewigkeiten gewartet. Jahrelang war jeder "Wehlauer Heimatbrief" von ihm Zeile für Zeile durchforstet worden: "Ich hatte immer im Hinterstübchen, dass doch zumindest einer von meiner Verwandtschaft noch existieren müsste."

Nach der Entdeckung schrieb er einen Brief nach Jevenstedt, es folgte ein tränenreiches Telefonat und keine zwei Wochen später die große Wiedersehens-



feier. Günter Bartel und Frau Anneliese machten in Hamburg halt, um Bartels Schwester Erika Woldeck an dem Glücksfall teilhaben zu lassen. Seit Donnerstag schwelgen Cousin und Cousinen in Erinnerungen, am heutigen Sonntagabend trennen sich wieder ihre Wege. Aber nicht für lange: "Wir wollen uns jetzt auf jeden Fall öfter sehen."

## ***Unsere Frieda***

Sie ist am Tag nach Ostern, kurz vor ihrem 86. Geburtstag, für immer eingeschlafen. Weil ich verreist war, es also zu spät erfuhr und nicht an der Trauerfeier teilnehmen konnte, möchte ich ihr hier ein Denkmal setzen. Um so mehr, als sie wohl ein anonymes Grab haben wird, und ich denke auch, dass ihr Lebensweg für viele ihres Jahrganges ähnlich verlaufen ist.

Frieda wurde als jüngstes von 11 Geschwistern in Lablack, Kreis Gerdauen geboren. Ihren ältesten Bruder hat sie nie gekannt. Der ist im 1. Weltkrieg gefallen, als sie gerade ein halbes Jahr alt war. Er hatte noch nach Hause geschrieben, wie sehr er sich freue, dass man ihr den schönen Namen "Frieda" gegeben habe. Aufgewachsen ist sie dann in Podollen, wo der Vater auf dem Gut der Familie von Frantzius Kämmerer war. Sie hat mir erzählt, dass sie nie Spielzeug besaß, höchstens eine Flickerpuppe. Sie ist gern zur Schule gegangen und besonders Rechnen war ihre starke Seite. Der Lehrer pflegte zu sagen: "Frieda, wenn Du das nicht rauskriegst, kann das keiner." Darauf war sie sehr stolz.

Lesen tat sie für ihr Leben gern, weshalb ihr ihre Mutter prophezeite, sie würde nie Arbeit bekommen! Als sie einmal zu Hause wohl beim Lesen der von der Nachbarin aus der Zeitung ausgeschnittenen Romanteile irgendeine Arbeit vergessen hatte, hat die Mutter das ganze Papierbündel in den Herd geworfen und verbrannt. Als die Mutter dann früh starb, hat Frieda den Vater bis zu dessen Tod versorgt, dazu den Haushalt und das Vieh, die Kuh gemolken und schwer arbeiten müssen.

Zu uns kam sie 1938 mit 23 Jahren, bezog den "fürstlichen" Lohn von 30,— RM im Monat, hatte dazu natürlich das Essen und ihr eigenes Zimmer. Sie war glücklich, von ihrem Zimmer ganz oben über den Pregel bis nach Podollen (jedenfalls fast) sehen zu können. In ihrem Reich hatte sie von meinem sparsamen Vater nur eine 15-Watt-Birne bewilligt bekommen. Dabei zu lesen war natürlich unmöglich, aber Frieda wusste sich zu helfen. Sie besorgte sich einfach eine stärkere Glühbirne, die sie eben nur abends reindrehte, wenn sie raufgegangen war und keine Störung mehr zu befürchten hatte. Die Arbeit bei uns, die aus Hausarbeit, Wäsche und Gartenarbeit bestand, schien ihr sehr wenig, und sie fand es zuerst ausgesprochen befremdlich, dass sie nachmittags mit mir, dem 7-jährigen Mädchen, spielen sollte. Das war doch keine Arbeit.

Meine Mutter war allerdings der Meinung, dass Frieda in unseren Büchern lese statt zu putzen, wenn Mutter nicht zu Hause war. Dem war auch so, wie mir Frieda später gestand. Unseren Bücherschrank hat sie wohl ziemlich durchgelesen in den 3 Jahren die sie bei uns war. Warum auch nicht, sie wurde ja immer mit der Arbeit fertig. Und sie hat mir immer wieder gesagt, so gut wie bei uns

habe sie es nie mehr gehabt. An Sonntagen fuhr sie mit dem Rad zu ihren Geschwistern nach Podollen bzw. Lauth. Ich wäre gern mal mitgefahren, durfte das aber nie. Dank ihres Rades und Friedas Geduld beim Festhalten konnte ich zwar inzwischen Rad fahren, aber ein eigenes Rad bekam ich erst 1940. Ab 1941 durfte Frieda dann nicht mehr bei uns sein, weil wir ja nur noch ein 2-Personen-Haushalt waren und außerdem meine Mutter für 6 Monate in ein Sanatorium musste. So kam sie dann in Familien mit mehr Personen, wo ich sie dann manchmal besucht habe.

Nach dem Krieg landete sie erst in Sachsen und war dann, nachdem sie die grüne Grenze überwunden hatte, bis zum Erreichen des Rentenalters in Baden-Baden Stationshilfe im Sanatorium Höhenblick. Ihr ganzes Glück war dann ihre kleine Wohnung, die sie sorgfältig putzte und sich gemütlich einrichtete. Als ich 1978 nach einer Operation meinen Haushalt nicht versorgen konnte, kam sie zu uns nach Preetz und betreute meine Familie. Meine Kinder sagten Tante Frieda zu ihr. Und der Kontakt ist nie mehr abgerissen. Große Freude hatte sie auch an ihren beiden Enkeln und Urenkeln und überhaupt an der ganzen großen Familie ihrer Neffen und Nichten, über deren Ergehen sie mir am Telefon stets ausführlich berichtete. Einige kannte ich auch persönlich, zumal ich zu ihrem 80. Geburtstag nach Baden-Baden gefahren war.

Friedas Gesundheit war auf Grund der schweren Arbeit in ihrem Leben und einiger Unfälle nicht mehr die beste, auch ihr Herz machte nicht mehr so mit wie es sollte. So musste sie vor etwa 1 1/2 Jahren ins Altersheim. Was hat sie geweint um ihre Wohnung und ihre Sachen. Sie sagte immer wieder, sie bäte den Herrgott, sie doch zu sich zu holen. Und das hat er nun getan. Meine Familie und ich werden sie nie vergessen und immer für ihre Treue dankbar sein.

Margit Garrn

**Frieda Wohlgemuth**

\* 26.04.1915 + 17.04.2001



**Wehlauer Heimatbrief**

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

## ***Na haben se denn schon jeheert, Frau Schneiderei, nei?***



Da war so e bissriger Kerl aufem Treffen in Bad Nenn-  
dorf, wissen Se, der hat sone Zettels verteilt un da  
stand drin, die Wehlauer misden schon e Million ha-  
ben, er wisd das ganz genau. Schon 1994 hadden  
se e halbe Million.

Woher der Kerl das bloß weiß? Denn hadd er noch  
davon geredt, dass der Vorstand e Rente kriegen  
soll, na von wem wohl? Na von der Kreisgemeinschaft  
meint er. Die genehmigen sich das doch immer alles  
selbst. Er mechd das nu alles ans Licht bringen. Aber  
se wollen ihm nich lassen.

Aber e gutes Herz muss er ja doch haben, wenn auch de Kopp fleicht nich  
mehr so recht mitmachd. In dem Papier had er beantragt, dass die 500 Weh-  
lauer umsonst zu essen kriegen sollten, damit die viele gute D-Mark nich in  
Euro umgetauscht werden muss. Ja, wissen se Frau Schneiderei, was der  
alles im Kopp hat.

Der Lachodder muss ja im Jahr für die Wehlauer Hunderttausend Mark ge-  
spendet haben un die Dammligen haben das nich gemerkt, aber das glaub ich  
nich oder hat der Krät aufem falschen Konto eingezahlt? Zuzutrauen wär ihm  
das. Er hadd gemeint, die Wehlauer misden das doch wissen.

Nachher war er rein wischig un konnt nich heeren.  
Er brabbelte immer was vom „im Mikrofon reden“.  
Aber heeren, nei, das konnt er nich, als se ihm sag-  
ten, er sollt ruhig sein oder dem Saal verlassen. Er  
blieb einfach hucken un babbelte weiter. Nache  
Weilche isser denn doch gegangen, fleicht musd er  
mal.

A. Kreischuss





*Bitte schon jetzt Termine notieren!*

## **Heimat-Treffen**

*im*

## **Jahr 2002**

*Januar - Dezember*



### **Treffen der Landesgruppe Berlin**

**03.02.; 06.04.; 09.06.; 06.10. und 15.12.2002**

Sonntag um  
Bessemer Straße 84,  
ist mit den Buslinien  
chen.

Die Treffen der ehemaligen Kreis-Wehlauer in Berlin  
finden mit Ausnahme vom 06.04. jeweils  
15.00 Uhr im Restaurant Bräustübl,  
12103 Berlin statt. Dieser Treffpunkt  
170, 174 und 204 sehr gut zu errei-

Organisation: Günter Joswich  
Nordmannzeile 10  
12157 Berlin  
Telefon: 030 - 855 43 07

### **21./22.04.2002 Kirchspieltreffen Allenburg**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels  
Allenburg in Hoya

Organisation: Ute Bäsman  
Logestraße 39  
27616 Beverstedt  
Telefon: 044747 - 581

siehe auch Heimatbrief Seite 86

### **27./28.04.2002 Schultreffen Groß Engelau**

Treffen der ehemaligen Schüler der Schule  
Groß Engelau in Ratzeburg

Organisation: Hanna Comtesse  
Rahlstedter Weg 112  
22159 Hamburg  
Telefon: 040 - 6432848

**04./05.05.2002 Kirchspieltreffen Grünhayn**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels  
Grünhayn in Hann. Münden

Organisation: Gerhard Schulz  
Steigstraße 12  
55296 Gau-Bischofsheim  
Telefon und Fax: 06135 - 3127

siehe auch Heimatbrief Seite 80

**27./31.05.2002 Ortstreffen Kuglacken / Ilischken**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes  
Kuglacken im Hotel / Camping Schloss Issigau

Organisation: Paul Kaßmekat  
Bergholm 5  
24866 Busdorf  
Telefon: 04621 - 35799

**06./09.06.2002 Treffen ehemaliger Deutsch-Ordens-Schüler**

Treffen der Sextanerjahrgänge 1937 - 1939 aus Wehlau  
in Bad Bevensen

Organisation: Gert Schachtner  
Gebeschusstraße 66  
65929 Frankfurt-Höchst  
Telefon: 069 - 316517

siehe auch Heimatbrief Seite 35

**13./22.06.2002 Sonderreise nach Wehlau und Königsberg**

10 Tage Busreise in die Heimat nach Ostpreußen

Organisation: Herbert Till  
Overbergstraße 21-25, Wohnung 4  
45141 Essen  
Telefon: 00201 - 689681

siehe auch Heimatbrief Seite 34

**06./08.09.2002 Ortstreffen Pregelwalde**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes  
Pregelwalde in Löhne in Westfalen



Organisation: Gerhard Kugland  
Sylter Bogen 30  
24107 Kiel  
Telefon: 0431 - 31 14 63

siehe auch Heimatbrief Seite 90





**Ostpreußen  
verpflichtet**

**22./23.06.2002**

# **Deutschlandtreffen der Ostpreußen**

Treffen aller Ostpreußen in Leipzig  
auf dem neuen Messegelände

Organisation für das Kreistreffen  
der Wehlauer in Leipzig:

Otto Daniel  
Schwarzenbrink 6  
32457 Porta Westfalica  
Telefon: 0571 - 7 65 86



siehe auch Heimatbrief Seite 60  
und letzte Umschlagseite

**13./15.09.2002 Kirchspieltreffen Groß Schirrau**  
Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels  
Groß Schirrau in Neetze

Organisation: Magdalena Dörfling  
Herrmann-Kröger-Straße 10  
23669 Timmendorfer Strand  
Telefon: 04503 - 6718

siehe auch Heimatbrief Seite 74

**19./24.09.2002 10. Allenburger Klassentreffen**

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der  
Allenburger Schule in Holzhau

Organisation: Horst Plath  
Bergstraße 30  
096223 Holzhau  
Telefon: 037327 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 92

**20./22.09.2002 Kirchspieltreffen Plibischken**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels  
Plibischken in Bad Nenndorf

Organisation: Joachim Rudat  
Klinkerstraße 14  
25436 Moorrege  
Telefon und Fax: 04122 - 8765

siehe auch Heimatbrief Seite 72



**Wehlauer Hauptkreistreffen**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau in

**Bad Nenndorf**

Organisation:

Otto Daniel  
Schwarzenbrink 6  
32457 Porta Westfalica  
Telefon: 0571 - 76586

siehe auch Heimatbrief Seite 9

**20./22.09.2002**

*Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten*



# Die Litfaßsäule

## Ein Laparoskop für Tapiau

Bei meinem letzten Besuch in Tapiau erfuhr ich, dass das Krankenhaus Tapiau für die Abteilung Gynokologie dringend ein Laparoskop benötigt. Im russischen Teil Ostpreußens stehen nur zwei solcher Geräte zur Verfügung, eines in Königsberg und eines in Tilsit.



Mittel, um ein solches Gerät zu beschaffen hat das Krankenhaus nicht zur Verfügung. Darum hat sich Dr. Miroroschnikow an mich gewandt mit der Bitte, ihm bei der Beschaffung eines solchen Untersuchungsgerätes behilflich zu sein. Ich habe in der Zwischenzeit Erkundigungen eingeholt, was solche Geräte gebraucht auf dem deutschen Markt kosten. Die Angebote sind sehr unterschiedlich und schwanken zwischen DM 3.000,-- und DM 7.000,--.

Ich hoffe sehr, dass Landsleute aus Tapiau bereit sind, mir bei der Suche nach einem geeigneten Gerät und auch beim Kauf zu helfen. Bitte setzen Sie sich mit mir in Verbindung.

**Ursula Jerowski**, geb. Kewitz

Kalkumer Straße 12, 47249 Duisburg, Telefon: 0203 - 700505



## Ich suche Tapiauer

Ich suche Tapiauer, die ihre Heimat 1945 nicht mehr rechtzeitig verlassen konnten und erst 1947 oder 1948 ausgewiesen wurden. Ich suche den Tischlermeister Krüger mit seiner Frau und seiner Enkelin „Ilschen“. Wer kennt das Schicksal dieser Familie, wer kann mir über den Verbleib Auskunft geben. Ich bin für jeden Hinweis dankbar.

**Ursula Jerowski**, geb. Kewitz

Kalkumer Straße 12, 47249 Duisburg, Telefon: 0203 - 700505

# **Sonderreise nach Wehlau und Königsberg**

**10 Tage - 9 Übernachtungen**

**Donnerstag, d. 13.06. – Sonnabend, d. 22.06.2002**

Auf vielfachen Wunsch der Landsleute werde ich noch einmal eine Sonderfahrt organisieren. Wir werden wie bisher mit Greif-Reisen, A. Manthey GmbH, fahren.

Die Reise beinhaltet 1 Übernachtung auf der Hinreise im Hotel Rodlo in Schneidemühl, 7 Übernachtungen im Hotel Kaliningrad in Königsberg und auf der Rückreise 1 Übernachtung im Hotel Panorama in Stettin.

Der Bus steht uns jeden Tag für unsere Ausflüge 10 Stunden zur Verfügung.

## **Folgendes Reiseprogramm ist geplant:**

2 Ausflüge nach Wehlau

1 Ausflug nach Cranz und zur Kurischen Nehrung bis Rossitten

1 Ausflug nach Labiau, Tilsit, Insterburg

1 Ausflug nach Palmnicken, Neukuhren und Rauschen

1 kostenloser Folkloreabend ist vorgesehen

1 Stadtbesichtigung Königsberg

1 Ausflug nach Pillau ist geplant (wenn wir die Möglichkeit bekommen, muss die Genehmigung für diesen Ausflug vor Ort extra bezahlt werden)

Der Reisepreis beinhaltet alle Übernachtungen im DZ mit Halbpension einschließlich Gebühren in Höhe von 92 Euro (Einreisegebühren Polen, Visakosten Russland, Registrierungsgebühr, Gebühr Kurische Nehrung (russischer Teil), Versicherung-Komplettschutz-Paket)

Die Gebühren berücksichtigen die z.Zt. gültigen Kosten. Erhöhungen und zusätzliche neue Gebühren für das Jahr 2002 sind nicht ausgeschlossen.

Selbstverständlich sind die oben aufgeführten Ausflüge (Ausnahme Pillau) im Reisepreis enthalten.

Reisepreis pro Person (bei 42 - 48 Pers.)      Euro 665,--

Einzelzimmerzuschlag      Euro 102,--

***Wegen der Platzeinteilung bitte ich um rechtzeitige Anmeldung***

Landsleute, die mit der Bundesbahn zum Zustiegsort fahren bitte ich, dies auf der Reiseanmeldung zu vermerken. Die Fahrkarten sind verbilligt und werden von der Reisegesellschaft Greif-Reisen, A. Manthey GmbH, zugeschickt. Zustiegsmöglichkeiten in Witten, Bochum, Hannover, Berlin-Michendorf, Flughafen Schönefeld.

Mit heimatlichem Gruß

Herbert Till  
Overbergstr. 21-25, Wohnung 4  
45141 Essen

**Telefon 0201 / 689681**

### ***Ehemalige der Deutsch-Ordens-Schule Wehlau trafen sich an der Thülsfelder Talsperre bei Cloppenburg***

Vom 11. - 14.06.2001 trafen sich die ehemaligen Sextaner der Jahrgänge 37-39, wie bereits im vorigen Jahr, an der Thülsfelder Talsperre. Unser Quartier bezogen wir im Strandhotel Dittrich, dessen Seniorchef ebenfalls Ostpreuße ist.



Auf dem Programm stand für den 12.06. die Besichtigung der Meyerwerft in Papenburg. Eine kundige Führerin lotste uns zur Werft, sie zeigte und beschrieb uns die Entstehung der riesigen Kreuzfahrt- und anderer Spezialschiffe. Was wir da zu sehen bekamen war sehr beeindruckend.



Am 13.06. fuhren wir nach Bad Zwischenahn. Dort unternahmen wir eine Schiffsrundfahrt auf dem Zwischenahner Meer mit einer Unterbrechung in Dreierbergen zum Kaffee- oder Teetrinken in einem wunderschönen Ammerländer Haus. Die Talsperre lud zum wandern "entlang" oder "einmal herum" ein. Einige von uns besuchten aber auch den sehenswerten und nahe gelegenen Tierpark.

Zum Abschluss des letzten Abends floss reichlich Bärenfang, der wie von Zauberhand plötzlich auf dem Tisch stand und mysteriöserweise genau so schnell wieder verschwand, wie er aufgetaucht war. Je öfter sich dieses Wunder wiederholte, desto lauter und eindrucksvoller wurde der Gesang. Bereits schlafende Gäste sollen jedoch, wie uns glaubhaft versichert wurde, in ihren Träumen nicht gestört worden sein.

Das nächste Treffen, das hoffentlich genauso schön wird, ist für die Zeit vom 06. – 09. Juni 2002 in Bad Bevensen, im Ortsteil Medingen im Hotel Vierlinden geplant.

**Ernst-Moritz Taube**

## **Wahlbekanntmachung**

Gemäß § 9, Absatz 13 der Satzung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. wurde das vom Wahlausschuss in seiner Sitzung am 5. Oktober 1999 festgestellte Ergebnis der Kreistagswahl 1999 in der Folge 62 des Wehlauer Heimatbriefes, Seite 10 und 11 bekannt gegeben.

Während der Sitzung des Wehlauer Kreistages am 25. August 2001 in Syke trat der Wahlausschuss noch einmal zusammen und stellte fest, dass die Wahl 1999 gültig war. Das trifft auch für das Wahlergebnis mit den 25 direkt zu wählenden Mitgliedern des Wehlauer Kreistages zu.

Lediglich die Liste der Ersatzleute auf Seite 11, die kein Direktmandat erhielten, musste um 2 Personen ergänzt werden und zwar um:

Böhnke, Alfred	Warburg-Rimbeck	14 Stimmen
Henning, Brigitta	Bruchköbel	12 Stimmen

Laut Satzung wird die Reihenfolge der Nachrücker durch den Kreistag festgelegt.

**Der Wahlausschuss**

## **Wir waren in Poppendorf**

Neun Ostpreußen, davon sechs Schüler aus Poppendorf und ein Kölner haben eine gemeinsame Reise nach Ostpreußen geplant und schließlich auch durchgeführt. Die Busreise führte von Hannover über Frankfurt an der Oder mit einer Übernachtung in Polen nach Groß Baum bei Labiau.

Von hier aus unternahmen wir Fahrten nach Königsberg, Rauschen, Cranz, Tilsit, Gumbinnen, Insterburg und Wehlau. Der wichtigste Ausflug aber war unsere Fahrt in die Heimat nach Poppendorf. 6 Stunden durchstreiften wir den Ort, vor jedem Haus blieben wir lange stehen und tauschten Erinnerungen aus. Der schlechte Zustand der Häuser machte auf uns keinen Eindruck. Die Hauptsache war, dass wir in dem Ort waren, an den Plätzen, an denen wir unsere Jugend verbracht haben. Natürlich gehörte dazu auch die Schule, und bei der Schule verweilten wir die längste Zeit.

Alles wurde besprochen auch die Sitzordnung im Klassenzimmer. Ich saß hier, du da, nein dort. Die Tafel war hier, der Kartenständer stand dort. Der Ofen links in der Ecke und hier stand der Schrank. Wir schauten auch in den Garten, der trostlos aussah. Da fiel mir Folgendes ein: Fuchs und Lewitzki mussten nachsitzen. Kein Mensch war mehr im Schulhaus. Wir zwei in einem kleinen Nebenraum eingeschlossen. Im Schrank ein Kleinkalibergewehr mit Munition. Wir machten das Fenster auf und begannen die Birnen vom Baum zu schie-

ßen, was uns große Freude bereitete. Den Schulreich und die Straße, auf der unser Lehrer zurückkommen musste, hatten wir im Auge. Ich weiß den Grund für unser Nachsitzen heute nicht mehr. Wir sahen Herrn Kreuzahler, unseren Lehrer kommen, wurden entlassen und durften nach Hause zur Siedlung gehen, wo mein Hund Seppel mich mit lautem Gebell begrüßte.

Abends nach unseren Ausflügen waren wir immer pünktlich im Hotel in Groß Baum. Ein Wodka und ein bayerisches Bier wurden getrunken, wenn wir in gemütlicher Runde den Tag noch einmal durchgingen. Uns allen hat diese Reise viel Spaß gemacht. Wir planen schon heute die nächste Ostpreußenfahrt.



**Gerhard Fuchs**

Köln, Telefon 0221 - 3981462



6 Poppendorfer 2001 vor ihrer ehemaligen Schule. Von links: Willi Mildt, Arno Schmidt, Gerhard Fuchs, Günter Luschnat, Rudi Nitsch und Helmut Jermies.



**079-1001**

Die ganze Reisegruppe vor dem Hotel in Groß Baum bei Labiau. Von links: Günter Rätter, Helmut Jermies, Gerhard Fuchs, Kurt Bräuer, Günter Luschnat, Arno Schmidt, Willi Mildt und Erwin Breuksch.



**079-1002**

***Denken Sie an unser Grünhayner Kirchspieltreffen am 4./5. Mai 2002***



# **Cholesterinchen**

## **Betrachtungen eines Ostpreußen**

Das waren noch Zeiten, frieher! Ja, das waren noch Zeiten! Damals, als es noch nich de Cholesterinchens gab. Damals konnst noch essen, dass das Maulchen bloß so schäumte! Da konnst dir den Bauch vollschlagen und kein Cholesterinche kimmert sich drum. Speck, Klunkersupp, Keilchen, Flinsen, Fleck, immer rein damit. Macht ja nuscht!

Das Essen machte richtig Spaß - aber heite? Erbarmung! Da kann dir ja richtig graurich werden. Zum Beispiel so e Klops'che! Keenigsberger oder e Bratklops. Die sehen doch scheen aus, so rund und saftig, nich ze hart und nich ze weich – hast deine Freid daran, bloß all beim Hinkucken. Aber da haben se doch jetzt jesättichtes Fett reingemacht. Jesättichtes! Schweinerei!!

Denn in dem jesättichten Fett haben sich nu de kleinen Cholesterinchens jemietlich jemacht! Hucken da und lauern wie Aasjeier. Und wenn du nu de Kräten jeessen hast, dann lassen se sich so janz langsam treiben in deinem Blut, de Beine rauf, de Arme runter - immer so heimlich, still und leise, bis se so e ruhjes Äckche in dir jefunden haben, das ihnen jefällt. Und da klammern sich de koddrijen Biester an deine Aderwände ran. Wegen nuscht und garnuscht, bloß so fier de Selbstverwirklichung. Suchen vielleicht ihre eigne Indentität, wie so viele fortschrittliche Mänschen heite. Na und das Scheenste is, du märkst nuscht davon, kein Durchfall, kein Kotzen, rein garnuscht.

De neumodschen Cholesterinchens sind klein und still. Und wenn du nun zu viele Klops'chen oder Spirkelchens isst, dann verwirklichen se sich immer mehr selbst, drängen sich in große Klumpen an deine Aderwände ran und dann - mittemal - Prost Mahlzeit!!! Krichst vielleicht Legastenie oder wie das heißt.

Deshalb äß ich jetzt was anderes. Müsli heißt das Zeug. Sieht aus wie Schrot und Häcksel. Krichten frieher bei uns in Ostpreußen die Färde. Müssen se wohl in Süddeutschland erfunden haben. Müsli - wenn du Plattdeutsch kennst, möchst denken, das sind kleine Mäuse. Sieht aber auch e bisschen aus wie Mäusedreck. Aber in diesem Pampel is nu auch Fätt drin, aber passt auf: Ungesättichtes. Deshalb wirst auch nich richtig satt davon -dafir is aber auch kein einzijes Cholesterinche drin! Und außerdem haben sie da noch Vitamine reinjemacht, aber die kannst auch nich sehen.

Ach ja, frieher, das waren noch Zeiten. Wenn da einer im Dorf Jeburtstag had, wurd e Schwein jeschlachtet und drei Taje lang jefeiert, bis alle bedammelt waren. Aber heit jibt jeder einen Ämpfang. Als ob er der Fürst von Thurn wär, na ihr wisst schon, der mit dem Taxigeschäft und der verrickten Frau. Ja, Ämpfang muss heite sein. Hast im Flur dem Schäckert ausgezogen, krichst erst mal e Schlubberche Sherry. Das ist so e braune bittere Soß.

Dann jibt es noch e Pastetche und e Schinkenrollche und natierlich Lachs mit Kaviar. Kennt ihr den? Als ich dem das erste Mal sah, dacht ich, das sind nasse Schrotkugeln ausse Jachtflint! Damit haben se bei uns de Haskes jeschossen. Aber ne, das sind Fischeier!

Und zum Schluß jiebt es Weinbeerchens mit som Prickel auf e Stick Keese jesteckt. Schmäckt nich schlecht. Aber Vorsicht! Wenn du das Beerchen essen willst, mußst vorher den Prickel rausziehen, sonst kommst dir vor wie e Hecht am Angelhaken.

Ja! ja! Das Ässen is heit e jefährliche Angelegenheit. Und nu huck ich jeden Tach vor so e Pampel Müsli. Mir is all ganz koddrig im Magen von diesem Färdefutter.

Nu überleg ich, ob ich nich doch auf die Cholesterinchens pfeifen und wieder was Verninfijes ässen soll.

aus: **Hamburger Ärzteblatt**

## ***Heimattreffen Kirchspiel Allenburg***

### **Liebe Landsleute,**

unser Kirchspieltreffen im Mai in unserer Patenstadt Hoya / Weser war von Harmonie bestimmt. Bei herrlichem Wetter waren einige Landsleute schon am Freitag angereist und fanden sich abends im "Graf von Hoya" zu einem Plauderstündchen ein.

Am Sonnabend konnten wir Bürgermeister Edmund Seidel, sowie seinen Stellvertreter Günter Schwarze begrüßen. Ebenfalls anwesend waren der Vertreter des Technischen Hilfswerkes und Herr Ottfried von Weiß aus Groß Plauen. Sehr erfreut war ich darüber, Landsleute begrüßen zu können, die noch nie an einem Treffen teilgenommen hatten und nun den Weg zu uns gefunden haben. Hoffentlich spricht sich das herum und es kommen noch mehr zu unseren Treffen.

Herr von Weiß stellte uns während des Kaffeetrinkens seinen Verein "Aufbau Bernsteinland Ostpreußen e.V." vor. Dieser Verein ist hauptsächlich in Tapiau, Wehlau und Paterswalde tätig. In Paterswalde konnte ein ehemaliges Militärgelände mit einem Haus und Bunkern angemietet werden, das Rußlanddeutschen Unterkunft und Arbeit bieten soll.

Unser "Förderverein Allenburger Kirche und Pflege kultureller Zwecke und Einrichtungen, Völkerverständigung" kommt mit ganz kleinen Schritten voran. Was sich zunächst als Segen erwies, nämlich dass das Kirchenschiff über all die Jahre als Kornkammer genutzt wurde und dadurch die Kirche relativ gut erhal-



001-1044

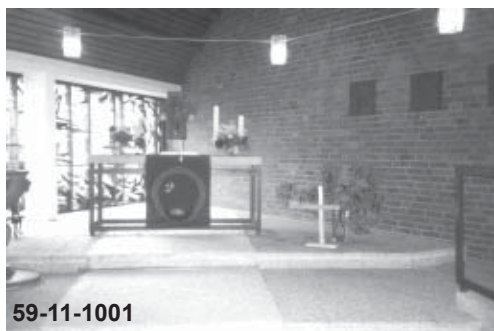
ten blieb, erweist sich jetzt als größtes Hindernis bei der Reparatur. Zunächst müssen die Besitzrechte geklärt sein. Da uns das Geld fehlt für die Umsetzung der Mühle und das Herrichten eines Ersatzspeichers, konzentriert sich unsere Arbeit auf die Reparatur des Turmdaches und auch hierfür fehlen uns noch erhebliche Mittel.

Wer helfen will, wende sich bitte an mich. Jede erdenkliche Hilfe ist dringend vonnöten. Es ist auch daran gedacht erfahrene Handwerker, z.B. Dachdecker und Maurer für die Arbeitsplanung und Ausführung in Allenburg einzusetzen. Die Mitarbeit von Senioren ist dabei ebenso erwünscht wie die von Jugendlichen. In Paterswalde, wo die evangelische Kirche ein Gemeindehaus baut, hat sich die Hilfe von Senior Elektrikern in diesem Sommer schon bewährt.

Um Geld für die Kirche zu bekommen, wurden beim Treffen gerahmte Bilder von unserer Storchenkirche verkauft. Der materielle Einsatz wurde von Familie Bäsmannt gespendet und so manch einer rundete den Betrag für das erworbene Bild nach oben auf. So konnten wir den stolzen Betrag von DM 470,00 auf das Spendenkonto des Fördervereines einzahlen. Allen Käufern und großzügigen Spendern herzlichen Dank!



001-1045



59-11-1001

Nach dem Kaffee gingen wir gemeinsam zum Allenburger Gedenkstein an der Martinskirche. Blumen wurden niedergelegt und nach kurzem Gedenken sangen wir gemeinsam das Ostpreußenlied.

Am Sonntag eröffneten wir den schönen Tag mit dem Besuch des Gottesdienstes in der Kirche zu

Hoya. Das schlichte Holzkreuz, das im August vergangenen Jahres in Allenburg für den Gottesdienst schnell zusammengezimmert wurde, durften wir in der Hoyaer Kirche aufstellen. Dieses Kreuz ist das Symbol für Frieden und Freundschaft zwischen uns und den Neubürgern Allenburgs. Es wird uns weiterhin bei allen Gottesdiensten begleiten und bei gemeinsamen Treffen zur Seite stehen. Die Kollekte war ebenfalls zum Erhalt unserer Allenburger Kirche bestimmt. Dafür herzlichen Dank!

Kurz vor dem Mittagessen gesellte sich noch das Ehepaar Dempke aus Hamburg zu uns. Auch sie hatten noch an keinem Treffen teilgenommen und nachdem sich herausstellte, dass Herr Dempke aus dem Hause Nieswand ist und das Hochzeitsfoto seiner Tante im Allenburger Album war, hatte sich auch für ihn die Fahrt nach Hoya gelohnt. Das Foto ist jetzt sicher schon in seinen Händen.

Es war für alle ein schönes harmonisches Wochenende!

**Ute Bäsman**

001-1043



So präsentiert sich heute das Dach unserer Allenburger Kirche.



## **Ein Gedenkstein für Goldbach**



Das bedeutendste Ereignis der letzten Wochen für die Kreisgemeinschaft Wehlau ist neben der Durchführung unseres erfolgreichen Kreistreffens in Bad Nenndorf sicher die Aufstellung und Einweihung des von Harry Schlisio gestifteten Gedenksteines des Kirchspiels Goldbach in Dittigheim anlässlich des 4. Heimattreffens am 18./19. August.

Nicht nur Altbürger aus Goldbach nahmen an der sehr eindrucksvollen Feierstunde teil, getragen von Gedanken an die vertriebenen oder geflüchteten Menschen, an die Verstorbenen, die in Ostpreußen Haus und Hof, ihre Heimat, verlassen mussten, sondern auch Vertreter des Ortschaftsrates und Bürger aus Dittigheim.



Der Vertreter des Ortschaftsrates, Michael Hönninger, sprach von der gerne vorgenommenen Unterstützung oder Errichtung dieses Gedenksteines, der über die Verstorbenen hinaus an alle Menschen, die durch den verlorenen Krieg heimatlos geworden sind, erinnern soll. An Harry Schlisio gewandt, meinte

Hönninger, dass es ihm zu verdanken sei, dass nun bereits zum vierten Male Angehörige des Kirchspiels Goldbach mit seinen elf Gemeinden in Dittigheim ein Treffen durchführen.

Harry Schlisio gab in seiner Ansprache einen Abriss jener Stunden und Tage, die Männer, Frauen und Kinder im Kirchspiel Goldbach und in ganz Ostpreußen vor dem Anrücken der sowjetischen Armee erlebt hatten. Er sagte unter anderem:

Ein jeder von uns hegt ein Leben lang Wunschträume. Leider bleiben die meisten wirklich nur Wunschträume. Ausnahmen bestätigen die Regel. Eine Ausnahme dürfen wir heute hier vor Ort vollziehen. Die Einweihung des Gedenksteines zur Erinnerung an unsere ostpreußische Heimat, dem Kirchspiel Goldbach mit seinen 11 Gemeinden.

Fritschienen, Goldbach. Groß Keylau, Großudertal  
Kuglack, Moterau, Roddau Perkuiken, Rosenfelde  
Schillenberg, Uderhöhe und Wilmsdorf

Der 22. Januar 1945 wurde zum Schicksalstag von 2946 Einwohnern der eben aufgezählten Gemeinden des Kirchspiels Goldbach in Ostpreußen. Der zweite Weltkrieg ging seinem Ende entgegen, die Rote Armee hatte die Grenzen Ostpreußens überschritten und war weiter auf dem Vormarsch ins Innere unserer angestammten ostpreußischen Heimat.

Um den Gräueltaten, welche der Roten Armee vorauseilten (siehe Nemmersdorf) zu entgehen, flüchteten die Bewohner des Kirchspiels Goldbach in Richtung Westen. Es wurde eine Flucht ohne Wiederkehr, die Heimat war verloren. 56 Jahre haben das schreckliche Geschehen, das am 22. Januar 1945 begann, so weit verdrängt, dass nur noch wenige Wissensträger sich dieser schrecklichen Ereignisse erinnern können.



In weiteren 10 bis 20 Jahren wird es keine Erlebnisgeneration mehr geben und damit 700 Jahre ostpreußische Heimatgeschichte erloschen sein. Wer wird sich noch all derer erinnern, die auf der Flucht oder in der Heimat ihr Leben lassen mussten?

Wer gedenkt derjenigen die in den Weiten des Ostens ihr Leben lassen mussten?

Niemand weiß wie viele irgendwo, fern der Heimat verscharrt liegen.

Wer wird sich in 100 Jahren noch an unser blühendes Ostpreußen erinnern?

Heute und hier stehen wir noch, die letzte Erlebnisgeneration. Und ich möchte hier an unserem Gedenkstein noch einmal an die letzten Monate in unserer Heimat erinnern, wie ich sie als 11-jähriger Junge erlebt und empfunden habe.

Ich erlebte den Sommer 1944, meinen letzten Sommer in meiner ostpreußischen Heimat Goldbach. Es mögen sich auch die Bilder meiner gesamten Kindheit in mir prägen, nie wieder habe ich so empfunden wie damals. Ich meine diese Tage mit offenen Sinnen erlebt zu haben. Alles nahm in einer Weise Gestalt an. War sie nicht wunderschön unsere Heimat - Ostpreußen? - Der Himmel so hoch, das Licht so stark und die weite Landschaft so mächtig. Sie entfaltete sich für mich in ihrer ganzen rätselhaften Pracht. Oder nahm all das Schöne in einer Weise Gestalt an, in der Ahnung Abschied zu nehmen?

Im Spätsommer lag etwas in der Luft, aber uns Kinder hat es nicht wesentlich berührt. Es waren die Vorboten der Katastrophe, die sich bemerkbar machten. Wir hörten von großen Luftangriffen auf Königsberg. Auf den Gütern und Bauernhöfen wurden, für uns rätselhaft, Leiterwagen mit Planen überspannt. Sie wurden in den Scheunen geheimgehalten und gesprochen wurde nicht darüber. Vereinzelt wurde Goldbach in diesen Tagen von feindlichen Störflugzeugen überflogen, die bei Nacht Kerzen (Weihnachtsbäume) am Himmel setzten und auch hier und da eine Bombe abwarfen. Das Hauptziel war aber immer Königsberg.

An einem Morgen auf dem Schulweg war der Himmel schwarz von Papierasche. Auf dem verglühten Papier konnte man Lebensmittelkarten, Bibelsprüche, Ausweispapiere und vieles mehr erkennen. Königsberg hatte in dieser Nacht einen der größten Luftangriffe erlebt. Die aufsteigende Hitze der brennenden Stadt trug die Asche 35 km bis Goldbach und noch weiter.

Es war schwer zu begreifen was da geschah. Man wagte nicht, über das, was man ahnte, zu sprechen. Beim Belauschen der Gespräche zwischen Nachbarn und denen der Großeltern mit unserer Mutter wurde mir bald klar, was sich da anbahnte. Aber niemand durfte es wagen seinen geheimen Befürchtungen offen Ausdruck zu geben.

Die Störche sammelten sich zum Abflug in ein anderes Land, als wüssten sie, was auf unsere ostpreußische Heimat zukommt. Sie nahmen Abschied von Goldbach. Wer sollte uns nun Bruder und Schwester bringen? Wie sagten wir doch als Kinder:

*Adebar du guter  
bringe mir einen Bruder -  
Adebar du bester,  
bring mir eine Schwester!*

Wir, die Menschen, waren von Unruhe befallen. Zum Himmel starrend sahen wir die großen vertrauten Vögel, wie sie ihre letzten Kreise über Goldbach zogen, als wollten sie sich von uns verabschieden. Was mögen all die Goldbacher Bürger bei diesem Anblick gedacht haben:

“Ihr fliegt nun fort! Und wir?”

In den ersten Herbsttagen wurde es unruhig in Goldbach. Vereinzelt fuhren Gruppen von Panjewagen mit ein bis zwei Kühen im Schlepp durch Goldbach, Richtung Tapiau. Flüchtlinge aus Litauen waren die Vorboten von dem, was noch auf uns zukommen sollte. Der Herbst zeigt sich noch einmal in seiner ganzen Farbenpracht. Er zeigte uns, wie unergründlich schön dieses Land, unsere ostpreußische Heimat ist.

Ich frage mich heute, habe ich all diese Schönheit im Wissen, meine Heimat verlassen zu müssen, wahrgenommen? Man hörte zwischenzeitlich von Luftangriffen auf Tilsit und Memel. Auch, dass der Russe die Ostgrenze Ostpreußens überschritten hätte - Gerüchte oder Wahrheit?

Es wird Winter - Weihnachten wird noch fast wie im Frieden gefeiert. Die Nachbarn treffen sich noch einmal in altgewohnter Weise, um das Jahr 1944 zu beschließen.

Im Januar 1945 wird es wieder unruhig in Goldbach. Deutsche Wehrmacht aus Richtung Labiau kommend bezieht Quartier in Goldbach. Zur Freude der Kinder fallen Schulstunden aus, da die Schule mit deutschen Soldaten belegt wird.

Wir erhalten einen Feldpostbrief von unserem Vater, der an der Ostfront eingesetzt ist. Er teilt uns mit, dass er mit seiner Einheit nach Königsberg verlegt worden ist. Diese Tatsache nimmt Mutter wahr, um unseren Vater in Königsberg zu besuchen. Es war das Wochenende um den 19. bis 21. Januar 1945. Oma Schlisio, die Mutter unseres Vaters, betreute meine Geschwister Lothar, Resi, Gretel und mich während der Abwesenheit unserer Mutter. Goldbach gleicht in diesen Tagen einem Heerlager, überall auf den Höfen, Wegen und Ecken deutsches Militär. Unsere Oma wird unruhig, was sich auf mich überträgt, - und Mutter ist immer noch nicht vom Besuch meines Vaters aus Königsberg zurück.

**Die vier Schlisio Geschwister**





Deutsche Soldaten raten uns hinter versteckter Hand, den Ort Richtung Westen zu verlassen. Ich verspüre erstmals Angst und versuche, meinen Geschwistern gegenüber so etwas wie die Vaterrolle zu übernehmen. Wo bleibt Mutter? Der schneeverhangene Himmel zeigt den Abend dieses Tages an. Ist dieses schon das Ende?

Dann fällt für wenige Stunden alle Last und Angst von mir. Mutter ist von Königsberg zurück. Erschöpft nimmt sie am warmen Kachelofen in der Stube Platz und berichtet uns von Vater. Auch unserer Oma merkt man die Erleichterung an. Welche Gedanken und Sorgen müssen sie in den letzten Stunden dieses Tages geplagt haben.

Die Goldbacher Landwirte haben schon längst ihre versteckten Leiterwagen mit dem, was ihnen lieb geworden ist bepackt, und was zum Leben gehört steht griffbereit in den Winkeln. Es werden Treckzusammenstellungen besprochen. All diese Vorkehrungen müssen heimlich geschehen, weil noch keine offizielle Genehmigung dazu vorliegt.

Mutter hat sich von den Strapazen erholt und beginnt den Wäschekorb mit dem Notwendigsten zu packen. Also doch, auch bei uns Vorbereitungen zur Flucht. Der Gedanke meinen Heimatort verlassen zu müssen, erdrückt mich förmlich. Die Augen werden feucht, ein Gefühl wie Heimweh ist in mir.

Fragen tauchen auf: Womit wollen wir denn den langen Weg antreten? Die Familie eines Schneiders besitzt doch keine Pferde und keinen Leiterwagen. Man vermag all das, was einem in diesen Stunden im Kopf herumspekt, nicht zu ordnen. Soll es die Kleinbahn nach Tapiaw werden, mit der wir diesen Weg zur Flucht beginnen werden?

Über all diesen Gedanken ist es später Abend geworden. Mutter hat uns zu Bett gebracht. Überspannt von all den Gedanken und für mich unbeantworteten Fragen liege ich noch lange wach, wobei mir die rege Tätigkeit der Mutter nicht verborgen bleibt.

Dann muss auch ich eingeschlafen sein als ein lautes Klopfen an der Haustür und am Fenster uns aufschreckt. Eine Stimme erklingt mit den Worten: "Fertig machen, Goldbach wird geräumt!"

Alles was bis dahin in der Hoffnung nur ein Traum sein sollte, wurde urplötzlich grausame Wirklichkeit.

50 Jahre später – 1995 - rief ich ehemalige ostpreußische Bürger aus dem Kirchspiel Goldbach zu einem Treffen hier in Dittigheim auf. Diesem Aufruf folgten 106 Landsleute, die sich 50 Jahre nach der Vertreibung zu einem ereignisreichen Wiedersehen trafen. Hier wurde der Wunsch geäußert, alle zwei Jahre hier in Dittigheim so ein Kirchspieltreffen zu veranstalten.

Heute nun treffen wir uns hier schon zum vierten Mal. Dittigheim wurde für uns zur Treff- und Begegnungsstätte, und damit zu einem Ort des Gedenkens an die verlorene Heimat. Es ist uns somit ein aufrichtiges Bedürfnis dem Ortschaftsrat und damit der gesamten Bevölkerung Dittigheims ein herzliches "Danke-schön" zu sagen, für die uns gegebene Möglichkeit nun auch diesen Gedenkstein hier an dieser Stelle zu setzen.

Der Gedenkstein möge stehen:

zum Gedenken an die verlorene Heimat

zum Gedenken an all die Landsleute, die auf der Flucht und in der Heimat einen grausamen Tod erlitten

zum Gedenken an die unzähligen verhungerten Landsleute in den Gefangenenlagern und denen, die in den Weiten des Ostens umkamen

zum Gedenken an all die Frauen, die Schreckliches über sich ergehen lassen mussten und Opfer dieser Misshandlungen wurden

zum Gedenken an all die unschuldigen Kinder, die auf der Flucht umkamen oder nach 1945 in Ostpreußen ihr Leben lassen mussten

zum Gedenken an alle Verschollenen, - niemand findet heute ihre Gräber, - wenn sie denn welche hätten.

Vergessen wollen wir nicht diejenigen Landsleute, die fern der Heimat verstorben sind.



***Das Sterben dieser unschuldigen Menschen  
bleibt uns Verpflichtung für die Zukunft.***

In seiner Eigenschaft als Prädikant der evangelischen Kirche ergriff dann Heinrich Scheffler, selbst aus Ostpreußen vertrieben, das Wort. Er deutete das Kreuz auf dem Wappen des Gedenksteins als ein Zeichen Gottes, dessen Liebe all den Menschen gelte, die im Glauben tief verwurzelt sind. Der Stein soll auch zukunftsweisend sein, "Geborgenheit, Heimat für die vergängliche Welt". Heinrich Scheffler verlas dann noch die Namen der Verstorbenen in den letzten beiden Jahren. Die Weihestunde fand mit einem Gebet ihren Abschluss. Der Singkreis Dittigheim, unter der Leitung von Julius Baßler, umrahmte die Weihestunde.



59-09-1066



Die Teilnehmer der Weihestunde



Das Ehrenmal in Goldbach



Harry Schlisio

022-1026

## ***Blick in das Königsberger Land***

**In** Legitten/Turgenewo wird wieder der berühmte Tilsiter Käse produziert. Damit ist eine 100 Jahre alte Tradition fortgesetzt worden. Heute werden täglich zehn Tonnen Milch verarbeitet. Zu deutscher Zeit waren es sieben Millionen Liter pro Jahr. Die Direktorin Walentina Kaschubina hält engen Kontakt zu der Tochter des früheren Besitzers, Frau Multhoff. Die Direktorin träumt davon, den Tilsiter Käse wie einst, nicht nur in Rußland, sondern in ganz Europa zu verkaufen. Jedes Jahr fährt sie deshalb zur Grünen Woche nach Berlin, um Kontakte zu knüpfen.

**Um** die lästigen Grenzkontrollen Litauens zu vermeiden, will die Königsberger Verwaltung mit Polen und Weißrußland einen neuen Transitweg mit Bahnlinie und Fernstraße über das weißrussische Grodno nach Moskau neu anlegen.

**Die** Anbindung des Königsberger Gebietes an die EU soll erleichtert werden. Der Ex-Gouverneur Matotschkin schlägt vor, die ab 1. Januar 2002 in Westeuropa geltende Währung EURO auch für das Königsberger Gebiet einzuführen.



**Zu** den Möwen an die See mit Samlandbahn und KCE! Dieser allen Königsbergern bekannte alte Werbespruch hat heute neue Bedeutung bekommen. Nach mehrjähriger Unterbrechung wurde wieder der regelmäßige Zugverkehr zu den Ostseebädern vom Königsberger Nordbahnhof nach Cranz und Rauschen aufgenommen. So wie einst fahren auch die neuen Ostpreußen zur Erholung an die See.

**„Das** Königsberger Gebiet in der Politik der Sowjetunion 1945-1999“ mit einer interessanten Analyse des Kaliningrader Gebietes in der russischen Außenpolitik nach der Wende behandelt das neue Buch von Volker Frowarth. Erschienen im Berliner Verlag Arno Spitz GmbH.

**Der** Königsberger Bürgermeister Jurij Sawenko räumt bei den Beamten auf. An die 30 einflussreiche Verwaltungsangehörige im Königsberger Gebiet stehen vor der Kündigung. Sie alle sind Geschäftsführer, Teilhaber kommerzieller Firmen und private Unternehmer, die ihre lukrative Nebentätigkeit verheimlicht und Amt und Privates verknüpft haben. Das ergab die Überprüfung des neuen Gesetzes gegen die Korruption.

**Haben** selbst Singvögel von einer EU-Osterweiterung gehört? Eine Invasion von Amseln sucht das Königsberger Gebiet heim. Sie verdrängen schon die bisher sehr verbreiteten Tauben und Sperlinge. Selbst Ornithologen haben keine Erklärung, warum die Amseln sich in den Ostseeländern breit machen. Vermutet wird eine Klimaerwärmung.



## **Alt Wehlau: Neue Entdeckungen**

Kaliningrader Archäologen sind schon seit sieben Jahren dabei eine Grabstätte in der Nähe der Siedlung Snamensk (Wehlau) freizulegen. Die Ausgrabungen der archäologischen Fundstätte Alt Wehlau, eine Siedlung, die vom 13. bis zum 17. Jahrhundert existierte, sind nach Berichten der Zeitung "Kaliningradskaja prawda" fast beendet. Es soll noch ein Kasten mit Fundsachen geborgen werden, die dann dem Museum für Kunst und Geschichte in Kaliningrad zur Verfügung gestellt werden. Jeder Gegenstand wird sehr aufmerksam untersucht bevor man ihn dem Museum übergibt.

Nach Angaben des Leiters der Archäologieabteilung A. Walujew bringt jedes Ausgrabungsjahr mehr als 300 verschiedene Funde. Während dieser sieben Jahre wurden folglich mehr als zweitausend Gegenstände gesammelt.

Darunter gab es jede Menge Fingerringe, Schnallen, Freiergürtel der Ritter, Kiesel (die damaligen Feuerzeuge) und Amulette. Aber auch Waffen, wie Schwerte, Kriegsäxte, Messer, Klapprasiermesser, fand man.

Die eisernen Pfeilspitzen waren, wie sich herausstellte, nicht nur Zubehör der Schlachtrüstung eines Ritters, sondern auch Zeugnis seiner Wohlhabenheit und Vornehmheit. Der geborgene Halsschmuck, gefertigt aus spiralförmig gedrehtem Bronzedraht, war so schwer; eine Dame von heute könnte ihn kaum tragen. Einige Fundstücke, wie die Verschlüsse für Frauen-Regenmäntel, verweisen auf litauische Herkunft aus dem 13. oder 15. Jahrhundert.

An den Ausgrabungen beteiligten sich neben den Mitarbeitern des Museums für Kunst und Geschichte auch Hochschullektoren und Studenten der Kaliningrader Staatlichen Universität. Trotz der zahlreichen Helfer konnte lange nicht alles geborgen werden. Laut Angaben der Fachleute befinden sich auf dem Gebiet noch mehr als zweitausend Gegenstände von großemarchäologischen Wert.

Aus Königsberger Express Nr. 10, Oktober 2001

## ***Hochzeitsfeier im Forsthaus Pelohnen***

Es gibt Traditionen, bei denen der Sohn jeweils in die Fußstapfen seines Vaters tritt und denselben Beruf ausübt. In der Landwirtschaft ist es nichts Besonderes wenn der Sohn den Hof übernimmt und im Sinne seines Vaters die Wirtschaft weiterführt. Auch bei Handwerksbetrieben vererbt sich der Betrieb auf die Nachkommen. In den übrigen Berufen wie Lehrer, Ärzte, Post-, Bahn- oder Justizbeamte sind Berufstraditionen über mehrere Generationen schon seltener.

Die Familie von Förster Friedrich Schmidt, der 1854 das Licht der Welt erblickte, entstammte sowohl von väterlicher wie auch mütterlicher Seite aus alten Försterfamilien. Der Vater seiner Frau Lina, Ludwig Frenkel, übte ebenfalls den Forstberuf aus. Auch dessen Vater Martin Frenkel (1799-1871) war als Hegemeister tätig. Der Großvater mütterlicherseits, Friedrich Warnat (1798-1890), arbeitete ebenfalls als Förster. Etliche Söhne der Geschwister Schmidt, Frenkel und Warnat ergriffen auch den Forstberuf. Bei den Familienfesten dominierte dann die "grüne Farbe".

Förster Friedrich Schmidt hatte mit seiner Ehefrau sieben Kinder. Die Söhne Fritz, Wilhelm und Franz erlernten gleichermaßen den Forstberuf. Die älteste Tochter Charlotte heiratete den Landwirt Friedrich Deutschmann, Lina den Lehrer Otto Karahl und die dritte, Elise, den Lokomotivführer Fritz Schmidt. Die jüngste Tochter Helene hatte sich zur Freude der Eltern, ja der ganzen Sippe, im September 1922 mit dem Förster Adolf Mattke verlobt. Die Hochzeit sollte im nächsten Jahr im Forsthaus Pelohnen gefeiert werden. Als Termin wählte die Brautmutter Freitag, den 25. Mai aus. Hiervon setzte man rechtzeitig die Verwandtschaft, Freunde und Bekannte in Kenntnis.

Nach dem verlorenen Weltkrieg verschlechterte sich von Monat zu Monat die wirtschaftliche Situation in Deutschland. Ursache waren die Reparationsleistungen und die Zahlung von einer Milliarde Goldmark. Die Zerstückelung Deutschlands durch den "Versailler Friedensvertrag" sowie die Abtrennung Ostpreußens vom Reich vergrößerten noch mehr die Probleme in der östlichen Provinz. Die Inflation erreichte unvorstellbare Größen. Kostete im Jahre 1919 z.B. ein Brot noch 24 Pfennige, so stieg der Preis im folgenden Jahr auf eine Mark. Im Sommer 1922 betrug der Preis schon 23 Mark und ein Jahr später zahlte man für ein Brot 800 Millionen Mark! Dieses steigerte sich noch auf 4,8 Milliarden, bis endlich im November 1923 das Gesetz über die Einführung der Rentenmark erlassen wurde. Eine Rentenmark entsprach einer Billion Mark!

Die Inflation bereitete auch den Brauteltern einige Sorgen. Glücklicherweise konnten sie die meisten Lebensmittel wie Fleisch, Butter, Eier, Getreide, Kar-

toffeln und Gemüse aus der eigenen zur Försterei gehörenden Landwirtschaft erzeugen. Diese Erzeugnisse stellten auch ein wichtiges Tauschäquivalent dar. Vorsorglich und zielgerichtet bereitete man eine große Hochzeit vor. In großen Weinballonflaschen gährte und glückte Johannisbeer- und Hagebuttenwein. Auch "Selbstgebrannter" wurde besorgt und daraus Liköre und reichlich "Bärenfang", das Nationalgetränk der Ostpreußen, hergestellt.

Diese Getränke wurden in einer Bodenkammer aufbewahrt und aus Sicherheitsgründen eingeschlossen. Mutter Schmidt nahm den Schlüssel an sich, denn sie kannte ihre Männer. Die Söhne Willi und Franz sowie Neffe Walter Deutschmann entdeckten bald, dass das Kammerfenster nicht fest verschlossen war. Onkel Willi und Franz halfen ihrem 15-jährigen Neffen Walter durch das kleine Kammerfenster und so wanderten auf diesem Wege einige volle Flaschen nach unten und leere nach oben. Einige Zeit später fiel der Brautmutter die Heiterkeit ihrer Söhne auf. Ein schlimmer Verdacht kam ihr. Sie eilte zur Bodenkammer und sah zu ihrem Entsetzen eine Batterie leerer Flaschen. Nachdem sie den Sündern tüchtig die "Levitens" gelesen hatte, mussten diese Ersatz heranschaffen. Das fanden ihre Söhne nicht so lustig.

Der große Tag nahte. Am Polterabend versammelte sich schon ein Großteil der Familie. Die näher Wohnenden reisten mit Kutschen an. So die Eltern und Verwandten des Bräutigams, die von Plauen fast 25 km fahren mussten. Wer weiter entfernt wohnte benutzte die Eisenbahn. Sie mussten entweder in Tapiau oder Wehlau aussteigen und hatten bis zum Forsthaus Pelohnen noch acht bzw. neun Kilometer. Diese Strecke legten sie entweder zu Fuß oder mit einer Droschkenkutsche zurück. Jedem Neuankömmling reichte man zunächst einen Begrüßungstrunk. Da man bekannterweise auf einem Bein schlecht stehen kann, reichten sie sogleich den nächsten "Bärenfang" hinterher. Zum Essen und Trinken nötigte man ständig.

Für die Verwandtschaft hatte man auf dem Dachboden ein Matratzenlager eingerichtet. Die übrigen Gäste bekamen Platz in der Scheune. Nach der langen Reise und bei Bedarf konnte man hier ein wenig ruhen oder ein Schläfchen machen.

Der Frühling zeigte sich Ende Mai von seiner besten Seite. Herrliche sonnenreiche Tage brachten die Natur zur vollen Entfaltung. Alles grünte, wuchs und blühte. Die Tier- und Vogelwelt bemühte sich emsig um ihren Nachwuchs. Ein ideales Wetter zum Hochzeitmachen. Gegen Abend versammelten sich die Jugend und die Schulfreunde der Braut aus den umliegenden Ortschaften, um zünftig den Polterabend zu feiern. Mit Girlanden und Maiengrün schmückten sie die Haustür und Toreinfahrt. Dabei wurde gesungen und eine "Quetschkommode" spielte zum Tanz. Auf der Tenne und vor dem Haus vergnügten sich die jungen Burschen mit ihren „Marjellchens“. Mit Speisen und Getränken ver-

sorgte die Brautmutter mit ihren Hilfskräften laufend die Gäste. Zu später Stunde und gleichzeitig als Abschied warf das "junge Volk" altes Geschirr, Flaschen, kaputte Eimer bis zum unbrauchbaren Nachttopf vor die Eingangstreppe. Es schepperte, klirrte, klapperte, und mit lautem Gejohle unterstützte man die Aktion. Dieser alte Brauch wird überall in Deutschland gepflegt. Das Forträumen der Scherben am nächsten Morgen ist alleinige Aufgabe des Brautpaares. Diese Tätigkeit soll viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg bringen.

Am nächsten Morgen, dem Hochzeitstag, hatten einige Gäste Probleme. Nach entsprechendem "Katerfrühstück" und einem "Pillkaller" sah die Welt wieder freundlicher aus. Das Gut Sanditten hatte einige Kutschen zur Verfügung gestellt. Die Hochzeitskutsche, gezogen von zwei Schimmeln, war festlich geschmückt. Der Kutscher vorn auf dem Bock im gräflichen Livree, dahinter das Brautpaar. Mit Kranz, Schleier und einem blütenweißen Brautkleid saß strahlend die junge Braut. In der Hand einen wunderschön gebundenen Brautstrauß aus weißem Flieder. Der Bräutigam daneben in seiner Galauniform mit Hirschfänger und Portepée. In den Kutschen dahinter die Eltern von Braut, Bräutigam und die Trauzeugen. Zuerst erfolgte die standesamtliche Trauung in Sanditten.

Anschließend fuhr man über Pelohnen zur Kirche nach Grünhayn. Diesem Zug schlossen sich vom Forsthaus noch viele Gäste mit ihren Fahrzeugen an. Vor der alten ehrwürdigen Kirche in Grünhayn hatten sich viele Dorfbewohner eingefunden. Die Forstkollegen aus den benachbarten Revierförstereien Köthen, Nickelsdorf, Rathsgrenz, Baining, Adamsheide und Naukel bildeten unter Leitung von Forstmeister Bernhard Amonait, Forstamt Leipen, vor der Kirche traditionsgemäß Spalier.

Hochrufe ertönten als nach vollzogener Trauung das Brautpaar die Kirche verließ. Die Bläsergruppe der Forstkollegen begrüßte mit "Halali" und weiteren Jagdsignalen das jung vermählte Paar. Glückwünsche entgegennehmend bahnte sich das glückliche Paar und die Angehörigen durch die Menschenmenge den Weg, um zu ihren Fahrzeugen zu gelangen. Die Verteilung von Süßigkeiten, Nüssen und Fladen unter das "Volk" hatte die Brautmutter organisiert. Endlich setzte sich der lange Hochzeitszug in Bewegung. Die benachbarten Forstkollegen schlossen sich ihnen an. Im scharfen Trab ging es zur etwa zwei Kilometer entfernt im Walde liegenden Försterei Pelohnen.

Ein üppiges Festmahl erwartete alle Hochzeitsgäste. Tische und Bänke waren zusätzlich im Garten aufgestellt, um für alle Platz zu bieten. So ein Hochzeitsmahl dauerte Stunden. Nach der Devise "Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen" ließ man es sich gut schmecken, denn man besaß einen gesegneten Appetit. Alles, was Küche und Vorratskammer boten, tischte man



reichlich auf. Laufend ergänzte man Schüsseln und Platten und nötigte zum kräftigen Zulangen

Für Musik zum "Scherbeln" sorgte am Klavier Schwager Otto Karahl, ein musikalisches Genie, sowie ein Handharmonikaspieler. Als wichtige Ergänzung stand ein Grammophon zur Verfügung. Dieses Gerät bediente meistens Bruder Willi, auch der lange Willi genannt. Viele Schallplatten hatte man besorgt. Volkslieder und Schlager ertönten als Walzer, Polka, Rheinländer, Schieber, auch die Polonaise fehlte nicht. Bei bekannten Liedern wie "Waldeslust", "Wir verkaufen unser Oma ihr klein Häuschen", "Es war einmal ein treuer Husar", "Alte Kameraden" und in Abänderung des Originaltextes "Glücklich ist, wer verfrisst, was nicht zu verkaufen ist", wurde von Alt und Jung das Tanzbein fleißig geschwungen und laut mitgesungen.

Ein umfangreiches Angebot an alkoholischen Getränken stand zur Verfügung. So gab es selbstverständlich reichlich Bärenfang, Piillkaller, Wacholderschnaps (Machandel), Insterburger Reiterschnaps, Arrak und für die Damen außerdem ein "Schlubberchen" Wein, Waldmeisterbowle oder ein Likörchen. Durch den reichlichen Zuspruch der angebotenen Getränke steigerte sich zunehmend die Hochzeitsstimmung. Einlagen der sangesfreudigen Forstkollegen und Jäger mit Liedern wie "Auf der Lüneburger Heide", "Ich schieß den Hirsch", "Im Wald und auf der Heide", die von Otto Karahl am Klavier begleitet wurden, sowie Jagdhornsignale stellten Höhepunkte der schönen Hochzeitsfeier dar.

Gegen Morgen verzogen sich einige Gäste zu einem kleinen Schläfchen. Doch nicht lange, dann ging das Feiern wieder weiter. Plötzlich fehlte Klavierspieler "Ottochen". Nach langem Suchen fand man ihn schlafend im "Häuschen mit dem Herzen". Klopfen und rufen weckten ihn nicht auf. Mit Hilfe der Jagdhörner, kräftig geblasen von den "Familienförstern", schreckten "Ottochen" aus seinem Tiefschlaf.

Dann entdeckte man, dass noch jemand fehlte, und zwar der Nachbar, Bauer Wilhelm Paukstat mit seiner Frau. Diese wohnten im Abbau Grünhayn, nur etwa 500 Meter von der Försterei entfernt. Schnell entschlossen marschierte ein Teil der Hochzeitsgäste dorthin, um sie zu holen. Natürlich musste auch Musik den Zug begleiten. Die Förster "Böb" und Franz mit Jagdhörnern, der "lange Willi" trug das Grammophon mit dem Trichter vor sich her und "Ottochen" spielte auf seiner Geige. Mit flotter Marschmusik und Gesang näherten sie sich dem Paukstatschen Bauernhof. Dieser lag direkt am Waldesrand. Durch das nicht verschlossene Schlafzimmerfenster sah man das Ehepaar im tiefsten Schlaf liegen. Willi legte den neuesten Schlager "Schlaf mein Püppchen leise, schlafe nur ein" auf und ließ mit voller Lautstärke den Schlager abspielen. Hochgeschreckt starrten die Eheleute auf die Eindringlinge. Das große Hallo und Gejohle übertönte noch das Jagdsignal "Aufbruch zur Jagd". Damit Nachbar Paukstat gleich hellwach wurde, bekam er aus der mitgebrachten

Flasche sofort Schnaps eingefüllt. Frau Paukstat rang die Hände und sagte halblaut nur "Erbarmung"!

Nachdem sie sich vom Schrecken erholt hatte, musste sie einen starken Kaffee aufbrühen und für alle Rührei mit Speck herstellen. Ausgiebig stärkte sich die Gesellschaft. Anschließend spannte Wilhelm Paukstat einen Wagen an und fuhr alle zum Forsthaus zurück. Mit frischer Kraft ging dann die Hochzeitsfeier weiter.

Die zahlreichen Hochzeitsgäste vergnügten sich mit Musik und Tanz, dazwischen erfolgte laufende Stärkung durch gutes Essen und Trinken. Wen die Müdigkeit übermannte, der machte auf dem Matratzenlager ein kleines Schläfchen. In diesem Rhythmus feierte man lustig und vergnügt bis zum nächsten Morgengrauen.

Mindestens drei Tage aus solch einem Anlass zu feiern, war in Ostpreußen ganz normal. Die Brauteltern stellten am Schluß der großen Hochzeitsfeier überaus zufrieden fest: „Es hat ihnen gefallen!"

**Hellmut Mattke**



## ***JU 88 aus dem 2. Weltkrieg gefunden***

Im Mai dieses Jahres fanden Ölbohrer eine abgestürzte ausgebrannte JU 88 aus dem 2. Weltkrieg. In vollkommen unwegsamem Gelände hinter Imsdorf fanden Ölsucher Restteile der ausgebrannten Maschine. Dieses Flugzeug ist mit Sicherheit als vermisst gemeldet worden, denn die Kinder des nächstgelegenen Ortes fanden bei ihrer Suche Knochen der oder des gefallenen Soldaten. Die Kriegsgräberfürsorge nahm sich der Gebeine an und bestattete sie in Ehren in Insterburg auf dem vor ein paar Jahren neu hergerichteten Soldatenfriedhof. Vielleicht hat jemand von Ihnen, die Sie diesen Artikel lesen, Informationen über möglichen Abflugort oder sonstige Hinweise, die zur Identifizierung der Insassen beitragen können. Für jede noch so kleine Nachricht bin ich dankbar und reiche sie sofort an die zuständige Stelle weiter. Vielleicht können wir gemeinsam dazu beitragen, dass Familien Gewissheit über ihre vermissten Angehörigen bekommen.



Auf dem Foto sehen Sie das Kraterloch mit dem angrenzenden Hügel der ausgehobenen Reste des Flugzeuges. Fragmente des Flugzeuges werden im Museum in Allenburg ausgestellt werden. Hinweise zu vermissten Fliegern in diesem Gebiet bitte an:

**Ute Bäsman**

Logestr. 28, 27616 Beverstedt

## ***Neues aus Allenburg***

Das kleine weiße Haus an der Eiserwager Chaussee ist nun auch privatisiert worden. Gekauft hat es ein ehemaliger Soldat, dessen Eltern auch in Allenburg wohnen. Den Stall hat er umgebaut und es lagert schon Heu auf dem Dachboden. Als nächstes wird er das Haus renovieren. Vielleicht hat es sich bei unserem nächsten Besuch auch schon verändert.

**Ute Bäsman**



## ***Die Schönheitsköniginnen von Wehlau***

Es war ein herrlicher Sommersonntag im Juni. Wir kamen aus Königsberg, wo wir den Gottesdienst besucht hatten. Gerade hatten wir die Kirche in Wehlau hinter uns gelassen, als uns zwei junge Damen mit Schärpe entgegenkamen. Unsere Neugier war geweckt und so hielten wir an und fragten, was sie denn gewonnen hätten oder ob sie zur Schulabschlussfeier gewesen seien. Sie kicherten und freuten sich sehr über unser Interesse. Sie erzählten uns, dass sie soeben einen Schönheitswettbewerb gewonnen hätten und nun den Titel "Schönheitsköniginnen von Wehlau" tragen dürfen. Natürlich wollte ich die Mädchen fotografieren. Sie bestanden darauf, mich in ihre Mitte zu nehmen. Das Ergebnis -



sehen Sie selbst.

**Ute Bäsman**

## ***Wehlau verändert sein Aussehen***

An den Häusern vor der langen Brücke am Pregel tut sich schon seit einiger Zeit etwas. Das Gebäude hinten rechts hat sein Gesicht vollkommen verändert. Man darf gespannt sein auf die Fertigstellung.

In Wehlau gibt es übrigens auch ein ziemlich neues Geschäft, in dem man Baumaterial, Farben, Lacke, Tapeten, Küchengeschirr, Kosmetikartikel und noch einiges mehr erwerben kann.

**Ute Bäsman**



## *Duftspuren in mir*

Als Kind erlebte ich manch' Blütenraum  
in meines Herzens Sehnsuchtsraum.  
Und immer, wenn die Linden blühen,  
meine Gedanken in die Heimat ziehen.

Jahr für Jahr, ich konnt' es kaum erwarten,  
den Pferdemarkt, nahe bei unserem Garten.  
Karussells und Jahrmarktbadenluft,  
Pferdgeruch und gebrannter Mandeln Duft.

Aus rosa und weißen Dahlien war mein Revier gemacht,  
zum spielen und verstecken bis zur halben Nacht.  
Mit Skiern und Schlittschuhen in der Winterzeit,  
besorgt unsanften Fallens, die Mutter im Geleit.

Verlorene Heimat, Kinderland,  
bei Algenduft am Bernsteinstrand  
rann oft der heiße Dünensand  
durch meine kleine Kinderhand.

Dann, aus neuer Freundschaft Herrlichkeit,  
stand auf das Glück verlorener Jugendzeit,  
weil mir viele Dahlien wurden oft gereicht  
und mein Heim damit den Kinderträumen gleicht.

Brigitte Franck, geb. Prawitz



# Deutschlandtreffen der Ostpreußen



*Der Kreis Wehlau in Leipzig*

**Herzlich Willkommen,**  
am 22. und 23. Juni 2002 in der neuen Messe Leipzig  
Großkundgebung am Sonntag, 23. Juni 2002, 11 Uhr, Halle 1

Landmannschaft Ostpreußen, Parkallee 86, 20144 Hamburg, Telefon: 040 - 4140080

Das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen findet auch im Jahre 2002 wieder in Leipzig auf dem neuen Messegelände statt. Es steht unter dem Motto:

## **„Ostpreußen verpflichtet“**

Viele tausend Ostpreußen werden das Messegelände bevölkern, sie werden an diesen beiden Tagen die Zeit nutzen und die vielen Informationsstände in der Halle 3 besuchen, sie werden an den Kreistreffen ihres Heimatkreises in der Halle 5 teilnehmen und am Sonntag in der Halle 1 die Großkundgebung mit der Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber erleben.

Auch wir Wehlauer sind wieder stark vertreten und wollen Sie mit einem ansprechenden Stand begrüßen. Für 400 Kreis Wehlauer ist unser Stand in der Halle 5 ausgelegt und selbstverständlich ist auch die Möglichkeit gegeben, einen Einblick in die Heimatkreisdatei zu nehmen. Nicht nur der kleine Rechner, Heimatbriefe und Heimatbücher und die Fotoalben des Kreises stehen für Sie bereit, wir versuchen auch noch einige weitere Überraschungen für Sie vorzubereiten.

Unmittelbar nach der Bekanntgabe des Termins dieses Treffens haben die Hotelbuchungen in Leipzig eingesetzt. Wir empfehlen Ihnen dringend mit der Reiseplanung und der Hotelbuchung nicht mehr zu warten, damit Sie Ihr Wunschquartier auch wirklich noch bekommen.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Übernachtungswünschen an den

**Leipzig Tourist Service e.V.**

**Richard-Wagner-Straße 1**

**04109 Leipzig**

**Telefon: 0341 - 7104 - 260 oder 265**

**Telefax: 0341 - 7104 - 272 oder 276**

**Internet: <http://www.leipzig.de>**

Jetzt wünschen wir Ihnen eine gute Zeit, Gesundheit und eine Vorfreude auf dieses große, wichtige und schöne Treffen. Und wir freuen uns auf Ihren Besuch auf dem Wehlauer Stand.



**Der Vorstand  
der Kreisgemeinschaft Wehlau**



Köln, d. 10. Juli 2001

Sehr geehrter Herr Schlender,

den ausgezeichneten Beitrag über die Landfrauenschule Wehlau von Herrn Helmut Perkuhn im Wehlauer Heimatbrief habe ich mit besonderem Interesse gelesen. Dem Punkt, dass die Lehrgänge der Schule überwiegend in den Wintermonaten stattfanden, muss ich allerdings widersprechen. Die Schulzeit in der Landfrauenschule Wehlau betrug exakt ein volles Jahr. Die Lehrgänge begannen jeweils im Frühjahr oder im Herbst, jedenfalls war das in den 30er und 40er Jahren so.

Es mag sein, dass sich die Landfrauenschule Wehlau aus einer früheren Landwirtschaftsschule herauskristallisiert hat. Daher war vielleicht im Volksmund der Name "Landwirtschaftsschule" geblieben?? Diese Landwirtschaftsschulen gab es in allen oder fast allen Kreisstädten Ostpreußens und deren Lehrgänge fanden in den Wintermonaten statt. Im Sommer gehörte dann noch ein ein- oder zweiwöchiger Einmachkurs dazu.

Meine Wehlauer Schulzeit in der Landfrauenschule Wehlau begann am 16. April 1941 und endete am 27. März 1942. Wir waren 48 Schülerinnen und arbeiteten paarweise in vier Gruppen zu jeweils sechs Paaren, die wochenweise wechselten. Wenn ein neuer Kurs begann hatte die Hälfte der Mädels bereits ein halbes Jahr der Schulzeit hinter sich. Das waren dann die "Alten". Jede "Alte" suchte sich von den Neankömmlingen eine "Junge" heraus und die beiden bildeten dann das "Paar" für das nächste Halbjahr. Es kam allerdings vor, dass einige Schülerinnen die Schulzeit nach einem halben Jahr abbrachen, sei es aus familiären oder finanziellen Gründen oder weil ihnen die strenge Haltung in der Schule missfiel. Dann gab es im nächsten Halbjahr eine Mehrzahl Neuanfänger die keine "Alte" abbekamen und dann mussten zwei "Junge" ein Paar bilden.



Die vier Gruppen waren: Küchengruppe, Handarbeitsgruppe, Haus- und Garten-  
gruppe und Stall- und Wäschegruppe. Während meiner Schulzeit leiteten und  
unterrichteten Fräulein Nueske und Fräulein Buchholz je eine Küchen- und  
eine Handarbeitsgruppe. Fräulein Bronsert leitete die Haus- und Gartengruppe  
und Fräulein Kubbilun die Stall- und Wäschegruppe. Vormittags fand der prak-  
tische und nachmittags der theoretische Unterricht statt. Den theoretischen  
Unterricht erteilten die Lehrerinnen in ihren Fächern im Lehrsaal. Unsere Un-  
terrichtsfächer waren Kochen, Ernährungslehre, Hausarbeit, Hofarbeit, Gar-  
tenarbeit, Geflügelzucht, Nadelarbeit, Haushaltungs- und Buchführung, Ge-  
sundheitspflege, Familienpflege, Deutsches Bauerntum und Ackerbau und  
Viehzucht. Das letzte Fach unterrichtete Dr. Ankermann aus Königsberg,  
Nähunterricht erteilte Fräulein Sommer und für das Fach Sport und Schwim-  
men kam eine Sportlehrerin aus Königsberg.

Unsere Schultracht bestand aus einem einfachen blauen Kleid mit ausknöpf-  
barer, weißer Schlips- und Kragengarnitur, die täglich ausgewechselt wurde,  
und einer weißen Schürze. Wir durften nur in Tracht und mit Erlaubnis der  
Direktorin zur Stadt gehen. Zur Arbeit trugen wir statt der weißen eine gestreif-  
te Schürze. Am Sonntagnachmittag durften wir ein Dirndkleid oder die  
Ostpreußentracht tragen.

Am Schluss der Schulzeit hatten wir ein Probe- und ein Prüfungskochen eines  
vollständigen Gerichtes mit Vorsuppe, Hauptgericht und Nachspeise. Zusätz-  
lich eine Handarbeitsprüfung und eine Ausstellung aller Gegenstände, die wir  
im Laufe des Jahres hergestellt hatten. Unser Zeugnis bekamen wir anlässlich  
der Abschlussfeier. Die Schülerinnen, die nach einem halben Jahr die Schule  
verließen, erhielten nur eine Bescheinigung, dass sie ein halbes Jahr die  
Landfrauenschule besucht haben.

Wir Mädels trugen stolz unsere ovale, silberne Schulnadel. Sie zeigte eine  
Biene als Symbol für den Fleiß, eine Spindel und ein Schiffchen als Symbol für  
die Handarbeit, ein Vergissmeinnicht als Hinweis: Nichts zu vergessen und  
Myrten mit der Bedeutung: Alle sollten wir einen Myrtenkranz tragen.

Herzliche Grüße

Dora Brandtstätter aus Schloßberg  
Unter Buschweg 24, 50999 Köln

Schloßberg



Der **Wille** *öffnet die Türen zum Erfolg*  
Louis Pasteur

# Die Litfaßsäule



Ich suche für mein Archiv zur Vorbereitung einer Sonderausstellung im ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg:

## Ostpreußen-Gedächtnisteller

### „Zum Besten der Ostpreußenhilfe“

herausgegeben am 16. Febr. 1915 von der KPM Berlin

Münster - Braunsberg (farbig)  
Aachen - Friedland (farbig)  
Oldenburg - Preußisch Eylau (farbig)  
Mecklenburg-Schwerin/Mecklenburg-Strelitz - Angerburg (farbig)  
Berlin - Gumbinnen (farbig)  
Hessen - Marggrabowa (farbig)  
Schleswig-Holstein - Tilsit (farbig)  
Minden - Osterode (farbig)  
Frankfurt - Lötzen (einfarbig)  
Arnsberg - Sensburg (einfarbig)  
Oppeln - Lyck (farbig)

Ich nehme auch **Gesuche** auf und biete z.Zt. folgende Dubletten an:

Verbandsteller/Königsberg, Gumbinnen, Allenstein (farbig)  
Baden - Memel (farbig)  
Arnsberg - Sensburg (farbig)



Rolf W. Krause  
Kulturbeauftragter der Kreisgemeinschaft Sensburg  
Alte Poststraße 12  
42555 Velbert

**Telefon: 02052 1309**

## Die Ortsplanarbeit in den Kirchspielen



Wieder liegen sechs Monate hinter uns, sechs Monate in denen wir gemeinsam mit Ihnen unsere Arbeit mit großem Erfolg fortgesetzt haben. Wir haben Ihnen die neuesten Zahlen versprochen, hier ist die Wichtigste:

**30496**

Namen von ehemaligen Bewohnern unseres Heimatkreises führen wir zur Zeit in der Heimatkreisdatei, und bis auf wenige Ausnahmen sind alle den politischen Gemeinden und Ortsteilen des Kreises zugeordnet.

Damit haben wir 60 % der ehemaligen Bewohner erfasst und liegen mit diesem Ergebnis genau in dem Zeitrahmen, den wir uns vorgenommen haben. Das jetzt vor uns liegende Jahr soll die nächsten 10000 Namen bringen, auch wenn der Aufwand immer höher wird. Wir sind sicher, dass Sie uns weiter helfen werden, dass Sie uns wie bisher Ihre ehemaligen Nachbarn, Freunde und Mitbewohner einschließlich deren Familien aufgeben und dass Sie uns auch die Landsleute nennen, die aus Unkenntnis oder mangelndem Interesse bis zum heutigen Tag von der Existenz der Kreisgemeinschaft und des Heimatbriefes nichts erfahren haben.

Wichtig sind für uns aber auch die heutigen Anschriften. Gern wollen wir allen noch lebenden Bewohnern des Kreises Wehlau, deren Partnern und deren Nachkommen, den Heimatbrief zukommen lassen, wie es unsere Satzung vorschreibt. Wichtig ist für uns auch, dass Sie uns weiterhin alte Fotos einsenden von Ihrem Ort oder von Ihrer Familie zur Vervollständigung unserer Heimatbücher. Selbstverständlich erhalten Sie Ihre wertvollen Erinnerungsfotos nach wenigen Tagen zurück. Danke für Ihre wertvolle Mitarbeit.

**Ihr Ortsplanausschuss**



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

# Kirchspiel Wehlau



Ev. Pfarrkirche zu Wehlau



111-0076

## ***Sonderfahrt nach Wehlau und Königsberg im Juni 2001***

Auch in diesem Jahr waren wir wieder mit einer großen Gruppe in unserer Heimat. Das nachstehenden Foto zeigt die Landsleute aus dem Kreis Wehlau vor der Marienburg.

Wir werden auch 2002 noch einmal fahren. Bitte lesen Sie die Ankündigung dieser Reise auf der Seite 34 und melden Sie sich bald bei Herbert Till an.

**Telefon 0201 - 68 96 81**



59-1064



## Treffen der Kreisgruppe Berlin

Die Wehlauer Kreisgruppe in Berlin feierte am 30. September das Erntedankfest. Dieses Treffen hat in Berlin Tradition. Deshalb waren auch in diesem Jahr wieder viele Landsleute im Restaurant Braustübl zusammengekommen, die ihr Wiedersehen, das Erntedankfest und, der Zufall wollte es so, den 75. Geburtstag der Wehlauerin Ruth Hylla, geb. Scheffler feierten.

Der Leiter der Berliner Gruppe, Günter Joswich, spielte zur Einstimmung auf seinem Keyboard das Lied: „Heimat, die ich grüße“. Danach durfte sich das Geburtstagskind, das alle Anwesenden zu Kaffee und Kuchen eingeladen hatte, ein Lied wünschen und, wie sollte es anders sein, gemeinsam wurde das Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder“ gesungen.

Eine besondere Ehre für die Berliner Gruppe war der Besuch des Bezirksbürgermeisters aus Berlin-Neukölln, Professor Bodo Manegold, der sich im Laufe des wunderschönen Nachmittags das Lied: „Ännchen von Tharau“ wünschte und dabei kräftig mitsang. Herr Professor Manegold war mit einer Berliner Delegation schon einige Male in Königsberg.

„Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende“, war dann das letzte Lied, das Herr Joswich spielte. Nach herzlichen Umarmungen trennten sich die Teilnehmer mit dem Versprechen: „Zur Adventsfeier im Dezember sehen wir uns wieder!“

**Ruth Hylla**



Bezirksbürgermeister Prof. Bodo Manegold, das Geburtstagskind Ruth Hylla, Lothar Hamann, Christel Klein und Christel Falkenberg.



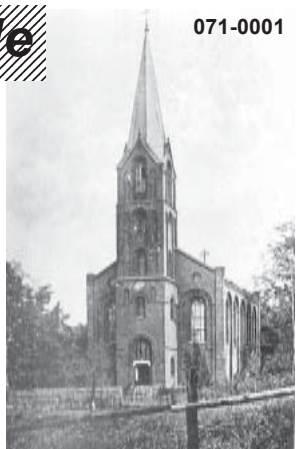
59-1063

# Kirchspiel Paterswalde

071-0001



Ev. Pfarrkirche zu Paterswalde



## Erfolgreiche Ortsplanarbeit

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle über die Erfolge der Ortsplanarbeit im Kirchspiel Paterswalde berichtet und den damaligen Zwischenstand veröffentlicht. Die Zahlen des Kirchspiels haben sich so positiv verändert, dass wir Ihnen einfach die neuen Zahlen nennen müssen, ist es doch auch für Sie eine Bestätigung Ihrer aktiven Mitarbeit.

74,1 % der ehemaligen Bewohner der 3 politischen Gemeinden des Kirchspiels sind erfasst und 12,3 % der ehemaligen Bewohner erhalten heute den Heimatbrief. Große Sprünge haben in diesem Jahr die Gemeinden Paterswalde und Lindendorf gemacht. Dafür danken wir allen Landsleuten, die uns dabei geholfen haben.

Hier nun die Zahlen im Einzelnen:

Gemeinde	1939	2001	%	HB	%
Lindendorf	413	300	72,6%	52	12,6%
Paterswalde	1225	1134	92,6%	178	14,5%
Richau	384	65	16,9%	19	4,9%
<b>Kirchspiel</b>	<b>2022</b>	<b>1499</b>	<b>74,1%</b>	<b>249</b>	<b>12,3%</b>

Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich und gibt uns Mut, im kommenden Jahr den Ort Richau intensiver zu bearbeiten. Wir bitten Sie, uns auch bei diesem Ort zu helfen, damit wir in einem Jahr melden können:

„Wir liegen bei 100%, das Kirchspiel Paterswalde ist aufgearbeitet.“

Ihr Ortsplanausschuss

## Kirchspiel Paterswalde

**Sehr verehrte Damen und geehrte Herren, liebe Freunde,**

*der Winter naht mit Riesenschritten. Für die Menschen wird es eine harte Zeit in der "Kalten Heimat in Ostpreußen". Besonders betroffen sind die Flüchtlinge in Paterswalde / Bolschaja Poljana. Seit dem Frühjahr leben dort, wie bekannt, 30 Menschen, denen wir eine neue Heimat geben.*

*Doch die russischen Verwaltungsmühlen arbeiten noch langsamer als in Deutschland. Und die von der Administration verursachten Pannen sind Legende. Sie hat uns Paterswalde verkauft, obwohl sie nicht darüber verfügen konnte. Eine von uns beauftragte Notarin hat das herausgefunden. Nun müssen die Grundbücher erst geordnet werden.*

*Noch immer gibt es keine Stromversorgung, noch immer keine Wasserleitung. Die Geduld der Menschen ist auf eine harte Probe gestellt. Männer, Frauen und Kinder haben ohne Lohn gearbeitet. Sie erhalten lediglich einen monatlichen Unterhaltszuschuss von 80 DM je Familie. Trotzdem ist der Wille für den Aufbau einer neuen Heimat ungebrochen. Die Menschen sind dabei die Schäden an der Siedlung zu beheben. Inzwischen haben sie auch noch 30 Hektar Land urbar gemacht und mit Kartoffeln, Erbsen und Bohnen bestellt. Große Mengen Heu wurden als Wintervorrat für das Vieh eingebracht.*

*Da auf die russische Verwaltung kein Verlass ist, müssen wir wieder die Initiative ergreifen. Ende August ging ein Transport mit einem Wasserwerk und einer Kreissäge auf die Reise. Die Stromversorgung Osthannover in Celle stellt uns 300 Meter Erdkabel für den Anschluß an die Stromversorgung von der Trafostation bis zum Endpunkt mit Abzweigungen zu den Wohnhäusern und Ställen zur Verfügung. Unsere Leute machen dann die Erdarbeiten. Ein Elektroingenieur ist dann für die fachgerechten Anschlüsse zuständig.*

*Um die riesige Kabeltrommel und die Anschlussleitungen nach Paterswalde zu bringen, werden wir im September einen Sondertransport mit unseren hessischen Freunden zusammenstellen.....*

Dies ist ein Auszug für Sie zur Information aus einem Schreiben vom August dieses Jahres des Vereins „Aufbau Bernsteinland Ostpreußen e.V.“, mit dem wir bei allen Aktivitäten in unserem Heimatkreis eng zusammen arbeiten. Über den Fortschritt der Arbeiten in Paterswalde werden wir Sie auch in Zukunft informieren.

**Aufbau Bernsteinland Ostpreußen e.V.**

# Kirchspiel Petersdorf



Ev. Pfarrkirche zu Petersdorf



073-0038

## Ein Wappen für Petersdorf

Das rundum gelungene Heimmattreffen 2001 in Bad Nenndorf ist vorüber und die Gedanken kreisen bereits um ein gutes Gelingen des nächsten Treffens im September kommenden Jahres. Zahlreiche ansprechende Wappen aus den Ortschaften und Kirchspielen des Kreises Wehrlau verschönerten den Festsaal des Kurhauses. Das Kirchspiel Petersdorf war mit einer Ausstellung von zahlreichen Fotos vertreten. Aber ein Wappen fehlte. Wie schade. Dem muss unbedingt Abhilfe geschaffen werden, überlegten Herr Schlender und ich. Meine Malerei hatte in vergangenen Heimatbriefen mit einer Collage und dem Bild eines Bauernhauses mit Meschkinnes bereits Aufnahme gefunden, so dass ich den Vorschlag, für Petersdorf ein Wappen zu entwerfen, gerne annahm.

Nun musste also eine Idee gefunden werden. Das Wappen sollte ja auch neben denen der großen und kleinen Orte Bestand haben, sollte sich einfügen und dazugehören. Ich ließ nochmals meine geringe Erinnerung an Petersdorf mit seinen Menschen in mir wach werden. Dachte an Oma und Opa Krause, die in Petersdorf einen Bauernhof und eine Gastwirtschaft mit üppig begrüntem Biergarten führten. Inspiriert durch die Petersdorfer Fotos sah ich den Stall vor mir, von dem meine Mutter erzählte, dass sie dort als Kind vor dem Schulbesuch zuerst noch die Schweine, Kühe und das Federvieh versorgen musste. Dann dachte ich an die vielen Getreidefelder, die meine Großeltern und andere Petersdorfer Bauern bestellt hatten. Das war für mich Petersdorf und ich nehme an, dass dies in ähnlicher Form vielleicht auch für andere Petersdorfer Gültigkeit hat.

Die wichtigsten Erinnerungen brachte ich in die Gestaltung des Wappens ein. Es sind die Kornähren des Feldes, das Grün des Gartens und der Bäume und



# Kirchspiel Petersdorf



Das neue Wappen der Gemeinde Petersdorf

zuletzt das rote Band, das die Petersdorfer mit ihrem Heimatort verbindet und zusammenhält. Auf die Einbeziehung der Viehwirtschaft habe ich bewußt verzichtet, weil Symbole hierfür bereits in vielen Ortswappen vorhanden sind.

Ich hoffe, dass die Petersdorfer, die sich mit ihrer Heimat verbunden fühlen, ihr neues Wappen annehmen und lieb gewinnen.

Linda Schwark

Übrigens werden viele der in Bad Nenndorf ausgestellten Bilder aus dem Kirchspiel Petersdorf im Rahmen der Ausstellung

## „Pferdeland Ostpreußen“

im Museum in Syke gezeigt. Die Ausstellung läuft vom 9.11. bis zum 9.12.2001. Ein Besuch in Syke lohnt sich immer.

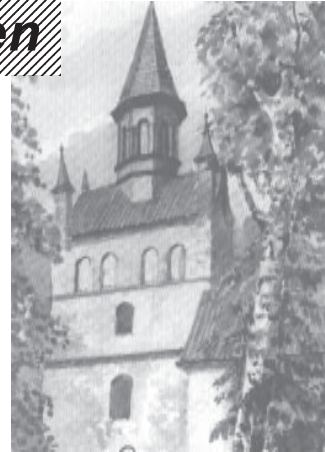


# Kirchspiel Plibischken



Ev. Pfarrkirche  
zu Plibischken

076-0001



## ***Kirchspieltreffen 2002***

### **Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Plibischken!**

Jetzt ist es wieder soweit. Im kommenden Jahr wollen wir wieder unser traditionelles Kirchspieltreffen abhalten. Auch diesmal im Rahmen des Hauptkreistreffens in Bad Nenndorf. Dort können wir für uns allein sein und trotzdem alle Aktivitäten des großen Kreistreffens für uns nutzen.

Der Informationsstand der Kreisgemeinschaft, die Verkaufsstände für Bücher, Marzipan und Schmuck, die Videofilme über unsere Heimat, der große „Bunte Abend“ und die Feierstunde am Sonntag, das gesamte Angebot steht auch uns zur Verfügung.

Wir treffen uns vom 20. bis 22. September 2002 im Kurhaus in Bad Nenndorf. Das Treffen beginnt am Freitag, dem 20. September um 15.00 Uhr und endet am Sonntag, dem 22. September um 17.00 Uhr. Dazwischen liegen viele Stunden, die wir uns gemeinsam so angenehm wie möglich machen wollen.

Bitte notieren Sie diesen Termin schon heute. Auch die Buchung Ihrer Unterkunft sollten Sie möglichst bald vornehmen. Ausführlich informieren wir Sie im nächsten Heimatbrief.

Für die Organisation unseres Treffens ist wie immer Joachim Rudat zuständig, der Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite steht. Bitte schreiben Sie ihm oder rufen Sie einfach an.

Joachim Rudat  
Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege, Telefon: **04122 - 8765**

# Kirchspiel Plibischken

## Erfolgreiche Ortsplanarbeit

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle über die Erfolge der Ortsplanarbeit im Kirchspiel Plibischken berichtet und den damaligen Zwischenstand veröffentlicht. Die Zahlen des Kirchspiels haben sich so positiv verändert, dass wir Ihnen einfach die neuen Zahlen nennen müssen, ist es doch auch für Sie eine Bestätigung Ihrer aktiven Mitarbeit.

70,4 % der ehemaligen Bewohner der 9 politischen Gemeinden des Kirchspiels sind erfasst und 12,4 % der ehemaligen Bewohner erhalten heute den Heimatbrief. Große Sprünge haben in diesem Jahr die Gemeinden Kuglacken, Pelkeninken und Tölteninken gemacht. Dafür danken wir allen Landsleuten, die uns dabei geholfen haben. Diese haben uns nicht nur mit der Aufgabe der Namen unterstützt, sie haben uns auch eine große Anzahl alter und neuer Fotos geschickt, die wir sofort archiviert haben und die in Zukunft für die Heimatbücher zur Verfügung stehen.

Hier nun die Zahlen im Einzelnen:

<b>Gemeinde</b>	<b>1939</b>	<b>2001</b>	<b>%</b>	<b>HB</b>	<b>%</b>
Auerbach	157	124	79,0%	21	13,4%
Groß Ponnau	239	141	59,0%	35	14,6%
Kallehnen	95	36	37,9%	4	4,2%
Klein Ponnau	109	52	47,7%	12	11,0%
Kuglacken	504	334	66,3%	49	9,7%
Pelkeninken	146	155	106,2%	16	11,0%
Plibischken	227	126	55,5%	31	13,7%
Tölteninken	172	150	87,2%	28	16,3%
Warnien	120	128	106,7%	21	17,5%
<b>Kirchspiel</b>	<b>1769</b>	<b>1246</b>	<b>70,4%</b>	<b>217</b>	<b>12,4%</b>

Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich und gibt uns Mut, im kommenden Jahr die Orte Groß Ponnau, Kallehnen, Klein Ponnau und Plibischken intensiver zu bearbeiten. Wir bitten Sie, uns auch bei diesen Orten zu helfen, damit wir in einem Jahr melden können:

„Wir liegen bei 100%, das Kirchspiel Plibischken ist aufgearbeitet.“

**Ihr Ortsplanausschuss**

# Kirchspiel Groß Schirrau



Ev. Pfarrkirche zu Schirrau

## Kirchspieltreffen 2002

### Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Schirrau!

Viel zu schnell vergeht die Zeit! Beim Eintreffen dieses Heimatbriefes bei Ihnen liegt das 5. Schirrauer Kirchspieltreffen schon lange hinter Ihnen, ist aber sicher noch in guter Erinnerung.

Zu meinem größten Bedauern konnte ich diesmal nicht dabei sein. Ein plötzlicher längerer Klinikaufenthalt hinderte mich daran. So konnte ich nur in Gedanken bei Ihnen weilen. Sehr gefreut habe ich mich darüber, dass auch Sie alle an mich gedacht haben! Herzlich danke ich für alle Grüße und guten Wünsche zu meiner Genesung. Mein besonderer Dank gilt aber auch Herrn Schlender, der spontan für mich einsprang und mich so gut vertreten hat.

Mir geht es wieder gut, und ich habe auch schon wieder geplant! Weil aber im Juni nächsten Jahres unser großes Bundestreffen in Leipzig stattfindet, müssen wir auf den Herbst ausweichen. So Gott will, werden wir uns also vom

**13. bis 15. September 2002**

wieder in Neetze treffen. Ich hoffe sehr auf rege Beteiligung!! Bleiben Sie bis dahin alle gesund.

Ich wünsche Ihnen eine frohe, gesegnete Weihnacht, ein gesundes und gutes neues Jahr 2002 und grüße Sie sehr herzlich

Ihre

**Magdalena Dörfling, geb. Neumann**





# Kirchspiel Groß Schirrau

## ***Ostpreußisches Wintermärchen***

Im Sternenschimmer, im Raureif aus kristallner Höh'  
stieg in weißen Schleiern die Winterfee.  
Und wo sie berührte Baum und Strauch  
mit zarten Fingern und sanftem Hauch,  
webte sie ein Muster aus feinsten Spitzen  
aus Silbertressen und feinsten Litzen.

Sie hüllte die schweigsamen Tannenwälder  
in lange, glänzende Atlasgewänder  
und legte um die alten Weiden am Weiher  
mit geübten Händen orientalische Schleier.  
Verzaubert wie Märchenprinzessinnen  
standen die Birken in hauchdünnen Linnen.

Der Filigranschmuck der dicken Buchen  
der brauchte keinen Goldschmied suchen.  
Wie eine Fata Morgana am Himmelszelt  
stand im Silberschmuck die ganze Welt.  
Als die Fee im Morgengrau Abschied nahm,  
Frau Sonne grad' aus dem Himmelbett kam.

Sie lugte aus ihrem rosaroten Tor  
strahlend auf diese Pracht hernieder  
und goss ihren ganzen leuchtenden Schein  
in dieses Wunder der Nacht hinein.  
Sie fügte in ihres Herrgotts Namen  
aus purem Golde herum einen Rahmen.

**Else Zietlow**

geb. Heisterhagen aus Klein Nuhr

### **Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!**

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwendig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

## Kirchspiel Tapiau



Ev. Pfarrkirche zu Tapiau



### ***Klassentreffen Mittelschule Tapiau***

Vom 24. bis 28. September 2001 trafen wir uns, d. h. der Einschulungsjahrgang 1941 in die Tapiauer Mittelschule mit Klassenlehrerin Fräulein Kossack, im Hotel Goldhübel in Neuhausen im Erzgebirge. Das liegt zwar recht abgelegen, aber per Bahn mit mehrmaligem Umsteigen und auch per Pkw mit Fahrgemeinschaften waren insgesamt 17 Ehemalige mit Ehepartnern angereist.

Nicht nur die schöne Landschaft und die uns unbekanntere Gegend waren für die Ortswahl maßgebend, wir wollten auch unseren Teil dazu beitragen, die angeblich noch vorhandene Mauer in den Köpfen abzubauen, und die Leute dort können den Verdienst gut gebrauchen, ist die Konkurrenz aus dem noch billigeren Tschechien doch groß und Arbeitsmöglichkeiten rar.

Am Montag trudelten alle ein, so dass wir am Dienstag frohgemut zur Erkundung aufbrechen konnten. Ziel war das Nussknackermuseum mit seinen mehr als 3000 Exponaten von winzigklein bis riesengroß. Auch das Stuhlmuseum nebenan wurde besucht. Vorher waren wir in Seiffen im Spielzeugmuseum gewesen und hatten nach Herzenslust eingekauft. Bimmelbahnfahren fiel leider wegen Regen aus, doch in einem urgemütlichen Lokal konnten wir regionale Spezialitäten probieren.

Auch der berühmten Kirche wurde ein Besuch abgestattet. Am Mittwoch stand ein großer Bus für uns paar Leuten vor der Tür, der uns nach Augustusburg brachte, einer wahrlich imposanten Anlage, von einer netten Führerin erklärt. Hier hätte man noch einige Spezialmuseen besuchen können, doch nach kurzem Imbiss ging die Fahrt weiter nach Freiberg. Dort waren wir für eine Führung durch den Dom mit der Bergmanns- und Tulpenkanzle angemeldet mit anschließendem Vorspiel auf der berühmten Silbermann-Orgel.



## Kirchspiel Tappiau

Die Stadt hätte noch viel mehr zu bieten gehabt, aber die Zeit war doch kurz und manche FüÙe nicht mehr so ganz gehfreudig. Unser sehr netter Fahrer wollte uns auch noch einiges mehr vom schönen Erzgebirge zeigen. Überhaupt hatten wir mit ihm einen guten Griff getan. Er erzählte uns viel über Land und Leute, und sicher wird jeder von uns mehr Verständnis für die Probleme der Region bekommen haben. Abends saÙen wir dann wieder gemütlich und lautstark schabbernd zusammen, vermutlich waren wir in der Schule leiser!

Am Donnerstag mussten leider einige schon aufbrechen, so dass eine weitere Bustour nicht mehr zu finanzieren war. So machten wir "Hinterbliebenen" dann das, was jeder gern wollte, wandern, ein Schaubergwerk, das Glasmuseum und Burg Purschenstein in Neuhausen erkunden oder einen Abstecher nach Tschechien machen, wo der berühmte Tschechenmarkt dann hauptsächlich von Vietnamesen bestritten wird. Abends schafften wir übrigen 11 Leute es dann mühelos, den gewohnten Geräuschpegel zu halten, unterstützt von dem vor dem Hotel röhrenden Rothirsch, der emsig um seinen Harem bemüht war und Nebenbuhler jagte.

Am Freitag früh war dann auch für uns der Abschied gekommen. In dem netten Hotel mit der freundlichen Bedienung und den wirklich annehmbaren Preisen hätte man noch gern länger verweilen mögen. Aber wir können ja wiederkommen, und in 2 Jahren wollen wir uns wieder treffen. Hoffentlich in mindestens der gleichen Besetzung und Stärke.



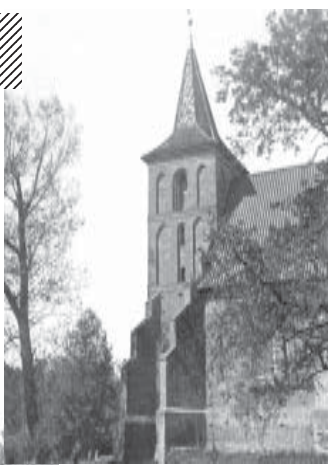
Ach ja, auf unserem Tisch prangte eine der Tapiauer Fähnchen vom Kreistreffen! Und eine frühere Mitschülerin aus der Volksschule hat sich auch gemeldet.

**Margit Garrn,**  
geb. Zechlin

105-1023

# Kirchspiel Kremitten

Ev. Pfarrkirche zu  
Langendorf/Kremitten



059-0001

Das Schloss Langendorf  
am Steilufer des Pregels mit der großen Gärtnerei



Das Schloss der Familie  
Perbandt wurde 1956  
abgetragen.



059-0012





# Kirchspiel Kremitten

## Erfolgreiche Ortsplanarbeit

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle über die Erfolge der Ortsplanarbeit im Kirchspiel Kremitten berichtet und den damaligen Zwischenstand veröffentlicht. Die Zahlen des Kirchspiels haben sich so positiv verändert, dass wir Ihnen einfach die neuen Zahlen nennen müssen, ist es doch auch für Sie eine Bestätigung Ihrer aktiven Mitarbeit.

66,4 % der ehemaligen Bewohner der 9 politischen Gemeinden des Kirchspiels sind erfasst aber nur 7,4 % der ehemaligen Bewohner erhalten heute den Heimatbrief. Ein Zeichen dafür, dass wir zwar viele Namen ehemaliger Bewohner erhalten haben, aber nicht wissen wo diese heute leben. Große Sprünge haben in diesem Jahr die Gemeinden Eichen, Langendorf, Schiewenau, Stampelken und Wargienen gemacht. Dafür danken wir allen Landsleuten, die uns dabei geholfen haben. Diese haben uns nicht nur mit der Aufgabe der Namen unterstützt, sie haben uns auch eine große Anzahl alter und neuer Fotos geschickt, die wir sofort archiviert haben und die in Zukunft für die Heimatbücher zur Verfügung stehen.

Hier nun die Zahlen im Einzelnen:

<b>Gemeinde</b>	<b>1939</b>	<b>2001</b>	<b>%</b>	<b>HB</b>	<b>%</b>
Bartenhof	237	164	69,2%	26	11,0%
Biothen	378	235	62,2%	26	6,9%
Eichen	376	208	55,3%	23	6,1%
Irglacken	208	203	97,6%	28	13,5%
Langendorf	313	284	90,7%	19	6,1%
Pomedien	351	26	7,4%	13	3,7%
Schiewenau	438	278	63,5%	28	6,4%
Stampelken	293	211	72,0%	22	7,5%
Wargienen	193	241	124,9%	22	11,4%
<b>Kirchspiel</b>	<b>2787</b>	<b>1850</b>	<b>66,4%</b>	<b>207</b>	<b>7,4%</b>

Auch wenn dieses Ergebnis sehr erfreulich ist bereitet uns das unveränderte Ergebnis der Gemeinde Pomedien große Sorgen. Wir bitten Sie, uns im kommenden Jahr bei der Vervollständigung der Namensliste dieses Ortes intensiv zu unterstützen, damit wir schon bald melden können:

„Auch im Kirchspiel Kremitten haben wir erfolgreich gearbeitet.“

**Ihr Ortsplanausschuss**



# Kirchspiel Grünhayn



Ev. Pfarrkirche zu Grünhayn



## Einladung zum 16. Grünhayner Kirchspieltreffen

am 4. / 5. Mai 2002 in Hann. Münden

**Liebe Grünhayner,**

heute darf ich Sie ganz herzlich zu unserem nächsten Kirchspieltreffen nach Hann. Münden einladen. Beachten Sie bitte eine wesentliche Veränderung: Wir treffen uns in diesem Jahr nicht in unserem bisherigen Tagungsort sondern im



Laubacher Straße 39 - 34346 Hann. Münden, OT. Laubach  
Telefon 05541 - 32904 - Telefax 05541 - 34647

Einigen von Ihnen wird dieses Haus bereits bekannt sein, weil Sie in den zurückliegenden Jahren dort übernachtet haben. Damit aber alle das Haus auch finden und schon vorher wissen, was sie erwartet, stelle ich Ihnen das Haus auf der nächsten Seite mit Hilfe einiger schöner Fotos vor.

Bitte bestellen Sie Ihr Quartier möglichst bald. Bei Redaktionsschluss waren noch einige Doppelzimmer frei. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten in Hann. Münden gebe ich Ihnen nachstehend auf.

Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Ihre

*Adelheid (Heidi) Wiesner geb. Prütz*

# Kirchspiel Grünhayn

59-08-1013



Herzlich willkommen in unserem freundlichen Haus, das Ihnen eine ruhige ländliche Atmosphäre bietet. Unsere Gästezimmer sind modern eingerichtet und mit Dusche, WC und Telefon ausgestattet. Morgens empfangen wir Sie mit einem leckeren Frühstück.

Im gemütlichen Restaurant verwöhnen wir Sie mit regionaler Küche und frisch zubereiteten Spezialitäten der Saison. Berühmt sind unsere zünftigen Schlachtplatten und die hausgemachten Kuchen und Torten. Unser Haus liegt in herrlicher Umgebung in Laubach.



59-08-1015

## Pension Haus Werrablick

Uhleneike 7  
34346 Hann. Münden, OT Laubach  
Telefon 05541 - 90660  
(einige Gehminuten vom Tagungslokal)

## Werra Hotels

Buschweg 42  
34346 Hann. Münden, OT Laubach  
Telefon 05541 - 9980  
(ca. 1 km vom Tagungslokal)

## Gasthaus Letzter Heller

34346 Hann. Münden  
Telefon 05541 - 6446  
ca. 2 km in Richtung Hann. Münden

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:  
Gerhard Schulz, Tel. und Fax 06135 - 3127  
Heidi Kirchner, Telefon 05541 - 72352



Und so finden Sie uns  
in Laubach!



59-08-1014



022-0001

## Kirchspiel Goldbach



Ev. Pfarrkirche zu Goldbach

### 4. Kirchspieltreffen Goldbach

Unvergesslich bleibt das 4. Kirchspieltreffen Goldbach am 18./19. August 2001 in Tauberbischofsheim, Ortsteil Dittigheim. Wenn auch die Gedenksteinsetzung und die Einweihung dieser Gedenkstätte dieses Treffen prägte, so waren doch auch die Stunden des Wiedersehens mit alten Freunden und Bekannten voller Harmonie und mit schönsten Erinnerungen angereichert.

Unsere ostpreußische Heimat stand wieder einmal im Mittelpunkt. Mit der Vorstellung des 2. Bandes der Goldbacher Chronik durch Harry Schlisio, wurde die Heimat noch einmal ganz lebendig. Die Namen alter Schulfreunde brachte vieles aus der Kinder- und Jugendzeit ins Gedächtnis zurück.

Aber auch an bittere Stunden wurde erinnert. Mit dem Film

#### ***“Ostpreußen im Todeskampf 1945”***

wurde an all das Leid erinnert, das unsere Landsleute im Januar 1945 ertragen mussten. So wurde ein Zeitgeschehen der Erlebnissgeneration noch einmal lebendig.

Mit Tanzvorführungen einer Squaredance-Gruppe wurde der gemütliche Teil des Abends eingeleitet, den dann das Akkordeonensemble weiter gestaltete. Nach flotten Klängen wurde bis spät in den Abend das Tanzbein geschwungen.

Schon heute freuen wir uns alle auf das 5. Kirchspieltreffen im August 2003.

**Harry Schlisio**

# Kirchspiel Goldbach

Für die abendliche Unterhaltung am Samstag sorgte das Akkordeonensemble aus Walldürn.



Vorführung der „Taubertal Dancers“ am Samstag



Mit 72 Teilnehmern war das 4. Kirchspieltreffen Goldbach zufriedenstellend besucht.



# Kirchspiel Starkenberg

103-0001



Ev. Pfarrkirche zu Starkenberg



## Ein Arztbesuch

1940 war ich im Pflichtjahr bei einem Bauern in Starkenberg. Ende November war Schlachttag und wie es in Ostpreußen üblich war, wurde am Schlachttag ordentlich von dem frischen Fleisch gegessen. Die Bäuerin briet Spirkel, Filetstücke und Leber massenhaft. Dazu gab es Stampfkartoffeln und Brot. Für die Männer diverse Schnäpse und Bier, für die anderen Kornfrank-Kaffee, Milch usw..

Jeder aß so viel er konnte und verfrug. Ich natürlich auch. Das Fett lief nur so die Mundwinkel herunter. Es war köstlich. In der Nacht wurde ich wach von großem Bauchgrimmen. Raus aus dem Bett, über den Hof, rein in das Häuschen mit dem kleinen Herzen. O Gott, was war mir schlecht.

Am nächsten Morgen war ich krank und nicht in der Lage meine Pflichten zu erfüllen. Die Bäuerin schickte mich am darauf folgenden Tag zum Arzt nach Groß Lindenau. Der befragte mich und ich berichtete ausführlich. Auf einmal brüllte er los: "Du verfressene Marjell, schämst dich nicht dich so zu überfressen, hast kein Maß und kommst nun zu mir. Hier hast Kohletabletten und nun mach dass nach Hause kommst.

Ich bin ganz verschichert nach Hause gefahren. Meine Mutter hat mir Schlunz gekocht (aber auch noch eine Ansprache über Verfressenheit gehalten ) und nach einigen Tagen ging es mir wieder besser.

Schlunz war Mutters Allheilmittel gegen Bauchschmerzen. Es ist Wasser, eine Prise Salz und Roggenmehl sämig gekocht. Es hilft auf jeden Fall.

**Christel Bewernick** früher Starkenberg

# Kirchspiel Starkenberg

## *Paradies an der Gilge*

So oft ich an meine Kindheit denke, immer spielt in den Erinnerungen die Gilge eine große Rolle. Ja, ich kann sagen: Immer und überall war Gilge. Dieser kleine Bach kam aus dem Zehlaubruich, floss durch den Frischingwald an unserem Dorf Starkenberg vorbei, durch den Mühlenteich bei Kellermühle und mündete bei Linkehnen in den Pregel. Und das Stück Gilge, welches am Dorf vorbei floss, war unser Paradies zu jeder Jahreszeit. Unterschiedlich breit, unterschiedlich seicht bis tief schlängelte sie sich durch Weidegärten, Felder und Wald.

Im Winter froh sie stückweise zu, dann konnten wir herrlich schorren und Schlittschuh laufen oder auch bloß so auf ihr spazieren gehen. An den Rändern hatte der Wind aus Schnee und Eiskristallen wunderschöne bizarre Formen gebildet und es war unserer Phantasie überlassen was wir daraus lasen. Auf jeden Fall nahm uns das Spiel so gefangen, dass wir darüber die Zeit vergaßen. Besonders schön waren die Gebilde nach einem Schneesturm und Ostwind. Wenn dann noch die Sonne schien, vergaßen wir alles rundherum. An manchen Stellen war es an der Gilge hügelig, und jeder kleinste Hügel diente als Rodelbahn.

Schlimm gebärdete sie sich im Frühjahr wenn die Schneeschmelze einsetzte, der Sturm orgelte und tobte und in wenigen Tagen der Schnee auch weg war. Dann war die Gilge ein großer See. So klar und rein das Wasser im Sommer war, nach der Schmelze war es eine gelbbraune Brühe. Die Jungens holten den Schweinebrühtrog von der Lucht. Er musste sowieso quellen, weil im Frühjahr nochmal ein Schwein geschlachtet wurde, und dann wurde Kahnche gefahren. Als Paddel dienten Holzlatten, Eispickel und dergleichen. Ganz ungefährlich war dieses Vergnügen nicht, aber für alle, die das erlebt haben, war es eine Herrlichkeit. Und dann kam der Frühling. Sehr oft gingen wir an die Gilge, um zu prüfen ob das Wasser wieder klar und die Steine, über die wir so gerne sprangen, wieder zu sehen waren. Ob sie wieder murmelte und plätscherte, ob die Frösche wieder kamen und die Libellen tanzten. Wenn all das und noch einiges mehr wieder in Ordnung war, dann war sie wieder unser Spielgefährte. Baden, Kahnche fahren, Tiefen messen, kilometerweit in ihr spazieren gehen, dieser und jener lernte in ihr schwimmen und tauchen.

Im Sommer war das Dorf von Kindern leergefegt weil, alle an der Gilge waren. Jedes Muttche war gewiss, dass ihr Kind sich dort aufhielt und brauchte nicht aufzupassen, was auch überhaupt nicht üblich war. Man sagte Bescheid wo es hingehen sollte, und die Verantwortung übernahmen die größeren für die kleineren Kinder.

**Christel Bewernick** früher Starkenberg

# Kirchspiel Allenburg

Ev. Pfarrkirche zu Allenburg



001-0001

## Kirchspieltreffen Allenburg

Liebe Landsleute,

unser Heimattreffen für das nächste Jahr wird mit Rücksicht auf das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Leipzig vorgezogen. Ich lade alle ehemaligen Bewohner der Gemeinden Allenburg, Ernstwalde, Freudenfeld, Groß Allendorf, Koppershagen, Kortmedien, Leißienen, Neumühl, Plauen, Schallen und Schönrade zu unserem Treffen am

**21./22. April 2002**

ab 13.00 Uhr

in den Gemeindesaal der ev. Kirche zu Hoya  
in unserer Patenstadt Hoya ein.

Ich hoffe auf eine rege Teilnahme!

Ihre Ute Bäsman  
Logestraße 28, 27616 Beverstedt  
Telefon 04747 - 581

59-11-1002





# Kirchspiel Allenburg

## *Kinderfreizeit in Allenburg*

Im Sommer 2002 wird in Allenburg wieder eine Kinderfreizeit stattfinden. Frau Gesche Buschhorn, Vorsitzende des DRK Ortsvereins unserer Patenstadt Hoya, teilte mir dies mit.

Wir sind alle sehr erfreut darüber, bringen doch die Freizeiten für die Kinder viel Abwechslung und 14 Tage sehr gutes Essen. Die Helferinnen aus Deutschland geben sich auch immer sehr viel Mühe und so manch ein Hundert-Mark-Schein wird noch zusätzlich schon in Deutschland von den Helfern für Malsachen, Spiele, Bälle u.s.w. locker gemacht.

Die Bezahlung der russischen Helfer, das gute Essen und Ausflüge werden vom DRK Hoya aus Spenden der Bevölkerung übernommen. Hierfür möchte ich im Namen der vielen Kinder und deren Eltern allen Gebern, den Helfern und Frau Buschhorn herzlich "DANKE" sagen.

Es wird sehr viel getan für die Allenburger Kinder. Dass die sanitären Anlagen nicht besser sind, liegt daran, dass man es dort nicht anders kennt. Frau Stuckmann hatte schon Toilettenbecken und Anschlüsse mitgebracht, doch die Voraussetzungen für den Einbau wurden nicht geschaffen. Und so bleibt alles beim Alten. Es liegt also nicht an der Gebefreudigkeit für die Kinder, sondern am dortigen System.

Erwähnen möchte ich auch noch die Einzelspenden für die Kinder und mich dafür bedanken. So hat jedes der 225 Kinder eine Tafel Schokolade erhalten, Bleistifte, Malstifte und Tuschkästen. Auch dafür herzlichen Dank im Namen der Kinder.

**Ute Bäsman**

Auch dieser kleine Russe nimmt an dem Fest der Freizeit 2001 teil



001-1037

**Kirchspiel**

**Groß Engelau**



Ev. Pfarrkirche zu Groß Engelau



## **Schultreffen Groß Engelau 2001**

Am 26. und 27. Mai 2001 trafen wir uns mit 33 Personen in Ratzeburg im Domkloster, wo wir herzlich und sehr gut aufgenommen und versorgt wurden. Auch unser alter Lehrer, Werner Lippke (87 Jahre) war gekommen und fühlte sich in unserem Kreis sehr wohl. Leider ist er wenige Monate nach unserem Treffen am 8. Oktober 2001 verstorben. Wir bedauern das und werden ihn sehr vermissen.

Bei herrlichem Wetter unternahmen wir eine Dampferfahrt auf den fünf um Ratzeburg liegenden Seen mit köstlichem Gebäck und Kaffee an Bord. An das kalte Büfett am Abend schloss sich eine ausgedehnte Gesprächsrunde an. Während dieser ausführlichen Gespräche gedachten wir auch der vielen Verstorbenen des zurückliegenden Jahres.

Nach dem Gottesdienst am Sonntag im Dom zu Ratzeburg erstiegen einige von uns den Turm. Auf leisen Solen schlichen wir an zwei brütenden Turmfalkenpärchen vorbei, um einen einmaligen Blick über die Stadt und über die Seenlandschaft genießen zu können.

Im fröhlichen Kreis im Garten schlossen wir dieses Treffen ab. Da es uns im Domkloster sehr gut gefallen hat wurde der Beschluss gefasst, unser nächstes Treffen im kommenden Jahr wieder dort zu veranstalten. Wir treffen uns am 27. und 28. April 2002. Anmeldungen bitte nicht an das Kloster richten sondern an:

Hanna Comtesse, geb. Schoeder, Rahlstedter Weg 112, 22159 Hamburg oder telefonisch unter 040 - 643 28 48.

Gisela Paape, geb. Plehn

# Kirchspiel Groß Engelau

Die Teilnehmer des Treffens  
vor dem Kloster

Es war sehr schön auf den Seen  
um Ratzeburg, man sieht nur zufriedene  
Gesichter

027-1012



027-1010

Dampferfahrt bei  
wunderschönem Wetter



027-1011

Auch der alte Engelauer Lehrer  
Werner Lippke ist mit 87 Jahren  
dabei



027-1013

Die Teilnehmer des Schultreffens in  
gemütlicher Runde im Klostergarten



027-1014



## **Das war unser Pregelswalder Treffen**

Sie kamen aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands zum 16. Treffen vom 31. August bis zum 2. September 2001 in das Naturfreundehaus in Löhne. Jeder freute sich auf das Wiedersehen nach einem Jahr mit Freunden aus der Jugendzeit und den mitreisenden Partnerinnen und Partnern. So waren es an die 60 Personen, die Otto Daniel und Inge und Gerhard Kugland als Organisatoren am Abend des 31. August begrüßen konnten.

Wenn auch ab und zu die beginnende Laubfärbung an den Bäumen und Sträuchern zu erkennen waren, zeigte sich das Naturfreundehaus durch den Sonnenschein von der besten Seite und unterstützte natürlich die fröhliche Stimmung.

Der Ablauf eines Treffens ist weitgehend von einer guten Vorbereitung abhängig. Sie lag in den Händen von Otto Daniel, der mit seiner Programmgestaltung wieder ungeteilte Zustimmung fand. Ob es die dekorative Ausgestaltung des Versammlungsraumes, die Verpflichtung eines humorvollen Vortragskünstlers oder Filme vom letzten Treffen und die Neuerscheinung "Ostpreußenreise 1937" waren, unsere Landsleute und auch ihre Partner waren begeistert. Besonders der Videofilm über die Ostpreußenreise, der vom Mediendienst im Ostpreußenblatt angeboten wird, zeigt bisher unbekannte Reiseaufnahmen über unsere unvergessene ostpreußische Heimat. Unsere Meinung: sehr empfehlenswert!



Der offizielle, der etwas ernstere Teil des Treffens begann mit der Begrüßung durch die Organisatoren gegen Abend am Freitag. Erfreulicher Weise waren Landsleute und deren Angehörige unter uns, die aus Krankheitsgründen einige Male nicht dabei sein konnten.

Zur Totenehrung erhoben sich alle von den Plätzen, auch als wir zum

Abschluß unser Ostpreußenlied "Land der dunklen Wälder" sangen, begleitet durch einen Zitherspieler.

Eine Premiere bescherte uns Hanna Gutzeit mit ihrem "Pregelswalder Heimatlied". War es ihr Herzklopfen oder ihre Bescheidenheit, dass sie ihrem Bruder Gustav die Vorstellung des Liedes überließ? Es war eine gelungene Premiere, was durch den langen Beifall als Dank und Anerkennung zum Ausdruck gebracht wurde.

Bevor der gemütliche Abend am Sonnabend begann, besuchten wir das Kurgebiet in Bad Oeynhausen. Die wunderbare Anlage mit den farbenprächtigen

Blumenbeeten ist sehenswert! Abends erlebten wir dann sozusagen den Höhepunkt und den Ausklang des Treffens zugleich. Herbert Klein sorgte unermüdlich mit seiner Musik für Schwung und Fröhlichkeit. Die Stunden vergingen wie im Flug.

Wir alle hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr bei guter Gesundheit wieder sehen! Wieder im Naturfreundehaus in Löhne in der Zeit vom

**6. - 8. September 2002.**

**Wir freuen uns schon heute darauf.**

**Gerhard Kugland**



080-1017



080-1021

## 9. Allenburger Klassentreffen in Holzhau

Auch beim diesjährigen Klassentreffen gab es in Holzhau für 24 Teilnehmer an fünf erlebnisreichen Tagen ein freudiges Wiedersehen, an dem auch wir gesundheitlich das Glück hatten, wieder dabei sein zu können; in einer Verbundenheit, die wohl einmalig ist.

Wieder hatten Horst und Helga Plath, unterstützt von unseren Dresdenern Ursula und Heinrich, sehenswerte Ausflüge und Wanderungen im nahen Wald vorbereitet.



Die Teilnehmer des Treffens im Barockgarten

001-1049

Zu den Höhepunkten dieses Treffens gehörten:

die Besichtigung des Europaweit bekannten Barockgartens mit dem Friedrich-Schlösschen in Großsedlitz, dem ehemaligen Landsitz von August dem Starken;

die riesige Dahlienschau in Heidenau, verbunden mit der Kaffeefahrt zu Adelheid;

die Überraschungsfahrt nach Louny, einer Stadt an der Eger, mit interessantem Stadtkern und der St.-Nikolauskirche, die einen einmalig geschnitzten Holzaltar birgt;

der Besuch des Erzgebirgs-Museums der Holzschnitzkunst Colmnitz, mit Arbeitsvorführungen zur Herstellung von Holzfiguren wie in Seiffen, verbunden mit großem Einkauf!

Unvergessen bleiben unsere gemeinsam verbrachten Abende in der behaglichen Fischerbaude. Vor allem der fröhliche Tanzabend, gestaltet vom Chef des

Hauses, mit tollen Einlagen von Felix und Lisa, und das Beisammensein bei Unterhaltung und Gesang.

Abschließend möchten wir allen, insbesondere Horst und Helga Plath, für die sehr gute Vorbereitung auch dieses Treffens ganz herzlich danken. Wieder gilt auch Herrn Weise und seinem Team unser Dank für die ausgezeichnete Bewirtung und Gastfreundschaft.

Zum 10. Klassentreffen vom 19. bis 24.09.2002 in der Fischerbaude in Holzgau laden wir wieder unsere Allenburger Mitschülerinnen und Mitschüler, auch aus anderen Klassen, mit Partnern recht herzlich ein.

Die Übernachtung in der Fischerbaude ist nur gewährleistet, wenn die Anmeldung telefonisch oder schriftlich bis spätestens 01.07.2002 erfolgt an:

Horst Plath  
Bergstraße 30  
09623 Holzgau  
Telefon: 037327-7403



Erhard von Kalnassy

#### Der fröhliche Tanzabend in der Fischerbaude



## **Adolf Wendel**

Königsberger Straße 3

25557 Hanerau-Hademarschen, Telefon 04872 - 2748

An die Vertreterin des Kirchspiels Groß Schirrau  
Frau Magdalena Dörfling



### **Liebe Magdalena,**

unser diesjähriges "Schirrauer Kirchspieltreffen" vom 08. bis 10. Juni 2001 in Neetze ist vorüber. Zu unser aller Überraschung und Bestürzung mussten wir erfahren, dass Du schwer erkrankt warst und nicht an unserem Treffen teilnehmen konntest. Herr Schlender hat die Leitung des Treffens übernommen und Dich gut vertreten. Dafür gebührt ihm unser Dank.

Wie von Dir nicht anders zu erwarten, hast Du mit Unterstützung von Herrn Schlender und Herrn Felice, dem Wirt des Neetzer Hofes und seinen Mitarbeitern das Programm wiederum unter Einsatz Deiner ganzen Kraft sorgfältig vorbereitet und an alles, was zu einem guten Gelingen gehört, gedacht und dabei darauf geachtet, dass das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, ob es das vorzügliche Spargelessen im Neetzer Hof am Abend unserer Ankunft in Neetze oder am Sonnabend im Verlauf unserer Besichtigungstour die Mittagspause bei der "Münchnerin" in Dahlenburg und die Kaffeepause in Bad Bevensen beispielsweise waren.

Am Freitagabend trug die bekannte Heimatschriftstellerin Frau Ruth Geede in der ihr eigenen Art sehr lustige, zum Teil aber auch besinnliche und hintergründige Heimatgeschichten in ostpreußischer Mundart vor. Dieses Erlebnis wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Am Sonnabend führte uns die Rundfahrt mit dem Bus zunächst nach Dahlenburg zum größten "Orchideen-Garten" Deutschlands, wo wir die Vielfalt der gezüchteten Orchideen bestaunen konnten. Nach der Mittagspause bei der "Münchnerin", wobei uns der Chef persönlich mit flotter Musik auf dem Akkordeon begrüßte und zu unserer Unterhaltung spielte, fuhren wir weiter nach Bad Bevensen. Nach einem Spaziergang durch den herrlichen Kurpark und einer Kaffeepause gingen wir zu Fuß hinüber zur Besichtigung des Heideklosters Medingen.

In der zum Kloster gehörenden Rundkirche hielt wieder Pastor Peter Hanne, ein gebürtiger Königsberger, für uns einen eindrucksvollen Gottesdienst, wobei wir ostpreußische Kirchenlieder sangen. Die Kollekte war für die Jugendarbeit der evangelischen Kirche im Königsberger Gebiet bestimmt.



Nachdem wir uns am Abend nach unserer Rückkehr im Neetzer Hof erst einmal bei einem 3-Gänge-Menü gestärkt hatten, wurden wir durch den Film "Ostpreußen wie es war" an unsere in Ostpreußen verlebte Jugend erinnert und in eine mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegende Zeit versetzt.

Wiederum mussten wir feststellen, dass aus den Reihen der regelmäßigen Teilnehmer einige nicht mehr unter uns weilen und so wurde von den Treffensteilnehmern nachdrücklich der Wunsch geäußert, ganz egal wie, im Jahre 2002 das nächste Schirrauer Kirchspieltreffen zu veranstalten.

Nach dem Frühstück am Sonntag, dem 10. Juni 2001, ging unser diesjähriges Kirchspieltreffen langsam zu Ende. Ich konnte unsere Ostpreußenfahne wieder einholen, und unsere getrennten Wege führten uns nach Nord und Süd, nach Ost und West in unsere heutigen Wohnorte.

Liebe Magdalena, wir danken Dir alle herzlich für das von Dir so gut organisierte Treffen. Unsere Gedanken waren mit dem Wunsch für eine baldige und völlige Genesung bei Dir.

***"Nu leeve Noabersche ut Doamerau, warr man wedder scheen gesund, wi ohle Preise bruke Di noch ganz needig!"***

Mit lieben heimatlichen Grüßen

Dein alter Nachbar

Adolf Wendel aus Skaten



Ruth Geede während ihrer Lesung

# ***Klassentreffen der Volksschule Tapiau*** **Entlassungsjahrgang 1943**

Zum neunten Mal gab es in diesem Jahr ein Wiedersehen. Jedes Jahr suchen wir uns einen anderen Standort. Diesmal trafen wir uns in Lüneburg. So lernen wir nebenbei noch viele Städte kennen. Auch in Lüneburg hatten wir wie immer eine Stadtführung, die sehr interessant war.

Höhepunkt aber war die Besichtigung des Ostpreußen-Museums. Wir waren alle begeistert. Abends haben wir uns dann im Hotel verwöhnen lassen und ein paar gemütliche Stunden gemeinsam verbracht.

Leider wird unser Kreis immer kleiner, da die immer häufiger auftretenden Krankheiten und der weite Weg es vielen unmöglich macht, an unseren Treffen teilzunehmen.

Auf das Wiedersehen im nächsten Jahr freuen wir uns alle sehr.



**Renate Fürtner,**  
geb. Schauließ



Die Teilnehmer des Treffens vor dem Hotel

## ***Nicht alle Dinge lassen sich erklären***



Wer erinnert sich nicht an Mitmenschen von denen man sagte, dass sie das zweite Gesicht haben. Sie ahnten - meist war es Unheil - etwas voraus. Man fragte sich wie so etwas möglich sei! Auch heute, im 21. Jahrhundert können wir Dinge manchmal nicht erklären.

In meinem Bericht geht es diesmal um Tiere. Damals, Anfang der 30er Jahre, lebten wir mit unseren Tieren noch "auf Tuchfühlung". Der Bauer oder die Bäuerin merkten, wenn sie in den Stall kamen sofort, dass da etwas nicht so war wie sonst üblich. Die Tiere konnten auch damals nicht sprechen, aber der Mensch versuchte zu erkunden was da los war. Nicht immer gelang es. Nun zu meiner Geschichte:

Es war Oktober im Jahr 1931 oder 1932. Die Kuhherde auf dem Hauptgut Sanditten, es waren ca. 60 Milchkühe, wurde morgens auf ein Feld gebracht, um dort tagsüber zu weiden. Rotklee stand dort, der in diesem Herbst noch genug Futter gab. Am Abend kamen die Tiere dann zum Melken und für die Nacht in den Stall. Der Kuhstall auf dem Gutshof war unten massiv aus Bruchstein und Ziegeln gemauert. Der Heuboden darüber hatte Bretterwände. Der Stall hatte ein Flachdach, das mit Teerpappe gedeckt war.

Im Stall waren 3 einzelne Boxen, dort waren die Zuchtbullen untergebracht. Außerdem ein paar Boxen für die Saugkälber und zwei Plätze für die sogenannten Milchpferde. Diese brachten die Milch täglich (im Sommer zweimal) zur Molkerei und wurden zum Ausmisten des Stalles benötigt. Der Mist wurde mit einer Schleppe und den Pferden aus dem Stall gebracht.

Anfang Oktober, ein schöner Herbsttag, zwei Unterschweizer - so wurden bei uns die Untermelker genannt - wollten die Viehherde, wie jeden Abend in den Stall bringen. Immer gingen die Kühe willig, sie wollten gemolken werden, warteten auf die Futterration im Stall. Auch war der Stall zu dieser Zeit für die Nacht schon angenehm.

Aber was war an diesem Abend los? Die Kühe brachen immer wieder aus und trabten zum Feld zurück. Weder die Menschen noch die Hunde schafften es, die Tiere in den Stall zu treiben. Inzwischen war auch der "Ober" (Oberschweizer) gekommen, alle Mühe war vergebens.

Am Ende ließ der Oberschweizer den Milchwagen anspannen. Fast dunkel war es nun schon. Es wurde beschlossen, die Kühe draußen zu melken und sie nachts einfach zu hüten. Was war nur in die „Biester“ gefahren?

Die Nacht war für diese Jahreszeit sehr warm, aber als dann gegen 24 Uhr ein Donnerschlag mit einem fast zeitgleichen Blitz viele, die schon im Schlaf waren, aufschreckte, war es doch ungewöhnlich.

Bei solchen Gelegenheiten beging der Inspektor sofort alle Gebäude auf dem Gutshof. Es mußte der Blitz doch irgendwo eingeschlagen haben. Das elektrische Licht in den Ställen und auch im Schloss war ausgefallen. Durch eigene Stromerzeugung waren die Stallungen und das Schloss mit Elektrizität versorgt.

Auch eine nochmalige Überprüfung brachte keine Erklärung. Nach einer Stunde ging man zu Bett. Aber nur eine Stunde später läutete die Hofglocke, die auch bei Feueralarm benutzt wurde. Der Nachtwächter sah plötzlich Flammen aus dem Dach des Kuhstalles schlagen. Die Gutsfeuerwehr war schnell zur Stelle, aber sie konnte nicht rechtzeitig eingreifen, die Flammen loderten schon aus dem Heuboden. Der Blitz hatte in den Kuhstall eingeschlagen, auf dem Heuboden war es zu einem Schwelbrand in dem dort gelagerten Heu gekommen. Leider wurde das nicht bemerkt. Nach einer Stunde stand alles in hellen Flammen.

Die drei Zuchtbullen waren wohl die ersten Tiere, die man in Sicherheit brachte, auch einige der Saugkälber wurden gerettet. Für die beiden Milchpferde kam jede Rettung zu spät, sie wurden durch das Stallfenster erschossen.

Warum ging die Herde an diesem Abend nicht wie gewohnt in den Stall? Haben sie etwas gewusst? Der eine oder andere hat vielleicht auch ähnliche Dinge erlebt, für die er keine Erklärung fand.

**Inge Bielitz, geb. Meitsch**

**089-0019**



## ***Abschied aus gesundheitlichen Gründen***

**Liebe Landsleute aus dem Kreis Wehlau,  
liebe Leser des "Wehlauer Heimatbriefes",**

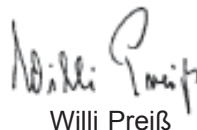


einige von Ihnen haben es sicher schon im letzten Jahr gemerkt, dass es um meinen Gesundheitszustand nicht immer zum Besten bestellt war. Nachdem sich meine Frau bereits Ende vergangenen Jahres aus Ihrer aktiven Mithilfe in der Arbeit für die Heimatkreisdatei aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen hat, muss ich jetzt ebenfalls aus bestimmten Dingen Konsequenzen ziehen. Auf Grund von Ratschlägen und Hinweisen von Ärzten und Freunden habe ich mich entschlossen, mich von der Funktion der Leitung der Heimatkreisdatei entbinden zu lassen. Ich werde in Zukunft noch den Versand der Heimatbriefe durchführen und mein Mandat im Kreistag wahrnehmen.

Für die bisherige gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken.

Verantwortlich für die Heimatkreisdatei ist ab sofort Hans Schlender, der auch für die Redaktion des Wehlauer Heimatbriefes zuständig ist.

Mit heimatlichem Gruß



Willi Preiß

## ***Noch sind ältere Heimatbriefe vorhanden!***

Der Kreis der Leser des Wehlauer Heimatbriefes wächst ständig und immer größer wird der Wunsch, auch ältere Heimatbriefe zu erwerben und zu lesen. Bitte schreiben Sie mir oder rufen Sie mich einfach an, den größten Teil der älteren Heimatbriefe kann ich Ihnen aus unseren Beständen sofort liefern. Bei den ausverkauften Ausgaben bemühen wir uns um eine Neuauflage.

Anforderungen bitte an:

Willi Preiß Heimatbriefversandstelle  
Längenthaler Straße 29 A  
84416 Inning am Holz  
Telefon: 08084 3163 - Fax: 08084 259537

# ***Von einem dem die Flucht nicht mehr gelang***

## **Unvergessliches Tagebuch des Martin Skrey**

(Übertragen und überarbeitet von Sabina Karsch, geb. Darge aus Schirrau)

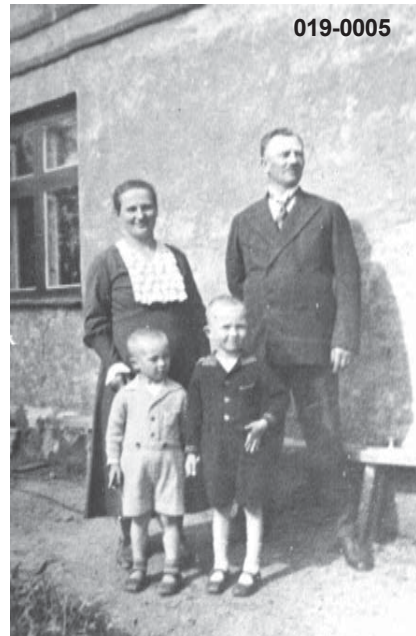
Mein Bruder Harry, geb. 3. 8. 1927 und ich, Martin, geb. 4. 9. 1928 verbrachten eine schöne Kindheit auf unserem landwirtschaftlichen Anwesen in Fuchshügel. Am Abend meine Kuh zu melken machte mir große Freude. Herr Klein, unser Nachbar, hatte Pferde, mit denen ich gerne arbeitete. Mein Schulfreund, Dietrich Darge aus Schirrau, geb. 2. 7. 1928, war meistens mit dabei, wenn wir im Dorf Indianer spielten.

Mit zehn Jahren machten wir Pimpfe uns keine Gedanken darüber, dass dies eine von Hitler geplante vormilitärische Ausbildung war. Mit vierzehn Jahren waren wir bei der Hitlerjugend.

Mit knapp sechzehn Jahren mussten wir für sechs bis acht Wochen in ein Wehrtüchtigungslager nach Allenstein. Danach sollten sich einige freiwillig zum KÜ = Kriegsübungsleiterlehrgang melden. Ich gehörte zu den gezwungenen Freiwilligen. Unsere Aufgabe bestand darin, 15-Jährige am Karabiner, an der 08-Pistole, an Panzerfaust und Handgranaten auszubilden. Ein Unteroffizier, Ritterkreuzträger und durch Verwundung kriegsuntauglich, hatte die Aufsicht. Manchmal auch ein verwundeter Gefreiter mit Namen Quaschen.

Nach dieser Zeit waren wir einige Wochen zu Hause. Im Spätherbst 1944 ging's dann nach Litauen zum Panzer- und Schützengräben ausheben. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch ein Graben für unsere Notdurft ausgehoben. Der sogenannte "Donnerbalken", der darüber gelegt wurde, hat eines Tages einen besonders schwergewichtigen Mann nicht ausgehalten. Trotz seines ausgiebigen Bades in der Memel machten wir tagelang einen Bogen um ihn. Solche Geschichten waren in so einer schlimmen Zeit alles andere als belustigend, aber wir haben trotzdem alle gelacht.

Der Geschützdonner der sowjetischen Artillerie kam nun immer näher. Ich half oft im Lazarett, manchmal auch in der Feldküche. Mein kleiner Zeh war blau-



**Frieda und Emil Skrey mit ihren Söhnen Martin und Harry**

schwarz geworden. So war dieses Bein in Lappen gewickelt, und an dem anderen trug ich einen Knobelbecher. Aus Zeitmangel war eine Operation nicht möglich, und so heilte mir ein Kollege des Oberstabsarztes den Zeh mit Salbe.

Ungefähr 14 Tage vor Weihnachten fuhren wir Jungens zusammen mit Verwundeten nach Memel. Von da ging's mit einem Kohlenfrachter nach Pillau. Wir wurden von einem Offizier wie Hunde in einen unterirdischen Bunker gescheucht. Abends marschierten wir durch ein Tor und sahen mit Entsetzen drei erhängte junge Männer. Sie trugen Volkssturmuniformen und waren in unserem Alter. Vor ihrer Brust hing eine Tafel mit der Aufschrift: "Wegen Feigheit vor dem Feind." Wir erfuhren später, dass dies auf Anordnung der SS geschehen war.

Weihnachten 1944 verlebten wir zu Hause. Es war bitterkalt. Die Wagen für die bevorstehende Flucht waren schon mit den nötigsten Sachen beladen. Am 17. oder 18. Januar 1945 bekam mein Vater, er war Bürgermeister im Ort, die Aufforderung, am nächsten Tag die Flucht anzutreten. Von sechzehn bis sechzig waren wir alle Volkssturmangehörige und mit Karabinern ausgerüstet. Immer in der Nähe des Waldes zogen wir nach Westen. Tiefflieger haben uns beschossen. Mit den Karabinern konnten wir gegen sie nichts ausrichten. Die Angst war unbeschreiblich.

Eine Episode bleibt mir besonders unvergesslich: Eine junge Mutter hatte ihren Säugling in Decken und Pelze gewickelt. Als sie das Kind stillen wollte stellte sie dessen Tod fest. Den Schrei dieser Frau höre ich heute immer noch in meinen Träumen. Wir mussten ihr das Kind gegen ihren Widerstand abnehmen und im Schnee vergraben.

Unser Fluchtweg ging in Richtung Pillau. Die Straße war mit Militär und Zivilfahrzeugen total verstopft. Man leitete uns in Richtung Palmnicken/Hubnicken um. Auf dieser Strecke bot sich uns ein grauenvolles Bild. Im Straßengraben lagen Tote in Sträflingsanzügen, die sich zu dritt und zu viert umklammert hielten. Der Schnee war blutgetränkt. Kilometerlang zogen wir an Toten vorbei. Man erzählte uns, dass der Gutsverwalter seine Scheune für die Gefangenen (polnische Juden?) vorbereiten sollte. Aus Mitleid, oder was auch immer, ließ er zusätzlich einen Ochsen schlachten und mit Pluschken (eine Art Erbse) in der Schweineküche zubereiten. Um dieser guten Tat willen muss man diesen Mann verraten haben. Er hat sich dann selbst erschossen. Wir vermuteten hinter diesem ganzen Massaker die Wlassow-Truppen, Freiwillige um General Wlassow, die sich mit den Deutschen verbündet hatten, um gegen den Bolschewismus zu kämpfen.

Am nächsten Morgen - wir waren in der oberen Etage einer Schule in Hubnicken untergebracht, die Unterrichtsräume dienten als Lazarett, wo viele Verwundete von der Schlacht um Heiligenbeil versorgt wurden - lagen 15 bis 20

Tote steifgefroren vor der Tür. Es waren 25 bis 50 Grad minus, und wir mussten tränenden Auges diesen 17 bis 19 Jahre alten Soldaten die Erkennungsmarken abnehmen. Die Toten wurden auf einen Lkw geladen und kamen vermutlich in ein Massengrab.

Unser Unteroffizier gab uns dann den Befehl, mit zwei Pferden und Wagen nach Pillau zu fahren und aus dem unterirdischen Bunker gehortete Lebensmittel zu holen. In Hubnicken wurden sie in einer mit Bäumen getarnten Feldscheune abgeladen. Fast jeden Tag mussten wir fahren und kamen einmal in einen Bombenangriff von Briten (oder Sowjets?). Wir gingen in Deckung. Nach dem Angriff waren meine Pferde samt Wagen nicht mehr auffindbar, und ich fuhr mit einem Kumpel mit. Der Unteroffizier versprach mir für den nächsten Tag neue Pferde und Wagen.

In dieser Zeit um den 8. April passierte auch folgende romanhaft anmutende Geschichte: In Lettland (oder Kurland) waren ostpreußische Einheiten eingeschlossen. Sie wurden auch von den Sowjets nicht mehr beschossen, da ein Ausbruch unmöglich schien. Bestimmt hatten die Deutschen auch keine, oder nur noch wenig Munition zu ihrer Verteidigung. Dieser eingeschlossene Kessel war offenbar zum Teil von Wald umgeben und einem Zaun, an dem sowjetische Posten in größeren Abständen Wache schoben.

Ganz in der Nähe des Zaunes befand sich ein russischer Feldflugplatz. Die Deutschen, unter denen sich auch ein Flugzeugführer befand, sahen wie ein Flugzeug vollgetankt wurde. Ein Trupp der Deutschen wagte sich bis an den Zaun vor, um die Lage genau zu beobachten. Sie konnten einige der Posten kampfflos überwältigen und erschlagen, wie auch immer sie das schafften. Zogen deren russische Uniformen an und begaben sich zu dem Flugzeug. Ein paar von ihnen konnten etwas Russisch, aber der Flugzeugführer hatte noch nie eine russische Maschine geflogen. Erst als das Flugzeug in der Luft war, wurde die Aktion von den noch übrigen sowjetischen Posten bemerkt. Sowa war nur möglich, weil die Sowjets immer unter viel Alkohol standen. Sie versuchten vergeblich, die Maschine abzuschießen.

Diese landete dann auch tatsächlich auf ostpreußischem Boden bei Hubnicken. Zuvor war sie von unserer Flak beschossen worden, bis aus der Maschine irgendein Zeichen abgeworfen wurde.

Diese Flugzeugbesatzung und einige Freiwillige aus unserem Kessel haben dann mindestens vierzig Deutsche aus der brennenden Kirche von Germau (?) befreit. Die Sowjets hatten ihnen barbarisch alles weg genommen, Uhren, Ringe - dabei auch Finger abgeschnitten, wenn der Ring nicht schnell genug runterging - Goldzähne ausgebrochen und Frauen vergewaltigt. Diese deutschen Befreier haben die total überraschten Sowjets dann bis hinter die Deime getrieben. Ein letztes, verzweifeltes Aufbäumen gegen die rote Übermacht. Viele



Germauer sollen sich das Leben genommen haben.

Der Kessel im Samland war jetzt zu. Es gab kein Rein und kein Raus mehr, und es fiel auch kein Schuss mehr. Es wurde veranlasst, einen Landungssteg in die Ostsee zu bauen. Vor dem 17. April 1945 flog fast jeden Tag ein britischer Aufklärer um das Dorf, der anfangs durch unsere Flak beschossen wurde. Am 17. 4. dann ließ der Brite eine Bombe fallen. Der Anlegesteg wurde zerstört, über den am nächsten Tag Frauen und Kinder rausgebracht werden sollten.

Dann kam der unvergessliche 20. April 1945. Nachts hörten wir MG - Feuer. Unsere Uniformen, Karabiner, Maschinenpistolen usw. hatten wir durchs Fenster in den Garten hinter der Scheune geworfen und Zivilkleidung angezogen. Wir gingen runter, weil vor der Tür ein Munitionswagen stand. Zu viert oder fünft robbten wir uns vor und haben die Handbremse an dem Pferdewagen gelöst. Unsere Rechnung ging auf, der Wagen rollte trotz Schneematsch den Abhang hinunter.

Als wir wieder im Flur neben dem Lazarett waren wurde die Tür aufgerissen, und vor uns lag ein Russe mit Bauchschuss. Ein deutscher Arzt hat ihn noch verbunden. Er kam wieder zur Besinnung als eine Truppe total betrunkenener Soldaten der Roten Armee herein stürmte. Der Verwundete zeigte auf uns, und wir mussten uns an die Wand stellen. Die Gewehre wurden bereits durchgeladen, da ging ein russischer Offizier vorbei und schrie die Soldaten an: „potschemu, warum?“ Er ließ uns in einen Keller sperren und von einem Posten bewachen.

Später schickte er ein Dutzend seiner Soldaten zu uns, die uns Wertsachen wie Uhren oder Schmuck, so wir noch welchen hatten, abnahmen. Ich war als fast letzter dran. Mit den Händen über dem Kopf löste ich das Armband, und die Uhr fiel zwischen die gelagerten Kartoffeln. Ich beobachtete die „Raubritter“ und konnte mit dem Fuß die Uhr verscharren. Als ich nun an der Reihe war entdeckten sie natürlich den sich abzeichnenden Streifen an meinem Arm. Wir wurden alle abgetastet, und dann traktierten sie mich mit Fußtritten und Gewehrkolbenschlägen und brüllten: „Uhri Uhri.“ Ich deutete mit dem Finger nach oben, um damit zu sagen, dass man mir oben die Uhr schon abgenommen hatte. Daraufhin verschwanden sie, und der Posten stand wieder vor der Tür.

Am nächsten Tag trieb man uns immer an der Ostsee entlang. Rauschen brannte an einigen Stellen. Zwischen Hubnicken und Rauschen kam uns eine Soldatentruppe entgegen, die mit unseren Bewachern diskutierte. Wir standen derweil mit erhobenen Armen, ein Gewehrlauf auf uns gerichtet. Drei bis vier Männer gingen auf ein ca. 11-jähriges Mädchen zu und wollten es der Mutter entreißen. Beide schrien fürchterlich! Einer zog die Pistole und erschoss die Mutter. Das Mädchen klammerte sich an den Vater (ein Förster), der ebenfalls vor unseren Augen erschossen wurde. Man riss dem Mädchen die Kleider vom Leib, warf es in den Graben, wo es von vier bis sechs Russen vergewaltigt wurde. Anfänglich

schrie das Mädchen noch und schaute flehentlich zu uns als wollte es sagen: „Warum helfst ihr mir nicht?“ Wir standen wie erstarrt. Wir wären mit Sicherheit erschossen worden wenn wir eingegriffen hätten.

Hier irgendwo in diesem Chaos haben uns die Sowjets auch sämtliche Papiere, Ausweise usw. abgenommen und verbrannt. Bis 1948 waren wir nun namenloses Freiwild. Nachts wurden wir in Scheunen ohne Essen und Trinken gesperrt. Da vergewaltigten sie immer wieder Frauen und Mädchen, die furchtbar schrien. Hunger und Ungeziefer waren unsere täglichen Widersacher. Bereits auf der Flucht, noch im Samland, machten wir schreckliche Bekanntschaft mit Ratten. Unser Nachtquartier war einmal ein Pferdestall. Weil ich da nicht schlafen konnte, musste ich bei dem diffusen Licht einer Laterne sehen wie Ratten über die Gesichter der schlafenden Flüchtlinge spazierten und an deren Ohren und Nasen zupften. Die Menschen schliefen so erschöpft, dass sie es nicht bemerkten.

Wir kamen irgendwann nach Labiau und dann weiter nach Süden bis Tapiau. Und hier vor der Irrenanstalt der nächste makabre Schauplatz: um einen Berg ermordeter Mädchen tanzten einige psychisch kranke Menschen.

In Tapiau sagte man uns, dass wir jetzt „nach Hause“ gehen können und uns auf der Kommandantur melden sollen. Wir wurden dann aber in unserem Schuldorf Schirrau abgefangen und ins Spritzenhaus gesperrt.

Nachts hörten wir schweres MG-F Feuer. Wir wussten nicht was geschehen war, dachten tatsächlich, jetzt kriegen die Roten noch mal „eins auf die Mütze“. Es war aber nur die Freude der Sowjets über das Kriegsende, es war der 8. Mai 1945!

Wir bekamen jeder eine Schüssel mit Kascha und sehr fettem Fleisch. Ein älterer deutscher Frontsoldat riet uns, nur wenig davon zu essen, woran sich einige in ihrer verständlichen Gier nicht hielten und das mit Durchfällen und Krankheit bezahlten.

Am nächsten Tag kam ein Deutsch sprechender Russe, der uns nach Fuchshügel, Lepkau usw. führte. In Budlacken hatte man eine Militärkolchose gegründet, wo wir eingesetzt wurden. Meine Eltern haben die Fenster in unserm Haus in Fuchshügel von außen mit Brettern vernagelt. Die Auer floss durch unser Dorf. Hier sahen wir wie hunderte von Kühen voran getrieben wurden. Wir mussten die Kühe melken. Bei vielen waren die Euter schon vereitert und die Tiere blieben am Ort liegen. Milch durften wir jede Menge für uns nehmen. Daraus machten wir Butter und Quark. Täglich gab es eine Scheibe Brot und eine Schüssel undefinierbare Suppe.

In einem Haus hatten wir Stroh ausgelegt. Dort schlief ich mit vier Jungens. Unsere Kleidung konnten wir nicht wechseln. Der Gestank und das Ungeziefer

waren entsetzlich.

Nach einigen Wochen siedelte man hier in diesem Gebiet Russen verschiedener Volksstämme an. Ein Deutscher mit Spitznamen "Nuller" und ein gewisser "Heinz" sind mir noch in Erinnerung. Einer von ihnen versuchte nachts zu fliehen. Aber an der polnischen Grenze hatte man ihn geschnappt. Er wurde uns grün und blau geschlagen vorgeführt und auf einen Lkw geworfen. Wir sahen ihn nicht wieder.

Wir hatten Pferde zur Hilfe beim Pflügen und Eggen. Die Pferde, mit denen wir hier überall in Berührung kamen, waren ein Gemisch aus Deutschen, Belgiern und russischen Panje-Pferden. Es wurde gesät, Heu gemäht, welches deutsche und russische Frauen mit Harken gewendet haben. Die alten Maschinen standen vor sich hinrostend. Ich ölte einen Heuwender und fuhr damit aufs Feld. Den Russinnen muss er wie eine Höllenmaschine vorgekommen sein. Sie kannten solche Maschinen nicht.

Oft auch arbeitete ich in der Gärtnerei. Es gab nur Frühbeete, die mit Pferdemit bepackt wurden und drei Wochen später konnte gesät werden; Blumenkohl, Kohlrabi, Salat, Tomaten. Eines Tages kam der russische Agronom mit einem kleinen Beutel, in dem angeblich Blumenkohlsaatsaat drin sein sollte, was wir aussäen mussten. Da kam zufällig Herr Hahnau, der ehemalige Gutsbesitzer vorbei und fragte, warum wir Raps in Frühbeete säen sollen. Es musste aber gemacht werden was der Agronom sagte. Auch als sich herausstellte, dass es sich bei diesen Pflanzen um Raps handelte, war es für den Agronomen immer noch Blumenkohl. Erst als das zwei Morgen große Land wunderbar gelb blühte, mussten wir alles unterpflügen.

Mit der Verpflegung sah es sehr schlecht aus. Bald nach Kriegsende 1945, wir arbeiteten schon auf der Kolchose in Budlacken auf dem Feld, war auch die Ostpreußin Frau Kurschat mit ihren fünf und sechs Jahre alten Söhnen dabei. Ein Russe brachte uns etwas zum Essen aufs Feld. Frau Kurschat war so erfreut darüber, dass sie ihre Jungens sogleich wie folgt aufforderte: "Na, wie sagt man denn, wenn man was bekommt?" Darauf hin sprangen die beiden hoch, legten die Hand an die Stirn und riefen wie aus einem Mund: "Heil Hitler!"

Im Herbst 1946 musste ich mit einem Pferdewagen deutsche Familien aus Norkitten (?) zur Kolchose holen. Viele Häuser standen noch, waren aber leer. Obwohl ich vom Regen bis auf die Haut durchnässt war und Fieber bekam, befahl der Natschalnik (Meister) noch mal zu fahren. Meine Weigerung nützte nichts, und ich holte eine weitere Familie obwohl es schon dunkel war als ich ausspannte. Mit Fieberfantasien rollte ich mich auf mein Strohlager und die Jungs bangten um mein Leben. Da es weit und breit keinen Arzt gab, brachten sie mich zu einer alten Russin, die wir Kräuterhexe nannten. Sie hatte den ganzen Sommer Heilkräuter gesammelt, die mir jetzt das Leben retteten. Sie

kochte einen Kräutermixtee, zog mich aus, wickelte mich in verlauste Decken und flößte mir den Tee ein. Nach vier Tagen sank das Fieber, und ich kam wieder zu mir ohne zu wissen wo ich war. Einige Tage darauf kam der Natschalnik, um mich mit der Reitpeitsche zur Arbeit raus zu treiben. Aber die Kräuterhexe hat ihn davongejagt.

Die Gärtnerin, Frau Deeren (?), eine Tatarin, erkundigte sich nach meinem Befinden und sagte, wenn ich einigermaßen gesund bin, solle ich auf die Gemüsefelder gehen und aufpassen, dass niemand etwas stiehlt. Ihr Hintergedanke war, dass ich mir im angrenzenden Wäldchen heimlich etwas von dem Gemüse kochen sollte, was ich auch tat. Dazu hatte ich mir Salzklumpen, etwa so groß wie Kandiszucker mitgenommen. In der Dämmerung kam dann ein Russe angeritten, um mich abzulösen.

Frau Deeren wohnte mit ihrem Sohn Fedja am Ende des Dorfes. Sie rief mich in ihre Wohnung und hatte schon Tee gekocht. Von ihrer einzigen Ziege hatte sie die Sahne in den Tee getan. Ich muss noch nicht gut ausgesehen haben. Fedja sprach gut Deutsch, weil er nach Deutschland verschleppt worden war. Er hat seine Mutter zufällig auf der Kolchose wieder getroffen.

Der Russe Eluscha war ein guter Mensch, der mir hin und wieder etwas zu-steckte. Einmal sogar 25 bis 50 Pfund Weizen. Er sollte oder wollte wieder in seinem Beruf als Böttcher arbeiten, und ich sollte seinen Pferdestall übernehmen. Für mich war das natürlich eine große Freude. Da hatte man immer Hafer und Rüben, also etwas zu essen.

Sonntags ritt ich nach Fuchshügel, um nach meinen Eltern zu sehen und Kleinigkeiten, wie z. B. Hafer hinzubringen. Das Pferd band ich hinterm Haus an. Als ich wieder einmal da war, Mutter lag mit einem kranken Bein im Bett, kamen fünf oder sechs betrunkene russische Banditen. Einer wollte mit dem Gewehr Mutter auf den Kopf schlagen. Als ich ihn festhielt, schleuderte er mich in eine Ecke und schlug mich mit dem Gewehrkolben immer wieder ins Kreuz bis ich halb ohnmächtig war. Ein anderer stürzte sich mit einem Finnendolch auf meinen Vater und wollte ihn in den Hals stechen. Vater hielt schützend seine Hand davor, und der Kerl stach zwischen Daumen und Zeigefinger zu, so dass die Dolchspitze am Gelenk rausschaute. Während dieser Zeit schlug der erste Russe wieder auf den Kopf meiner Mutter ein bis das Blut an die Decke spritzte. Ich rappelte mich auf und lief ins Wohnzimmer, um aus dem Fenster zu springen, das ja aber zugenagelt war. Ein weiterer Russe war mir bereits gefolgt und merkte, dass unter dem Wohnzimmer der Keller lag. Ich musste die Luke öffnen, und zwei Männer warfen meinen Vater und mich hinunter. Wir mussten das Eingeweckte meiner Mutter - Gemüse, Beeren und Kirschen – hochreichen bis alles draußen war. Dann schossen sie ihre Gewehrsalven ringsum in den Keller. Wir hatten uns auf der Leiterseite an die Wand gedrückt. Dann hörten wir, dass

sie alles, was im Raum war, auf die Kellerluke warfen. Danach wurde es ruhig. Ich glaubte, dass meine Mutter tot sei. Und wir saßen nun wie in der Mausefalle. Ich habe meinen Vater notdürftig verbunden. Dann stieß ich mit der Leiter gegen die Dielen und die Luke. Es hat lange gedauert bis wir wieder aus unserer Falle herauskamen. Mutter lag noch im Bett und schlug die Augen auf. Uns liefen die Tränen. Notdürftig habe ich auch sie mit einem Laken oder Hemd verbunden.

Ich ritt dann im Galopp die ca. 8 km zur Kolchose und habe den Überfall im Büro gemeldet. Eine Stunde später ritt ich zu Fedja, um ihm die Geschichte zu erzählen. Bald darauf spannte ich einen Wagen an und habe meine Eltern geholt. Frau Fraude, eine Gutsbesitzerin aus Plompen (?), hat meine Mutter gepflegt.

Als mein Vater einigermaßen genesen war, hat er in der Nähe des Waldes in einem Pferdelaazarett die Pferde gepflegt. Der Winter 1946/47 hatte Temperaturen von minus 50 Grad, und er kam nachts nicht nach Hause. Ich betreute ja schon längere Zeit Eluschas Stall mit siebzehn Pferden und einem jungen Hengst. Abends steckte ich eine kleine Rübe und Hafer in die Taschen. Das war immer eine Mahlzeit.

Eines Morgens, ich hatte gerade den Stall ausgemistet, fuhr ein Schlitten vor, auf dem mein Vater lag. "Wir bringen deinen toten Opa", hörte ich, und sie legten ihn vor die Stalltür. Er sah aus wie 95 und war doch erst 55. Bis zum Abend dauerte sein Todeskampf. Es war März 1947. Ein deutscher Tischler hat aus alten Brettern einen Sarg gezimmert. Der Erdboden war noch tief gefroren. Mühselig gruben wir mit Piken und Spaten ein Grab auf dem kleinen Friedhof in Budlacken. Meine Mutter stand verbittert am Grab und hat nicht mehr weinen können. Frau Fraude, die Mutter einigermaßen gesund gepflegt hatte, musste schwere körperliche Arbeit auf dem Feld leisten.

In Budlacken, ganz in unserer Nähe, wohnte Fita Eberhard, ein junges Mädchen. Ihre Mutter wurde mit Näh- und Flickarbeiten für die Russen beschäftigt. Und Fita begleitete ich jeden Morgen zur Molkerei, weil wir den gleichen Weg hatten. Ich war 18 Jahre alt und habe mich sehr in dieses liebe Mädchen verliebt. Da ich bemerkte, dass ein Russe ihr auf den Fersen war und sie verewaltigen wollte, ließ ich mich oft mit ihr sehen, so dass er sich nicht traute.

Im Dezember 1946 gab es einen fürchterlichen Schneesturm. Eine alte Feldscheune wurde von deutschen und russischen Tischlern ausgeschlachtet, so dass der Schneesturm das restliche Gerippe zusammenbrechen ließ. Zu "meinen" Jungs sagte ich, dass wir da Brennholz für unseren Kanonenofen finden würden. Einer begleitete mich bei diesem Vorhaben, als plötzlich im sneelichtigen Dunkel der Agronom mit einem Posten vor uns stand. Wir mussten uns am nächsten Tag beim Direktor melden, und ich wurde zum Ver-

hör auserkoren. Es kamen sogar Wochen später Milizangehörige, um mich zu verhören mit auf mich gerichteten Scheinwerfern und immer derselben Frage, warum ich "Scheune kaputt" machen. Auch meine Antwort war immer dieselbe, und nach mehreren Monaten bekamen wir einen neuen Direktor! Der war ganz gut auf mich zu sprechen, und ich verrichtete weiter meine Arbeit im Pferdestall.

Der junge Hengst, ca. 1 1/2 Jahre alt, hatte es mir besonders angetan. Ich habe ihn verwöhnt, mit ihm gesprochen, ihn liebkost, gestreichelt. Ich hatte das Gefühl, dass dieses Pferd mich richtig liebt. Es gab auch immer tragende Stuten. Ich blieb oft die ganze Nacht im Stall und half einer Stute, ihr Fohlen auf diese beschissene Welt zu bringen. Das war in meinem Elend trotzdem immer ein besonders schönes Erlebnis. Nach 18 Wochen wurden die Fohlen von der Mutter getrennt, und ich bekam ein paar Rubel.

Den Hengst habe ich mir zugeritten. Mit viel Geduld konnte ich nach zwei Wochen mit ihm im Freien schon im Galopp reiten. Fedja war mein Zeuge. Eines Tages tauchten Russen auf und wollten den Hengst "einreiten". Sie befahlen mir ihn zu satteln, was ich verweigerte. Sie stellten sich dann sehr ungeschickt an. Und wer immer sich auch draufsetzte, landete spätestens nach ein paar Schritten unsanft auf dem Boden. Fedja und seine Mutter waren dabei. Fedja ermunterte mich ganz "arglos", es nun mal selbst zu versuchen. Ich führte den Hengst in den Stall, gab ihm eine Hand voll Hafer, streichelte ihn und redete ihm gut zu, dass er sich brav verhalten solle. Ich führte ihn dann ins Freie (ohne Sattel). Wir trabten langsam den Hof hinunter und dann im Galopp aufs Feld. Die Russen rannten hinter uns her und brüllten beeindruckt: "dawai, dawai, los los!" Als ich dann das Pferd in den Stall brachte, kam die Gärtnerin und fragte, wie ich das gemacht hätte. Sie war richtig stolz auf mich, und ich erzählte ihr die ganze Geschichte.

Fedja hatte einen Schnapsbrenner ausfindig gemacht. Wir haben jeder einen Sack Futterrüben gesammelt, auf einen Wagen mit Stroh gelegt, mit Stroh abgedeckt und den Hengst vorgespannt. Unbeobachtet fuhr ich zu dem Brenner und lieferte meine getarnte Fracht ab. Ich bekam einen Schnapsabholtermin. Bevor die Flaschen in Stroh gerollt wurden, musste ich mit dem Brenner Probe trinken. Auf dem Tisch stand ein Teller mit Gurkenscheiben und kleinen Stücken Brot und je einem Wasserglas. Mit der ersten Sorte gebrannten Fusels, der 80% Alkohol hatte, füllte er die Gläser, sagte "nastorowje" (prosit) und kippte es hinunter. Ich machte alles brav nach und dachte zu verbrennen. Ich konnte mich bereits nach dem ersten Glas nicht auf den Beinen halten und sollte nun aber noch die zweite Sorte probieren, die nicht von so guter Qualität war, wie der Brenner sagte.

Ich wollte mich nicht lumpen lassen, und der Brenner musste mich dann hinter-

her mehr tragen als hinaus geleiten. Mein Hengst war in der Dämmerung schon unruhig geworden. Ich fiel auf das Stroh zwischen meine Schnapsflaschen, und der Hengst preschte über das Feld. Fedja wartete schon vor dem Stall, rollte mich auf mein Strohlager und verstaute die Flaschen in einer Futterkiste, die er abschloss. Seine ahnungslose Mutter stand in der Tür und fragte: "Warum Martin besoffen?" Fedja zuckte die Schultern, er wisse nichts. Und ich schlief selig die ganze Nacht durch wie noch nie.

Am Sonntag gingen wir mit ein paar Rubeln auf den Schwarzen Markt und haben den Schnaps gegen Brot, Zucker und manchmal auch Butter getauscht. Dieses Geschäft haben wir dann alle paar Wochen wiederholt. Fedja muss seine Abnehmer bei den Russen auf der Kolchose gehabt haben.

Einmal erzählte er mir, dass er unter dem Bett seiner Mutter eine Schnapsflasche entdeckt hätte mit wenig Inhalt. Er hat dann immer heimlich etwas nachgefüllt! Ich fand einmal in einem verlassenen Wohnhaus auf dem Boden verstreute Kaffeebohnen. Ich sammelte sie sorgfältig auf, ca. eine Tasse voll, und gab sie der Gärtnerin, die sich überschwänglich freute.

Im Winter 45/46 fand ich im Stroh für die Pferdeställe eine Schnitzbank und Schnitzmesser, die ich mir schärfte. Ich ging auf Holzsuche, um daraus Holzsohlen für alte Schuhe herzustellen und habe bis in die Nacht hinein gearbeitet. Sandalen, auf die die russischen Mädchen scharf waren, denn auch sie trugen nur zerlumpte Schlorren. Ich stahl abgelegte Kummetschirre für diesen Zweck, ergatterte eine Art Blaukopfnägel, und es entstanden sogenannte "Jesuslatschen". Meine Entlohnung dafür war etwas Brot, Milch, manchmal auch Fleisch und Butter.

Für uns Deutschen waren diese Jahre ein einziges Hungerleben. Wir mussten stehlen um zu überleben. Viele, vor allem Kinder und alte Menschen, wurden krank und starben.

Wenn Frau Deeren, die Gärtnerin, aufs Feld kam, sagten wir immer: "Die Saatkrahe kommt." Sie zerstampfte Tabakstängel, siebte den Tabak durch, drehte Papyros und füllte sie mit diesem Machorka. Sie hatte immer welchen in ihren Taschen. Ich habe mit achtzehn Jahren die erste Zigarette aus diesem Kraut geraucht und kippte nach dem ersten Zug um. Aber man spürte den Hunger nicht so wenn man rauchte.

Mit Herrn Hahnau, dem ehemaligen Gutsbesitzer, habe ich mal nach Ostpreußenart Heu einfahren wollen, d. h. mit vier Pferden und einem gewaltigen Fuder. Zu dem Zweck haben wir extra einen Baum gefällt. Der Agronom hat sofort lautstark sein Missfallen bekundet. Er fragte, ob wir die Pferde mit dieser Heulast „kaputtmachen“ wollen!

Als Anfang 1946 mal ein Pferd geschlachtet wurde, weil es sich wohl ein Bein

gebrochen hatte, wurde der Schlachtstall zugeschlossen. Unser Hunger trieb uns irgendwie das Schloss aufzubringen. Einer stand mit einer Eisenstange Wache, falls uns der Posten überraschen sollte. Der patrouillierte nämlich um das Gebäude. Bis er wieder bei uns ankam, hatte bereits einer von uns die Pferdeleber gegriffen und wieder das Schloss eingehängt. Wir haben dann mit Bienenwachs eine Bratpfanne ausgerieben und unsere Beute in Scheiben geschnitten darin gebraten. Wir waren satt wie lange nicht. Sonst haben wir nur Hafer in der Kaffeemühle gemahlen und mit etwas Salz und Rübenstückchen gekocht.

Im letzten Jahr unserer Gefangenschaft bekamen wir jeden Monat zwischen 200 und 500 Rubel und Lebensmittelmarken. Für diese Marken bekamen wir selten etwas und es bedeutete, weiterhin zu stehlen wenn wir nicht verhungern wollten. Wir hatten inzwischen einen Erfindungsreichtum in dieser zweifelhaften Kunst, dass wir in die seltsamsten, vor allem aber immer gefährlichen Situationen kamen. Es würde zu weit führen alle Details zu erzählen. Beinhaltet dieses Tagebuch ohnehin nur 50% des tatsächlich Erlebten.

Das wenigste an Strafe beim Stehlen nur von Rüben beispielsweise war eine anständige Tracht Prügel. Darin hatten unsere Bewacher Übung, mehr noch als wir im Stehlen. Aber uns blieb keine andere Wahl.

Als mein Vater 1947 gestorben war, lebte ich mit meiner Mutter allein in einem leerstehenden Haus, das man uns dreien seinerzeit zugewiesen hatte. Ich meine es war in Budlacken.

Festhalten muss ich, dass 1948 die ganzen Dörfer mit den leerstehenden Häusern und Kirchen im Kreis Wehlau, also auch Fuchshügel, Schirrau und so weit ich die Dörfer gesehen habe, kaum zerstört waren. Es stellt sich die Frage, was in den letzten fünfzig Jahren passiert ist, dass man heute dort nur durch Gestrüpp und Wildwuchs mit vereinzelt herunter gekommenen Häusern geht?!

Im März 1948 ging ein erster (?) Transport nach Deutschland. Auf der Liste, die aushing, standen meine Mutter und ich nicht drauf. Ich erfuhr von Fedja, dass ich von der Miliz für 15 Jahre Sibirien vorgesehen war, weil ich vermutlich ein gutes "Arbeitstier" war, wie die Russen in den drei Jahren festgestellt hatten, und ich auch gut mit Pferden umgehen konnte. Aber das wäre mein Todesurteil gewesen.

Der Direktor, der mir wohlgesonnen war, sagte, dass man auf der Liste zwei Personen streichen müsste, um Mutter und mich dafür einzusetzen. Nach Beratung mit Fedja ritt ich sofort zu Frau Eberhard und ihrer Tochter Fita, meiner großen Liebe. Diese Frau Eberhard willigte, ohne zu überlegen, in einen Tausch ein.



Wir bekamen unsere Ausreisepapiere und ein paar Rubel. Eine Feldflasche mit Wasser und etwas getrocknetes Brot hatte ich schon bereit gelegt. Mit ca. 50 Personen auf einen Anhänger ging es zum Bahnhof Insterburg. Diese Stadt war sehr zerbombt. Am Bahnhof mussten wir die restlichen Rubel wieder abgeben. Ich hatte vorher ein Hemd, kleine Würstdosen (deutscher Herkunft), etwas Brot und Zigaretten gekauft. Als ich nun unter meinen Russenpelz griff, den ich mal im Wald gefunden hatte, stellte ich fest, dass meine Entlassungspapiere sowie das restliche Geld gestohlen waren.

Ich musste zur Kommandantur quer durch die Stadt und meine Geschichte vortragen. Der Kommandant sagte nur: "Zurück Kolchose" - und ich brach in Tränen aus. Zum Glück kamen zwei junge Männer mit dem gleichen Problem. Es stellte sich heraus, dass 14-Jährige darin "ausgebildet" waren, deutsche Ausreisepapiere zu stehlen.

Nach vielem Hin und Her, das über zwei Stunden dauerte, unser Zug stand längst abfahrbereit, bekamen wir Notausweise ohne Lichtbild. Ich fragte mich zum Bahnhof durch. Unter einer Unterführung fuhr gerade ein Zug mit deutschen Soldaten durch. Ich muss wie ein Russe ausgesehen haben, und sie riefen bettelnd: „chleb, chleb“, d. h. „Brot, Brot“. Ich warf ihnen etwas in den Zug und lief und lief um meinen Zug zu erreichen. Dort hatte man schon mehrfach meinen Namen aufgerufen, und meine Mutter weinte als sie mich endlich kommen sah. In zwei Etagen lagen wir, und die Waggons wurden verplombt. Ich hatte aus einem unerfindlichen Grund ein Beil ohne Stiel mitgenommen. Damit konnte ich nun mit viel Mühe ein Loch im Boden für unsere Notdurft aushauen.

Nach langer Fahrt wurde an der polnischen Grenze endlich der Waggon geöffnet. Wir sahen einen Bauernhof und mein Kumpel meinte: "Komm, da gehen wir mal gemütlich schei.....!" Gesagt - aber nicht getan, öffneten wir irgendwo hinten in dem bäuerlichen Anwesen eine Tür und standen im Schweinestall. Als wir die Hosen runterließen, fingen die Schweine an zu quieken, und ein Pole kam mit einer Mistgabel, um uns zu vertreiben. Er konnte nicht ahnen, dass wir etwas viel Harmloseres vorhatten als ein Schwein zu stehlen. Wir liefen wie um unser Leben.

Dieser Kumpel hatte etwas polnisches Geld, und wir starteten eine andere Aktion. Im Nachbargrundstück versuchten wir etwas zum Essen zu kaufen. Wir sahen in der Küche eine Frau am Herd stehen und zeigten unsere wenigen Zlotys. Die Frau nahm die Bratpfanne und kam schimpfend auf uns zu. Auch da mussten wir das Weite suchen.

So begnügten wir uns damit, an einer Pumpe am Bahnhof unsere Feldflaschen mit Wasser aufzufüllen, und nach zwei Stunden fuhr der Zug weiter. Es war Abend als wir Pasewalk erreichten und eine Schüssel Erbsensuppe bekamen.

Wir durften ins Kino gehen! Es lief ein Film, in dem gezeigt wurde wie unsere Soldaten in Russland gehaust haben. Darüber schliefen wir ein. Man brachte uns in eine Halle, in der wir dann offiziell schlafen durften.

Am nächsten Morgen gab es wieder eine Suppe, ich meine Klunkersuppe mit Milch gekocht(?). Dazu Brot mit Margarine. Wir wurden aufgerufen und aufgeteilt. Meine Mutter und ich fanden uns mit anderen zusammen im Zug nach Lugau im Erzgebirge wieder. Bei der Ankunft mittags wurden wir sofort entlaust und haben uns zum Kartoffelschälen gemeldet. Und dann gab es ein Essen, das uns himmlisch erschien.

Das war nun das Ende meiner Gefangenschaft, wie ich fast ungläubig feststellte, auch wenn wir hier noch vierzehn Tage in Quarantäne bleiben mussten. Es war März 1948 und ich war neunzehn Jahre und sieben Monate alt.

Von Lugau im Erzgebirge aus nahmen wir Kontakt mit meinen Verwandten auf, mit meinem Bruder Harry, der in Staßfurt bei unserer Cousine wohnte und mit Mutters Schwägerin in Halle. Diese Tante in Halle besuchten wir nach unserer Entlassung für einige Tage. Ihre zwei Töchter waren bei unserem Anblick entsetzt.

In Staßfurt, wo ich heute noch lebe, begann ein neuer Lebensabschnitt. Meine Mutter starb 1958 mit sechzig Jahren. Ich baute mir eine Gärtnerei auf. Meine Lebensgefährtin, mit der ich 34 Jahre zusammen war, starb 1982. Meine große Liebe von der Kolchose, Fita Eberhard, habe ich nie vergessen. Sie ist in Mecklenburg verheiratet, hat vier Kinder, und wir haben Kontakt.

Ich versuche bis zum heutigen Tage die traumatischen Erlebnisse der Flucht und der Gefangenschaft zu verarbeiten. Ich fürchte, dass mir das nicht gelingen wird.

019-0006



**Martin Skrey**

Staßfurt im Januar 2001



Ein Bild aus glücklichen Tagen. Die Familie Skrey im Garten ihres Hauses mit den beiden Söhnen und Nachbarn.

## **Erinnerung an ein Leben in einem fast vergessenen Dorf**

Eine naturbelassene saftige, leicht feuchte und hügelige Landschaft mit guter, etwas salzhaltiger Seeluft, die es so nicht noch einmal gibt. Hier die Schlucht, auch "der Grund" genannt, dort der Lauringraben, der das eine Dorf von anderen trennt.

Das Leben und den Rhythmus der Menschen hier bestimmend, d.h. trennend und gleichzeitig verbindend: die Alle, deren Wellen sich im Licht des Mondes und der Sterne kräuselnd spiegeln.

Die einzigartige Lage des Dorfes auf dem Hang mit seiner Ober- und der Unterstraße, die das Dorf in zwei Teile trennt. In der Dorfmitte der Bäcker, der Schlachter, die Schmiede mit ihrer offenen Feuerstelle und die für uns Kinder allgegenwärtige Schule. Von der Unterstraße aus hatte man den schönsten Blick auf die bewachsenen Hänge und das breite blaue Band der Alle.



Die Lehrer dieser kleinen Dorfschule in bester Erinnerung vom Beginn der Schulzeit bis zum Abschluss.

Immer wieder zur Adventszeit die Aufführung der Weihnachtsgeschichte mit anschließender Weihnachtsfeier und Verteilung von großen Zuckertüten an die kleinen Darsteller, die mit Lebkuchen und allerlei Süßigkeiten gefüllt waren. Diese Zuckertüten gab es auch für die anderen Kinder vom Bäcker in der Sonntagschule.

030-0036



Die gegenüber dem Dorf gelegene Ziegelei "Allemania" hatte eine große Bedeutung für uns Schulkinder, weil sie mit ihrem Heulton die fehlende Schulglocke ersetzte.

Während im Sommer die Schule um 7.00 Uhr begann und die Sirene die Arbeiter um 5 vor 7.00 Uhr zur Arbeit rief, bedeutete das Signal für so manchen

Schüler sich zu beeilen, um pünktlich vor der Schule zu sein. Da allerdings im Winter die Schule aber erst um 8.00 Uhr anfangen musste das Ausbleiben des Heultones der Ziegelei häufig als Grund für das "Zuspätkommen" der Kinder dienen und nicht etwa das allmorgendliche Trödeln.

In der großen Pause war immer genügend Zeit sich vom Bäcker einen Kuchen für 5 Pfennige zu holen. Groß war die Auswahl nicht, aber es gab Streusel-, Mohn-, oder Marmeladenkuchen, und für uns Kinder war dieses Sortiment vollkommen ausreichend.

Wenn im Frühjahr die Tage milder wurden, brach mit lautem Krachen die Eisdecke der Alle auf und die Zeit des Eisganges begann. Dieses Geräusch der sich aneinander schiebenden, sich verkantenden, auftümmenden und brechenden Schollen ist mir bis heute im Gedächtnis geblieben.

Die ersten Frühlingsboten waren die Veilchen, später Schlüsselblumen und Maiglöckchen, aus denen man kleine Sträuße zum Muttertag machte. Im Sommer gab es die Wiesenblumensträuße und den berühmten Sauerampfer zum "Friemkeiecker" fest in der Faust zusammengedrückt. Auch die starken Gewitter mit blitzdurchzucktem Himmel und nachfolgendem Regenbogen - fast wie ein Wunder in der Farbe und Leuchtkraft - sind in Erinnerung geblieben.

Nach so einem reinigenden Sommergewitter war das Wasser in der Alle wie aufgeköcht, zum Baden einfach ideal. Auch die Lage unserer kleinen Bade- stelle in den Weiden gegenüber der "Allemania" war unbeschreiblich. Wer ist als Erster am Ziel? Wie oft hatte die Mutter mich gewarnt, nicht durch die Alle an das andere Ufer zu schwimmen, aber das warme Wasser von der "Allemania" war doch zu verlockend.

Und abends wurden dann noch schnell die Füße am Damm der Alle gewaschen, aber Achtung vor den Jungen: entweder waren die eigenen "Schlorren" in der Alle verschwunden oder man selbst wurde unsanft in den Fluss gestoßen,

so dass der Rock erst wieder trocken musste, bevor wir nach Hause gehen konnten. In der Dunkelheit wurden oft die Maikäfer gefangen, die dann am nächsten Tag an die Hühner verfüttert wurden.

Auch die abendlichen Kahnfahrten gehören zu den besonderen Erinnerungen an die Heimat mit dem vielstimmigen Konzert der Frösche: so manches Mädchen saß in Begleitung eines jungen Mannes im Boot und beide lauschten der vom Ufer herüberklingenden Akkordeonmusik, während die Boote ganz verschiedene Stellen



am Ufer ansteuerten - und nur der Mond hat gesehen, was dann geschah .....! Nicht vergessen werden dürfen auch die jährlichen Sommer- und Tanzfeste in der Heide, der Tanz unter den Linden, bei dem ebenfalls romantische Spaziergänge im Mondschein dazugehörten.

Neben dem Spielplatz fanden im Sommer die "Heimabende" statt. Man saß zusammen und erzählte Geschichten, während der Mond und die Glühwürmchen ein mildes tanzendes Licht verbreiteten. Diese Abende endeten regelmäßig mit dem von allen angestimmten Lied: "Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier ....."

In den Sommern 1933 - 35 kamen dann die Soldaten zu Übungen an die Alle, errichteten Behelfsbrücken und hüllten die Alle in dichte Wolken aus Tränengas. Zu den bleibenden Erinnerungen gehören die in der Gastwirtschaft stattfindenden Manöverbälle. Es wurde Paddelboot gefahren und zum Abschluss getanzt. Das Biwak der Soldaten war im nächst gelegenen Dorf Klein Nuhr am Silberberg. Samstags ging es häufig mit Kochgeschirr und Zelt auf die Wiese vor dem Wald zu Sport und Spiel bis zum Abend.

Von den Einwohnern ist mir besonders der "Im Grund" wohnende Schuster, auch "Bienenkönig" genannt, in Erinnerung geblieben, da er die Einkehrenden zu jeder Jahreszeit mit seinem köstlichen Honigmet bewirtete.

Herbst war immer die Zeit der Heimatabende mit basteln und spielen. Dorfgemeinschaftsabende mit Aufführungen von Singspielen, Theaterstücken und Schattenspielen oder im Wald das Meer von Himbeeren, leckeren Steinpilzen, Gelböhrrchen und Champignons.

Der Winter ist mit "Schlittenfahren" eng verbunden geblieben: der "Kruschkebaum" am Beginn der Oberstraße war Sammelplatz. Von dort aus ging's bergab bis in

die Wiese - wenn man die Kurve kriegte, denn sonst landete man mit großem Knall an der Hauswand. Die zweite Rodelbahn verlief vom Meiereihof über die Unterstraße und Schettergasse bis hin zur Alle.

Auch der Dorfteich war in jedem Jahr zwischen Bußtag und Totensonntag ein Erlebnis. Im November, wenn die ersten frostigen Nächte gewesen waren, wurde das dünne Eis schon ausprobiert und oft brachen die Kinder durch das dünne Eis ein. Am nächsten Tag wurden dann die im Wasser treibenden Schlorren gesucht. In Erinnerung geblieben ist in diesem Zusammenhang das Gedicht:

*„Gefroren hat es heuer noch gar kein festes Eis.  
Das Büblein steht am Weiher und spricht so zu sich leis:  
Ich will es einmal wagen, das Eis, es muss doch tragen: Wer weiß?  
Das Büblein stampft und hacket mit seinem Stiefelein.  
Das Eis auf einmal knacket und krach, schon bricht's hinein.  
Das Büblein platscht und krabbelt als wie ein Krebs und zappelt mit Schrei'n.  
„O helft, ich muss versinken in lauter Eis und Schnee!  
O helft, ich muss ertrinken im tiefen tiefen See!“  
Wär' nicht ein Mann gekommen, der sich ein Herz genommen, - o weh!  
Er packt es bei dem Schopfe und zieht es dann heraus,  
vom Fuße bis zum Kopfe wie eine Wassermaus.  
Das Büblein hat getropfet, der Vater hat geklopfet, - zu Haus.“*

Die Winter waren manchmal so kalt und es gab so viel Schnee, dass die Alle als Straße benutzt werden musste, weil auf der eigentlichen Straße so viel Schnee lag, dass man nur über den zugefrorenen Fluss in das nächste Dorf oder in die nahe gelegene Stadt gelangen konnte.

Dann kam der Krieg. Alles war vorbei, die Dorfgemeinschaft zerstört, die Einwohner in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Manche mussten bis nach Sibirien, während anderen dieses Schicksal erspart blieb. Dann die lange und mühevollen Suche nach den eigenen Verwandten, Freunden oder Nachbarn. Auch in der Ferne ortsansässig geworden, blieb doch die Sehnsucht nach der alten Heimat und dem Dorf.

Dann endlich - nach 47 Jahren (!) - war es schließlich soweit. Mit Tränen in den Augen standen wir fassungslos vor dem fast völlig zerstörten Dorf und suchten nach etwas Bekanntem, einem Haus oder einem Baum. Aber die Natur hatte die Trümmer und Ruinen mit dem samtweichen grünen Mantel ihrer Schönheit zugedeckt. Die Bäume waren größer und beeindruckender geworden, die Wege und Straßen kaum mehr befahren und im Laufe der Zeit mehr und mehr zugewuchert.

Erst langsam und undeutlich, dann aber immer klarer und klarer kamen die beschriebenen Stellen wieder in Erinnerung und mit dieser Erinnerung auch die

damit verbundenen mannigfaltigen Geschichten aus der Jugend, die bei Treffen von Freunden und Bekannten immer mit den gleichen Worten beginnen: "Weißt Du noch, damals...?"

Ungerührt und fast vergessen fließt die Alle noch genauso ruhig und behäbig wie damals. Allein der Wind drückt die Wellen gleichförmig plätschernd gegen das Ufer, ein Ufer, das den Fluss nicht erdrückt und abschnürt, wie es den Flüssen in der neuen Heimat häufig passiert. In dem kniehohen Gras des Ufers stehend und nur dem Geräusch des Wassers und des Windes lauschend, fällt mir das Gedicht ein, das ich bereits als Kind auswendig lernte und dessen Bedeutung ich heute an dieser Stelle erst so richtig begreife:

*Kehr' ich einst zur Heimat wieder,  
früh am Morgen wenn die Sonn' aufgeht,  
schau' ich dann ins Tal hernieder,  
wo vor jeder Tür ein Mädchen steht.*

*Da seufzt sie still, ja still und flüstert leise:  
"Ostpreußenland, mein Heimatland,  
wir sehen uns wieder am Allestrand."*

*In dem Schatten einer Eiche,  
ja da gab sie mir den Abschiedskuss.  
Kann nicht länger bei dir bleiben,  
weil ich heute von dir scheiden muß.*

*Da seufzt sie still, ja still und flüstert leise:  
"Ostpreußenland, mein Heimatland,  
wir sehen uns wieder am Allestrand."*

Ich stehe hier am Ufer, während diese Verse noch eine ganze Weile in mir nachklingen und ich an all die Geschichten und Begebenheiten - lustige und ernste - an all die anderen Kinder aus unserem Dorf und die Erwachsenen denke.....!

**030-0011**



Erst eine ganze Zeit später kehrt langsam kriechend die Wirklichkeit wieder zurück.

Charlotte Lux  
geb. Fischer aus Groß Nuhr



# **Seniorenfreizeiten**

## **im Ostheim in Bad Pyrmont**



Freizeiten im Ostheim, das sind gemeinsame Urlaubstage mit einem dosierten Programmangebot, das wohl für jeden Gast etwas zu bieten hat. Der Tag beginnt nach dem Frühstück mit einem morgendlichen Singen oder der Gymnastik. Am Vormittag wird Bad Pyrmont mit seinen Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten erkundet. Nach der wohlverdienten Mittagsruhe laden das Haus oder eines der vielen Cafés im Ort zum Kaffeetrinken ein oder man beteiligt sich an einer geführten Wanderung. Ein Nachmittag ist für eine Halbtagesfahrt in die nähere Umgebung reserviert. Am Abend bietet das Programm Diavorträge oder Videofilme, Tanz- oder Spielabende, man sieht fern oder spielt gemeinsam Karten und tauscht Erinnerungen aus der Heimat aus. Am letzten Abend feiern wir nach ostpreußischer Art Abschied, zu dem jeder nach seinen Möglichkeiten lustige und besinnliche Beiträge beisteuern kann. Sie sind in einer Gemeinschaft mit ostpreußischen und ostdeutschen Landsleuten, wie in einer großen Familie.

### **Die Termine für 2002**

#### **Osterfreizeit**

Montag, 25. März bis Donnerstag, 04. April 2002, 10 Tage  
Doppelzimmer/Person Euro 371,70 / Einzelzimmer Euro 431,70

#### **Sommerfreizeiten**

Montag, 01. Juli bis Montag, 15. Juli 2002, 14 Tage  
und

Montag, 15. Juli bis Montag, 29. Juli 2002, 14 Tage  
Doppelzimmer/Person Euro 513,80 / Einzelzimmer Euro 597,80

oder

Montag, 01. Juli bis Montag, 29. Juli 2002, 28 Tage  
Doppelzimmer/Person Euro 1.027,60 / Einzelzimmer Euro 1.195,60

#### **Herbstliche Ostpreußentage**

Montag, 30. September bis Donnerstag, 10. Oktober 2002, 10 Tage  
Doppelzimmer/Person Euro 371,70 / Einzelzimmer Euro 431,70

#### **Adventsfreizeit**

Montag, 2. Dezember bis Montag, 9. Dezember 2002, 7 Tage  
Doppelzimmer/Person Euro 262,20 / Einzelzimmer Euro 304,20



## Weihnachtsfreizeit

Donnerstag, 19. Dezember 2002 bis Montag, 6. Januar 2003, 18 Tage  
Doppelzimmer/Person Euro 667,30 / Einzelzimmer Euro 775,30

Alle Preise beinhalten Vollpension, die Gästebetreuung, eine Halbtagesfahrt  
und eine Reise-Rücktrittskostenversicherung.

Die Kurtaxe wird vom Staatsbad separat erhoben.

Anmeldungen richten Sie bitte nur schriftlich, an:

### **Ostheim - Jugendbildungs- und Tagungsstätte**

Parkstraße 14

31812 Bad Pyrmont

Telefon: 05281-9361-0, Fax: 05281-9361-11



*Wargienen am Pregel  
ist wirklich sehr schön.  
Hier Wiesen und Felder,  
dort Täler und Höh'n.*

*Die Luft paradiesisch,  
bringt Kranke auf's Bein,  
wer möcht' in Wargienen  
nicht immer sein?*

*Käte Melitzkat*



109-0027

## **Weihnachten in einer schweren Zeit.**



Was ich jetzt erzählen werde ist nichts Heiteres, ja nicht mal zum Schmunzeln. Die jetzige Adventszeit soll unter anderem auch eine Zeit der Besinnung sein. Aber gerade diese vorweihnachtlichen Wochen sind für viele - besonders für unsere Frauen - voller hektischer Arbeit, manchmal dicht an Stress grenzend. Das fängt an mit aussuchen, kaufen und dem kunstvollen Verpacken von Überraschungsgeschenken. Dazu die umfangreichen Vorbereitungen für ein viel zu üppiges Festmahl. Auch das

Reinemachen darf nicht vergessen werden bis in die entlegensten Ecken, wo absolut nichts zum Reinigen ist. Zwischendurch kommen noch die zahlreichen Adventsessen mit Freunden und in Verbänden. Das Schreiben von Grußkarten nach einer langen Liste an Verwandte und Bekannte, von denen man vielleicht das ganze Jahr nichts gehört hat. Außerdem läuft in den Tagen vor Weihnachten das Telefon heiß und die Dezember-Abrechnung erreicht einsame Spitze.

Seit langem, ja seit Jahrzehnten leben wir im Frieden und wir sind satt, der weit überwiegende Teil lebt sogar im Überfluss, vielleicht unbewußt. Viele von uns haben schon siebzig, achtzig oder noch mehr mal Weihnachten erlebt. Die so reich an Jahren sind, wissen es. Das war nicht immer so, es gab harte, karge Zeiten. Es kann nicht verkehrt sein, wenn wir uns an diese längst vergangene Zeit noch einmal kurz erinnern.

Ich werde jetzt von zwei Weihnachtsfesten aus meinem Leben erzählen. Zuerst meine schlechtesten und dann die schönsten Weihnachten, aus der Erinnerung.

Das kleine Dorf Palmburg liegt dicht am Pregel östlich von Königsberg. Es war an einem nasskalten Dezembertag. In der Nacht war etwas Schnee gefallen, der vor dem Hellwerden zu tauen anfang. Ich stand an eine Stallmauer gelehnt, etwas fröstelnd und wartete auf Hilfe für ein Pferd, das wegen Futtermangel keine Kraft mehr hatte aufzustehen, wieder auf die Füße zu kommen. Da sah ich im Morgengrauen drei Gestalten auf diesen einsamen Hof zukommen. Als sie mich da stehen sahen, änderten sie die Richtung und kamen zu mir. Es waren zwei Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren und eine Frau, wahrscheinlich die Mutter. Ihre Kleider waren nur Lumpen, die Gesichter leicht geschwollen und vergrämt, die Augen glasig und unruhig. Die Kinder hatten durchnässte Lappen um die Füße gebunden. Die Frau hatte nichts an den Füßen, sie stand barfuß in dem Schneematsch vor mir! Die Frau bat um Kartoffelschalen oder sonstigen Abfall. Ich konnte nicht helfen, ich hatte nichts! Daraufhin wollte die Frau wissen, ob hier irgendwo ein Abfallhaufen ist. "Ja, dort", sagte ich und zeigte auf eine Stelle neben dem Misthaufen. "Aber da ist nichts,

die Ratten halten den Platz sauber“. Trotzdem gingen alle dorthin, voran die Kinder.

Im Vergleich zu den Dreien hatte ich es besser. Ich hatte noch Schuhzeug, am rechten Fuß einen reichlich ausgetretenen Lederschuh und am linken Fuß einen Klumpen, der eine etwa zwei Zentimeter dicke Holzsohle hatte. Aber ich hatte etwas an den Füßen. Unterwäsche hatte ich nicht, dafür aber zwei paar Hosen übereinander gezogen. An der Stelle wo ein Gürtel hingehört, hatte ich Draht gezogen und Draht ersetzte auch den fehlenden Knopf an meiner Jacke. Meinen Kopf schützte eine abgetragene Pelzmütze, die ich von einem Russen geschenkt bekommen hatte.

Später stand ich in einer Reihe von etwa 30 Personen, meist Frauen und Kinder, nur zwei alte Männer darunter, um die tägliche Morgensuppe zu empfangen. Frau Lehnart, eine Bauersfrau aus dem Memelgebiet, kochte und teilte die Suppe an uns aus. Als ich mein verbeultes Kochgeschirr hinhielt, zögerte Frau Lehnart. Sie sah mich an und sagte: “Bruno, weißt du, es ist Weihnachten“. Ich blieb stumm, auch alle anderen sagten nichts. Meine Augen stierten weiter nur auf die Schöpfkelle, in der Hoffnung, dass das Kascha ein bisschen reichlicher ausfällt. Es gab kein Tannengrün, keine Kerzen und keine Weihnachtslieder. Gearbeitet wurde wie an allen anderen Tagen.

**Diese Weihnachten 1946 sind in meinem Leben die schlechtesten,  
ja traurigsten Weihnachten.**

Der Winter verging. Die Überlebenden brauchten in der warmen Jahreszeit nicht mehr zu frieren, wenn auch der Hunger blieb. Jetzt ging ich barfuß, mit notdürftiger Kleidung, die von Verstorbenen aus den Krankenanstalten der Barmherzigkeit in Königsberg stammten, dazu mit einem Rucksack und einem Knüppel als Handstock durch ein fremdes Land. Ich war Ausländer und Bettler geworden.

Bis zum Spätherbst hatte ich so viel körperliche Kräfte gesammelt, dass ich meine noch schwache Arbeitskraft anbieten konnte. Der Lohn dafür war das Essen und wenn es Nacht wurde, eine Stelle zum Schlafen in einem Stall oder in einer Scheune. Wenn es hoch kam, sogar auf einer Bank in einem warmen Raum.

Es wurde wieder Heilig Abend. Ich half beim Dreschen von Getreide. Die Arbeit endete in der Mittagszeit. Alle die da gearbeitet hatten, strebten ihrem warmen Zuhause zu, denn es war ja Weihnachtsabend. Ich nahm, wie seit vielen Wochen gewohnt, meinen Rucksack und wollte ziellos langsam davon gehen, nicht wissend, wo und wie ich die Nacht verbringen werde. Da kam ein Mann zu mir und sagte: “Bruno, komm mit!“

So kam es, dass ich, der Obdachlose, der fremde Bettler, der die Landesspra-

che kaum verstand, im Kreise einer großen Familie unter Kindern, Eltern und Großeltern vor einem spärlich geschmückten Tannenbaum saß. Einige Hinderburglichte und das knisternde Holzfeuer im Herd erhellten ein wenig den Raum. Es wurde auch gesungen, nicht an den Worten, aber an der Melodie erkannte ich: "Stille Nacht..." und "Vom Himmel hoch...".

Diese Nacht durfte ich in einem richtigen Bett schlafen, in einem warmen Raum. Die Frauen in dem Hause reinigten meine seit Wochen nicht mehr gewechselte Wäsche. Ein Mann fertigte für mich aus einem Stück Kuhleder das zu der Zeit dort übliche, einfache Schuhzeug an. (Nagene). Ich fühlte mich geborgen, zufrieden und sogar glücklich.

Diese Weihnachten 1947 im nördlichen Litauen sind in meiner Erinnerung fest haften geblieben. Es sind die schönsten Weihnachtstage in meinem Leben. Es war eine tragische Zeit, die wir satt sind, nicht vergessen dürfen.

**Bruno Tengler**



# **Bericht aus Syke**

## **- der Museumsmacher erzählt -**

**Liebe Landsleute,**

**59-001**

“Entscheidend ist was hinten rauskommt”, meinte Altkanzler Helmut Kohl und erntete dafür reichlich Spott und Häme. Nun, was kann hinten schon “rauskommen” außer Mist, und was uns Vertriebene betrifft, war das ja auch so.



Ich meine entscheidender ist, was in den Köpfen ankommt, in den Gehirnen, und was davon hängenbleibt; z.B. beim Wählervolk, bei den Entscheidungsträgern. Das ist für sich sicherlich richtig, aber was hat das mit dem Gegenstand zu tun, über den ich mich in dieser Rubrik üblicherweise auslasse ?

Lesen Sie bitte weiter und Sie werden es mitbekommen. Unser Hauptkristreffen in Bad Nenndorf war ein Erfolg, hat fast allen sehr gut gefallen und was dieses Mal besonders beeindruckend war, viele Nachbarn und Freunde aus der Heimat waren plötzlich da und lagen sich in den Armen. Menschen, die man 55 Jahre nicht gesehen hatte, die man evtl. sogar für tot hielt.

Das ist ein großer Erfolg, den wir maßgeblich unseren Landsleuten, die den Heimatbrief, die Heimatkreisdatei und die Ortspläne bearbeiten verdanken. Hans Schlender, Willi Preiß und Harry Schlisio haben sich auch in dieser Hinsicht um die Kreisgemeinschaft verdient gemacht.

Es geht also, und dass das mehr als ein halbes Jahrhundert nach Verlassen unserer Heimat noch in diesem Umfang möglich ist, offenbart aber auch ein erschreckendes Versagen, ein jahrzehntelanges Versäumnis, das leider auch auf vielen Gebieten der Vertriebenenpolitik zu beobachten ist.

Was uns betrifft, so haben wir über allem Streben nach Wiederaufbau und einer neuen gesicherten Existenz scheinbar vergessen, unsere Kinder in heimatlicher Tradition zu erziehen und ihnen die Heimat nahe zu bringen. Wenn ich diesbezügliche Gespräche mit Landsleuten führe, habe ich immer den Eindruck, als sprächen wir über eine Sache, die außerhalb ihres Kompetenzbereiches läge. – Dass auf unseren Treffen die Nachfolgeneration fast gänzlich fehlt, ist leider der traurige Beweis. — Wie bemerkte unser Kreisvertreter, Joachim Rudat,

auf unserem Treffen so einleuchtend: „Wenn ein Trakehner in Schleswig-Holstein geboren wird, ist das noch lange kein Holsteiner.“

Wiederholt wurde ich auf unser Heimatmuseum in Syke angesprochen und Bedauern ausgedrückt, dass man einen Besuch desselben ja nun leider mit den Treffen nicht mehr verbinden könne; ob da nun noch jemand hinginge wurde ich gefragt. Nun, die Fragesteller haben meine Beiträge in den beiden letzten Folgen unseres Heimatbriefes nicht gelesen oder vergessen, sonst wüssten sie, dass unser Museum durch Einbeziehung in den Museumsbetrieb des Kreis-museums Syke viele tausend Besucher im Jahr hat.

Doch das Wichtigste, liebe Landsleute, ist die Botschaft, die dieses kleine Museum weit über den örtlichen Bereich hinaus ausstrahlt, und diese Botschaft heißt:

## **OSTPREUSSEN**

### **- das Land, die Menschen, das Leben -**

Pädagogik ist die Erziehungswissenschaft und Museumspädagogik beschäftigt sich mit den musealen Vermittlungsformen, die geeignet sind, zukünftiges Verhalten bzw. zukünftige Auffassungen zu beeinflussen! — Da ich bei Ihnen das Vorhandensein einer anständigen ostpreußischen Gesinnung ja wohl voraussetzen kann, sind sie auch überhaupt nicht die Adressatengruppe, mit der ich mich hier zu beschäftigen habe, so gerne ich sie in unserem Museum auch begrüße.

Durch die Kreisbildstelle werde ich freundlich unterstützt bei der Erstellung eines Filmstreifens für die automatische Vorführung im Museum, aber auch schulische Verwendung mit dem Titel: „Alte und neue Heimat“ von ca. 25 Minuten Laufzeit, der die Lebensverhältnisse der Schwestern Ursula und Gerda Weiss aus Fuchsberg in Ostpreußen, die Flucht auf Pferderücken und das Fußfassen in Syke beschreibt. Sehr deutlich wird hier in den in Bild und Ton festgehaltenen Aussagen und Stellungnahmen der beiden Schwestern die innere Stärke, Zuversicht und Tatkraft deutlich, mit der sie nach den Strapazen der Flucht wie Millionen Leidensgenossen aus dem Nichts eine neue, würdige Existenz aufbauten. Eine Botschaft gegen den Zeitgeist und die Antriebslosigkeit unserer Spaßgesellschaft - für den schulischen Gebrauch beabsichtigt der Kreis Diepholz mehrere Kopien in die Mediothek aufzunehmen.

Ja, und dann habe ich ja noch die Ausstellung „Pferdeland Ostpreußen“ in Vorbereitung, die vom 09.11. bis zum 09.12.2001 im Kreismuseum Syke läuft. Auch hier habe ich mir vorgenommen, nicht nur unsere edlen Pferde zu zeigen, sondern vor allem die außergewöhnlich enge Verbindung zwischen der Natur (Tier- und Pflanzenwelt) unserer Heimat und ihren Menschen - speziell zwischen Mensch und Pferd - seit den Zeiten unserer pruzzischen Vorfahren.

Deshalb habe ich der Ausstellung auch den Untertitel: „Menschen und Pferde - Schicksalsgefährten in guten und schlechten Zeiten –“ gegeben. Über das Ergebnis kann ich ihnen leider erst in der nächsten Ausgabe des Heimatbriefes berichten.

Machen Sie's gut und besuchen sie mich mal in Syke.

Mit heimatlichen Grüßen

**Ihr Klaus Schröter**

## **Stramme Waden**

„Auch der Storch hat Beene,  
aber Waden hat er keene!“  
Als das Tante Frieda hört,  
Gott'chen hat sie sich empört.  
Solche Vers'chen sind zum Lachen,  
kann nur ein Berliner machen!  
Hat man dort in Spree-Athen  
jemals einen Storch gesehn?



Mit Waden meinte Vetter Kurt,  
wär Adebar 'ne Missgeburt!  
Denn bei uns im Lande Preußen  
kriegt der Vogel schnell das Reißen.  
Hier ist's oft im Mai noch kühl  
und der Pregel nicht der Nil!  
Abgesehen von dem Reißen  
könnten ihn auch Schlangen beißen,  
Zecken, blut'ge Egel, Maden  
hätt er ständig in den Waden!  
Schon aus diesem Grund alleine  
hat der Storch die Stöckerbeine.  
Solche Waden sind doch schwer  
wög er glatt ein Kilo mehr!  
Fliegen könnt er auch nicht schneller,  
schließlich hat er kein Propeller.  
Unersättlich, wie man sieht,  
ist der Menschheit Appetit.  
Storchenschenkel, welch ein Wahn,  
ständen auf dem Speiseplan!  
Adebar könnt ihr vergessen  
- ausgerottet - aufgeessen!  
Folglich sprach mein Nachbar Meier,  
Babys brächte uns der Geier.  
Oh, Erbarmung, welch ein Graus!  
Nei, wie sehen wir dann aus!

**Lothar Surau, Tapiau**

## **Wehlauer Heimatbrief**

**Die Brücke zur Heimat.**

**Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.**

*Herbert Till Henriettenthaler Str.6 65510 Idstein  
Tel.06126 8206*

**Lieber Herr Hoffmann,**

Sie werden erstaunt sein, einen Brief von einem unbekanntem Absender bei dieser Gelegenheit zu bekommen. Aber ich habe Hoffnung, Sie nehmen am Treffen der Goldbacher in Tauberbischofsheim teil und mein Cousin kann als Bote meinen Wunsch erfüllen.

Nun zum Anlass meines Schreibens. Ich habe Ihre "Schimmerstunde in Lischkau" gekauft und mit Interesse gelesen. Dabei kamen mir eigene Kindheitserinnerungen in den Sinn, weil Sie von Goldbach Dinge schilderten, die mir auch sehr gut bekannt sind. Meine Großeltern (Hermann Till), waren seit den 20er Jahren bis zur Flucht 1945 als Glöcknerhepaar für die Kirche und den Kirchhof verantwortlich.

Ich wohnte seit 1930 in Potsdam, verlebte aber regelmäßig meine Sommerferien bei den Großeltern in Tapiau und Goldbach. Letztmalig war ich im August 1943 vor meiner Einberufung zum RAD dort.

Ja, Goldbach, meine Großeltern wohnten oben im Gemeindehaus. Außerdem wohnte dort noch die Familie Weiß mit 2 Töchtern. Mangels Spielkameraden musste ich mich, so gut es ging, selbst beschäftigen, versuchte aber, so weit es meine Kräfte zuließen, mich an der Arbeit der Erwachsenen zu beteiligen. So lernte ich alle Räume der Kirche kennen, wobei mich ebenfalls wie Sie, der Taufengel und die abgeteilten Kirchenbänke mit den Namen der umliegenden Güter beeindruckten. Beim Läuten kletterte ich mit Opa und Onkel rauf zum Boden bis unter den Glockenstuhl. Dabei entdeckte ich durch eine Öffnung zum Boden über dem Kirchenschiff dort gelagerte Säрге. Auf meine Frage wurde mir gesagt, die hätten sich verschiedene Leute schon bei Lebzeiten anfertigen lassen, um im Bedarfsfall so "schlafen" zu können, wie sie es sich wünschten.

Stolz war ich, wenn ich morgens um 7 Uhr oder abends die "Betglocke" schlagen durfte. Dabei wurde 9 mal durch ein neben der Eingangstür herabhängendes Seil der Klöppel der kleinen Glocke in Bewegung gesetzt. Bei der Kirche war als interessantes Detail für mich die neben der Eingangstür angebrachte Opferbüchse in Form einer kleinen Kirche, vor der ein betender Neger kniete. Bei Einwurf einer Münze wurden die erhobenen Arme auf und ab bewegt.

Zur Ausschmückung des Altars hatte meine Oma viele Blumen und Schleierkraut im Garten. Bei festlichen Gottesdiensten, z.B. Hochzeiten, wurde der Ziegelboden mit weißem Sand und kleingehackten Tannenzweigen als Schmuck bestreut. Hinter dem Altar lag etwas versteckt in einer Bank das Ende eines



Gänseflügels zum Staubwischen. Ein Werkzeug, das mich als Stadtkind zum Staunen brachte.

Auf dem Kirchhof war ich dabei, wenn ein Grab ausgehoben wurde. Wobei die dabei gefundenen Knochen meine besondere Aufmerksamkeit erregten. Enttäuscht nahm ich zur Kenntnis, dass ich auf keinen Fall einen Schädel als Andenken mit nach Hause nehmen durfte. Aber sonst wurde ich von den Großeltern sehr verwöhnt, sie erfüllten mir jeden möglichen Wunsch.

So durfte ich mit dem Opa 3 mal täglich zur Post hinunterlaufen, um die Post für den Pfarrer Seemann und das Pfarramt zu holen. Recht oft führte der Weg dann auch bei Petersons vorbei. Dort genehmigte sich Opa einen kleinen Taragoner und ich bekam eine Schokoladenzigarre, deren zuckrige Glut und Asche nach Pfefferminz schmeckte. Der Laden bei Peterson brachte mich durch seine Vielfalt immer wieder zum Staunen. Die herabhängenden Kuhketten, Werkzeuge, unzählige Schubladen mit Emailleschildern, Gläser und Vorratsdosen versprachen alle Wünsche zu erfüllen.

Es wurde eigentlich nie langweilig. Beim Aufhügeln der Gräber durfte ich unter Anleitung der Frauen (Oma und Tante) die Pflanzenstecklinge in die angezeichneten Stellen stecken. Bei warmer Witterung mussten auch die Blumen der Pflegegräber gegossen werden. Wasser wurde mit einer Hebelpumpe in einen ca. 500 l fassenden Behälter gepumpt, aus dem dann geschöpft werden konnte. Ja, wenn mal gar nichts los war, setzte ich mich auf die Mauer Richtung Peterson und beobachtete das rege Treiben der Immen um die Bienenstöcke. Es gibt noch unzählige Erinnerungen, wie die Russengräber an der Mauer mit den damals für mich fremdartigen byzantinischen Kreuzen, das Kriegerfest mit feierlich gekleideten Veteranen im Umzug und anschließenden Feierlichkeiten im Gasthaus Wadehn. Bis heute habe ich das Rauschen der alten Bäume auf dem Kirchhof in den Ohren. Windig war es auf der Anhöhe eigentlich immer.

Es ist seltsam, je älter man wird, um so mehr versucht man sich an die Kindheit zu erinnern. Dabei bleiben schöne Erlebnisse besser in der Erinnerung haften, während schlechte Erfahrungen zum Glück etwas verblassen. Deshalb gefällt mir Ihr Bericht aus der Kindheit, der die Zeit ohne Bitterkeit schildert.

Vielen Dank dafür und freundliche Grüße.



H. Gier



# Die Litfaßsäule



## Eissport in Ostpreußen

Das Ostpreußische Landesmuseum Lüneburg bereitet für nächstes Jahr eine Ausstellung zum Thema Eissport in Ostpreußen vor, in deren Mittelpunkt die beiden Sportarten Eissegeln und Eishockey stehen sollen.

Ostpreußen nahm im Eissegeln eine dominierende Stellung deutschland- und sogar europaweit ein; Eishockey war im Ostpreußen der Zwischenkriegszeit eine der beliebtesten Sportarten.

Daher wären wir dankbar für hilfreiche Unterstützung, insbesondere natürlich für Originale aus der betreffenden Zeit (von Anfang der 30-er Jahre), wie z.B.

**Foto- und Filmdokumente,**

**Eintrittskarten,**

**Programmhefte,**

**Zeitungsartikel,**

**Ausrüstungsgegenstände,**

**Auszeichnungen u.ä. oder auch für Hinweise darauf.**

**Auch das Schicksal und der Verbleib der Sportler nach dem Krieg ist für uns dabei von Interesse.**

Bitte wenden Sie sich mit Informationen an das

**Ostpreußische Landesmuseum**

Ritterstraße 10

21335 Lüneburg

Fax: 04131/75995-11, Tel.: 04131/75995-15 Herr Baumann

e-mail: [Ostpreuss.Land.-museum@t-online.de](mailto:Ostpreuss.Land.-museum@t-online.de)





***Für Deine Mühen  
die Früchte einer guten Ernte,  
für Körper, Geist und Seele  
das tägliche Brot -  
das wünsche ich Dir allezeit!***



***Wir gratulieren Ihnen herzlich!***  
***Wehlauer Heimatkreisdatei***



**„Du hast mich durch deine Taten froh gemacht;  
Herr, ich will jubeln über die Werke deiner Hände.“**

Psalm 92,5

- 01.01. Schroeder**, Elly, geb. Bohlien (86 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Schertlestraße 2, 78050 Villingen-Schwenningen
- 01.01. Ziegann**, Maria, geb. Ziegann (82 J.), aus Frischenau, Stanillien;  
**jetzt:** Altenpflegeheim Krokusstraße, 48527 Nordhorn
- 01.01. Prinz**, Else, geb. Zilkenath (82 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 27;  
**jetzt:** Achterstraße 20, 23774 Heiligenhafen
- 01.01. Neumann**, Hans-Hubert (82 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;  
**jetzt:** In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 01.01. Kimmer**, Kurt (75 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Wäschlacker Weg 26, 40231 Düsseldorf
- 01.01. Fink**, Bruno (75 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Schubertstraße 28, 78054 Villingen-Schwenningen
- 02.01. Anhut**, Erna, geb. Fuchs (89 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Brandenburger Straße 11, 30952 Ronnenberg
- 02.01. Radau**, Christel, geb. Okras (87 J.), Tapiau, Schleusenstraße 17;  
**jetzt:** Am Parkfriedhof 36, 45138 Essen
- 02.01. Hollstein**, Elfriede, geb. Baltrusch (81J), Friedrichsthal, Katharinenhof  
**jetzt:** Donaustraße 11, 28199 Bremen
- 02.01. Dunkel**, Ernst (75 J.), aus Weißensee, Grünwalde;  
**jetzt:** Mooslethstraße 5, 89343 Jettingen-Scheppach
- 02.01. Jodeit**, Rolf (75 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Alfred-Hesse-Weg 31, 34346 Hann.Münden
- 02.01. Duczewicz**, Elsa, geb. Baumgardt (70 J.), Parnehenen, Agnesenhof;  
**jetzt:** Ernst-Reuter-Straße 52, 38259 Salzgitter
- 03.01. Frenzel**, Herta, geb. Broschat (89 J.), aus Klein Nuhr, Schön Nuhr;  
**jetzt:** Grauheide 9, 24536 Neumünster
- 03.01. Wilkeneit**, Gerhard (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Lessingstraße 26, 27753 Delmenhorst
- 03.01. Lewitzki**, Eva (80 J.), aus Biothen, Adlig Popelken;  
**jetzt:** Rheinstraße 5, 79713 Bad Säckingen
- 03.01. Günther**, Erna, geb. Bessel (75 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Roggenbachstraße 24, 79650 Schopfheim
- 03.01. Steindel**, Christel, geb. Wichmann (75 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 03.01. Gollnow**, Eleonore, geb. Machnik (75 J.), aus Petersdorf,  
**jetzt:** Schützenweg 19, 27283 Verden

- 03.01. Zilkenath**, Heinz (70 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 27;  
**jetzt:** Aumunder-Heide 71, 28755 Bremen
- 04.01. Eisenblätter**, Elise, geb. Neumann (92 J.), Wehlau, Feldstraße 14;  
**jetzt:** Hammerstein 28, 59457 Werl
- 04.01. Cöllner**, Charlotte, geb. Ewert (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Kletterrosenweg 18, 22177 Hamburg
- 04.01. Fiedler**, Brigitte (81 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Planckstraße 12, 21335 Lüneburg
- 05.01. Wedler**, Eva, geb. Putzki (80 J.), aus Wehlau, Marktplatz;  
**jetzt:** Barbeyer Tor 1, 39218 Schönebeck
- 06.01. Gronau**, Elfriede, geb. Vogel (90 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Manteuffelstraße 15, 12203 Berlin
- 06.01. Wiese**, Erna, geb. Rempel (89 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 18;  
**jetzt:** Heckenweg 6, 73730 Esslingen
- 06.01. Stöss**, Gertraud, geb. Riemann (84 J.), aus Tapiau, Neustraße 20;  
**jetzt:** Schellenbergstraße 3, 87534 Oberstaufen
- 06.01. Bendig**, Herta, geb. Struwe (81 J.), Tapiau, Ludendorff-Damm 4;  
**jetzt:** Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 06.01. Breuksch**, Hildegard, geb. Kluge (80 J.), aus Groß Weißensee;  
**jetzt:** Sonnenwinkel 12, 41749 Viersen
- 07.01. Beyer**, Charlotte, geb. Beyer (84 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Oberhainerweg 4, 61350 Bad Homburg
- 07.01. Bollmann**, Gertrud, geb. Budzun (82 J.), aus Groß Weißensee;  
**jetzt:** Schüslerweg 11 B, 21075 Hamburg
- 07.01. Rupertus**, Frieda, geb. Petschkun (81 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Geibelstraße 6, 50374 Erftstadt
- 07.01. Prehn**, Hildegard, geb. Krüger (81 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Ringstraße 11, 17207 Röbel
- 07.01. Bühler**, Hans (81 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Kaschnitzweg 3, 79104 Freiburg
- 07.01. Knorr**, Kurt (81 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 08.01. Klein**, Kurt (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Dotzheimer Straße 155, 65197 Wiesbaden
- 08.01. Neufeld**, Charlotte (82 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Reininghauser Straße 3-5, 51643 Gummersbach
- 08.01. Thienert**, Günther (80 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;  
**jetzt:** Projensdorfer Straße 100 i, 24106 Kiel
- 09.01. Diester**, Käte, geb. Diester (88 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Elisabethstraße 10-12, 46565 Voerde
- 09.01. Krause**, Frida, geb. Rehfeld (84 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Hoppenbichlstraße 8, 84489 Burghausen

- 09.01. Mende**, Hildegard, geb. Elxnat (82 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Reisholzer Straße 30, 40231 Düsseldorf
- 09.01. Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn (82 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Feldtor 14, 27389 Fintel
- 09.01. Wittke**, Annemarie, geb. Wittke (82 J.), aus Plauen, Groß Plauen;  
**jetzt:** Waldstraße 14, 79224 Umkirch
- 10.01. Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky (91 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Lion-Feuchtwanger-Straße 33, 18435 Stralsund
- 10.01. Plaumann**, Käthe (90 J.), aus Tapiau, Bergstraße;  
**jetzt:** Binnerstraße 8, 44319 Dortmund
- 10.01. Erdtmann**, Edith, geb. Schwarz (89 J.), Schmodehnen, Gerdaunen;  
**jetzt:** Stiftungsweg 2, 28325 Bremen
- 10.01. Weißfuß**, Herbert (85 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;  
**jetzt:** Birkenweg 22, 30952 Ronnenberg
- 10.01. Krüger**, Herta, geb. Buttgerreit (82 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Immengarten 15, 32312 Lübbecke
- 10.01. Preuß**, Ursula, geb. Horl (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Irenenstraße 79, 40468 Düsseldorf
- 10.01. Knorr**, Willy (82 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Rosenweg 27, 42929 Wermelskirchen
- 10.01. Former**, Ilse, geb. Redmer (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;  
**jetzt:** Am Rabenborn 11, 35683 Dillenburg
- 11.01. Wagner**, Martha, geb. Höll (97 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 43;  
**jetzt:** Weldenstraße 95, 88471 Laupheim
- 11.01. Kristahn**, Brigitte (86 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Im Buschgewann 52, 69123 Heidelberg
- 11.01. Motzkau**, Rudi (75 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Gütersloher Straße 33, 33790 Halle
- 12.01. Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (95 J.), Wehlau, Kirchenplatz 5;  
**jetzt:** Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 12.01. Teubler**, Walter (86 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Lüderichstraße 20, 51105 Köln
- 12.01. Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer (82 J.), Tapiau, Lindemannstr. 8  
**jetzt:** Heinrich-Plett-Allee 13, 28259 Bremen
- 12.01. Teichmann**, Elisabeth, geb. Tiefensee(80 J),Tapiau,Königsberger Str  
**jetzt:** Gundermannstraße 18, 22119 Hamburg
- 12.01. Schlisio**, Karla, geb. Harder (70 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;  
**jetzt:** Oberreihe 1 g, 17440 Frest
- 13.01. Ekat**, Marie Luise, geb. Mohns (87 J.), aus Stampelken;  
**jetzt:** Altenpflegeheim Goethestraße 6, 37632 Eschershausen
- 13.01. Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig (82 J.), Tapiau, Danziger Str. 14;  
**jetzt:** Schulstraße 26, 46342 Velen

- 13.01. Pohlen**, Charlotte, geb. Schönbeck (81 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Bachstraße 132, 41239 Mönchengladbach
- 13.01. Neumann**, Elfriede, geb. Brede (80 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Oberelsunger Straße 6, 34289 Zierenberg
- 13.01. Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert (70J), Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf  
**jetzt:** Eichenstraße 2, 33649 Bielefeld
- 14.01. Bräuer**, Helene, geb. Görke (93 J), Poppendorf, Poppendorf Siedlung  
**jetzt:** Chemnitzer Weg 4, 71065 Sindelfingen
- 14.01. Weiß**, Ursula, geb. Weiß (88 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;  
**jetzt:** Sulinger Straße 8, 28857 Syke
- 14.01. Förster**, Hildegard, geb. Pede (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Im Schammat 19, 54294 Trier
- 15.01. Schroetter**, Ursula, geb. Gusovius von (93 J.), Wehlau, Augken;  
**jetzt:** Salzburger Straße 10, 83471 Berchtesgaden
- 15.01. Tuttlies**, Maria, geb. Witt (92 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Wiesenstraße 10, 91217 Hersbruck
- 15.01. Poppeck**, Betty, geb. Mohns (88 J.), aus Stampelken;  
**jetzt:** Hochfeldstraße 79 A, 47198 Duisburg
- 15.01. Jonetat**, Charlotte (81 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 17;  
**jetzt:** Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 15.01. Müller**, Käte, geb. Arndt (80 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 15.01. Scholz**, Hedwig, geb. ? (80 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Obere Kaplaneigasse 6, 98617 Meiningen
- 15.01. Mombrei**, Helmut (70 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;  
**jetzt:** Uhlandstraße 23, 70736 Fellbach
- 15.01. Rohmoser**, Ingrid, geb. Bernard (70J), Tapiau, Labiauer Chaussee 3  
**jetzt:** Heinrichstraße 19, 44623 Herne
- 15.01. Scharwald**, Christel, geb. Kahlau (70 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Helfkamp 13, 59556 Lippstadt
- 16.01. Hoppe**, Fritz (88 J.), aus Pregelsswalde;  
**jetzt:** Krummessener Mühlenweg 8, 23628 Krummesse
- 16.01. Weiß**, Gerda, geb. Weiß (84 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;  
**jetzt:** Sulinger Straße 8, 28857 Syke
- 16.01. Ruhloff**, Hanna, geb. König (83 J.), aus Tapiau, Memellandstraße;  
**jetzt:** Luidolfstraße 1 A, 90574 Roßthal
- 16.01. Mallwitz**, Ilse, geb. Schachtner (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstr.;;  
**jetzt:** Wurstmacherweg 26, 13158 Berlin
- 16.01. Frahm**, Johanna, geb. Hapke (81 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld
- 16.01. Gleick**, Hans E. (81 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** 100 Bay St. S, Apt. 810, CDN- Hamilton / Ontario

- 16.01. Rühling**, Eva, geb. Matern (75 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Teichstraße 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- 17.01. Magunski**, Helene, geb. Müller (89 J.), Wehlau, Lindendorfer Str. 6  
**jetzt:** Anne-Frank-Straße 21, 40789 Monheim
- 17.01. Kohn**, Gerhard (85 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Am Bultfeld Nr. 8, 30966 Hemmingen
- 17.01. Ting**, Paul (82 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;  
**jetzt:** Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 17.01. Tobien**, Gerda, geb. Böhnke (81 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Heinrich-Zille-Straße 53, 15732 Schulzendorf
- 17.01. Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler (70 J.), aus Wehlau, Marktplatz;  
**jetzt:** Hans-Grade-Straße 42, 39130 Magdeburg
- 18.01. Felske**, Lina, geb. Harnack (83 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Westpreußenstraße 9, 21391 Reppenstedt
- 18.01. Bosch**, Elsa, geb. Wins (82 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Emil-Rittershaus-Straße 14, 42275 Wuppertal
- 19.01. Döring**, Edith, geb. Stattaus (88 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 19.01. Lauterweg**, Emil (83 J.), aus Plauen, Dettmitten;  
**jetzt:** Dornestraße 65 b, 23558 Lübeck
- 19.01. Unger**, Charlotte, geb. Albroßeit (82 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Auf dem Baggersand 22, 23570 Travemünde
- 20.01. Enskat**, Fritz (96 J.), aus Holländerei;  
**jetzt:** Trilluper Weg 51, 22397 Hamburg
- 20.01. Böhm**, Maria, geb. Kampshoff (83 J.), aus Pregelstal;  
**jetzt:** Elsa-Brandstroem-Straße 8, 46325 Borken
- 20.01. Kolb**, Wilhelm (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 34, 91560 Heilsbronn
- 21.01. Wirbel**, Heinz (87 J.), aus Weißensee, Abbau Nord;  
**jetzt:** Wilhelm-Ivens-Weg 18, 24226 Heikendorf
- 21.01. Marx**, Lina, geb. Böhnke (83 J.), aus Tapiau, Herzog-Albrecht-Ufer 2  
**jetzt:** Fritz-Remy-Straße 11, 63071 Offenbach
- 22.01. Dannenberg**, Hildegard, geb. Estrzenski (87 J.), aus Klein Nuhr,  
**jetzt:** An der Fuhse 17, 31241 Ilsede
- 22.01. Heinsius**, Ernst-Günter (83 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;  
**jetzt:** Springstraße 48, 37077 Göttingen
- 23.01. Palis**, Minna, geb. Jakob (87 J.), aus Klein Engelau, Engelshöhe;  
**jetzt:** Hauptstraße 25, 23899 Gudow
- 23.01. Knopke**, Doris, geb. Knopke (81 J.), Grauden, Grauden Oberförsterei  
**jetzt:** Schedestraße 6, 20251 Hamburg
- 23.01. Böttger**, Else, geb. Müller (80 J.), aus Wehlau, Krumme Grube;  
**jetzt:** Petersweg 62, 55252 Mainz



- 23.01. Steindel**, Oswald (80 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 24.01. Gerull**, Ernst (86 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 4;  
**jetzt:** Bugenhagenweg 26, 24768 Rendsburg
- 24.01. Fürst**, Heinz (83 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 8;  
**jetzt:** Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 24.01. Hermecke**, Erna, geb. Jeremias (82 J.), Kuglacken, Alt Ilichken;  
**jetzt:** Celler Straße 39, 29574 Ebstorf
- 24.01. Redmer**, Arnold (75 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;  
**jetzt:** Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 25.01. Fietz**, Frieda, geb. Liebegut (96 J.), Tapiau, Horst-Wessel-Ring 18;  
**jetzt:** Markgraf-Wilhelm-Straße 65, 76571 Gaggenau
- 25.01. Böhnke**, Charlotte, geb. Hensel (87 J.), aus Starkenberg,  
**jetzt:** Gartenweg 6, 29693 Hademstorf
- 25.01. Hoffmann**, Konrad (83 J.), aus Koppershagen;  
**jetzt:** Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 25.01. Zietlow**, Hildegard, geb. Wieteck (81 J.), Tapiau, Bahnhofstraße 6;  
**jetzt:** Habichtswinkel 7, 29549 Bad Bevensen
- 25.01. Schendel**, Herbert (75 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Reitackerstraße 15, 90429 Nürnberg
- 26.01. Neumann**, Charlotte, geb. Fellechner (95 J.), Tapiau, Altstraße 15;  
**jetzt:** Bebrastraße 31, 99706 Sondershausen
- 26.01. Möller**, Dora, geb. Schwienboth (91 J.), aus Starkenberg,  
**jetzt:** Krummer Timpen 10, 48329 Havixbeck 2
- 26.01. Stolz**, Frieda, geb. Rose (90 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 4;  
**jetzt:** Mittelkamp 46, 22043 Hamburg
- 26.01. Wulff**, Charlotte, geb. Liedtke (82 J.), aus Groß Engelay;  
**jetzt:** Rückertstraße 16, 22089 Hamburg
- 26.01. Tamschick**, Gerhard (75 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 2;  
**jetzt:** Haynauer Straße 1, 58332 Schwelm
- 27.01. Kohn**, Karl-Georg (83 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Gottfried-Keller-Straße 16, 35039 Marburg
- 27.01. Nolting**, Helene, geb. Hempel (82 J.), Wehlau, Große Vorstadt 24;  
**jetzt:** Flurstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck
- 28.01. Kuhn**, Hanna, geb. Berg (92 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Andersenring 26, 23560 Lübeck
- 28.01. Wittenberg**, Bertha, geb. Bolz (85 J.), aus Fuchshügel;  
**jetzt:** Am schwarzen Berg 29, 23554 Lübeck
- 28.01. Höhne**, Gerda, geb. Schwermer (81 J.), Tapiau, Lindemannstraße 8;  
**jetzt:** Poggfriedweg 78 b, 27149 Hamburg
- 29.01. Meyhöfer**, Martin, Dr. (88 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Görlitzer Straße 23, 37085 Göttingen

- 29.01. Lengtat**, Eva, geb. Oschlies (82 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 29.01. Janneck**, Berta, geb. Crispin (80 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 29.01. Bahr**, Margarete, geb. Fischer (80 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Schützenwall 57, 24114 Kiel
- 30.01. Wichert**, Gerda, geb. Sauff (86 J.), aus Magotten;  
**jetzt:** Osterfeldstraße 12, 31542 Bad Nenndorf
- 30.01. Böhm**, Anni, geb. Böhm (80 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;  
**jetzt:** Schlegelsweg 9 c, 22089 Hamburg



*Jesus Christus spricht: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“*

Johannes 12, 46

- 01.02. Doerk**, Meta, geb. Dejan (84 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Wilbrandstraße 86, 33604 Bielefeld
- 01.02. Janz**, Kurt (80 J.), aus Guttschallen;  
**jetzt:** Frankenstraße 14, 48434 Groß-Reken
- 02.02. Siebeck**, Ella, geb. Will (86 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 02.02. Schmidt**, Frieda, geb. Liedtke (85 J.), aus Biothen;  
**jetzt:** Bergheimer Straße 421, 41466 Neuß
- 02.02. Bauer**, Wilhelm (85 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Oblatterwallstraße 8, 86153 Augsburg
- 03.02. Podbielski**, Charlotte, geb. Fox (92 J.), aus Starkenberg,  
**jetzt:** Friedlandstraße 4, 40231 Düsseldorf
- 03.02. Minuth**, Christel, geb. Samland (92 J.), Wehlau, Grabenstraße 4;  
**jetzt:** Eichbergblick 25, 31789 Hameln
- 03.02. Neumann**, Gerhard (80 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt:** Altenhennestraße 33, 44369 Dortmund
- 03.02. Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt (75 J.), aus Moritzfelde;  
**jetzt:** Erftweg 26, 33689 Bielefeld
- 04.02. Eschment**, Frieda (93 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Willi-Sänger-Straße 31, 14774 Brandenburg
- 04.02. Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (91 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen
- 04.02. Siebert**, Anna, geb. Genat (91 J.), aus Dachsrode;  
**jetzt:** Kaiserstraße 4, 31785 Hameln

- 04.02. Werner**, Frieda, geb. Rieleit (90 J.), aus Tapiau, Schloßstraße;  
**jetzt:** Spanische Allee 10-42, 14129 Berlin
- 04.02. Huck**, Paul (87 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Anderter Straße 3, 30629 Hannover
- 04.02. Dalchow**, Ursula, geb. Kristahn (86 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Dortmunder Straße 19, 22419 Hamburg
- 04.02. Balzereit**, Werner (85 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Armsener Straße 32, 28325 Bremen
- 04.02. Isbrecht**, Helene, geb. Scheerer (85 J.), aus Moterau;  
**jetzt:** Schippelsweg 38 b, 22455 Hamburg
- 04.02. Hensel**, Erna, geb. Kohn (81 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Stargarder Straße 20, 38642 Goslar
- 04.02. Wald**, Fritz (80 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 22;  
**jetzt:** 14310 Four Lakes, USA-48313 Sterling Heights, Mi
- 04.02. Stelter**, Elli, geb. Neumann (75 J.), Wilkendorf, Wilkendorf Abbau;  
**jetzt:** Kapellenweg 4, 29303 Bergen
- 05.02. Hecht**, Ilse, geb. Seidler (88 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Paulinenstraße 6, 32832 Augustdorf
- 05.02. Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (84 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Rigaer Straße 25 a, 17493 Greifswald
- 05.02. Barth**, Hans (83 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;  
**jetzt:** Breite Straße 17, 89542 Bolheim-Herbrechtingen
- 05.02. Heymuth**, Hilde, geb. Ermel (80 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;  
**jetzt:** Kapellenweg 8 A, 45721 Haltern
- 05.02. Fohs**, Marga, geb. Baumann (70 J.), Tapiau, Schleusenstraße 25;  
**jetzt:** Hohenbusch 16, 24790 Schacht-Audorf
- 05.02. Neumann**, Hertha, geb. Schmidt (70 J.), Pregelswalde, Falkenhorst;  
**jetzt:** , CDN- Niagara on the Lake
- 06.02. Freye**, Frieda, geb. Habacker (80 J.), Pomedien, Groß Pogirnen;  
**jetzt:** Buten Porten 10, 49584 Fürstenau
- 06.02. Däblitz**, Heinz (75 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Riemannstraße 21 g, 17098 Friedland
- 06.02. Albrozeit**, Kurt (70 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;  
**jetzt:** Denniner Straße 11, 17392 Spantekow
- 06.02. Kowalewski**, Edith (70 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 11, 58642 Iserlohn
- 07.02. Koschinat**, Ernst (94 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Im Lag 57, 56112 Lahnstein
- 07.02. Rippe**, Käthe, geb. Schimmelpfennig (88 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Marienstraße 25, 21073 Hamburg
- 07.02. Reclam**, Ingeborg (84 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Ahrensburger Weg 4 a, 22359 Hamburg

- 07.02. **Kraas**, Alfred (83 J.), aus Groß Engelau;  
jetzt: Rochusstraße 246, 41179 Mönchengladbach
- 07.02. **Ernst**, Grete, geb. Bierkandt (82 J.), aus Grünhayn;  
jetzt: Vorderste Fichteln 11, 23569 Lübeck
- 07.02. **Pritzkuleit**, Irma, geb. Pritzkuleit (75 J.), aus Moptau;  
jetzt: Petrikirchhof 7, 44137 Dortmund
- 08.02. **Wisboreit**, Elisabeth, geb. Schmidt (89 J.), aus Groß Ponnau;  
jetzt: Tennisweg 3, 33659 Bielefeld
- 08.02. **Salecker**, Lieselotte, geb. Weihe (87 J.), aus Wehlau, Marktplatz 22;  
jetzt: Zirkel 19, 76131 Karlsruhe
- 08.02. **Böhnke**, Gertrud, geb. Rodat (81 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Volkardeyer Weg 16, 40472 Düsseldorf
- 08.02. **Seidel**, Gerhard (80 J.), aus Friedrichsthal;  
jetzt: Fontaneweg 5, 30926 Seelze
- 09.02. **Dannat**, Anna, geb. Gerau (89 J.), Poppendorf, Poppendorf Siedlung  
jetzt: Hilligsfelder Straße 37, 31789 Hameln
- 09.02. **Zeleck**, Frieda, geb. Heinrich (85 J.), aus Langendorf;  
jetzt: Rissener Straße 15 b, 22880 Wedel
- 09.02. **Frank**, Erich (81 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Süd;  
jetzt: 614 Tamarisk St., USA-94589 Vallejo / California
- 10.02. **Wollschläger**, Dorothea, geb. Hardt (92 J.), aus Wehlau, Kirchplatz;  
jetzt: Kapellenfeld 5, 48308 Senden
- 10.02. **Schulz**, Erna, geb. Hoffmann (84 J.), aus Stobingen, Colm;  
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 10.02. **Linßner**, Elfriede, geb. Weißfuß (80 J.), Wehlau, Bahnhofstraße;  
jetzt: Max-Schott-Straße 21, 85057 Ingolstadt
- 11.02. **Escher**, Herta, geb. Geha (82 J.), aus Königsberg;  
jetzt: Breslauer Straße 2, 41812 Erkelenz
- 11.02. **Schaffstein**, Rosemarie, geb. Geil (80 J.), aus Roddau Perkuiken,  
jetzt: Wißmannstraße 10, 30173 Hannover
- 12.02. **Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (87 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 12.02. **Hergert**, Rudolf (84 J.), aus Grünhayn;  
jetzt: Beutelstraße 5, 21762 Otterndorf
- 12.02. **Zwillus**, Willi (75 J.), aus Grünhayn, Johannenhof;  
jetzt: Aerzener Weg 4, 31860 Emmerthal
- 12.02. **Bahr**, Irene, geb. Aßmann (70 J.), aus Groß Engelau;  
jetzt: Tankenrade 12, 23623 Ahrensböök
- 12.02. **Völlmann**, Helmut (70 J.), aus Groß Engelau;  
jetzt: 95 Hungry Hollow Road, USA-10977 Chestnut Ridge N.Y.
- 13.02. **Strupath**, Erich (91 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Brahmsweg 2, 27299 Etelsen

- 13.02. **Siegmund**, Ewald (85 J.), aus Neuendorf;  
jetzt: Römerstraße 12, 97475 Zeil
- 13.02. **Weinz**, Berta, geb. Schulz (83 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
jetzt: Voerste-Dieckhof-Straße 1, 44357 Dortmund
- 13.02. **Teubler**, Gretel, geb. Bressmann (82 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Breslauer Straße 17, 23741 Neversfelde
- 13.02. **Nasner**, Gerda, geb. Schulbach (80 J.), aus Groß Nuhr;  
jetzt: Willem-Barents-Straße 30, 18106 Rostock
- 13.02. **Klein**, Heinz (70 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Erikstraße 8, 24837 Schleswig
- 13.02. **Heinz**, Fritz (70 J.), aus Neumühl;  
jetzt: Koblenzer Straße 14, 54424 Thalfang
- 13.02. **Rößling**, Heinz (70 J.), aus Neumühl, Kautern;  
jetzt: Dorfstraße 14, 98639 Rippershausen
- 14.02. **Jonetat**, Eva (85 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 42;  
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 14.02. **Rüger**, Frieda, geb. Severin (82 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Parkstraße 36, 96489 Niederfüllbach
- 14.02. **Packheiser**, Waldemar (81 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 24;  
jetzt: Bohnstraße 3, 22587 Hamburg
- 14.02. **Eisbrenner**, Josefine, geb. Baran (75 J.), Parnehenen, Agnesenhof;  
jetzt: Marsstraße 25, 42549 Velbert
- 15.02. **Lorenz**, Hildegard, geb. Timm (89 J.), aus Roddau Perkuiken,  
jetzt: Neue Straße 53, 21073 Hamburg
- 15.02. **Petschull**, Willi (84 J.), aus Grünlinde;  
jetzt: Neißestraße 9, 44287 Dortmund
- 15.02. **Kalledat**, Ernst (82 J.), aus Petersdorf;  
jetzt: Eichenstraße 6, 33649 Bielefeld
- 15.02. **Kurth**, Hubert (81 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Süd;  
jetzt: Blumenstraße 45, 16816 Neuruppin
- 15.02. **Schatt**, Käthe, geb. Kasper (80 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Annagatan 296, S-53138 Lidköping - Schweden
- 15.02. **Koch**, Ursula, Dr., geb. Kienapfel (80 J.), aus Wehlau, Allestraße;  
jetzt: Am Weingarten 35, 49545 Tecklenburg
- 15.02. **Ilgner**, Grete, geb. Maduck (70 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Dusiplatz 1 C, 21035 Hamburg
- 16.02. **Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch(93J), Tapiau, Horst-Wessel-Ring  
jetzt: Kapellenstraße 18, 30916 Isernhagen
- 16.02. **Kiewski**, Irmgard, geb. Gottaut (82 J.), Wehlau, Augkener Straße 14  
jetzt: Wintersbuckstraße 63, 79539 Lörrach
- 16.02. **Rohde**, Gerda, geb. Steinert (81 J.), aus Tapiau;  
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden

- 17.02. **Kulisch**, Frieda, geb. Witte (90 J.), aus Paterswalde, Patershof;  
**jetzt:** Rathenower Straße 23, 12305 Berlin
- 18.02. **Dittkrist**, Walter (92 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Alpenrosenstraße 2, 49811 Lingen
- 18.02. **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (87 J.), aus Warnien;  
**jetzt:** Robert-Havemann-Straße 13, 15236 Frankfurt
- 18.02. **Schmitt**, Eva-Maria, geb. Just (75 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Clemens-August-Straße 5, 97980 Bad Mergentheim
- 19.02. **Skarneck**, Paul (82 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;  
**jetzt:** Südstellenweg 6, 27607 Langen
- 19.02. **Meyer**, Erna, geb. Neumann (80 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;  
**jetzt:** Seestraße 11 a, 15738 Zeuthen
- 19.02. **Ritter**, Herbert (75 J.), aus Wehlau, Freiheit 11;  
**jetzt:** Goethestraße 21, 17268 Templin
- 19.02. **Thulke**, Gerhard (70 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Mirabellenweg 7, 33334 Gütersloh
- 20.02. **Klanke**, Frieda (93 J.), aus Hasenberg, Pomauden;  
**jetzt:** Martinskirchweg 3, 31789 Hameln
- 20.02. **Koske**, Otto (87 J.), aus Skaten, Klein Skaten;  
**jetzt:** Gelnhäuser Straße 15, 63505 Langenselbold
- 20.02. **Lengtat**, Herbert (86 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 20.02. **Muschketat**, Gertrud, geb. Holstein (86 J.), aus Sanditten;  
**jetzt:** Hans-Böckler-Hof 10, 25421 Pinneberg
- 20.02. **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau (70 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Finkenkamp 13, 19406 Sternberg
- 20.02. **Ernst**, Margot, geb. Sauer (70 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** In der Gänsegrube 2, 83471 Schönau
- 21.02. **Ströhl**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe
- 21.02. **Hoffmann**, Alfred (75 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;  
**jetzt:** Thomas-Mann-Straße 10, 22880 Wedel
- 21.02. **Strömer**, Wilhelm (75 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße 3;  
**jetzt:** Straße 144, Nr.4 a, 13158 Berlin
- 21.02. **Gudd**, Brunhilde, geb. Holstinski (70 J.), Kuglack, Groß Kuglack;  
**jetzt:** Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 22.02. **Heck**, Emma, geb. Alex (92 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Wutachstraße 2 B, 79761 Waldshut-Tiengen
- 22.02. **Ungermann**, Edith, geb. Ungermann (89 J.), aus Hanswalde;  
**jetzt:** Lindenweg 17, 24340 Eckernförde
- 22.02. **Winkler**, Liselotte, geb. Funk (87 J.), aus Groß Michelau;  
**jetzt:** Bundesplatz 5, 10715 Berlin

- 22.02. Dechert**, Heino (83 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Im Grunel 6, 35041 Marburg
- 22.02. Milewski**, Ruth, geb. Hermann (82 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Michael-Müller-Ring 15, 55128 Mainz
- 22.02. Melzer**, Gerhard (82 J.), aus Friedrichsdorf, Steinwalde Abdeckerei;  
**jetzt:** Ellerkirchstraße 30, 40229 Düsseldorf
- 22.02. Holländer**, Alfred (80 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Dinslakener Straße 108, 46562 Voerde
- 22.02. Demir**, Margarete, geb. Gerhardt (80 J.), Rosenfelde, Schillenbruch;  
**jetzt:** Kirchenallee 47 g, 47443 Moers
- 23.02. Lakaw**, Heinz (70 J.), aus Koddien;  
**jetzt:** Konradstraße 14, 45888 Gelsenkirchen
- 24.02. Missal**, Friedrich (87 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Tilsiter Straße 25, 27232 Sulingen
- 24.02. Ruhloff**, Heinz (86 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Ottmarsheimer Straße 24, 70439 Stuttgart
- 24.02. Rasch**, Margarete, geb. Huhn (81 J.), aus Groß Weißensee;  
**jetzt:** Winser Baum 44, 21423 Winsen
- 24.02. Kallendruschat**, Helene, geb. Teschner (80 J.), aus Schönrade;  
**jetzt:** Mittelstraße 10, 57614 Stürzelbach
- 24.02. Wanzke**, Ursula, geb. Braun (80 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee 53;  
**jetzt:** Parchimer Straße 39, 22143 Hamburg
- 24.02. Haberland**, Kurt (75 J.), aus Moptau;  
**jetzt:** Leopoldshaller Straße 12, 39112 Magdeburg
- 25.02. König**, Albert (94 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Feldrain 13, 25524 Itzehoe
- 25.02. Grahl**, Willy (90 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Hermeskeiler Straße 42, 50935 Köln
- 25.02. Meyer**, Erich (84 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 8;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 9, 27749 Delmenhorst
- 26.02. Reh**, Martha, geb. Groneberg (88 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Bollingstedter Straße 7, 24852 Langstedt
- 26.02. Krause**, Alma, geb. Krause (80 J.), aus Sanditten;  
**jetzt:** Heinrich-Heine-Straße 1 a, 17235 Neustrelitz
- 27.02. Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch (75 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Beutelstraße 5, 21762 Otterndorf
- 28.02. Müller-Eick**, Karl-Heinz (87 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 29.02. Mildt**, Ruth, geb. Bauer (86 J.), aus Wehlau, Parkstraße 17;  
**jetzt:** Leonhard-Frank-Straße 10, 13156 Berlin
- 29.02. Heck**, Anni, geb. Ludwig (82 J.), aus Gauleden;  
**jetzt:** Am Plötzberg 10, 74909 Meckesheim



**Jesus Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht!  
Glaubt an Gott und glaubt an mich!“**

Johannes 14,1

- 01.03. Beier**, Elsa, geb. Schumann (90 J.), aus Königsberg;  
**jetzt:** Schlossplatz 2-3, 31812 Bad Pyrmont
- 01.03. Pinske**, Else, geb. Krause (87 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;  
**jetzt:** Am Harzenberg 20, 29579 Emmendorf
- 01.03. Strupath**, Herta, geb. Steinke (80 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Weltersbach 9, 42799 Leichlingen
- 02.03. Rojahn**, Reta, geb. Kohn (88 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Gustav-Adolf-Straße 105 a, 22043 Hamburg
- 02.03. Westphal**, Elisa, geb. Neumann (85 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;  
**jetzt:** Seniorenheim, 03205 Calau
- 02.03. Steinke**, Frieda, geb. Wendland (82 J.), aus Moterau, Heinrichshof;  
**jetzt:** Bergstraße 7, 25566 Lägerdorf
- 03.03. Titius**, Franziska (83 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Friesenweg 10, 25917 Leck
- 03.03. Kistner**, Christel, geb. Lohreit (80 J.), aus Stempelken;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau
- 03.03. Tengler**, Bruno (80 J.), aus Gauleden;  
**jetzt:** Langjahren 23, 24536 Neumünster
- 04.03. Wieggers**, Hermann (81 J.), aus Rockeimswalde, Miguschen;  
**jetzt:** Grebiner Weg 13, 23714 Malente
- 04.03. Kornblum**, Anneliese, geb. Meier (75 J.), Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Max-Wönner-Straße 12, 80995 München
- 04.03. Schröter**, Hildegard, geb. Kollien (70 J.), aus Klein Ponnau;  
**jetzt:** Destedter Straße 3, 38162 Cremlingen
- 05.03. Groß**, Irmgard, geb. Groß (86 J.), aus Kortmedien;  
**jetzt:** Gartenstraße 4, 26169 Friesoythe
- 05.03. Neumann**, Lieselotte, geb. Untermann (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Wilhelm-Gisbertz-Straße 10, 31319 Sehnde
- 05.03. Hasselbach**, Horst, von (75 J.), aus Reipen;  
**jetzt:** Gartenweg 5, 56338 Braubach
- 06.03. Schönebaum**, Herta, geb. Louis (96 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Markt 7, 16798 Fürstenberg
- 06.03. Hoth**, Sabine (92 J.), aus Goldbach, Garbeningken;  
**jetzt:** Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 06.03. Strauß**, Willi (82 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Juliot-Curie-Straße 12, 06237 Leuna



- 06.03. Hantel**, Gero (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;  
**jetzt:** Talsperrenstraße 87 A, 42369 Wuppertal
- 06.03. Aukthun**, Walter (75 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Imbekstieg 54, 22527 Hamburg
- 06.03. Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein (75 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Schäferweg 6 a, 25551 Hohenlockstedt
- 07.03. Werk**, Elsa, geb. Fischer (85 J.), aus Tapiau, Landsturmweg 10;  
**jetzt:** Pflegeheim, 25421 Pinneberg
- 07.03. Heckendorf**, Gerda, geb. May (84 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Hülsmannsfeld 6, 45770 Marl
- 07.03. Bettin**, Gertraud, geb. Krause (83 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Am Jostensbusch 6, 41462 Neuss
- 07.03. Wins**, Lore, geb. Morgenroth (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Achenfeldstraße 6, 82467 Garmisch-Partenkirchen
- 07.03. Bojarra**, Georg (70 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 32;  
**jetzt:** Petersburg 12, 31789 Hameln
- 08.03. Hoppe**, Erich (80 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Pfarrstraße 2, 33813 Oerlinghausen
- 08.03. Vogt-Rotermund**, Helga, geb. Vogt (70 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Am Schloßpark 3, 24960 Glücksburg
- 08.03. Bartel**, Günter (70 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Nordhäuser Straße 3, 99755 Ellrich
- 08.03. Jäger**, Eva, geb. Koewitsch (70 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 4;  
**jetzt:** Rilkestraße 13, 31228 Peine
- 09.03. Komm**, Hildegard, geb. Kremski (86 J.), aus Biothen;  
**jetzt:** Koselau-Ost 7, 23738 Koselau
- 09.03. Seifert**, Hildegard, geb. Rohloff (80 J.), aus Wehlau, Langgasse 17;  
**jetzt:** Stiftstraße 24, 44892 Bochum
- 09.03. Gysbers**, Herta, geb. Hagenbach (80 J.), aus Klein Engellau;  
**jetzt:** Morsstraße 30, 49828 Neuenhaus
- 09.03. Kappelt**, Ruth, geb. Liedtke (75 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Bad Wilsnacker Straße 32, 19322 Wittenberge
- 09.03. Rehm**, Marion, geb. Rebuschat (70 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Koblenzer Straße 79, 56727 Mayen
- 09.03. Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich (70 J.), Tapiau, Schleusenstraße 27;  
**jetzt:** Michelstadter Weg 3, 13587 Berlin
- 10.03. Fischer**, Hedwig, geb. Pogoda (86 J.), aus Genslack;  
**jetzt:** Gustavstraße 15, 45219 Essen
- 10.03. Dudda**, Charlotte, geb. Milewski (86 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Amselweg 82, 72076 Tübingen
- 10.03. Otto**, Elli, geb. Jucknies (85 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Hofstraße 11, 88529 Zwiefalten

- 10.03. Heymuth, Karl** (75 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Domänenweg 3, 21218 Lindhorst
- 10.03. Heymuth, Frieda**, geb. Tullney (75 J.), aus Reipen, Schwolgehnen;  
**jetzt:** Domänenweg 3, 21218 Seevetal
- 10.03. Uhle, Hannelore**, te, geb. Böhm (70 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Eschenweg 33, 46397 Bocholt
- 10.03. Riemer, Joachim** (70 J.), aus Brandlacken;  
**jetzt:** Am Markt 17, 06918 Seyda
- 11.03. Bärschmidt, Christa** (88 J.), aus Grauden;  
**jetzt:** Am Wallgraben 16, 18461 Franzburg
- 11.03. Hennig, Siegfried** (75 J.), aus Eichen, Behlacken;  
**jetzt:** Echelteichweg 55, 58640 Iserlohn
- 11.03. Kaiser, Siegfried** (70 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Am Werksberg 20, 49086 Osnabrück
- 12.03. Wolgem, Erwin** (85 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** St. Laurentinusstraße 11, 54550 Daun
- 12.03. Lowski, Hildegard**, geb. Dautert (83 J.), aus Goldbach  
**jetzt:** Reutlinger Straße 6, 89079 Ulm
- 13.03. Knobelsdorf, Gertrud**, geb. Horn (96 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Westerwinkel 14, 59387 Ascheberg-Herbern
- 13.03. Mueller-Darß, Christa**, geb. von Boddien (86 J.), aus Leißienen;  
**jetzt:** Georg-Schwaighofer-Straße 8, 83646 Wackersberg
- 13.03. Rupertus, Kurt** (85 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Geibelstraße 6, 50374 Erftstadt
- 13.03. Schendel, Emmi** (81 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Obere Bahnhofstraße 8, 90556 Cadolzburg
- 14.03. Kendelbacher, Anni**, geb. Faust (89 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Von-der-Mark-Straße 37, 47137 Duisburg
- 14.03. Lamottke, Ella**, geb. Adam (84 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 14.03. Barkemeyer, Edeltraud**, geb. Kaslack(82J), Tapiau, Königsberger Str.  
**jetzt:** Ostweg 37, 26135 Oldenburg
- 14.03. Wittenberg, Eka**, geb. Hanssen (81 J.), aus Schiewenau;  
**jetzt:** Memeler Straße 13, 26802 Moormerland
- 14.03. Erdmann, Gerda**, geb. Schurat (75 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Dürerstraße 23, 59423 Unna
- 15.03. Tietz, Hans** (89 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Talstraße 36, 97318 Kitzingen
- 15.03. Hermann, Arthur** (85 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Ringstraße 3, 29413 Hilmsen
- 15.03. Berner, Heinz** (80 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Parkstraße 13, 85748 Garching

- 15.03. Milewski**, Heinz (80 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Michael-Müller-Ring 15, 55128 Mainz
- 15.03. Babace**, Heinz (80 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Südstraße 39, 09337 Hohenstein-Ernstthal
- 15.03. Marks**, Elli, geb. Burnus (75 J.), aus Pettkuhnen;  
**jetzt:** Heinrich-Dreyer-Straße 11, 49324 Melle
- 16.03. Schulz**, Walter (81 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Am Sägerhof 3, 90596 Schwanstetten
- 16.03. Schlieben**, Gisela, Gräfin von, (80 J.), aus Sanditten;  
**jetzt:** Donaustraße 77, 28199 Bremen
- 16.03. Wuchner**, Margot, geb. Weinz (75 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Im Zelgle 55, 79774 Albrück
- 16.03. Kimmer**, Traute, geb. Fischer (75 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Wäschlacker Weg 26, 40231 Düsseldorf
- 16.03. Newiger**, Hans (70 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Brentanostraße 81, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- 17.03. Bohlien**, Kurt (82 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Im Baukeloh 7, 58675 Hemer
- 17.03. Höllermann**, Irmgard, geb. Konietzny (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Berliner Straße 91, 58511 Lüdenscheid
- 17.03. Bertulies**, Herta, geb. Sodeik (75 J.), aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Hörder Straße 368 b, 58454 Witten
- 18.03. Martens**, Lina, geb. Amberger (82 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Wokenbarg 2, 22949 Ammersbek
- 18.03. Klein**, Herta, geb. Jaschinski (82 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Dotzheimer Straße 155, 65197 Wiesbaden
- 19.03. Schmidt**, Helene, geb. Kalledat (90 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 2, 41238 Mönchengladbach
- 19.03. Schergaut**, Heini-Hermann (84 J.), aus Schenken;  
**jetzt:** An der Bismarckschule 8 b, 30173 Hannover
- 19.03. Jester**, Herta, geb. Krause (84 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Schulstraße 9, 65594 Runkel
- 19.03. Kahnert**, Martha (80 J.), aus Plibischken, Ramten;  
**jetzt:** Theresienau 20, 53227 Bonn
- 19.03. Neumann**, Herbert (80 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Walzheimer Straße 19, 73485 Unterschneidheim
- 19.03. Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher (70 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Schwalbstraße 1, 53332 Bornheim-Merten
- 20.03. Gloede**, Lydia, geb. Rose (94 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf
- 20.03. Rumstig**, Magdalena, geb. Schlingelhoff (92 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Dr. Alexander Straße 32, 19258 Boizenburg

- 20.03. Schernewsky**, Elfriede, geb. Krüger (90 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Liekweger Straße 109, 31688 Nienstädt
- 20.03. Pauli**, Ernst (87 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;  
**jetzt:** Blumenstraße 5, 59955 Winterberg
- 20.03. Schlass**, Herta, geb. Liedtke (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Aggerufer 10 A, 51766 Engelskirchen
- 20.03. Czychi**, Erika, geb. Hoffmann (82 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 20;  
**jetzt:** Haihover Straße 8, 52511 Geilenkirchen
- 20.03. Böhmer**, Doris, geb. Putzki (82 J.), aus Wehlau, Marktplatz;  
**jetzt:** Stromtal 10, 14822 Brück
- 20.03. Kreuzahler**, Lothar (80 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Inratherstraße 116, 47803 Krefeld
- 21.03. Wenk**, Frieda-Margarete, geb. Plep (92 J.), aus Schillenberg;  
**jetzt:** Straßenheimer Weg 183, 68259 Mannheim
- 21.03. Werner**, Ella, geb. Alex (85 J.), aus Schirrau, Eichenberg;  
**jetzt:** Menckenstraße 19, 12157 Berlin
- 22.03. Bettin**, Willi (92 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;  
**jetzt:** Am Jostenbusch 6, 41462 Neuss
- 22.03. Weiland**, Christel, geb. Podak (83 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Beethovenstraße 26, 54516 Wittlich
- 22.03. Gall**, Maria, geb. Ryn (83 J.), aus Surminne, Kreis Angerburg;  
**jetzt:** Schilfweg 1, 51147 Köln
- 22.03. Voelcker**, Hildegard, geb. Dietrich (81 J.), Wehlau, Parkstraße 19;  
**jetzt:** Im See 6, 55246 Mainz
- 22.03. Christmann**, Ella, geb. Bischoff (80 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Schulgasse 7, 97246 Eibelstadt
- 22.03. Richter**, Erwin (80 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;  
**jetzt:** Puttland 6, 31634 Steimbke
- 22.03. Ripcke**, Werner (75 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;  
**jetzt:** Cäcilienweg 7, 28219 Bremen
- 22.03. Delfs**, Elvira, geb. Gesewsky (75 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Brahmsallee 31, 20144 Hamburg
- 22.03. Köllner**, Heinz (75 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 2;  
**jetzt:** Reeperbahn 15, 25335 Elmshorn
- 23.03. Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (89 J.), aus Tapiau, Kolonie 4;  
**jetzt:** Steller Straße 55, 28259 Bremen
- 23.03. Nienburg**, Willi (88 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 20;  
**jetzt:** Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 23.03. Schatt**, Josef Karl (82 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Annagatan 296, S-53138 Lidköping - Schweden
- 23.03. Petschull**, Charlotte, geb. Sahn (82 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Neißestraße 9, 44287 Dortmund

- 23.03. **Schultz**, Charlotte, geb. Reimann (70 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Rehnaer Weg 34, 23909 Ratzeburg
- 24.03. **Reiter**, Edith, geb. Nolda (83 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;  
**jetzt:** Beim Herbstenhof 15, 72076 Tübingen
- 24.03. **Gräbner**, Elisabeth, geb. Metzger (82 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Möhringer Straße 27, 70199 Stuttgart
- 24.03. **Jantz**, Herbert (81 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Am Isfeld 19, 22589 Hamburg
- 25.03. **Stubbe**, Martha, geb. Maleike (89 J.), aus Weißensee, Abbau Nord;  
**jetzt:** Nordkreuzung 10, 17087 Altentreptow
- 25.03. **Bewer**, Werner (81 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Robert Haase Straße 42, 59077 Hamm
- 25.03. **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel (80 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Teterower Straße 4 B, 23795 Bad Segeberg
- 25.03. **Kilimann**, Kurt (70 J.), aus Reinlacken, Reimersbruch;  
**jetzt:** Horionstraße 7, 50259 Pulheim
- 25.03. **Eberhardt**, Hans (70 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Heinrich-Vogeler-Straße 12, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 26.03. **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (85 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Am Sturmwald 6, 44227 Dortmund
- 26.03. **Lange**, Erich (70 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Hauptstraße 24 a, 56414 Herschbach
- 27.03. **Bessel**, Lothar (88 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Gartenstraße 3, 36119 Neuhof
- 27.03. **Pahlke**, Elise, geb. Grube (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Mauchentalstraße 29, 72574 Bad Urach
- 27.03. **Holler**, Irmgard, geb. Pallasch (82 J.), aus Schönrade;  
**jetzt:** Kalkweg 1, 54574 Birresborn
- 27.03. **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm (80 J.), Roddau Perkuiken, Perpolken  
**jetzt:** Eichenweg 14, 34346 Hannoversch-Münden
- 27.03. **Steinbacher**, Marta, geb. Malaikat (80 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Lohbusch 6, 44869 Bochum
- 27.03. **Last**, Gertrud, geb. Klein (80 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Fontanestraße 43, 16761 Hennigsdorf
- 27.03. **Schneider**, Hans-Joachim (75 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 35;  
**jetzt:** Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 28.03. **Gawlick**, Heinz (82 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Wilhelmstraße 13, 23769 Burg
- 28.03. **Lange**, Ruth, geb. Gerleik (82 J.), aus Bartenhof, Thulpörschken;  
**jetzt:** Friedlander Straße 30, 28717 Bremen
- 28.03. **Riehl**, Charlotte, geb. Reich (81 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer

- 28.03. Krause**, Walter (75 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Alemannenstraße 42, 79618 Rheinfelde
- 28.03. Söhl**, Hermann (75 J.), aus Gundau;  
**jetzt:** Schulweg 12, 25709 Diekhusen
- 28.03. Geiser**, Erika, geb. Anskait (70 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Tulpenweg 20, 44869 Bochum
- 29.03. Sillus**, Erna, geb. Zander (90 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße;  
**jetzt:** Blücherstraße 30, 79110 Freiburg
- 29.03. Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky (85 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Neubrückenstraße 2, 33142 Büren
- 30.03. Kloß**, Rudolf (75 J.), aus Stobingen, Colm;  
**jetzt:** Warschauer Straße 11, 18311 Ribnitz-Damgarten
- 30.03. Kaßmekat**, Ilse, geb. Doose (70 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;  
**jetzt:** Bergholm 5, 24866 Busdorf
- 31.03. Ewanyk**, Elisabeth, geb. Wenzel (80 J.), aus Tölteninken;  
**jetzt:** 7819 Old Floyd Road, USA- Rome N.Y. - 13340-0432



*„Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“*

Epheser 4,24

- 01.04. Guse**, Herbert (80 J.), aus Weißensee, Klein Weißensee;  
**jetzt:** Emscher Straße 30, 45968 Gladbeck
- 01.04. Henke**, Bruno (75 J.), aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;  
**jetzt:** Eichenstraße 2, 33649 Bielefeld
- 02.04. Böge**, Emma, geb. Stiemert (91 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 5;  
**jetzt:** Am Klöverkamp 19, 49356 Diepholz
- 02.04. Schramm**, Selma, geb. Pauli (91 J.), aus Tapiau, Bergstraße;  
**jetzt:** Im Hauen 5, 25421 Pinneberg
- 02.04. Wenz**, Helga, geb. Fietz (70 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 18;  
**jetzt:** Winkelwiesen 10, 76571 Gaggenau
- 02.04. Tosenberger**, Elli, geb. Thiel (70 J.), aus Neuendorf;  
**jetzt:** Appenbergstraße 12, 71297 Mönshheim
- 03.04. Möbius**, Anna, geb. Schalkau (97 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;  
**jetzt:** Dahrsweg 7, 53797 Lohmar
- 03.04. Glaw**, Gustav (96 J.), aus Tapiau, Sudermann Straße 4;  
**jetzt:** Rodenkirchener Straße 75, 50997 Köln
- 03.04. Schmidt**, Günther (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Wallhegge 20, 49086 Osnabrück

- 03.04. Naujok**, Ernst (80 J.), aus Pelkeninken;  
**jetzt:** Waldstraße 7, 72116 Mössingen
- 03.04. Böhm**, Helmut (75 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Alfred-Brehm-Straße 82, 52477 Alsdorf
- 03.04. Seeger**, Kurt (75 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Schulstraße 3, 53498 Waldorf
- 03.04. Braag**, Siegfried (70 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Collinsstraße 35, 02977 Hoyerswerda
- 03.04. Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke (70 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Seestraße 9 a, 17429 Bansin
- 04.04. Dorneth**, Meta (100 J.), aus Tapiau, Lindenhof 1;  
**jetzt:** Holsteiner Straße 1, 21465 Reinbek
- 04.04. Schönherr**, Ellen, geb. Smit (98 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 04.04. Hoffmeister**, Emil (89 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;  
**jetzt:** Mecklenburger Straße 30, 38440 Wolfsburg
- 04.04. Peter**, Margot, geb. Lemcke (86 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;  
**jetzt:** Schützenstraße 7 B, 66482 Zweibrücken
- 04.04. Hentzschel**, Roland (75 J.), aus Sprindlack, Groß Balzershof;  
**jetzt:** Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 04.04. Brandt**, Gerda, geb. Wolff (70 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;  
**jetzt:** Spielhagenstraße 79, 39110 Magdeburg
- 05.04. Melenk**, Charlotte, geb. Schirwinsky (84 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Ahrweg 6, 53347 Alfter
- 05.04. Klötzke**, Edith, geb. Böhm (75 J.), aus Ringlacken;  
**jetzt:** Ringstraße 6, 01796 Lohmen
- 05.04. Hartmann**, Lothar-Willi, Dr. (75 J.), Tapiau, Königsberger Straße 10;  
**jetzt:** Achtumer Lindenkamp 61, 31135 Hildesheim
- 05.04. Rietenbach**, Fritz (70 J.), aus Wilkendorf, Wilkenhöhe Gut;  
**jetzt:** Harzstraße 33, 38889 Wienrode
- 05.04. Freitag**, Gerda, geb. Krause (70 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Weserstraße 30, 37081 Göttingen
- 06.04. Pfiel**, Paul (95 J.), aus Plauen;  
**jetzt:** Tulpenweg 2, 24145 Kiel
- 06.04. Flöder**, Elise, geb. Hafke (90 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** , 37259 Neu Eichenberg
- 06.04. Lohrenz**, Elisabeth, geb. Richter (87 J.), Wehlau, Bahnhofstraße 1;  
**jetzt:** Schulstraße 3, 35583 Wetzlar
- 06.04. Petram**, Ernst (87 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Dedinghauser Weg 12, 33189 Schlangen 1
- 06.04. Gottschalk**, Dorothea, geb. Birkhahn (82 J.), Wehlau, Schanze 3;  
**jetzt:** Deekenstraße 27, 27793 Wildeshausen

- 06.04. Werner**, Elly, geb. Tyrann (81 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Vorsteherweg 16, 32130 Enger
- 07.04. Augustin**, Walter (84 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Beckbuschstraße 19 a, 40474 Düsseldorf
- 07.04. Sattler**, Lothar (75 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;  
**jetzt:** Scheideweg 29, 20253 Hamburg
- 07.04. Ramm**, Günter (75 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 5;  
**jetzt:** Zum Schwarzebruch 10, 40883 Ratingen
- 07.04. Schubert**, Anneliese, geb. Duschat (75 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Immengarten 49, 45279 Essen
- 07.04. Gesewsky**, Manfred (70 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;  
**jetzt:** Holitzberg 252, 22417 Hamburg
- 08.04. Dultz**, Gerhard (97 J.), aus Roddau Perkuiken, Perpolken;  
**jetzt:** Eichenweg 14, 34346 Hannoversch-Münden
- 08.04. Kiehling**, Lisbeth, geb. Zimmermann (93 J.), aus Groß Weißensee;  
**jetzt:** A.S.B.Alten-und Pflegeheim, 30890 Barsinghausen
- 08.04. Wenzel**, Lotte, geb. Hertell (90 J.), aus Tölteninken;  
**jetzt:** Gartenstraße 4, 41236 Mönchengladbach
- 08.04. Kreimeyer**, Frida, geb. Fiedler (84 J.), aus Goldbach, Karpau;  
**jetzt:** Nindorf 36, 29303 Bergen 1
- 08.04. Schmidt**, Fritz (83 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Karl-von-Hörsten-Straße 6, 38304 Wolfenbüttel
- 08.04. Wegner**, Anneliese, geb. Tepper (81 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Bismarckstraße 20, 59065 Hamm
- 09.04. Riegert**, Lotte, geb. Riemann (90 J), Tapiau, Königsberger Straße 34  
**jetzt:** Butzhorn 51, 23730 Neustadt
- 09.04. Liebig**, Hedwig, geb. Kluschke (90 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Baumschulenweg 20, 98617 Meiningen
- 09.04. Böhnke**, Erich (81 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 10.04. Klatt**, Helene, geb. Schlicht (96 J.), aus Pregelwalde;  
**jetzt:** Seniorenheim Maria Hilf, 41747 Viersen
- 10.04. Littmann**, Friedrich (82 J.), aus Pregelwalde, Pregelwalde Abbau;  
**jetzt:** Langer Peter 16, 25524 Itzehoe
- 10.04. Quast**, Lieselotte, geb. Kloth (75 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Strücher Weg 3, 53639 Königswinter
- 11.04. Paszehr**, Erna, geb. Gutzeit (89 J.), aus Stempelken;  
**jetzt:** Palmbuschweg 130, 45326 Essen
- 11.04. Witt**, Fritz (82 J.), aus Pregelwalde;  
**jetzt:** Osteroder Straße 9, 37412 Herzberg
- 11.04. Dechau**, Eva, geb. Wohlgemuth (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Brandenbaumer Landstraße 220, 23564 Lübeck



- 11.04. **Summerfield**, Steven (81 J.), aus Tapiau, Marktplatz;  
jetzt: Il Woodgate Close, Barnwood, GB- Gloucester
- 11.04. **Isbrecht**, Magdalene, geb. Schubert (81 J.), aus Moterau;  
jetzt: Ortsteil Loitsch Nr. 2, 07570 Steinsdorf
- 11.04. **Lukasczek**, Hildegard, geb. Wittke (80 J.), aus Sielacken;  
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade
- 11.04. **Foss**, Bruno (75 J.), aus Tapiau, Landsturmweg 6;  
jetzt: Linderhauser Straße 30, 58332 Schwelm
- 11.04. **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus (70 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;  
jetzt: Pferdemarkt 44, 24340 Eckernförde
- 12.04. **Froese**, Hildegard, geb. Port (82 J.), aus Tapiau, Altstraße 17;  
jetzt: Ahornkamp 8, 22335 Hamburg
- 12.04. **Szodruch**, Charlotte, geb. Becker (82 J.), Wehlau, Große Vorstadt 6  
jetzt: Damaschkeweg 94, 24113 Kiel
- 12.04. **Domscheit**, Günther (75 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 17;  
jetzt: Franz-Liszt-Straße 9, 02977 Hoyerswerda
- 13.04. **Bartels**, Günther (87 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Billrothstraße 12, 23562 Lübeck
- 13.04. **Mallunat**, Luise, geb. Mallunat (81 J.), aus Groß Weißensee;  
jetzt: Bleichstraße 18, App.144, 89331 Burgau
- 13.04. **Knöfler**, Frieda, geb. Kallweit (80 J.), Sanditten, Oppen Vorwerk;  
jetzt: Kirchplatz 8 c, 39439 Güsten
- 14.04. **Pietzko**, Irmgard, geb. Neumann (87 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 14  
jetzt: Kohlheckstraße 4, 65199 Wiesbaden
- 14.04. **Kohse**, Frida, geb. Augstein (86 J.), aus Tölteninken;  
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 14.04. **Prozeske**, Fritz (86 J.), aus Wehlau, Schanze 1;  
jetzt: Nordstraße 1, 25821 Bredstedt
- 14.04. **Neumann**, Cläre, geb. Sann (85 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Baden-Badener-Straße 15, 69126 Heidelberg
- 14.04. **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm (80 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Wolfsburger Straße 1, 38448 Wolfsburg
- 14.04. **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke (80 J.), aus Irglacken;  
jetzt: Am Wernscheid 22, 58566 Kierspe
- 14.04. **Thiel**, Kurt (75 J.), aus Wehlau, Vogelweide;  
jetzt: Paschenbergstraße 114, 45699 Herten
- 14.04. **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt (70 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
jetzt: Strootstraße 4, 49809 Lingen
- 14.04. **Roseck**, Gerhard (70 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;  
jetzt: Tillmannswiese 7, 53639 Königswinter
- 14.04. **Radermacher**, Gerda, geb. Radmacher (70 J.), aus Groß Plauen;  
jetzt: Köhlstraße 18 A, 52068 Aachen

- 15.04. **Rohde**, Herbert (89 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Rehmer Feld 34, 30655 Hannover
- 15.04. **Stadie**, Ruth, geb. Zick (86 J.), aus Wehlau, Rippkeimer Straße;  
**jetzt:** August-Bendler-Straße 23, 58332 Schwelm
- 15.04. **Glanert**, Erna, geb. Weinz (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Schulstraße 19, 79774 Albrück
- 15.04. **Dyck**, Ilse, von, geb. Neumann (80 J.), Pregelwalde, Falkenhorst;  
**jetzt:** Goethestraße 15, 67677 Enkenbach-Alsenborn
- 15.04. **Lang**, Inge, geb. Kohnke (75 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Taunusstraße 17, 61130 Nidderau
- 15.04. **Korallus**, Frieda, geb. Teske (70 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;  
**jetzt:** Siedlung 8, 24340 Windeby
- 15.04. **Hollstein**, Walter (70 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Karl-Liebknecht-Straße 6, 16552 Schildow
- 16.04. **Rettig**, Elisabeth, geb. Ewert (88 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Herderstraße 44, 53332 Bornheim
- 16.04. **Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun (81J), Kuglacken, Alt Ilischken  
**jetzt:** Josef-Bayer-Straße 4, 50733 Köln
- 16.04. **Lüdtke**, Hildegard, geb. Till (81 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Melschedeweg 22, 44799 Bochum
- 16.04. **Lange**, Liesbeth, geb. Grigull (81 J.), Pregelwalde, Abbau  
**jetzt:** Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken
- 16.04. **Reinke**, Fritz (70 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Heerstraße 303, 47053 Duisburg
- 17.04. **Mollenhauer**, Martha (86 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 17.04. **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald (75 J.), Moterau, Heinrichshof;  
**jetzt:** Föhrenhorst 48, 38440 Wolfsburg
- 18.04. **Hermenau**, Frieda, geb. Will (83 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;  
**jetzt:** Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 18.04. **Becker**, Anneliese, geb. Bohlien (81 J.), aus Klein Engellau;  
**jetzt:** Paßweg 10, 44357 Dortmund
- 18.04. **Hennig**, Anna Marie, geb. Faust (81 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Lützowstraße 12, 33330 Gütersloh
- 18.04. **Naujock**, Gerhard (70 J.), aus Wehlau, Thalener Weg 2;  
**jetzt:** Beim Drögenvorwerk 20, 23554 Lübeck
- 19.04. **Masuch**, Herbert (86 J.), aus Tapiau, Rosestraße 6;  
**jetzt:** Gracht 39, 45470 Mülheim
- 19.04. **Jeremias**, Maria, geb. Bludau (84 J.), aus Wehlau, Parkstraße 26;  
**jetzt:** Katharinenfriedhofstraße 84, 92224 Amberg
- 19.04. **Papst**, Gertrud, geb. Zwingelberg (82 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Auf dem Grudde 4 a, 49205 Hasbergen

- 19.04. Kloß**, Waltraud, geb. Kloß (75 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;  
**jetzt:** Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 19.04. Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger (75 J.), Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Kieler Straße 112 b, 24119 Kronshagen
- 20.04. Weynell**, Gertrud, geb. Timm (92 J.), aus Tapiau, Fährkrug 2;  
**jetzt:** Hombergen 112, 41334 Nettetal
- 20.04. Schnakenberg**, Kurt (87 J.), aus Neumühl;  
**jetzt:** Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 20.04. Wenger**, Hans (86 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 7;  
**jetzt:** Wilhelm-Leuschner-Weg 5, 74172 Neckarsulm
- 20.04. Hoffmann**, Erich (82 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Zum Harhof 25, 49509 Recke
- 20.04. Hoffmann**, Erna, geb. Danielzik (82 J.), aus Köthen;  
**jetzt:** Stettiner Straße 5 b, 32805 Bad Meinberg
- 20.04. Appenrodt**, Waltraud, geb. Klein (70 J.), aus Kuglack, Lischkau;  
**jetzt:** Theodor-Heuß-Straße 4, 63457 Hanau
- 21.04. Erzberger**, Irma, geb. Heß (89 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Amelsbürener Straße 97 a, 48165 Münster
- 21.04. Chrosziel**, Erwin (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 7;  
**jetzt:** Sudetenstraße 13, 31515 Wunstorf
- 21.04. Ziemer**, Walter (80 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 18;  
**jetzt:** Körferstraße 16, 41836 Hückelhoven
- 22.04. Preuß**, Elly, geb. Schlingelhoff (86 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Eichenweg 34, 34346 Hann. Münden
- 22.04. Podszuweit**, Rudi (84 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Brüne Rustedt Straße 3, 28832 Achim
- 22.04. Müller**, Erika, geb. Rese (81 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Lornsenstraße 15, 25335 Elmshorn
- 23.04. Schwarz**, Ernst (88 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Rheinstraße 9, 58097 Hagen
- 23.04. Neumann**, Kurt (81 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Oberelsunger Straße 6, 34289 Zierenberg
- 23.04. Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit (75 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Stiepeler Straße 103, 44801 Bochum
- 23.04. Duczewicz**, Erwin (70 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;  
**jetzt:** Ernst-Reuter-Straße 52, 38259 Salzgitter
- 24.04. Reimer**, Hans (87 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Oberdorfstraße 56, 45143 Essen
- 24.04. Rubbel**, Hildegard, geb. Jährling (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Elbinger Straße 10, 25335 Elmshorn
- 24.04. Schubert**, Elsbeth (70 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Beienröder Straße 9, 37130 Gleichen

- 25.04. **Rötzer**, Ursula, geb. Alberscheit (80 J.), aus Wehlau, Freiheit 1;  
**jetzt:** Staudinger Straße 58, 81735 München
- 25.04. **Radzowski**, Horst (70 J.), aus Klein Engellau, Abbau;  
**jetzt:** Gernotstraße 3, 45770 Marl
- 26.04. **Pustlauk**, Fritz (86 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Schlesier Straße 11, 78176 Blumberg
- 26.04. **Zwingelberg**, Erna, geb. Gromball (85 J.), aus Tapiau, Kiesweg 12;  
**jetzt:** Schillerstraße 30, 42489 Wülfrath
- 26.04. **Dreyer**, Gertrud, geb. Marks (82 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;  
**jetzt:** Bertholdstraße 13, 45130 Essen
- 26.04. **Podak**, Charlotte, geb. Baginski (81 J.), Tapiau, Königsberger Str. 7;  
**jetzt:** Saarstraße 7, 40822 Mettmann
- 27.04. **Laupichler**, Willi (75 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Jellinghausstraße 28, 49082 Osnabrück
- 27.04. **Korge**, Edith, geb. Ehlert (75 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Ernst-Thälmann-Straße 47, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 28.04. **Eichler**, Charlotte, geb. Eichler (87 J.), aus Starkenberg,  
**jetzt:** Hannoversche Straße 13 d, 30926 Seelze
- 28.04. **Müller**, Maria, geb. Frank (86 J.), aus Petersdorf,  
**jetzt:** Schlegelstraße 3/601, 07747 Jena
- 28.04. **Ries**, Ingeborg, geb. Steinke (80 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** In den Wiesen 1, 88299 Leutkirch
- 28.04. **Groß**, Eva, geb. Retat (70 J.), aus Schirrau, Neu Schirrau;  
**jetzt:** Am Hang 22, 40789 Monheim am Rhein
- 29.04. **Look**, Ilse, geb. Sahm (82 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Wilhelm-Thielke-Straße 15, 33647 Bielefeld
- 29.04. **Geschwandtner**, Hertha, geb. Dömke (80 J.), aus Pregelwalde;  
**jetzt:** Am Hag 9, 88299 Leutkirch
- 30.04. **Knuth**, Helga, geb. Poeck (70 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Klaus-Groth-Weg 63, 22844 Norderstedt



## Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.



**„Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen,  
der uns aufgetragen ist, und dabei auf Jesus blicken,  
den Urheber und Vollender des Glaubens.“**

Hebräer 12,1-2

- 01.05. Weder**, Ilse, geb. Belgard (91 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 23;  
**jetzt:** Wilhelmshöher Straße 34, 60389 Frankfurt
- 01.05. Boos**, Irmgard, geb. Troyke (88 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Weimarer Weg 9, 35039 Marburg
- 01.05. Augstein**, Walter (85 J.), aus Tölteninken;  
**jetzt:** Am Tiergarten 101, 48167 Münster
- 01.05. Gröning**, Horst (75 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Sieg-Lahn-Straße 40, 57334 Bad Laasphe
- 01.05. Henninger**, Marlene, geb. Riemann (70 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Wiesbadener Straße 3, 64646 Heppenheim
- 02.05. Kraschinski**, Erika, geb. Lemke (82 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Königsberger Weg 6, 65719 Hofheim
- 02.05. Radtke**, Heinz (81 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;  
**jetzt:** Seestraße 26, 23909 Ratzeburg
- 02.05. Krüger**, Ilse, geb. Knaack (75 J.), aus Parnehen, Kawernicken;  
**jetzt:** Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 02.05. Wal**, Betti van der, geb. Birkhahn (70 J.), aus Damerau;  
**jetzt:** Hilhorstweg 17, NL-6861 ZG Dostenbeek
- 03.05. Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (89 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel
- 03.05. Fiedler**, Eva, geb. Gutzeit (85 J.), aus Parnehen;  
**jetzt:** Prester Straße 18, B-4711 Lontzen-Astemat
- 03.05. Kraaß**, Erich (83 J.), aus Leißienen;  
**jetzt:** Lisztstraße 3, 42549 Velbert
- 03.05. Thom**, Gertrud, geb. Kalaschewski (83 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Am Behnckenhof 1 A, 23554 Lübeck
- 03.05. Zimmermann**, Elfriede, geb. Homuth (83 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Quedlinburger Straße 63, 38820 Halberstadt
- 03.05. Seckner**, Hildegard, geb. Laabs (81 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch
- 03.05. Müller**, Kurt (81 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 03.05. Hoffmann**, Günter (80 J.), aus Tölteninken;  
**jetzt:** Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 04.05. Saßmannshausen**, Ruth, geb. Kerschus (84 J.), aus Warnien;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 16, 57076 Siegen

- 04.05. Alexander**, Dorothea, geb. Hoche (83 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Kahlertstraße 3, 64293 Darmstadt
- 04.05. Hartmann**, Walter (75 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 05.05. Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (91 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Pfaffenwiese 1, 37441 Bad Sachsa
- 05.05. Haschke**, Erna, geb. Seidler (89 J.), aus Plauen, Klein Plauen;  
**jetzt:** Am Haus Stein 44, 45149 Essen
- 05.05. Plew**, Irma, geb. Godau (81 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Bleckeder Landstraße 112, 21337 Lüneburg
- 05.05. Kaspereit**, Kurt (80 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** In der Gracht 29, 51105 Köln
- 05.05. Bierfreund**, Heinz (75 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 31, 59071 Hamm
- 06.05. Wenk**, Gertrud, geb. Prengel (90 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee;  
**jetzt:** Mittelrodstraße 3, 31832 Springe
- 06.05. Jungnischke**, Eva, geb. Jungnischke (85 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Straße der Jugend 25, 04668 Grimma
- 06.05. Riemann**, Hedwig, geb. Moser (84 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Kolberger Straße 2 a, 23858 Reinfeld
- 06.05. Kannenberg**, Helga (75 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 7;  
**jetzt:** Viktoriastraße 7, 51149 Köln
- 06.05. Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank (70 J.), Tapiau, Wagner Straße 6;  
**jetzt:** Sieperting 12, 59889 Eslohe
- 07.05. Moritz**, Charlotte, geb. Reich (83 J.), aus Plauen, Dettmitten;  
**jetzt:** Celler Straße 4, 29614 Soltau
- 07.05. Mesenbrink**, Barbara, geb. Treutler (82 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Im Heegen 8, 29229 Celle
- 08.05. Holz**, Gertrud, geb. Schwarz (88 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 16;  
**jetzt:** Blumläger Kirchweg 1, 29221 Celle
- 08.05. Gehlhaar**, Hilde, geb. Höpfner (82 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 13;  
**jetzt:** Hilpertweg 9 B, 22523 Hamburg
- 09.05. Brasack**, Paul (86 J.), aus Tapiau, Kittlaus Straße;  
**jetzt:** Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 09.05. Frohnert**, Margarete, geb. Kohse (85 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Odilostraße 31, 94374 Schwarzach
- 09.05. Böhm**, Herbert (82 J.), aus Neumühl, Neumühl Ziegelei;  
**jetzt:** Husenweg 13, 47546 Kalkar
- 09.05. Weiß**, Ottfried, von (81 J.), aus Plauen, Groß Plauen;  
**jetzt:** Knackendörffelstraße 33, 29351 Eldingen
- 10.05. Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß (89 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Bastener Weg 1, 25524 Ölixdorf

- 10.05. Bendig**, Herta, geb. Kowalski (86 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Zur Helde 2, 69168 Wiesloch
- 10.05. Vogelsang**, Irmgard, geb. Kähler (85 J.), aus Gundau;  
**jetzt:** Borsigstraße 40, 38518 Gifhorn
- 10.05. Hartmann**, Grete, geb. Lackner (83 J.), Tapiau, Bahnhofstraße 10;  
**jetzt:** Karl-Witthalm-Straße 16, 81375 München
- 10.05. Borchert**, Charlotte, geb. Matern (80 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Am Schmiedenkamp 8, 24238 Mucheln
- 11.05. Bieber**, Anneliese, geb. Bieber (81 J.), Wehlau, Richardtstraße 7;  
**jetzt:** Westerhude 5, 24817 Tetenhusen
- 11.05. Eulenberger**, Hanna, geb. Neumann (70 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Gutenbergstraße 44, 09669 Frankenberg
- 11.05. Henke**, Irmgard, geb. Neumann (70 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Sandmännchenweg 38, 04277 Leipzig
- 11.05. Hoff**, Konrad (70 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 2;  
**jetzt:** Blumenstraße 16, 71560 Sulzbach
- 12.05. Breyer**, Erich (84 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;  
**jetzt:** Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 12.05. Pichler**, Alfred (75 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Mühlenweg 113, 46483 Wesel
- 12.05. Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn (75 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;  
**jetzt:** Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg
- 12.05. Paul**, Anneliese, geb. Lindenau (70 J.), Schirrau, Drusken Kolonie;  
**jetzt:** Honsberger Straße 9, 42477 Radevormwald
- 13.05. Kannappel**, Helene, geb. Kannappel (90 J.), aus Pelkeninken;  
**jetzt:** Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude
- 13.05. Streck**, Hilda, geb. Schön (82 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;  
**jetzt:** Auf dem Wingert 3, 53881 Euskirchen
- 13.05. Chmielewski**, Margarete, geb. Berg (82 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 13.05. Brinkmann**, Liselotte, geb. Küssner (81 J.), aus Neumühl;  
**jetzt:** Stendellstraße 9 A, 37269 Eschwege
- 13.05. Froese**, Liesbeth, geb. Port (81 J.), aus Tapiau, Altstraße 16;  
**jetzt:** Schwenckestraße 3, 20257 Hamburg
- 13.05. Kaiser**, Hans-Wilhelm (80 J.), aus Wehlau, Grabenstraße 32;  
**jetzt:** Bevenser Weg 10, Haus A II/245, 30625 Hannover
- 13.05. Hoffmann**, Fritz (75 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 9;  
**jetzt:** Summerer Straße 1, 85604 Zorneding
- 14.05. Rubbel**, Klaus (82 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;  
**jetzt:** Elbinger Straße 10, 25335 Elmshorn
- 14.05. Schlüns**, Betty, geb. Demke (80 J.), aus Nalegau;  
**jetzt:** Hauptstraße 4, 18249 Zibühl / Rostock

- 14.05. Tuma**, Elli, geb. Rücklies (75 J.), aus Imten;  
**jetzt:** Weststraße 5, 04741 Roßwein
- 14.05. Czypull**, Gisela, geb. Matz (70 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;  
**jetzt:** Nordstraße 31, 40822 Mettmann
- 15.05. Busse**, Käthe, geb. Graf (90 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Forstweg 11, 21228 Harmstorf
- 15.05. Kristahn**, Gerhard (88 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Am Wilhelmsbühl 40, 97318 Kitzingen
- 15.05. Mansfeld**, Gertrud, geb. Wrublewski (82 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Schillerstraße 120, 15738 Zeuthen
- 15.05. Nitsch**, Rudi (70 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Reeseberg 40, 21079 Hamburg
- 16.05. Meier**, Paula (82 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 34;  
**jetzt:** Seniorenheim Berliner Str.87, 23879 Mölln
- 16.05. Böhm**, Herbert (75 J.), aus Imten;  
**jetzt:** Warfenweg 6, 26553 Dornumersiel
- 17.05. Schwarz**, Lotte, geb. Faust (91 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Hilfswerkstraße 16, 47138 Duisburg
- 17.05. Taube**, Alfred (91 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Statiusweg 15, 30419 Hannover
- 17.05. Augustin**, Johanna (89 J.), aus Hasenberg, Eisingen;  
**jetzt:** Schoolkamp 46, 24145 Kiel
- 17.05. Kern**, Dora, geb. Wenzel (82 J.), aus Wehlau, Allevorwerk;  
**jetzt:** Rosenberger Straße 93, 92237 Sulzbach-Rosenberg
- 17.05. Haessens**, Brigitte, geb. Kleine (80 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Schopenhauerstraße 14, 14612 Falkensee
- 18.05. Aßmann**, Klaus-Dietrich (86 J.), aus Wehlau, Parkstraße 53;  
**jetzt:** Werder 4, 38100 Braunschweig
- 18.05. Krüger**, Erich (83 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Aegidistraße 162, 46240 Bottrop
- 18.05. Hansen**, Edeltraud, geb. Lageding (80J), Eiserwagen, Friederikenruh  
**jetzt:** Rheider Weg 2, 24848 Kropp
- 18.05. Weber**, Liesbeth, geb. Spohde (70 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Gartenstraße 10, 23883 Seedorf
- 19.05. Freund**, Frieda (92 J.), aus Wehlau, Roßmarkt;  
**jetzt:** Bismarckstraße 6, 23879 Mölln
- 19.05. Schulte**, Hertha, geb. Pilz (86 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Kölner Landstraße 340, 40589 Düsseldorf
- 19.05. Herrmann**, Herbert (83 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 19.05. Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang (70 J.), Wehlau, Oppener Straße 13;  
**jetzt:** Sturmholzsiedlung 9, 39576 Stendal



- 20.05. Krink, Lina**, geb. Blank (98 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;  
**jetzt:** Hagenower Straße 25, 19061 Schwerin
- 20.05. Kalinka, Siegfried** (89 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Henshauser Straße 46, 42719 Solingen
- 20.05. Feyerabend, Helmut** (83 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 26;  
**jetzt:** Rendsburger Straße 3, 24796 Bovenau
- 20.05. Ruhloff, Wilhelmine** (82 J.), aus Wehlau, Wasserwerkstraße 6;  
**jetzt:** Haus am Gugel, 79737 Herrischried
- 21.05. Cramer, Ursula**, geb. Hecht (81 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 17;  
**jetzt:** Treeneblick 2 b, 24988 Oeversee
- 21.05. Brockmann, Walter** (80 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;  
**jetzt:** Eichenknick 3, 77656 Offenburg
- 22.05. Schnakenberg, Margarete**, geb. Römpke (82 J.), aus Neumühl;  
**jetzt:** Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 22.05. Christoleit, Gerda**, geb. Wenzel (70 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Mittelstraße 32, 30890 Barsinghausen
- 22.05. Henrich, Gisela**, geb. Kuhnke (70 J.), aus Wehlau, Parkstraße 13;  
**jetzt:** Scheffelstraße 9, 63071 Offenbach
- 23.05. Lorfing, Arthur** (80 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Oberstraße 190, 44892 Bochum
- 24.05. Hoffmann, Hans-Dietrich** (85 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Greifswalder Straße 88 10/2, 10405 Berlin
- 24.05. Wiechert, Meta**, geb. Scheffler (85 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 33, 67360 Lingenfeld
- 24.05. Niehusen, Helene**, geb. Hellmig (84 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Philipp-Müller-Straße 6, 23966 Wismar
- 24.05. Zander, Anneliese**, geb. Rahn (81 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Eichenweg 2, 27607 Langen
- 24.05. Ross, Reinhold** (80 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt:** Usastraße 5, 61440 Oberursel
- 24.05. Staub, Annemarie**, geb. Langanke (70 J.), Wehlau, Nadolnystraße 38  
**jetzt:** Bermondstraße 14, 63263 Neu-Isenburg
- 25.05. Pfannebecker, Kurt** (83 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Alter Elbdeich 182, 21217 Seevetal
- 25.05. Beckmann, Elli**, geb. Röhl (81 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;  
**jetzt:** Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig
- 25.05. Sommer, Elisabeth**, geb. Clemens (80 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Am Ecker 77, 42929 Wermelskirchen
- 25.05. Pauloweit, Elisabeth**, geb. Langehenke (80 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Auf der Töterlöh 2, 33100 Paderborn
- 25.05. Czypull, Benno** (70 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;  
**jetzt:** Nordstraße 31, 40822 Mettmann

- 26.05. Zubel**, Albert (100 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Fliederweg 11, 52078 Aachen
- 26.05. Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (88 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;  
**jetzt:** Weinbergstraße 16, 06536 Roßla
- 26.05. Grigat**, Irmgard, geb. Lenzen (86 J.), aus Wehlau, Marktplatz 5;  
**jetzt:** Schillerstraße 6, 24116 Kiel
- 26.05. Stattaus**, Werner (85 J.), aus Knäblacken;  
**jetzt:** Amthausstraße 37, 35428 Langgöns
- 27.05. Klebeck**, Herta, geb. Preuß (88 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;  
**jetzt:** Dorfstraße 127, 16247 Friedrichswalde
- 27.05. Langanke**, Annemarie, geb. Staub (70 J.), Wehlau, Nadolnystraße 38  
**jetzt:** Bermondstraße 14, 63263 Neu- Isenburg
- 27.05. Kohn**, Gerhard (70 J.), aus Leißienen;  
**jetzt:** Valley City, USA-58072 North Dakota
- 27.05. Hillebrandt**, Edith, geb. Napiwotski (70 J.), aus Moterau;  
**jetzt:** Hoek 45, 26871 Papenburg
- 28.05. Boehm**, Margarete, geb. Warschun (93 J.), Wehlau, Danziger Str. 2;  
**jetzt:** Uhleneck 5, 25548 Oeschebüttel
- 28.05. Schellhorn**, Herta, geb. Liegat (82 J.), aus Tapiau, Marktplatz 16;  
**jetzt:** Max-Plank-Straße 20, 24114 Kiel
- 28.05. Schmitt**, Erna, geb. Wittke (80 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 2  
**jetzt:** Maasstraße 26, 47533 Kleve
- 28.05. Kahl**, Gerda, geb. Kahl (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Am Bornhügel 15, 98724 Neuhaus
- 28.05. Martens**, Ursula, geb. Berger (70 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Große Plauensche Straße 13, 01069 Dresden
- 28.05. Graap**, Gertrud, geb. Naruhn (70 J.), aus Parnehen, Kawernicken;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 14, 14827 Wiesenburg
- 29.05. Neumann**, Grete, geb. Glugowski (82 J.), aus Kallehnen;  
**jetzt:** Weiland 3, 38518 Gifhorn
- 29.05. Melzer**, Edith, geb. Mallunat (80 J.), aus Friedrichsdorf, Steinwalde;  
**jetzt:** Ellerkirchstraße 30, 40229 Düsseldorf
- 30.05. Lohreit**, Mia, geb. Lohreit (86 J.), aus Stempelken;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau
- 30.05. Neumann-John**, Hellmut (81 J.), aus Brandlacken;  
**jetzt:** Bergstraße 37, 29478 Hönbeck
- 30.05. Kopka**, Hasso (75 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 8;  
**jetzt:** Am Flachsland 34, 65779 Kelkheim
- 31.05. Krommer**, Edith, geb. Sprengel (88 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 3;  
**jetzt:** Rotenwaldstraße 16, 70197 Stuttgart
- 31.05. Marzein**, Elsa, geb. Schergaut (86 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 50, 27383 Scheeßel

- 31.05. Benesch, Ursula**, geb. Tollkühn (80 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Mühlenstraße 12, 27568 Bremerhaven
- 31.05. Jöhnke, Herbert** (75 J.), aus Starkenberg;  
**jetzt:** Philosophenweg 20, 29303 Lohheide



***Gott spricht: „Das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“***

Amos 5, 24

- 01.06. Müller, Hilde**, geb. Smerat (80 J.), aus Warnien;  
**jetzt:** Am Buddenberg 15, 59379 Selm
- 01.06. Karrasch, Emil** (80 J.), aus Tapiau, Schlageter-Straße;  
**jetzt:** Heinrich-Dorrenbach-Straße 6, 15344 Straußberg
- 01.06. Suplie, Hans** (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Schützengraben 2 a, 53179 Bonn
- 01.06. Rustemeyer, Gerd** (75 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Frankenstraße 220, 45134 Essen
- 01.06. Mundry, Helga**, geb. Wichmann (70 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Bischofsweg 43, 04613 Lucka
- 01.06. Bierstedt, Gerda**, geb. Rohde (70 J.), aus Holländerei;  
**jetzt:** Kirchstraße 13, 31033 Brüggen
- 02.06. Grube, Jakob** (89 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Jahnstraße 46, 64584 Biebesheim
- 02.06. Hoff, Erich** (82 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Brückweg 42, 67067 Ludwigshafen
- 02.06. Wilhelms, Margarete**, geb. Zint (82 J.), aus Tapiau, Neustraße 3;  
**jetzt:** Flotowstraße 11, 18273 Güstrow
- 02.06. Möhrke, Hans** (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Ernst-Toller-Straße 10, 07545 Gera
- 02.06. Vorsatz, Irmgard**, geb. Schakeit (75 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Friedrich-Stampfer-Straße 21, 28329 Bremen
- 02.06. Laudien, Helene**, geb. Fröbus (70 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 17;  
**jetzt:** Feldstraße 23, 47178 Duisburg
- 03.06. Barth, Ruth**, geb. Damerau (81 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;  
**jetzt:** Breite Straße 17, 89542 Bolheim-Herbrechtingen
- 03.06. Schüttke, Alfred** (81 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 03.06. Schmidt, Irma**, geb. Hoff (75 J.), aus Plauen, Klein Plauen;  
**jetzt:** Handweg 43, 21077 Hamburg

- 04.06. Olschewski**, Johanna, geb. Ziemen (90 J.), aus Tölteninken;  
**jetzt:** Heinrich-Heine-Ring 131, 18435 Stralsund
- 04.06. Wachsmuth**, Anna, geb. Dannenberg (89 J), Fuchshügel,  
 Neulepkau;  
**jetzt:** Dorfstraße 11, 17179 Schlutow
- 04.06. Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit (88 J.), aus Pelkeninken;  
**jetzt:** Freiburger Straße 35, 69126 Heidelberg
- 04.06. Hoffmann**, Hans (86 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 24;  
**jetzt:** Am Knick 15, 37115 Duderstadt
- 04.06. May**, Ursula, geb. Stoermer (81 J.), aus Tapiau, Pregelstraße;  
**jetzt:** Hebbelstraße 16, 40822 Mettmann
- 04.06. Rosenwald**, Benno (75 J.), aus Skaten;  
**jetzt:** Posadowskystraße 9, 24148 Kiel
- 05.06. Kossack**, Johannes (91 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;  
**jetzt:** Franz-Eifler-Weg 3, 52511 Geilenkirchen
- 05.06. Schweiger**, Erich (84 J.), aus Kortmedien;  
**jetzt:** Siegener Straße 29, 56477 Rennerod
- 05.06. Böhmer**, Peter (83 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 06.06. Dostall**, Hedwig (91 J.), aus Grauden;  
**jetzt:** Neu-Stettiner-Straße 2, 23701 Eutin
- 06.06. Kuhnert**, Edith, geb. Lehmann (82 J.), Wehlau, Nadolnystraße 4;  
**jetzt:** Osterende 23, 30890 Barsinghausen
- 06.06. Huhn**, Ursula (70 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 8;  
**jetzt:** Faunastraße 9, 40239 Düsseldorf
- 07.06. Donnerstag**, Alfred (86 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 11;  
**jetzt:** Roggenkamp 6, 29549 Bad Bevensen
- 07.06. Dorneth**, Antonie, geb. Reindorf (81 J), aus Tapiau, Schloßstraße 2;  
**jetzt:** Kuckucksweg 5, 21502 Geesthacht
- 07.06. Melles**, Hildegard, geb. Neumann (75 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Thomas-Münzer-Straße 9, 06484 Quedlinburg
- 07.06. Rohde**, Irma, geb. Seidler (70 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 13;  
**jetzt:** Blumenthalstraße 15, 39576 Stendal
- 08.06. Bressem**, Martha, geb. Boenig (94 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Wilhelm Seißenschmitt Straße 3, 58840 Plettenberg
- 08.06. Hartmann**, Elsbeth, geb. Güldenstern (90 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Ludwig-Thoma-Straße 16, 86650 Wemding
- 08.06. Erzberger**, Hedwig, geb. Neumann (89 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Am Sportplatz 14, 38173 Evessen
- 08.06. Eggert**, Georg (85 J.), aus Hanswalde;  
**jetzt:** Deisterallee 14 A, 31785 Hameln
- 08.06. Mattern**, Berta, geb. Maschewski (85 J.), aus Moterau, Moterau

Dorf;

- jetzt:** Vorm Wald 6, 66887 Erdesbach
- 08.06. Tulodetzki,** Anneliese, geb. Heymuth (84 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Zum Heseberg 4 A, 38126 Braunschweig
- 08.06. Grieger,** Elfriede, geb. Grieger (80 J.), aus Starkenberg;  
**jetzt:** Sachsenwaldstraße 24, 12157 Berlin
- 08.06. Toll,** Ulrich (75 J.), aus Tapiau, Neustraße 16;  
**jetzt:** 16 Saybrook-Circle, USA-01075 South-Hadley, Mass.
- 08.06. Andres,** Willi (70 J.), aus Gundau;  
**jetzt:** Steinbergstraße 4, 97705 Burkardroth
- 09.06. Berkowitz,** Johann (91 J.), aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;  
**jetzt:** Walter-Hohnsbehn-Straße 11, 24534 Neumünster
- 09.06. Bewernick,** Grete, geb. Damin (83 J.), aus Starkenberg;  
**jetzt:** Virchowstraße 5, 30853 Langenhagen
- 10.06. Groß,** Herta, geb. Rieck (90 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 14;  
**jetzt:** Burgsiedlung 2 A, 87527 Sonthofen
- 10.06. Schmidt,** Herbert (75 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 11.06. Kolb,** Elfriede, geb. Dudzus (81 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 34, 91560 Heilsbronn
- 11.06. Vogt,** Charlotte, geb. Böhnke (80 J.), aus Genslack, Neu-Zimmau;  
**jetzt:** Oeynhausener Straße 10, 32609 Hüllhorst
- 11.06. Basczok,** Erna, geb. Neumann (75 J.), aus Neuendorf, Lieblacken  
**jetzt:** Huberg 8, 34212 Melsungen
- 11.06. Salecker,** Klaus (70 J.), aus Wehlau, Marktplatz 11;  
**jetzt:** Grafenthal, F-57320 Schwerdorff/Moselle
- 12.06. Schreiber,** Charlotte (94 J.), aus Wehlau, Neustadt 28;  
**jetzt:** Hohler Weg 14, 27624 Bad Bederkesa
- 12.06. Stöpel,** Adelheid, geb. Froese (92 J.), aus Tapiau, Altstraße 16;  
**jetzt:** 82-736 Ist.Drive Middle Village, USA-11379 NewYork N.Y.II 379
- 12.06. Mildt,** Helene, geb. Adomeit (91 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt;  
**jetzt:** Frillendorfer Straße 65, 45139 Essen
- 12.06. Brandt,** Eva, geb. Wohlfromm (84 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Kermisdahlstraße 36 A, 47533 Kleve
- 12.06. Willuhn,** Horst (82 J.), aus Köthen;  
**jetzt:** Brunnenstraße 11, 34286 Spangenberg
- 12.06. Neubauer,** Elli, geb. Fröse (82 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Karlstraße 49, 73312 Geislingen
- 13.06. Preiß,** Eva, geb. Constantin (82 J.), aus Tapiau, Scherwittweg 3;  
**jetzt:** Döllnerstraße 7, 16247 Friedrichswalde
- 13.06. Sendelbach,** Helga, geb. Kubat (75 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Wiesenweg 12, 23769 Petersdorf

- 14.06. **Zielke**, Martha, geb. Kossak (97 J.), aus Wargienen;  
jetzt: Am Grasgarten, 53819 Neunkirchen
- 14.06. **Stadie**, Irmgard, geb. Engelke (90 J.), aus Hanswalde;  
jetzt: Parkstraße 2, 17179 Gnoien
- 14.06. **Pallacks**, Max (89 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;  
jetzt: Ostland 1, 24220 Flintbek
- 14.06. **Mertineit**, Heinz (81 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee;  
jetzt: Klattenweg 78, 28213 Bremen
- 15.06. **Ludorf**, Helene, geb. Alsdorf (96 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Karl-Peters-Straße 20, 29614 Soltau
- 15.06. **Pinsch**, Else, geb. Höpfner (82 J.), Tapiau, Königsberger Straße 40;  
jetzt: Ringstraße 13, 64832 Babenhausen
- 15.06. **Skarneck**, Kurt (81 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;  
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 21, 79117 Freiburg
- 16.06. **Warda**, Helene, geb. Zilius (93 J.), aus Freudenfeld;  
jetzt: Thorgasse 6, 77955 Ettenheim
- 16.06. **Klempel**, Käthe, geb. Stelzner (83 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Feldstraße 13, 54424 Thalfang
- 16.06. **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer (81 J.), aus Romau;  
jetzt: Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 17.06. **Steffen**, Johannes (93 J.), aus Tapiau, Neustadt 3;  
jetzt: Kippekausen 17, 51427 Bergisch-Gladbach
- 17.06. **Böhnke**, Horst (85 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße;  
jetzt: Schlossstraße 4, 09306 Wechselburg
- 17.06. **Thoms**, Herta, geb. Dettloff (81 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Hasenkamp 4, 58507 Lüdenscheid
- 17.06. **Neumann**, Willi (80 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg;  
jetzt: Denklinger Straße 56, 51545 Waldbröl
- 17.06. **Seidenberg**, Magdalene, geb. Ohse (80 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Aternweg 3, 33330 Gütersloh
- 18.06. **Kruska**, Charlotte, geb. Tuttlies (85 J.), aus Weidlacken;  
jetzt: Neue Straße 1, 56472 Hof
- 18.06. **Boehm**, Renate, geb. Kuhr (70 J.), Lindendorf, Rosengarten Forsthaus  
jetzt: Dolomitenweg 3, 66119 Saarbrücken
- 18.06. **Burkhardt**, Heinz (70 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Dr. Salvador-Allende-Straße 93, 19322 Wittenberge
- 19.06. **Kalaszewski**, Ursula (80 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Schönbökenener Straße 44, 23556 Lübeck
- 19.06. **Neumann**, Gerhard (75 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 3;  
jetzt: Kastanienstraße 18, 15827 Blankenfelde
- 20.06. **Morscheck**, Anna, geb. Bartsch (87 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Meyerhofstraße 8, 40589 Düsseldorf

- 20.06. Kossat**, Hans (84 J.), aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Wilhelm-Blos-Straße 111, 70191 Stuttgart
- 20.06. Wenger**, Lotte, geb. Hecht (82 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 7;  
**jetzt:** Wilhelm-Leuschner-Weg 5, 74172 Neckarsulm
- 20.06. Rauhut**, Ilse, geb. Dombrowski (82 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Elbestraße 10, 38259 Salzgitter
- 20.06. Breß**, Lieselotte, geb. Habermann (82 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Rostocker Straße 38, 27211 Bassum
- 20.06. Hagmüller**, Hedwig, geb. Komp (82 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Kumpfallee 47, A-9500 Villach
- 20.06. Pietzko**, Gertrud, geb. Teschner (82 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Kurt-Handwerk-Straße 2, 09599 Freiberg
- 21.06. Wanning**, Max (92 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;  
**jetzt:** Ulmenstraße 6 A, 30926 Seelze
- 21.06. Tubies**, Erna, geb. Bogdahn (85 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Viehtriftenweg 25 A, 32052 Herford
- 21.06. Koske**, Grete, geb. Koske (84 J.), aus Skaten, Klein Skaten;  
**jetzt:** Im Niederried 34, 63486 Bruchköbel
- 21.06. Mans**, Gerhard (83 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 1;  
**jetzt:** Mühlenweg 1, App.322, 21521 Aumühle
- 21.06. Höpfner**, Gertrud, geb. Kremin (81 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Dorfstraße 52, 24594 Nindorf
- 22.06. Broschei**, Gertrud, geb. Bartel (89 J.), Sanditten, Oppen Vorwerk;  
**jetzt:** Bleistraße 18, App. 50, 89331 Burgau
- 22.06. Kurzstiel**, Hans (81 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Rosenweg 2, 27404 Zeven
- 22.06. Lebeck**, Ursula, geb. Valley (70 J.), aus Nalegau;  
**jetzt:** Friedrichstraße 51, F-76351 Linkenheim
- 23.06. Powilleit**, Ida, geb. Schneidereit (94 J.), Leißienen, Rockelkeim Dorf;  
**jetzt:** Schloßstraße 2, 21527 Kollow
- 23.06. Krohn**, Ulrich (86 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho
- 23.06. Maier**, Walter (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen
- 23.06. Putzka**, Margarete, geb. Schmodat (80 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Stornefranzstraße 38, 45259 Essen
- 23.06. Filax**, Edith, geb. Schwarz (70 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;  
**jetzt:** Kirchgasse 1, 56132 Frücht
- 24.06. Jackstien**, Lotte, geb. Müller (89 J.), Wehlau, Deutsche Straße 1;  
**jetzt:** Luisenhof 1 /78, 26160 Bad Zwischenahn
- 24.06. Bartsch**, Gustav (70 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Agnes-Miegel-Straße 3, 48369 Saerbeck

- 24.06. Hardt, Harry** (70 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 6;  
**jetzt:** Elbstraße 56, 22880 Wedel
- 25.06. Bennies, Anna**, geb. Bennies (94 J.), aus Schiewenau;  
**jetzt:** Sachsenstraße 1, 32052 Herford
- 25.06. Wolfram, Frieda**, geb. Müller (93 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Schulweg 33, 21629 Neu Wulmstorf
- 25.06. Fischer, Herta**, geb. Witt (92 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Berkelstraße 21, 27299 Langwedel
- 25.06. Krause, Hannelore**, geb. Krause (75 J.), aus Groß Weißensee;  
**jetzt:** Dorotheenstraße 40, 23564 Lübeck
- 25.06. Kunz, Hedwig**, geb. Tautorius (70 J.), aus Kukers;  
**jetzt:** Goethestraße 26, 23942 Dassow
- 26.06. Strauß, Erna**, geb. Broscheit (84 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Seniorenpark Lindenstraße 32 c, 86420 Diedorf
- 26.06. Ehlers, Gerda**, geb. Kaspereit (75 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Eckernkamp 5, 22848 Norderstedt
- 26.06. Wahlich, Gerda**, geb. Gottheit (70 J.), aus Pettkuhnen;  
**jetzt:** Wrangelstraße 27, 20253 Hamburg
- 27.06. Schlecht, Erna**, geb. Matz (93 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Stadenstraße 91, 90491 Nürnberg
- 27.06. Doehn, Gerd** (80 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Westerende 77, 21775 Ihlienworth
- 27.06. Ermel, Christa**, geb. Ermel (80 J.), Roddau Perkuiken, Adamswalde;  
**jetzt:** Schulweg 4, 21698 Harsefeld
- 27.06. Block, Ewald** (70 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 79, 44805 Bochum
- 28.06. Tegtmeyer, Ruth**, geb. Martinu (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 36;  
**jetzt:** Holunderweg 28, 99706 Sondershausen
- 28.06. Franzke, Waltraut**, geb. Salomon (70 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Weinbergstraße 15, 04179 Leipzig
- 29.06. Stellmacher, Elisabeth**, geb. Preuß (84 J.), Tapiau, Schloßstraße 10  
**jetzt:** Mittelweg 1, 57645 Nister
- 29.06. Klein, Erwin** (80 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;  
**jetzt:** An den Boldwiesen 19, 38442 Wolfsburg
- 29.06. Schöl, Dorothea**, geb. Vogel (70 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Kirchenheide 20, 22395 Hamburg
- 29.06. Fietz, Elli**, geb. Buttkus (70 J.), aus Kukers;  
**jetzt:** Großbruch 29, 51399 Burscheid
- 30.06. Grau, Herta**, geb. Borm (90 J.), aus Tapiau, Marktplatz 3;  
**jetzt:** Pyrmonter Straße 45, 31789 Hameln
- 30.06. Wiechmann, Charlotte**, geb. Prozesky (85 J.), aus Reinlacken;  
**jetzt:** Heisterbergstraße 26, 25693 Sankt Michaelisdonn



- 30.06. Pillokat, Elly, geb. Albién (75 J.), aus Stampelken;  
jetzt: Büddingstraße 42, 58135 Hagen**
- 30.06. Schwenzfeier, Karl-Heinz (75 J.), aus Damerau;  
jetzt: Hägenfeld 38, 33824 Werther**
- 30.06. Petruck, Gertrud, geb. Bethke (70 J.), aus Bürgersdorf;**

## Wehlauer Heimatkreisdatei



**Bitte überprüfen Sie Ihre hier veröffentlichte Anschrift. Sollten sich Abweichungen ergeben oder Teile der Anschrift fehlen, geben Sie bitte Ihre heute zutreffende Anschrift an**

**Hans Schlender  
Schellingstraße 100  
22089 Hamburg  
Telefon: 040-20976735, Fax: 040-20973080**

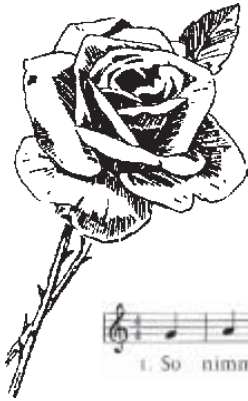
**zur Vervollständigung Ihrer Daten in der Heimatkreisdatei auf. Nur dann ist sichergestellt, dass Sie auch den nächsten Heimatbrief pünktlich erhalten.**

## Wehlauer Heimatkreisdatei

**Auf den nächsten Seiten finden Sie die Gratulationen zu besonderen Hochzeitstagen unserer Landsleute. Wenn auch Sie einen Hinweis auf Ihren Ehrentag an dieser Stelle kostenlos veröffentlichen möchten, schreiben Sie bitte rechtzeitig an die Heimatbrief-Redaktion und geben Sie die notwendigen Daten auf, damit Ihre Anzeige termingerecht erscheinen kann.**



**Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss, die jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres sind.**



Wehlauer Heimatkreisdatei

Wehlauer Heimatbrief



**Wir gratulieren herzlich.....**



Am 31. März 2001 feierten  
**Herwald und Lisbeth Pottberg**  
geb. Stolzenwald  
aus Groß Engelau  
jetzt Bockhorner Weg 22, 28779 Bremen  
**Silberne Hochzeit**



Am 26. Mai 2001 feierten  
**Fritz und Ilse Schulz**  
geb. Meyer  
aus Goldbach  
jetzt Maulbeerweg 17, 16244 Finowfurt  
**Goldene Hochzeit**



Am 07. Juli 2001 feierten  
**Kurt und Elfriede Thiel**  
geb. Ronschkowski  
aus Wehlau und Danzig  
jetzt Paschenbergstraße 114, 45699 Herten  
**Goldene Hochzeit**



Am 15. November 2001 feierten  
***Ewald und Irene Block,***  
geb. Mielke  
aus Bürgersdorf und Roddau Perkuiken  
jetzt Hölderlinstraße 79, 44805 Bochum  
***Goldene Hochzeit***



Am 16. November 2001 feierten  
***Siegfried und Gerda Schmidt***  
geb. Gronau  
aus Kuglacken / Neu Ilischken  
jetzt Kothingrub 14, 94104 Tittling  
***Goldene Hochzeit***



Am 22. Dezember 2001 feiern  
***Werner und Anna Claudia Wichmann***  
geb. Moroschan  
aus Tapiau/Kleinhof, Kreis Wehlau  
jetzt Wilh.-Ostwald-Straße 12, 02625 Bautzen  
***Goldene Hochzeit***



Am 24. Dezember 2001 feiern  
***Erich und Christa Frank***  
geb. Göhlke  
aus Petersdorf, Kreis Wehlau  
jetzt 614 Tamarisk, Vallejo California  
***Diamantene Hochzeit***



Am 10. Mai 2002 feiern  
***Werner und Ingeborg Eschment***  
geb. Huse  
aus Wehlau  
jetzt Gartenstraße 19, 26789 Leer  
***Goldene Hochzeit***

# *Nachruf*



## **Werner Lippke** **1914 – 2001**

Heute, am 16. Oktober haben Mitglieder des Vorstandes unseren Werner Lippke ein Stück auf seinem letzten Weg begleitet, gemeinsam mit seiner Familie, Verwandten, Nachbarn, Freunden und Landsleuten aus unserem Heimatkreis. Die Trauerfeier fand in der Kreuz-Kapelle auf dem Friedhof in Kaltenkirchen statt. Nach einem leichten Unfall vor seinem Haus schlief Werner Lippke zwei Tage später ruhig ein. Bis zuletzt befand er sich in einer, dem Alter angemessenen guten körperlichen Verfassung.

Mit Werner Lippke verliert die Kreisgemeinschaft Wehlau den Mann, der die Grundlagen für ihre Zukunftsfähigkeit geschaffen hat. Er wurde am 06.07.1968 in Homfeld im damaligen Patenkreis, dem Landkreis Hoya, zum Kreisvertreter gewählt. Dieses Amt gab er bereits mit der Kreistagswahl am 05. Juni 1977 an Rudolf Meitsch ab und übernahm von diesem die Aufgabe des "Kreisältesten", des Vorsitzenden des Wehlauer Kreistages. Am 27. Oktober 1991 gab er diese Aufgaben an Hans Wittke weiter und wurde dessen Stellvertreter.

Werner Lippke begann 1969 mit der Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes, dessen 66. Folge Sie jetzt in den Händen haben. Ohne diesen Heimatbrief würde es die Kreisgemeinschaft Wehlau heute wahrscheinlich nicht

mehr geben. Auch das Wehlauer Heimatmuseum ist ohne ihn nicht denkbar. Die Abschlüsse der Patenschaften Wehlau – Syke, Tapiaw – Bassum und Allenburg – Hoya, die Herausgabe des Wehlauer Heimatbuches und des Wehlauer Bildbandes sind seiner Initiative gemeinsam mit seinem Freund Rudolf Meitsch zu verdanken. Daneben hat Werner Lippke eine Sammlung von ca. 4.500 Fotos aus unserem Heimatkreis in 12 großen Alben aufgebaut. Eine sicher einmalige Leistung, von der heute noch gezehrt wird.

Werner Lippke war eine Persönlichkeit mit einem universalen Wissen. Natur- und Vogelkunde gehörten zu seinen schönsten Hobbys. Dazu war er ein begnadeter Pädagoge, der nie laut wurde und doch nachhaltig seine einmal als richtig erkannte Position vertrat. Die Landsmannschaft Ostpreußen zeichnete ihn 1986 mit ihrem goldenen Ehrenzeichen aus. Die Kreisgemeinschaft ernannte ihn 1995 zu ihrem Ehrenmitglied.

Am deutlichsten wird die innere Kraft von Werner Lippke aus dem nachfolgenden Vers, mit dem er seinen Bericht im Heimatbrief über "seinen" Wehlauer Spieker abschloss:

Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserem Land.  
Es zu erhalten und zu gestalten sind wir gesandt.  
Mögen wir sterben, unseren Erben gilt dann die Pflicht,  
es zu erhalten und zu gestalten – Ostpreußen stirbt nicht!

**Joachim Rudat**

Kreisvertreter



*Wir leben und wissen nicht wie lang;  
Wir sterben und wissen nicht wann;  
Wir reisen und wissen nicht wohin,  
Mich wundert's, dass ich so fröhlich bin.  
Wir leben dahin und nehmen's nicht in acht,  
Dass jeder Augenblick das Leben kürzer macht.*

*Ein erfülltes Leben ist vollendet*

# **Werner Otto Lippke**

**Sonderschuldirektor**

*\* 19. Februar 1914 + 8. Oktober 2001*

*Allenburg Kreis Wehlau  
Ostpreußen*

*Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit.*

**Dora Lippke  
Brigitte und Wolfhard  
Hartmut und Gisela  
Gernot und Hedda  
mit Agnes und Hagen  
Christel Hoevel**

*24568 Kaltenkirchen, Oersdorfer Weg 37*

*Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 16. Oktober 2001,  
um 11.00 Uhr in der Kreuzkapelle in Kaltenkirchen statt.*



*Werner Otto Lippke*



## Wir gedenken der Heimgegangenen

***Ein Stimme,  
die uns vertraut war, schweigt.  
Ein Mensch,  
der für viele da war,  
lebt nicht mehr.  
Erinnerung ist,  
was uns bleibt.***



Wehlauer Heimatkreisdatei





- 12.07.1999 **Zier**, Elfriede, geb. Strupath (82 J.), aus Poppendorf;  
zuletzt: Nordhorn
- 00.00.2000 **Krüger**, Paul, aus Friedrichsdorf;  
zuletzt: Lürschau
- 03.05.2000 **Wenzel**, Margot, geb. Joswich (71 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Chemnitz
- 10.07.2000 **Wenning**, Elfriede, geb. Klatt (66 J.), aus Parnehenen;  
zuletzt: Lingen
- 00.08.2000 **Urban**, Maria, geb. Scheffler, aus Bartenhof;  
zuletzt: Agathenburg
- 17.09.2000 **Exner**, Eva, geb. Preuß (76 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Lohmar
- 03.10.2000 **Hopp**, Reinhold (62 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Beeskow
- 05.10.2000 **Zitterbart**, Waltraud, geb. Kusau (66 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Eppendorf
- 15.11.2000 **Kleist**, Erich (78 J.), aus Paterswalde;  
zuletzt: Ratingen
- 24.11.2000 **Lemcke**, Helmut (71 J.), aus Pettkuhnen;  
zuletzt: Hitscherhof
- 00.00.2001 **Mielke**, Hertha, geb. Kreutz, aus Roddau Perkuiken;  
zuletzt: Maintal
- 00.01.2001 **Rietenbach**, Erich, aus Weißensee;  
zuletzt: Düsseldorf
- 00.01.2001 **Bernt**, Kurt, aus Poppendorf;  
zuletzt: Ferdinandshof
- 01.01.2001 **Reiter**, Frieda, geb. Böckel (90 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Westerland
- 14.01.2001 **Schulz**, Kurt (71 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Neunkirch
- 24.01.2001 **Matthuse**, Helene, geb. Zimmermann (90 J.), Weißensee;  
zuletzt: Georgsmarienhütte
- 03.02.2001 **Jordan**, Marlies, geb. Stabbert (61 J.), aus Lindendorf;  
zuletzt: Saarbrücken
- 22.02.2001 **Pallas**, Elfriede, geb. Philipp (79 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Osterburg
- 00.03.2001 **Eichwald**, Hildegard, geb. Störmer, aus Langendorf;  
zuletzt: Nienburg
- 04.03.2001 **Födisch**, Ilse (77 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Kiel
- 06.03.2001 **Kutz**, Herta (96 J.), aus Königsberg;  
zuletzt: Neumünster



- 08.03.2001 **Störmer**, Erich (96 J.), aus Reipen;  
zuletzt: Norderstedt
- 08.03.2001 **Kösling**, Herta, geb. Neumann (90 J.), aus Plauen;  
zuletzt: Neuß
- 11.03.2001 **Schillies**, Herbert (95 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Berlin
- 10.04.2001 **Neumann**, Gerhard (78 J.), aus Pettkuhnen;  
zuletzt: Altenglan
- 17.04.2001 **Wohlgemuth**, Frieda, geb. ? (86 J.), aus Langendorf;  
zuletzt: Baden-Baden
- 21.04.2001 **Doneit**, Ulrich (72 J.), aus Klein Nuhr;  
zuletzt: Radevormwald
- 21.04.2001 **Dickti**, Magdalena, geb. Böge (86 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Diepholz
- 22.04.2001 **Kösling**, Ernst (81 J.), aus Hanswalde;  
zuletzt: Krefeld
- 23.04.2001 **Meitsch**, Erna, geb. Gratzel (87 J.), aus Sanditten;  
zuletzt: Hannover
- 26.04.2001 **Zier**, Otto (84 J.), aus Poppendorf;  
zuletzt: Nordhorn
- 26.04.2001 **Straszewski**, Theodor (73 J.), aus Lindendorf;  
zuletzt: Berlin
- 27.04.2001 **Preiksch**, Therese, geb. Penske (95 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Lahr
- 00.05.2001 **Scherindt**, Erika, geb. Baumann, aus Tapiau;  
zuletzt:
- 04.05.2001 **Weiß**, Käte (88 J.), aus Groß Keylau;  
zuletzt: Wetter
- 05.05.2001 **Liedtke**, Herbert (81 J.), aus Gundau;  
zuletzt: Bad Bederkesa
- 15.05.2001 **Groß**, Hans (74 J.), aus Schiewenau;  
zuletzt: Beckum
- 16.05.2001 **Thimm**, Reinhard (94 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Berlin
- 19.05.2001 **Müller**, Maria, geb. Kösling (90 J.), aus Friedrichsdorf;  
zuletzt: Bad Münstereifel
- 21.05.2001 **Kiepe**, Meta, geb. Schubert (87 J.), aus Grünhayn;  
zuletzt: Gleichen
- 25.05.2001 **Goldbaum**, Gerhard (81 J.), aus Klein Engellau;  
zuletzt: Heinsberg
- 00.06.2001 **Hackmann**, Elfriede, geb. May, aus Petersdorf;  
zuletzt: Osnabrück



- 00.06.2001 **Atzrott**, Gisela, geb. Kurztusch, aus Wehlau;  
zuletzt: Mühlhausen
- 00.06.2001 **Baltromei**, Martha, geb. Teyke, aus Nickelsdorf;  
zuletzt: Gevelsberg
- 00.06.2001 **Belau**, Joachim, aus Langendorf;  
zuletzt: Starnberg
- 00.06.2001 **Boers**, Charlotte, geb. Mau, aus Tapiau;  
zuletzt: Bergfelde
- 00.06.2001 **Boock**, Hertha, geb. Graw, aus Romau;  
zuletzt: Stockelsdorf
- 00.06.2001 **Breßlein**, Elsa, geb. Wittke, aus Wehlau;  
zuletzt: Zeven-Aspe
- 00.06.2001 **Bludau**, Erna, geb. Weiß, aus Tapiau;  
zuletzt: Gevelsberg
- 00.06.2001 **Scheimies**, Horst, aus Elchniederung;  
zuletzt: Bremen
- 00.06.2001 **Rebuschatis**, Magdalena, geb. Rebuschatis, aus Grünhayn;  
zuletzt: Hückeswagen
- 00.06.2001 **Horn**, Fritz, aus Tapiau;  
zuletzt: Sattenhausen
- 00.06.2001 **Schauließ**, Bernhard, aus Tapiau;  
zuletzt: Plankstadt
- 00.06.2001 **Stark**, Brigitte, geb. Baltrusch, aus Friedrichsthal;  
zuletzt: Wilhelmshaven
- 00.06.2001 **Stadie**, Adolf;  
zuletzt: Hamburg
- 00.06.2001 **Naumann**, Helmut, aus Allenburg;  
zuletzt: Braunschweig
- 00.06.2001 **Knorr**, Horst, aus Sanditten;  
zuletzt: Hartmannsdorf
- 00.06.2001 **Thelen**, Hildegard, geb. Schuleweit, aus Tapiau;  
zuletzt: Übach-Palenberg
- 00.06.2001 **Weide**, Fritz, aus Tapiau;  
zuletzt: Burg
- 01.06.2001 **Klaudius**, Erich, Dr. (92 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Welzheim
- 05.06.2001 **Söhl**, Elisabeth, geb. Neumann (75 J.), aus Gundau;  
zuletzt: Diekhusen
- 06.06.2001 **Bischoff**, Wolfgang, aus Plibischken;  
zuletzt: Rangsdorf
- 11.06.2001 **Giesecke**, Liselotte, geb. Richardt (93 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Hamburg



- 12.06.2001 **Schmidt**, Heinz, Dr. (92 J.), aus Paterswalde;  
zuletzt: Soltau
- 00.07.2001 **Stein**, Ilona, geb. ?, aus Wehlau;  
zuletzt: Burlington/Ontario L7R3
- 00.07.2001 **Bremer**, Ursula, geb. Kowalski, aus Tapiau;  
zuletzt: Walsrode
- 06.07.2001 **Hennig**, Gertrud, geb. Dehn (80 J.), aus Klein Ponnau;  
zuletzt: Badra
- 12.07.2001 **Kaiser**, Günter (71 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Bad Gandersheim
- 12.07.2001 **Bartsch**, Klaus (60 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Neuss
- 16.07.2001 **Kiewski**, Hanna, geb. Bendig (75 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Lübeck
- 17.07.2001 **Wildmann**, Ilse, geb. Haak (64 J.), aus Klein Nuhr;  
zuletzt: Michelstadt
- 19.07.2001 **Gallert**, Fritz (68 J.), aus Gundau;  
zuletzt: Bad Soden-Salmünster
- 20.07.2001 **Tienken**, Irmgard, geb. Schankat (68 J.), aus Auerbach;  
zuletzt: Stubben
- 06.08.2001 **Till**, Else (94 J.), aus Bürgersdorf;  
zuletzt: Mönchengladbach
- 11.08.2001 **Rohde**, Ottilie, geb. Reschke (98 J.), aus Holländerei;  
zuletzt: Brüggen
- 17.08.2001 **Rietenbach**, Alfred (87 J.), aus Weißensee;  
zuletzt: Rehna
- 23.08.2001 **Rothhaupt**, Erich (75 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Kronberg
- 28.08.2001 **Zuehlsdorff**, Hildegard, geb. Weigel (94 J.), Bieberswalde;  
zuletzt: Büddenstedt
- 01.09.2001 **Kirstein**, Konrad (74 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Witten
- 02.09.2001 **Kaack**, Gerda, geb. Schulz (68 J.), aus Allenburg;  
zuletzt: Elmshorn
- 07.09.2001 **Schlisio**, Gertrud, geb. Mombrei (88 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Büchen
- 10.09.2001 **Kuhn**, Ella-Luise, geb. Schoof (84 J.), aus Wehlau;  
zuletzt: Witten
- 20.09.2001 **Richter**, Helene, geb. Szidat (91 J.), aus Sanditten;  
zuletzt: Langewiesen
- 01.10.2001 **Burbott**, Günter (64 J.), aus Stobingen, Ortsteil Colm;  
zuletzt: Wismar-Wendorf



- 05.10.2001** Powilleit, Fritz (92 J.), aus Leißnien, OT. Rockeimswalde  
zuletzt: Kollow
- 08.10.2001** Lippke, Werner (87 J.), aus Allenburg;  
zuletzt: Kaltenkirchen



***Spuren Eures Lebens  
werden uns immer begleiten.***



## **Wehlauer Heimatbrief**

**Die Brücke zur Heimat.  
Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.**



**Auch Sie gehörten zu uns**

## ***Unseren Gefallenen zum Gedenken***

**Karl Rietenbach**

geb. am 28. November 1908  
aus Wilkendorf / Wilkenhöhe Gut



gefallen am 23. Juni 1941  
in Russland



**Gerhard Störmer**

geb. am 29. April 1920  
aus Romau



gefallen am 28. März 1943  
als Fallschirmjäger auf Kreta



**Hans Störmer**

geb. am 01. März 1923  
aus Romau



gefallen am 29. Juli 1944

**Rudi Werner**

geb. am 04. Mai 1923  
aus Wehlau

Er wurde 1943 schwer verwundet  
und verstarb am 05. Oktober 1943



***Sie ruhen in fremder Erde***



# Spenderliste

vom 01.05.2001 bis 31.10.2001

Abel, Alfred, Appen - **Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer, Bremen - **Ackermann**, Günter, Prof., Weimar - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Adam**, Georg, Hannover - **Adamkiewicz**, Irmgard, geb. Evert, Biesiekierz - **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gehlhaar und Johann, Geisenhausen - **Ahrens**, Gertrud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Ahrens**, Rosemarie, geb. Pannewitz, Lauben - **Albien**, Günter, Sassenburg II - **Albrecht**, Arno, Porta Westfalica - **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt, Köthen - **Albrozeit**, Herbert, Jarplund-Weding - **Alex**, Otto, Hoisdorf - **Alexander**, Dorothea, geb. Hoche, Darmstadt - **Alschauski**, Lieselotte, geb. Alschauski, Lübeck - **Alschewski**, Günther, Reutlingen - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Andres**, Horst, Hannover - **Andres**, Willi, Burkardroth - **Androleit**, Arthur, Berlin - **Angrabeit**, Toni, geb. Krieger, Gießen - **Angst**, Ursula, geb. Redetzki, Umkirch - **Anhut**, Dietmar, Marne - **Anhut**, Erna, geb. Fuchs, Ronnenberg - **Appenrodt**, Waltraud, geb. Klein und Lothar, Hanau - **Appiah-Anderson**, Gertrud, geb. Merten, Pinneberg - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Ashby**, Eva, geb. Neumann, Ormond Beach - **AlBmann**, Heinz, Moers - **Auer**, Roswitha, geb. Schweitzer und Willibald, Köln - **Aukthun**, Liesbeth, geb. Gutzeit, Göttingen - **Axen**, Edith, geb. Meyer und Karl-Heinz, Marl

**Baatz**, Anneliese, geb. Schenk und Fritz, Fintel - **Babbel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Backe**, Herta, geb. Mertins und Urban, Steinwenden - **Bahr**, Margarete, geb. Fischer, Kiel - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Ballosch**, Ursula, geb. Gottlewski, Hildesheim - **Balzuweit**, Georg und Brigitte, Neustrelitz - **Bargmann**, Anneliese, geb. Neumann, Elmshorn - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Gerhard, Hofheim - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Barth**, Herta, geb. Gollack, Eisenberg - **Bartling**, Ursula, geb. Kaminski und Walter, Hannover - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch und Horst, Kevelaer - **Baruth**, Horst und Marianne, Rheinbrohl - **Barwich**, Brigitta, geb. Bötdeker, Schwanewede - **Basche**, Erika, geb. Wiechert und Gerhard, Übach-Palenberg - **Basczok**, Erna, geb. Neumann und Alois, Melsungen - **Bäsmann**, Ute, geb. Waldhauer, Beverstedt - **Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser, Augsburg - **Bauermeister**, Irmgard, geb. Kraahs, Binz - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becker**, Edith, geb. Tertel, Waldshut-Tiengen - **Becker**, Kurt, Bremen - **Becker**,

Ursula, geb. Scharwies, Rostock - **Becker**, Waltraut, geb. Kitzmann, Weinheim - **Beckmann**, Erika, geb. Schulz, Delmenhorst - **Behrendt**, Charlotte, geb. Ammon, Minden - **Behrendt**, Hans, Berlin - **Behrendt**, Hildegard, geb. Behrendt, Niedernhausen - **Behrendt**, Ilse, geb. Nebbe, Bedburg - **Behrens**, Ingrid, geb. Riedelsberger, Bützow - **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn, Fintel - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Belau**, Egon, Burgdorf - **Belgard**, Dietrich, Wedel - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Bemba**, Siegfried und Renate, Rommerskirchen - **Bendig**, Herta, geb. Struwe, Hamburg - **Bengsch**, Edith, geb. Leguttky, Berlin - **Benninghoff**, Alice, geb. Sachs, Oberhausen - **Berg**, Hans-Georg, Marl - **Bergatt**, Helga, geb. ?, Kiel - **Berger**, Klaus und Herta, Hilden - **Berger**, Ursula, geb. Kurschat und Dieter, Nienhagen - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Bernards**, Helene, geb. Schwermer, Lübeck - **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski, Tönisvorst - **Bernhagen**, Werner, Berlin - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß, Ölixdorf - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Beyer**, Charlotte, geb. Beyer, Bad Homburg - **Bierkandt**, Kurt, Lübeck - **Biermann**, Renate, geb. von Koss und Herbert, Stöckse - **Billib**, Charlotte, geb. Kugland, Goldberg - **Binting**, Helga, - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Osnabrück - **Bischoff**, Heinz, Seesen - **Blank**, Ursula, geb. Szameit und Ernst, Essen - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blaszkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit, Mönchengladbach - **Böckler**, Doris, geb. Schwirrat und Dieter, Jever - **Bodem**, Ulrich, Zarrentin - **Böger**, Waltraud, geb. Bohl und Adolf, Minden - **Böhm**, Artur, Anröchte - **Böhm**, Bruno, Neubrandenburg - **Böhm**, Günter, Neubrandenburg - **Böhm**, Hans, Borken - **Böhm**, Helga, geb. Altröck, Wetzlar - **Böhm**, Helmut, Alsdorf - **Böhm**, Herbert, Dornumersiel - **Böhm**, Ursula, geb. Bischoff und Wilhelm, Rangsdorf - **Böhm**, Werner, Frankfurt - **Böhme**, Ruth, geb. Murach und Wolfgang, Köln - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Halberstadt - **Böhnke**, Charlotte, geb. Hensel, Hademstorf - **Böhnke**, Erika, geb. Böhm, Hamburg - **Böhnke**, Frieda, Owschlag - **Böhnke**, Gertrud, geb. Rodat, Düsseldorf - **Böhnke**, Horst, Wechselburg - **Böhnke**, Hugo und Gisela, Hasselfelde - **Bohnsack**, Elfriede, geb. Neumann, Nörten-Hardenberg - **Bohrer**, Maria, geb. Kristan, Achern - **Bojarra**, Georg, Hameln - **Bollmann**, Gertrud, geb. Budzun, Hamburg - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Groß Lantow - **Boos**, Irmgard, geb. Troyke, Marburg - **Borbe**, Ursula, geb. Gröck und Wolfgang, Berlin - **Borchers**, Edith, geb. Tobe, Bad Salzdettfurth - **Born**, Edith, geb. Wiersbitzki, Cuxhaven - **Borrmann**, Irmgard, geb. Gutzeit, Potsdam - **Boßhammer**, Friedel, geb. Hellwig, Köln - **Botke**, Frieda, geb. Katzmann, Wesel - **Böttger**, Regina, geb. Naujok, Lohe-Föhrden - **Bour**, Horst und Irmgard, Würzburg - **Braatz**, Edith, geb. Beetschen und Heinz, Kempen - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Alice, geb. Dziembowski, Wedel - **Brandstätter**, Dora, geb. Boss, Köln - **Braun**, Adolf, Denkte - **Braunisch**, Ilse, geb. Dege und Rudi, Hoyerswerda - **Brechlin**, Inge, geb. Kalweit und Johannes, Weyhe - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Bressem**, Heinz, Recklinghausen - **Bressem**, Martha, geb. Boenig, Plettenberg - **Brett-schneider**, Ruth, geb. Weigel und Karl, Bad Sachsa - **Breuksch**, Fritz, Ennigerloh - **Breyer**, Erich und Hildegard, Langenfeld - **Briese**, Horst, Bünde - **Brinker**, Gisela, geb. Didt, Vechta - **Brinkmann**, Liselotte, geb. Küßner, Eschwege - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brodowsky**, Lieselotte, geb. Pannewitz, Werther -



**Bronst**, Bernhard und Edith, Steigra - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Rischke, Hude - **Brunke**, Dorothea, geb. Berger und Günther, Peine - **Bruns**, Hanna, geb. Wessel, Rotenburg - **Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit, Heidelberg - **Buch**, Elli, geb. Lau und Jürgen, Duderstadt - **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein, Altheim - **Buchhold**, Lena, geb. Stadie und Heinrich, Bad Soden - **Buchholz**, Fritz, Grevenbroich - **Buchholz**, Margarete, geb. Gottheit, Hamburg - **Buck**, Ernst, - **Bufe**, Maximilian, Dr., Konstanz - **Buhmann**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert, Horstmar - **Burbott**, Günter und Rosemarie, Wismar-Wendorf - **Burgmann**, Günther, Lüchow - **Busack**, Christel, geb. Kallinke und Heinz, Heringsdorf - **Busch**, Käthe, geb. Gronau, Bückeberg - **Bütow**, Brigitte und Fritz, Hohen Neuendorf - **Butsch**, Siegfried und Christa, Kleinmachnow - **Buttchereit**, Erich, Wilhelmshaven - **Bylitz**, Anita, geb. Rückert, Wildeshausen

**Casemir**, Ursula, Schönebeck - **Chaberny**, Erich, Obergheim - **Christen**, Liesbeth, geb. Schadwinkel, Hohenwestedt - **Christmann**, Ella, geb. Bischoff, Eibelstadt - **Christoph**, Albrecht, Walsrode - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Chrosziel**, Anneliese, geb. Ludwigkeit, Wunstorf - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig und Gerd, Hattingen - **Cöllner**, Charlotte, geb. Ewert, Hamburg - **Conrad**, Hannelore, geb. Rogge und Karl, Runkel - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Conrad**, Horst, Buchholz - **Copping**, Sylvia, geb. Kühn, Pinneberg - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn, Rotenburg - **Crone**, Elfriede, geb. Sodeik, Witten - **Czember**, Manfred, Berlin - **Czubayko**, Hans-Ullrich und Edith, Berlin - **Czychi**, Erika, geb. Hoffmann, Geilenkirchen

**Däblitz**, Lore, geb. Wichmann und Heinz, Friedland - **Daniel**, Dieter und Ingrid, Heikendorf - **Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Danitz**, Frieda, geb. Conrad und Willy, Ribnitz-Damgarten - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daumann**, Helmut, Bad Zwischenahn - **Daumann**, Walter, Kastorf - **Dauner**, Ilse, geb. Damerau, Giengen - **Daus**, Hildegard, geb. Arnold, Uelzen - **Dedat**, Günter, Schmalkalden - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Didjurgeit**, Herta, geb. Alexander, Flensburg - **Dieckmann**, Elli, geb. Neumann und Heinrich, Neuss - **Diestel**, Brigitte, geb. Bark und Walter, Lankau - **Diestel**, Inge, geb. Wittke, Groß Grönau - **Diester**, Heinz und Hildegard, Nordenham - **Dinklage**, Elsa, geb. Liedtke, Stade - **Dittkrist**, Walter und Ella, Lingen - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma und Johann, Freyburg - **Dobranz**, Christel, geb. Fischer und Paul, Börgitz - **Dodenhöft**, Christel, geb. Zwicklowsky, Nagold - **Doebler**, Helmut, Essen - **Doemke**, Eva, geb. Doemke, Leutkirch - **Doerk**, Gerhard, Probsteierhagen - **Doerk**, Meta, geb. Dejan, Bielefeld - **Dommasch**, Gerda, geb. Günther und Gerhard, Datteln - **Domnick**, Konrad, Sponheim - **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel, Bad Segeberg - **Domscheit**, Günther und Charlotte, Hoyerswerda - **Donat**, Helmut und Sylvia, Kellinghusen - **Donde**, Erich und Ingeborg, Wismar - **Donnerstag**, Wolfgang, Leer - **Doorentz**, Gertrud, geb. Korallus und Karl, Eckernförde - **Dopatka**, Elfriede, geb. Timm, Wertheim - **Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Döring**, Edith, geb. Stattaus, Langgöns - **Dosanja**, Hannelore, geb. Rose, Alfeld - **Drescher**, Edith, geb. Albien, Rheine - **Drescher**, Erna, geb. Tausch, Kossenblatt - **Dreßler**, Elfriede, geb. Rehberg, Northeim - **Dreßler**, Gertrud, geb. Grünheit und Heinz, Buckau - **Drewes**, Hermann, Wietzendorf - **Drews**, Renate, geb. Lindenau, Stockelsdorf - **Dreyer**, Gertrud, geb. Marks, Essen - **Drinkmann**,

Erna, geb. Seidenberg, Salzgitter - **Drochner**, Edith, geb. Drochner, Hamburg - **Drochner**, Herbert, Tiefenthal - **Dudda**, Charlotte, geb. Milewski, Tübingen - **Düllmann**, Gerda, geb. Napiwotski und Heinrich, Haren - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm und Gerhard, Hannoversch-Münden - **Dunkel**, Ernst, Jettingen-Scheppach - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekaries und Wolfgang, Jena - **Dzudzek**, Hanna, geb. Krohnke, Flensburg

**East**, Hildegard, geb. Neumann, Ormond Beach - **Eberhardt**, Ruth, geb. Nass und Hans, Osterholz-Scharmbeck - **Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky, Stralsund - **Eckardt**, Martha, geb. Wenskat, Groß Grönau - **Eckert**, Helga, geb. Eckert, Cuxhaven - **Eckhardt**, Christel, geb. Tausendfreund, Knüllwald - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevenstedt - **Egebrecht**, Christa, geb. Kaminski, Hildesheim - **Eggert**, Else, geb. Rabe, Niestetal - **Eggert**, Georg, Hameln - **Eggert**, Hans-Dietrich, Österdeichstrich - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehlers**, Heidelind, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Ehresmann**, Heinz, Boostedt - **Ellmer**, Dora, geb. Killat und Horst-Fritz, Idstein - **Enderlein**, Elfriede, geb. Albrozeit und Josef, Marl - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth und Herbert, Duisburg - **Engels**, Helmut, Bremen - **Engels**, Horst und Inge, Bremen - **Enskat**, Fritz, Hamburg - **Erbland**, Gerda, geb. Bock, Weil am Rhein - **Erdtmann**, Edith, geb. Schwarz und Kurt, Bremen - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Ermel**, Manfred, Wennigsen - **Ernst**, Grete, geb. Bierkandt, Lübeck - **Erxleben**, Ursula, geb. Rippke, Schwanewede - **Eschler**, Margarete, Zarrentin - **Eschment**, Werner und Ingeborg, Leer - **Esling**, Ilse, Landkirchen/Fehmarn - **Evert**, Hildegard, geb. Grytzan, Langhagen - **Ewanyk**, Elisabeth, geb. Wenzel, Rome N.Y. - 13340-0432 - **Ewert**, Friedrich, Pfungstadt - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn

**Fahlke**, Lieselotte, geb. Schergaut, Rotenburg - **Falk**, Irmgard, geb. Napiwotski, Witten - **Falkenau**, Herta, geb. Klooß, Solingen - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Färber**, Heinz, Detmold - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Fertig**, Helga, geb. Windschall, Wietze - **Feyerabend**, Ewald und Ilse, Duisburg - **Feyerabend**, Helmut, Bovenau - **Fiedler**, Hilde, geb. Kalweit, Bad Schwartau - **Figge**, Traute, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Gretel, geb. Neumann und Hans, Hamburg - **Fischer**, Reinhart und Ursula, Rinteln - **Fischer**, Ursula, geb. Kundrus, Kassel - **Fischer**, Willy und Margot, Bochum - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann, Sulz am Neckar - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleischer**, Helmut und Ingeborg, Rippershausen - **Fleischer**, Joachim, Kaarst - **Fligge**, Gerhard, Ludwigsburg - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Flux**, Hilde, geb. Hahn, Lindwedel - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Former**, Ilse, geb. Redmer, Dillenburg - **Förster**, Erika, geb. Lau, Rudolstadt - **Forstreuter**, Alarich, Neumünster - **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann, Moorrege - **Franck**, Brigitte, geb. Prawitz und Heinrich, Eutin - **Frank**, Alfred - Kurt, Büren - **Franzen**, Sieglinde, geb. Krämer und Gerhard, Moers - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Fricke**, Dora, geb. Krüger, Norden - **Fricke**, Karl-Heinz, Wienhausen - **Friederici**, Dieter und Gerda, Hamburg - **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke, Peine - **Friedrich**, Irmgard, geb. Lehmann, Witzenhausen - **Frigge**, Siegfried, Dorsten - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fuchs**, Gerhard, Köln - **Funk**, Bruno, Essen - **Funk**, Oskar, Flintbek - **Funke**, Helga, geb. Suhrau, Neumünster - **Fürst**, Heinz, Cuxhaven - **Fürstner**, Renate, geb. Schauließ, Langen

**Gabriel**, Johanna, geb. Duckwitz, Breinum - **Gäde**, Gertraud, geb. Babel und Paul, Sinzheim - **Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Garnn**, Margit, geb. Zechlin, Preetz - **Gasenzer**, Werner und Marga, Hennigsdorf - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gaudi**, Anneliese, geb. Kling, Idar-Oberstein - **Gawehn**, Dora, geb. Neumann, Bad Breisig - **Gayko**, Hans-Joachim und Sybille, Seevetal - **Gedaschke**, Helmut, Langwedel - **Gefaeller**, Wolfgang, Dr., Bonn - **Gegusch**, Horst, Gelsenkirchen - **Gehrke**, Ingeborg, geb. Trampenau, Bielefeld - **Gehrmann**, Manfred, Krefeld - **Geisler**, Ruth, geb. Danielowski und Erich, Wardenburg - **Geist**, Erna, geb. Selbmann, Bendestorf - **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn und Johann, Schwaikheim - **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer, Einbeck - **Gerken**, Frieda, geb. Jurrat, Loxstedt - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Geschwandtner**, Hertha, geb. Dömke, Leutkirch - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Giermann**, Elfriede, geb. ?, Osnabrück - **Gietzel**, Traute, geb. Kirstein und Heinrich, Herne - **Gimbott**, Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred, Eichwalde - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albrück - **Glang**, Elfriede, geb. Müller, Bruckmühl - **Glang**, Günter, Koblenz - **Glang**, Rudi und Ruth, Bissersheim - **Glaß**, Manfred, Hannover - **Glaw**, Gustav, Köln - **Gleick**, Ruth, geb. Skott, St. Catharines / Ontario - **Godau**, Hans Georg, Lüneburg - **Godau**, Heinrich, Wiernzheim - **Göken**, Udo, Bassum - **Goldbaum**, Eva, geb. Seidler, Heinsberg - **Gordziel**, Erika, Dr., geb. Pauloweit, Blankensee - **Gornik**, Edeltraud, geb. Kaiser, Mülheim - **Goskowitz**, Rudolf, Erlangen - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Gräbner**, Elisabeth, geb. Metzger, Stuttgart - **Grabowski**, Teresa Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Graf**, Josef, Würselen - **Grahl**, Meta, geb. Böhnke und Meinhard, Köln - **Gramatzki**, Erwin, Lüneburg - **Gramberg**, Ilse, geb. Gramberg und Else, Ottobeuren - **Gramsch**, Maria, geb. Treidel, Leipzig - **Grashoff**, Käthe, geb. Baltrusch, Rambow - **Grass**, Ursula, geb. Rietenbach und Walter, Hamm - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Graßmann**, Christa, geb. Schwab, Krummensee - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle - **Grau**, Elisabeth, geb. Brandt, Itzehoe - **Grau**, Herta, geb. Borm, Hameln - **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger, Kronshagen - **Grell**, Frieda, geb. Kohn, Bremen - **Greszyk**, Irmgard, geb. Glaß, Altena - **Griese**, Ruth, geb. Meier und Heinrich, Wankendorf - **Grigat**, Irmgard, geb. Lenzen, Kiel - **Grigat**, Walter, Rohlfstorf - **Grigull**, Christel und Ernst, Neustadt - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Gronau**, Dieter, Wietze - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Gröschner**, Irmgard, Hildburghausen - **Groß**, Günter, Sinzig - **Großfeld**, Erika, geb. Ting, Hannover - **Großkreutz**, Anorte, geb. Worseck, Aachen - **Großpietsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier und Jakob, Biebesheim - **Gruber**, Egon, Buggingen - **Grumbkow**, Rose-Marie von, jun., geb. von Grumbkow, Essen - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf - **Gruszinkat**, Georg, Sankt Augustin - **Grzesik**, Hildegard, geb. Schwede, Senden - **Gudat**, Eva, geb. Hennig, Krakow - **Gudatke**, Elfriede, Bonn - **Gudde**, Herbert, Ahrensburg - **Gudlowski**, Helga, Rheinfeldern - **Günther**, Heinz, Solingen - **Günther**, Horst, Boltenhagen - **Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla, Timmendorfer Strand - **Gutthat**, Christa, geb. Schwarck und Helmut, Schwabach - **Gutzeit**, Bruno, Lich - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden - **Gutzeit**, Helga, geb. Wehner, Eggenstein - **Gutzeit**, Horst, Winterbach

**Haack**, Inge, Elmshorn - **Haase**, Franz, Sittensen - **Haase**, Lieselotte, geb. Augustin, Berlin - **Haentjes**, Margarete, geb. Nilson, Bergisch-Gladbach - **Hagenbach**, Willy, Ebersberg - **Hagenbrock**, Helga, geb. Brandstätter, Essen - **Hagge**, Helga und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Haider**, Erika, geb. Klein und Günter, Düsseldorf - **Hansen**, Angelika, geb. Ziemens, Eckernförde - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler, Southampton N.J. - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Hardt**, Erika, geb. Chaberny und Werner, Karlsruhe - **Hardt**, Harry, Wedel - **Häring**, Wilhelm, Hamburg - **Harnack**, Dieter und Ursel, Burg - **Härtl**, Lena, geb. Jäschke und Andreas, Düsseldorf - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Grete, geb. Lackner, München - **Hartwich**, Kurt und Ursula, Berlin - **Haschke**, Erna, geb. Seidler, Essen - **Hasse**, Erna, geb. Neumann, Wismar - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Hechsel**, Margot, geb. Chrost, Edertal - **Hecht**, Ilse, geb. Seidler, Augustdorf - **Hefft**, Elisabeth, geb. Lilienthal, Köln - **Heidenreich**, Anne Lore, geb. Härtler und Lothar, Rochlitz - **Heidenreich**, Gerhard, Rochlitz - **Heiland**, Erika, geb. Fraude, Hofgeismar - **Heim**, Heinz, Cunnersdorf - **Hein**, Siegfried, Gnarrenburg - **Heinig**, Hildegard, geb. Knorr und Heinz, Wechselburg - **Heinrich**, Frieda, geb. Zeleck, Bochum - **Heinrich**, Ilse, Vienenburg - **Heinsius**, Ernst-Günter, Göttingen - **Heise**, Gertrud und Walter, Celle - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwig**, Hans, Lüneburg - **Helmts**, Albrecht, Detern - **Hemp**, Gerda, geb. Bartsch und Fritz, Neuß - **Hennemann**, Rosemarie, geb. Homuth und Ralf, Haldensleben - **Hennig**, Thusnelda, Itzehoe - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Hensch**, Edith, geb. Mahler und Erwin, Stendal - **Hensel**, Gerlinde, geb. Thiedmann und Hans-Joachim, Hannover - **Hensel**, Helmut, Duttonstedt - **Henseleit**, Martin, Hennef - **Hentschel**, Brigitte, geb. Ziebach, Mainz - **Henze**, Sabine, geb. Schlaugieß und Karl-Otto, Hameln - **Herbst**, Günther, Wermelskirchen - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Willi, Wachtberg-Berkum - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Hesse**, Hildegard, Essen - **Hessing**, Hanna, geb. Henke, Magdeburg - **Heymuth**, Hilde, geb. Ermel, Haltern - **Hild**, Rita, geb. Liers, Bad Hersfeld - **Hildebrandt**, Erwin, Nürnberg - **Hildebrandt**, Katherine und Winrich, Schwalbach - **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker und Edgar, Stützerbach - **Hiller**, Gerda, geb. Boy, Würzburg - **Hinske**, Winfried, Hannover - **Hintze**, Erika, geb. Krause, Neumünster - **Hinz**, Heinz, Winsen - **Hinz**, Jürgen, Celle - **Hinz**, Margarete, geb. Gottaut, Westerröfeld - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hirth**, Erika, geb. Teschner, Freiburg - **Hochfeld**, Fritz, Wolfsburg - **Hochhäusl**, Hannelore, geb. Kalweit, Konstanz - **Höcke**, Erhard, Dr., Vienenburg - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Eslohe - **Hoffmann**, Erika, geb. Tarnowsky, Langen - **Hoffmann**, Erna, geb. Danielzik, Bad Meinberg - **Hoffmann**, Fritz, Thalfang - **Hoffmann**, Fritz, Zorneding - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Gerhard, Hameln - **Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel und Günter, Hattingen - **Hoffmann**, Gertrud, geb. Krause, Osterholz-Scharmbeck - **Hoffmann**, Hans, Dr., Kleinbeeren - **Hoffmann**, Hans, Duderstadt - **Hoffmann**, Herbert, Mauer - **Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert und Konrad, Bad Homburg - **Hoffmann-Dobler**, Elfriede, geb. Hoffmann, Eime - **Hofmann**, Eva, geb. Schlisio und Wilfried, Linkenheim 2 - **Hofmann**, Hildegard, geb. Fuchs, Bürgstadt - **Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke und Ludwig, Wolnzach - **Hohen-**

**dorf**, Edith, geb. Hohendorf, Köln - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer und Hans, Hamburg - **Hollstein**, Elfriede, geb. Baltrusch, Bremen - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holstein**, Otto und Ilse, Holle - **Holz**, Gertrud, Hamburg - **Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk, Duisburg - **Hömke**, Heinz, Bergkamen - **Hopfner**, Rosemarie, geb. ?, Garching - **Hoppe**, Fritz, Krummesse - **Hoppe**, Gerda, geb. Hoppe, Lübeck - **Hoppe**, Hilde, geb. Schakeit und Herbert, Mönchengladbach - **Horch**, Reinhold, Tarnow - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut, Landshut - **Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky und Heinz, Büren - **Huhn**, Gerhard, Wermelskirchen - **Hunger**, Christiane, geb. Horn, Wolfenbüttel - **Husemann**, Hildegard, geb. Hennig und Fritz Otto, Bad Salzuffen - **Hüser**, Hans-Georg, Stuttgart - **Huwald**, Elise, geb. Muhlack, Kreuztal - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin

**Igné**, Fritz und Gertrud, Langenselbold - **Isbrecht**, Ernst, Hamburg - **Isbrecht**, Hilmar und Martina, Steinsdorf - **Jacob**, Hildegard, geb. Bludau und Franz, Bad Driburg - **Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann, Karlsruhe - **Jacobsen**, Jens-Peter, Kronshagen - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Janetzky**, Donald, Zirndorf - **Janson**, Annemarie, von, geb. Gruber, Hamburg - **Janz**, Bruno, Porta Westfalica - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jellmann**, Elisabeth, geb. Ruthke, Hammoor - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jeremias**, Maria, geb. Bludau, Amberg - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jessat**, Kurt und Ursula, Voerde - **Jessat**, Otto und Brigitte, Voerde - **Jester**, Herta, geb. Krause, Runkel - **Jodeit**, Alfred und Barbara, Buckow - **Jodeit**, Rolf, Hann.Münden - **Jöhnke**, Herbert, Lohheide - **Jordan**, Udo-Wolfgang und Gisela, Ennepetal - **Joswich**, Günter und Erika, Berlin - **Juckenack**, Liselotte, geb. Lehmann, Essen - **Jung**, Elsbeth, geb. Blöck und Brigitte, Köln - **Just**, Dieter, Kaufungen

**Kaack**, Gerda, geb. Schulz, Elmshorn - **Kabisch**, Giesela, geb. Perkuhn und Adolf, Dinslaken - **Kaempfer**, Brigitte, geb. Kaempfer, Norderstedt - **Kaempfer**, Margarete, Kiel - **Kähler**, Günther, Bad Schwartau - **Kaiser**, Editha, geb. Neiß, München - **Kaiser**, Gabriela, geb. Kenzler, Potsdam - **Kaiser**, Gerda, geb. Kaiser, Wiefelstede - **Kalkowski**, Heinz, Hameln - **Kallauch**, Klaus und Ruth, Mörschbach - **Kalmring**, Peter, Untermeitingen - **Kalnassy**, Erhard, von und Elfriede, Staßfurt - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kalweit**, Gerhard und Annelore, Weddingstedt - **Kalweit**, Heinz, Langenfeld - **Kalweit**, Kurt und Inge, Norderstedt - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kamp**, Anna, geb. Kamp, Neubrandenburg - **Kamsties**, Gerhard und Erna, Hamburg - **Kandzia**, Hilde, geb. Wiede, Braunschweig - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karowski**, Edith, Bonn - **Karrasch**, Edith, geb. Hahn und Emil, Straußberg - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Käseberg**, Elke, geb. Mollenhauer und Volker, Wuppertal - **Kassel**, Gisela, geb. Hinz und Volker, Bexbach - **Kaßmekat**, Paul, Busdorf - **Katsch**, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Kattelat**, Kurt, Baasdorf - **Kaysen**, Ursula, geb. Christel, Gerstungen - **Keller**, Hermann, Haltern - **Kerkien**, Irmgard, geb. Kubelke, Wächtersbach - **Ketelhake**, Hildegard, geb. Bardeck, Hameln - **Kibbel**, Waltraud, geb. Herrmann, Ratekau - **Kies**, Inge, geb. Waldhauer, Wremen - **Kiesel**, Miltraut, geb. Gronau und Gerhard, Wasserleben - **Kiewski**, Irmgard, geb. Gottaut, Lörrach - **Kind**, Elsbeth, geb. Schulz, Angermünde - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirstein**, Konrad, Witten - **Kischnick**, Gerhard, Hannover - **Kischnick**, Karl-Heinz, Sonsbeck - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klahn**, Ruth, geb. Arnheim, Retzow - **Klatt**, Willi und Elise, Lingen

**Kleemann**, Christel, geb. Dommick, Heringen - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Frieda, geb. Riemke, Minden - **Klein**, Gertrud, geb. Mohr, Torgau - **Klein**, Gisela, Herten - **Klein**, Helmut, Braunschweig - **Klein**, Helmut, Vogelsdorf - **Klein**, Kurt und Käthe, Steinbach - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Maria, Haldensleben - **Klein**, Ursula, Meldorf - **Kleindienst-Andréé**, Dore, geb. Andréé, Göttingen - **Kliem**, Botho, Friesoythe - **Klinke**, Monika, geb. Klinke, Pinneberg - **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn, Burgdorf - **Klopp**, Ursula, geb. Korsch, Notdstemmen - **Kloppenburg**, Ernst-Reinhard, Marburg - **Kloß**, Waltraud, geb. Kloß, Oebisfelde - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte - **Kluck**, Ewald, Cloppenburg - **Knackstädt**, Ruth, Egelsbach - **Kniep**, Gerda, geb. Haack, Walbeck - **Knöfler**, Frieda, geb. Kallweit und Otto, Güsten - **Knoop**, Fritz, Bielefeld - **Knoop**, Willi, Bielefeld - **Knopke**, Doris, geb. Knopke, Hamburg - **Knorr**, Horst und Elfriede, Sigmaringen - **Knorr**, Willy, Wermelskirchen - **Koch**, Christa, geb. Schöneburg, Merseburg - **Kock**, Gisela, geb. Neumann, Boostedt - **Kodlin**, Helga, geb. Schieman, Hamburg - **Kohlhas**, Irmgard, geb. Kowalski, Mieste - **Kohn**, Karl-Georg, Marburg - **Kohse**, Frida, geb. Augstein, Burg - **Kolb**, Elfriede, geb. Dudsus und Wilhelm, Heilsbronn - **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke, Duisburg - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Bansin - **Köllner**, Heinz, Elmshorn - **Komm**, Bruno und Hildegard, Koselau - **Kompa**, Werner, Bornhöved - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn und Wilhelm, Sulingen - **Konietzny**, Gerhard, Hannover - **Konietzny**, Waltraud, geb. Rilal, Berlin - **König**, Albert, Itzehoe - **König**, Kurt, Mönchengladbach - **Köpke**, Rainer, Arnstadt - **Kopp**, Margarete, geb. ?, Lohmar - **Korallus**, Heinz und Frieda, Windeby - **Kornblum**, Anneliese, geb. Meier, München - **Kortz**, Christian, Verden - **Koschinat**, Käthe-Eva, geb. Schimkat und Ernst, Lahnstein - **Koschorreck**, Erna, geb. Stumkat und Horst, Hamburg - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttlingen - **Kossack**, Johannes, Geilenkirchen - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kowalleck**, Manfred, Furtwangen - **Krach**, Karl, Dr. und Dora, Frankfurt - **Kraft**, Elsa, geb. Prengel, Munster - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Bremen - **Krämer**, Gerhard, Oldenburg - **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit, Ingolstadt - **Krapat**, Ursula, geb. Block, Moers - **Kraschinski**, Erika, geb. Lemke und Helmut, Hofheim - **Kraus**, Elfriede, geb. Müller und Michael, Ochsenfurt - **Krause**, Dietrich und Edeltraut, Nottuln - **Krause**, Frida, geb. Rehfeld und Alfred, Burghausen - **Krause**, Gerhard, Lichtenstein - **Krause**, Helene, geb. Müller und Kurt, München - **Krause**, Horst und Irmgard, Wuppertal - **Krause**, Kurt, Altenhof - **Krause**, Ursula, geb. Fischer, Gelsenkirchen - **Krause**, Ursula, geb. Zwingelberg und Kurt, Diepholz - **Krauser**, Gerda, geb. Bessel, Neuhaus - **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krehbiel**, Elisabeth, geb. Möwius und Herbert, Sippersfeld - **Krehl**, Edelgard, geb. Quednau und Georg, Münsingen - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmer**, Werner, Willich - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Kreuzahler**, Lothar, Krefeld - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Kristahn**, Gerhard und Else, Kitzingen - **Kristott**, Frank, Elmshorn - **Kriwath**, Jürgen, Hemmingen - **Kröger**, Friedrich, Hollenstedt - **Krohn**, Ulrich, Vlotho - **Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer, Erlensee - **Krommer**, Edith, geb. Sprengel, Stuttgart - **Krüger**, Gerda, geb. Scheffler, Schönebeck - **Krüger**, Horst, Bremen - **Krüger**, Margarete, geb. ? und Wilhelm, Hochspeyer - **Kruhl**, Reimund, Syke - **Krumbach-Schulz**, Silvia, geb. Henseleit, Detmold - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Krupke**, Meta, geb. Zielke und Siegfried, Tornesch - **Kruska**, Charlotte, geb. Tuttlies, Hof - **Kubasch**, Ursel, geb. Kaminski und Heinz, Pulsnitz - **Kuckluck**, Rudi, Kleinkönigsförde - **Kugland**, Gerhard und Ingeborg, Kiel - **Kuhn**,

Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kuhnert**, Reinhard Dr., Prof., Schwäbisch-Gmünd - **Kulina**, Gertrud, geb. Wolff, Detmold - **Kullak**, Heinz und Ingeborg, Bielefeld - **Küllmei**, Hildegard, geb. Weide und Werner, Magdeburg - **Kulschewski**, Frieda, geb. Pusch und Herbert, Waltrup - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kümmel**, Dietmar, Bergisch Gladbach - **Kurbjuweit**, Günter und Susanne, Lutherstadt-Wittenberg - **Kurschat**, Alfred, Fort St John BC - **Kurths**, Paul und Edith, Magdeburg - **Kusau**, Horst, Sayda - **Kußner**, Udo, Frankfurt - **Kutkowski**, Ewald und Frieda, Badbergen

**Labjuhn**, Horst, Weinstadt - **Lahl**, Elisabeth, geb. Schmodat, Sternberg - **Lakaw**, Heinz und Erika, Gelsenkirchen - **Lamoller**, Ewald, Seevetal - **Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski und Klaus, Sandertsleben - **Lang**, Inge, geb. Kohnke und Karl, Nidderau - **Langanke**, Ernst-Jürgen, Hainburg - **Lange**, Gustav, Lohne - **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt, Detmold - **Lange**, Werner, Rinteln - **Langner**, Ursula, Hamburg - **Lardong**, Fritz und Ursula, Hannover - **Lau**, Gerhard, Osnabrück - **Lau**, Inge, Neuburg - **Lau**, Manfred, Uetersen - **Lau**, Ulrich und Margarete, Bernburg - **Laubrinus**, Werner, Freiberg - **Laudien**, Heinz, Duisburg - **Laupichler**, Bruno und Lilli, Sohren - **Laupichler**, Gustav, Weilerswist - **Ledergerber**, Elli, geb. Brenk und Franz, Bodman-Ludwigshafen - **Lehmann**, Arno, Wedel - **Leibinn**, Gustav, Balingen - **Leichtl**, Irmgard, geb. Hölger, Lindenberg - **Leitgeb**, Lieselotte, geb. Reinhardt, Magdeburg - **Lemke**, Werner, Hamburg - **Lemsch**, Adelheid, geb. Hartmann, Rostock - **Lengtat**, Eva, geb. Oschlies und Herbert, Helmstedt - **Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick und Rudi, Rüsselsheim - **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau, Bremen - **Lerwe**, Hildegard, geb. Tobien, Kerpen - **Leube**, Kirsten, Dr., Weimar - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Manfred und Waltraut, Rümpel - **Lewitzki**, Bruno, Mülheim - **Ley**, Max und Herta, Bomlitz - **Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein, Hohenlockstedt - **Liebig**, Hedwig, geb. Kluschke, Meiningen - **Liedtke**, Erwin, Oberkirch - **Liedtke**, Gustav, Remscheid - **Liedtke**, Helene, geb. Hackensohn, Dannenberg - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Flensburg - **Lindenau**, Ulrich, Willich - **Link**, Käthe, geb. Neufeld und Günter, Salzkotten - **Linßner**, Elfriede, geb. Weißfuß, Ingolstadt - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Loewe**, Hartmut und Ursula, Grevenbroich - **Löffler**, Hildegard, geb. Kommke und Albert, Stuttgart - **Lohmann**, Ruth, geb. Matschuck und Hans, Bremen - **Lohrenz**, Gerda, geb. Minuth, Hannover - **Loosen**, Maria, geb. Meyer und Horst, Köln - **Losch**, Werner, St. Georgen - **Losche**, Maria, geb. Florian, Tettngang - **Lövenich**, Josef, Stolberg - **Lowski**, Hildegard, geb. Dautert und Alfred, Ulm - **Lucht**, Ingeborg, geb. Kaiser, Bad Kreuznach - **Ludwigkeit**, Christel, Bad Oldesloe - **Ludwigkeit**, Walter, Hildesheim - **Lukat**, Brigitte, Reutlingen - **Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann und Anton, Paderborn - **Lüthje**, Gisela, geb. Kikat, Holm - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach - **Lux**, Charlotte, geb. Fischer und Erich, Enger

**Machnik**, Heinz, Kaltenkirchen - **Machovsky**, Irmgard, geb. Gronau und Rudolf, Wasserleben - **Maehren**, Erna, geb. Podzuweit und Werner, Solingen - **Magdsick**, Gisela, geb. Bock, Apolda - **Magunski**, Helene, geb. Müller, Monheim - **Mai**, Harri, Bremen - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Maier**, Edmund, Bochum - **Maier**, Martha, geb. Maier, Hannover - **Mallunat**, Luise, geb. Mallunat, Burgau - **Manneck**, Regina, geb. Manneck, Bielefeld - **Manske**, Elisabeth, geb. Kümmel, Garbsen - **Manzke**, Anneliese, geb. Neumann und Hartmut, Tensbützel-Röst - **Marks**, Elli, geb. Burnus, Melle - **Marks**, Fritz, Weißenborn - **Marksch**, Gerhard, Sulzbach - **Marquardt**, Manfred,

Detmold - **Marquart**, Erika, geb. Zilkenath, Meldorf - **Marquaß**, Erika, geb. Edem und Albert, Sukow - **Martens**, Gerd, Bargtheide - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Maschitzki**, Horst, Dänischenhagen - **Masuhr**, Ulrich, Marl - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Kurt, Großalmerode - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Matschurat**, Elly, geb. Werner, Essen - **Mattern**, Regina, geb. Müller, Neunkirchen - **Matthes**, Christel, Dr. Itzehoe - **Mattke**, Herbert, Berga - **Mattschull**, Rüdiger und Anneliese, Frankenthal - **Matzkewitz**, Gerda, geb. Fleckenstein und Herbert, Hildesheim - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Mecklenburg**, Klara, geb. Böhnke, Hamburg - **Meiburg**, Käthe, geb. Newiger, Gütersloh - **Meier**, Herbert, Ahrensburg - **Meier**, Paula, Mölln - **Meier**, Rudi und Gerda, Ratzeburg - **Meinecke**, Renate, geb. Wohlgemuth, Walsrode - **Meinhardt**, Brunhilde, geb. Arbandt, Bremen - **Melcher**, Brigitte, geb. Darge, Hägersten - **Melenk**, Horst und Katharina, Hofheim - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Melles**, Hildegard, geb. Neumann, Quedlinburg - **Melzer**, Alfred, Oberhausen - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Mende**, Hildegard, geb. Elxnat, Düsseldorf - **Menke**, Gerda, geb. Böge und Hermann, Diepholz - **Menzel**, Anita, geb. Neumann, Potsdam - **Menzel**, Manfred, Neukirchen - **Mergner**, Gerda, geb. Gilber und Fritz, Lohr - **Mertsch**, Ernst, Otterndorf - **Meson**, Helmut, Loose - **Mey**, Günther und Erika, Börgitz - **Mey**, Karl-Heinz und Hanna, Neuß - **Meyer**, Erich, Delmenhorst - **Meyer**, Eugen, Olbernhau - **Meyer**, Friederike, geb. Barwich und Günter, Kalletal-Westtorf - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Meyer**, Magdalene, geb. Stein, Nordhorn - **Meyhöfer**, Martin, Dr., Göttingen - **Mickeleit**, Werner und Helga, Brandenburg - **Mickwitz**, Klaus, von von, Frankfurt - **Migat**, Kurt und Hildegard, Iserlohn - **Mildt**, Helene, geb. Adomeit, Essen - **Mildt**, Herbert, Lübeck - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Milewski**, Heinz, Mainz - **Milz**, Lydia, geb. Neufang, Wesseling - **Mindt**, Werner, Dessau - **Mintel**, Hans-Peter und Waltraud, Ahrensburg - **Minuth**, Karlheinz, Oststeinbeck - **Möbius**, Anna, geb. Schalkau, Lohmar - **Möbius**, Gerhard, Rösrath - **Modell**, Horst und Margit, Büsum - **Mohr**, Edith, geb. Breuksch, Lüneburg - **Mohr**, Horst, Bad Herrenalb - **Möhrke**, Helmut-Siegfried und Edeltraut, Rotenburg - **Molgedei**, Gerhard und Lotte, Leipzig - **Mollenhauer**, Martha, Duisburg - **Mombrei**, Helmut, Fellbach - **Morgenbrodt**, Helga, geb. Hintze, Hamburg - **Morscheck**, Gerhard und Anna, Düsseldorf - **Morszeck**, Alfred, Wülfrath - **Mosner**, Erna, geb. Hoffmeister, Wolfsburg - **Mothes**, Herta, geb. Ewert, Hamburg - **Motzkau**, Rudi, Halle - **Motzkus**, Gerda, geb. Glaw, Bräunlingen - **Muisus**, Hans-Jürgen, Willershausen - **Muisus**, Margarete, geb. Pannewitz, Bad Lauterberg - **Müller**, Charlotte, geb. Wittke, Soltau - **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Eva-Maria, geb. Weiß, Wetter - **Müller**, Gerhard, Hamburg - **Müller**, Grete, geb. Dommel, Felsberg - **Müller**, Hildegard, geb. Goetz, Marquartstein - **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler und Hans, Magdeburg - **Müller**, Käte, geb. Arndt und Kurt, Timmendorfer Strand - **Müller**, Margarete, geb. Adomeit, Königsbronn - **Müller**, Maria, geb. Frank, Jena - **Müller**, Marzella, geb. Zaleike, Rellingen - **Müller**, Traute, geb. Dommick, Ludwigsburg - **Müller-Eick**, Karl-Heinz und Ortrun, Bad Oldesloe - **Mundry**, Helga, geb. Wichmann und Kurt, Lucka - **Murach**, Kurt, Blomberg

**Naruhn**, Helmut und Ursula, Wiesenburg - **Naruhn**, Otto, Stumsdorf - **Nasner**, Armin, Rostock - **Naujock**, Gerhard, Lübeck - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujoks**, Friedrich und Reinhilde, Steinhagen - **Naujoks**, Heinz, Dorfhagen - **Nausedat**, Helmut und Waltraut, Zetel - **Nedjat**, Marlies, geb. Szimmetat, Flonheim



**Neher**, Christel, geb. Senkler, Wasserburg - **Nehrenheim**, Heinz, München - **Neiß**, Werner und Renate, Kleinberghofen - **Neitzke**, Elfriede, geb. Tolischus, Neunkirchen-Seelscheid - **Neland**, Edith, geb. Seifert, Neumünster - **Nellessen**, Hertha, geb. Klein und Helmut, Kleve - **Nelson**, Hans-Ulrich, Berlin - **Neubauer**, Elli, geb. Fröse, Geislingen - **Neubert**, Irmgard, geb. Ungermann und Manfred, Wüstenrot - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Charlotte, geb. Fellechner, Sondershausen - **Neumann**, Christian, Bonn - **Neumann**, Ernst, Arensdorf - **Neumann**, Fritz, Klein Pampau - **Neumann**, Georg und Traute, Albstadt - **Neumann**, Gerhard, Dortmund - **Neumann**, Gerhard und Christel, Blankenfelde - **Neumann**, Gisela, geb. Rogge, Kiel - **Neumann**, Gisela, geb. Neumann, Lübz - **Neumann**, Grete, geb. Glugowski, Gifhorn - **Neumann**, Günter, Beierfeld - **Neumann**, Hans-Dieter und Elvira, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Helmut, Kassel - **Neumann**, Ilse, geb. Jeremias, Jevestedt - **Neumann**, Kurt, Zierenberg - **Neumann**, Lena, geb. Kurtz, Altenglan - **Neumeier**, Fritz, jun., Lehre / Wendhausen - **Neuwerth**, Elli, geb. Weiß, Itzehoe - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Newiger**, Hans und Ruth, Rheda-Wiedenbrück - **Nicolovius**, Hans-Werner und Käthe, Berlin - **Niederbröker**, Axel, Stewede-Oppenwehe - **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig und Walter, Wismar - **Niemann**, Marianne, geb. Schulz, Bremen - **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss, Wetter - **Nilson**, Klaus, Göttingen - **Nitsch**, Erwin, Duisburg - **Nitsch**, Margarete, geb. Nitsch, Düsseldorf - **Nitt**, Walter, Echem - **Nitzko**, Hans und Ursula, Caseville, Michigan - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß, Hamburg - **Noock**, Elly, geb. Klein und Heinz, Wolfhagen - **Noruschat**, Ernst, Melle - **Nötel**, Helena, geb. Mai und Heinrich, Pattensen - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek - **Nurna**, Lisbeth, geb. Pischke, Rösrath

**Ochotzki**, Olaf, Trebbin - **Oelsner**, Heinz, Diepholz - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Ogonowski**, Ruth, Hamburg - **Okunek**, Helmut, Tübingen - **Okunek**, Ruth, Tübingen - **Olearius**, Hanna, geb. Quednau, Hamburg - **Omet**, Harry, Bremerhaven - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Onischke**, Herbert, Sersheim - **Opfermann**, Dora, geb. Ermel und Gerhard, Audenhain - **Osborn**, Edith, geb. Reinke, Kaiserslautern - **Oswald**, Lieselotte, geb. Schmidtke und Robert, Alsbach-Hähnlein - **Ott**, Günther, Bremen - **Otte**, Charlotte, geb. Rieger, Essen - **Ottich**, Fritz, Hamburg - **Otto**, Elli, geb. Jucknies und Walter, Zwiefalten - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee

**Packeiser**, Leo, Rottweil - **Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Packheiser**, Waldemar, Hamburg - **Pakusch**, Günther, Barsinghausen - **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert und Herbert, Bremen - **Palis**, Kurt, Neuenkirchen - **Palis**, Minna, geb. Jakob, Gudow - **Pannewitz**, Gertrud, geb. Merten, Jena - **Panten**, Christel, geb. Löper und Fritz, Hamburg - **Papst**, Gertrud, geb. Zwingelberg, Hasbergen - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Pasternack**, Günter und Erika, Düsseldorf - **Patzwaldt**, Winfried und Theresia, Göppingen - **Paul**, Helmut, Radevormwald - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauli**, Ernst, Winterberg - **Paulowitz**, Wolfgang, Lüneburg - **Pelzer**, Hiltraud, Wolfenbüttel - **Perkuhn**, Dieter, Conyngham 18219-0428 - **Perkuhn**, Helmut, Düsseldorf - **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm, Wolfsburg - **Petereit**, Horst, Mühlal - **Peters**, Helgard, geb. Schneidereit und Karl, Hagen - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Petersen**, Anita, geb. Wenk, Glücksburg - **Petersen**, Helga, geb. Schreiber, Quickborn - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Petri**, Frieda, geb. Görke, Eilenburg - **Petrowitsch**, Edith, geb. Daniel und Erwin, Bramsche - **Petruschat**,

Werner und Ottilie, Dortmund - **Peukert**, Ida und Helmut, Blankenburg - **Pfahl**, Frieda, geb. Kowalleck, Oldenburg - **Pfannebecker**, Kurt, Seevetal - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Pichler**, Alfred, Wesel - **Pick**, Erika, geb. Lemcke und Ludwig, Hitscherhof - **Pillokat**, Elly, geb. Albien und Fritz, Hagen - **Pinger**, Ingrid, geb. Kioscha, Pulheim - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piper**, Ingrid, geb. Topat, Oldenburg - **Plath**, Horst-Dietrich, Holzgau - **Plaumann**, Helmut, Thurow - **Plesse**, Arnold und Gudrun, Lunestedt - **Plew**, Günther, Osnabrück - **Plewa**, Edith, geb. Weiß, Vreden - **Plewe**, Gertrud, geb. Plewe, Dessau - **Plewe**, Ludwig, Beierfeld - **Ploep**, Elisabeth, geb. Bernsee, Berlin - **Plumm**, Margarete, geb. Tautorius, Kiel - **Poeck**, Herta, Rotenburg - **Poerschke**, Lieselotte, Mülheim - **Pohlen**, Charlotte, geb. Schönbeck, Mönchengladbach - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Pollierer**, Grete, geb. Vietz, Saulgau - **Polter**, Irmgard und Bernhard, Wangerland - **Port**, Walter, Bremen - **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke, Winhöring - **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald und Herwald, Bremen - **Pottel**, Reinhold und Ingeburg, Bitterfeld - **Powilleit**, Albert, Weinheim - **Powilleit**, Fritz, Kollow - **Powilleit**, Margarete, geb. Powilleit und Hans-Joachim, Essen - **Prehn**, Erna, geb. Ramke und Willi, Wredenhausen - **Preick**, Bruno und Wilhelmine, Odenthal - **Preugschat**, Elfriede, geb. Schmodat, Braunschweig - **Preuß**, Gerhard, Kyritz - **Prinz**, Else, geb. Zilkenath, Heiligenhafen - **Pritzkeleit**, Irma, geb. Pritzkeleit, Dortmund - **Priwall**, Rudi, Nettersheim - **Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann, Salzgitter - **Proksch**, Ilse, geb. von Frantzius und Adolf, Wien - **Prozeske**, Fritz, Bredstedt - **Pudel**, Artur und Else, Halle - **Pump**, Gerda, geb. Groneberg und Hans, Kappeln - **Purfürst**, Anneliese, geb. Bauer, Schkeuditz - **Pustlauk**, Erika, geb. Baltrusch, Bad Emstal - **Pustlauk**, Franz, Neustadt - **Putzka**, Margarete, geb. Schmodat, Essen - **Quednau**, Hans-Otto, Dr., Neuss

**Rach**, Käthe, geb. Klein, Hennigsdorf - **Raddatz**, Gertrud, geb. Riemann, Dannenberg - **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Hildegard, geb. Groß und Alfred, Kaiserslautern - **Radmacher**, Gerhard, Stadthagen - **Radtke**, Willy, Abbensen - **Radzowski**, Traute, geb. Koppke und Horst, Marl - **Räther**, Günter, Goch - **Räther**, Hans, Goch - **Rathjens**, Lilli, geb. Gahmann und Hans-Hinrich, Wedel - **Rathke**, Franz, Dieburg - **Rätz**, Heinz, Frankfurt - **Raufeisen**, Günter, Fuldata - **Rautenberg**, Kurt, Langenhagen - **Reckers**, Erika, geb. Tullney, Aachen - **Reclam**, Ingeborg, Hamburg - **Reddig**, Irmgard, geb. Gabriel und Heinz, Altglobsow - **Redmer**, Arnold, Dillenburg - **Redmer**, Bruno, Schöffengrund - **Rehagel**, Dietmar, Hennef - **Rehberg**, Bruno, Uslar - **Rehm**, Marion, geb. Rebuschat und Karl, Mayen - **Reich**, Peter, Barsbüttel - **Reimann**, Herta, geb. Mombrei, Proseken - **Reimann**, Inge, München - **Reinhardt**, Gerhard und Hannelore, Ludwigslust - **Reinicke**, Helene, geb. Kossat, Stuttgart - **Reinke**, Egon, Greimbach-Kaulbach - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reinsch**, Ursula, geb. Eiserweg, Wolfen - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Retat**, Fritz und Irmgard, Heiligenhaus - **Rettig**, Gerda, geb. Vollert, Rösrath - **Richardt**, Horst, Bremen - **Richter**, Bruno, Uetze - **Richter**, Helene, geb. Szida, Langewiesen - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Ricker**, Edeltraut, geb. Petereit, Kaltenkirchen - **Riefke**, Ruth, geb. Fricke und Georg, Wiesbaden - **Rieger**, Walter, Peine - **Riemann**, Helmut, Darmstadt - **Riemann**, Herta, geb. Coelius, Vilgertshofen - **Riemann**, Reinhard, Frankenthal -

**Rienau**, Gerda, geb. Neumann, Hamburg - **Ries**, Ingeborg, geb. Steinke, Leutkirch - **Ries**, Kurt, Lichtenberg - **Rietenbach**, Fritz und Gerda, Wienrode - **Rilat**, Manfred, Rostock - **Rodies**, Klaus, Büdelsdorf - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rohde**, Ella, geb. Eckert, Altrip - **Rohde**, Erna, geb. Szomm und Walter, Walsrode - **Rohde**, Reinhold und Christa, München - **Rohde**, Theodor, Wiesbaden - **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski und Johann, Hennstedt - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Bad Bevensen - **Rohloff**, Ursela, geb. Schimkat und Siegfried, Wiesbaden - **Rohmann**, Waldemar, Angermünde - **Rohr**, Edith, geb. Klatt, Viersen - **Rohrmoser**, Bernd, Homberg - **Rojahn**, Reta, geb. Kohn, Hamburg - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenburg**, Frieda, geb. Kraft, Braunschweig - **Rosenwald**, Benno und Christa, Kiel - **Rosenwald**, Kurt, Rothselberg - **Ross**, Reinhold, Oberurse - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Ruck**, Walter und Margret, Jüchen - **Rückert**, Christine, geb. Koch und Erwin, Köngen - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rüdiger**, Erika, geb. Jonetat, Hof - **Rudloff**, Herbert, Werl - **Rühlmann**, Inge, geb. Stierner, Langeneichstädt - **Ruhloff**, Irmgard, geb. Schoen, Stuttgart - **Rumbler**, Ursula, geb. Schmidtke, Frankfurt - **Rupertus**, Fritz, Dr. und Heide-Rose, Magdeburg - **Rußland**, Udo, Frankfurt - **Rustemeyer**, Elke, geb. Caspari und Gerd, Essen - **Ruthke**, Günther, Hammoor - **Rutte**, Anita, geb. Kischnick und Dr. Ernst, Reichertshofen - **Rutz**, Erna, geb. Manke, Bremen

**Sackel**, Ursula, geb. Mikat, Alfeld - **Salecker**, Klaus, Schwerdorff/Moselle - **Sambras**, Liselotte, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Sanio**, Johanna, geb. Krieger, Kiel - **Sattler**, Lothar und Gerda, Hamburg - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Sauff**, Hans, Metzingen - **Schaak**, Kurt und Annemarie, Köln - **Schäfer**, Editha, geb. Hippe, Freiberg - **Schäfer**, Friedel, geb. Krause, Bad Vilbel - **Schäfer**, Gerda, geb. Meyhoeffer, Füssen - **Schäfer**, Hilda, geb. Sprengel, Kaarst - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf - **Schallat**, Ingeborg, geb. Hennig und Werner, Eberswalde - **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch, Unterlüß - **Schanzenbach**, Editha, geb. Fligge und Karl, Nienburg - **Scharmacher**, Kurt, Moers - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheffler**, Dorothea, geb. Scheffler, Nienburg - **Scheffler**, Heinz-Joachim, Schlangenbad - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheffold**, Hildegard, geb. Wagner, Laupheim - **Scheller**, Frieda, geb. Meier und Hans, Coburg - **Schellhorn**, Herta, geb. Liegat und Hans, Kiel - **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schendel**, Emmi, Cadolzburg - **Schendel**, Rudi, Nürnberg - **Schenk**, Kurt, Beckum - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Schicketanz**, Irmgard, geb. Laubrinus und Werner, Thale - **Schidlowky**, Sieglinde, geb. Schidlowky, Wiesbaden - **Schiemanz**, Herta, geb. Piniak, Dresden - **Schienze**, Günther, Konstanz - **Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling, Wedel - **Schiewe**, Karl-Heinz, Bremen - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schimmelpfennig**, Heinz, Braunschweig - **Schimmelpfennig**, Klaus, Twiefelingen - **Schindler**, Hildegard, geb. Frohnert und Herbert, Alfter - **Schindler**, Ursula, geb. Machmüller, Braunschweig - **Schipper**, Marlies, geb. Hamann und Günter, Mülheim - **Schirrmann**, Sieghard, Wassenberg - **Schlass**, Herta, geb. Liedtke und Georg, Engelskirchen - **Schlender**, Hans, Hamburg - **Schlisio**, Hanfried, Büchen - **Schlisio**, Harry und Wilma, Lauda-Königshofen - **Schlisio**, Lothar und Ursula, Bad Zwischenahn - **Schlokatz**, Ulrich, Immenreuth - **Schlünzen**, Edith, geb. Ottenberg, Scharbeutz - **Schmakowski**, Heinz,

Frankfurt - **Schatz**, Irmgard, geb. ?, Furth im Wald - **Schmeier**, Liselotte, geb. Ernst und Karl-Heinz, Leer - **Schmidt**, Elli, geb. Schwarz, Frücht - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Fritz, Wolfenbüttel - **Schmidt**, Gerd, Bad Doberan - **Schmidt**, Gerda, geb. Gronau und Siegfried, Tittling - **Schmidt**, Gisela, geb. Nötzel, Rendsburg - **Schmidt**, Heinz, Langballig - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Ilse, geb. Matschuck, Celle - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidt**, Rotraut, geb. Christoph, Hanau - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck und Günter, Osnabrück - **Schnakenberg**, Margarete, geb. Römpke, Bremerhaven - **Schnatmeier**, Erna, geb. Radmacher, Herford - **Schnecke**, Ursula, geb. Eisbrenner und Günter, Velbert - **Schneegans**, Renate, geb. Schweiß, Delmenhorst - **Schneider**, Gisela, geb. Casemir, Halle - **Schneider**, Hans-Joachim, Tostedt - **Schneider**, Käte, geb. Krause, Fürstenau - **Schneider**, Siegfried, Gallun - **Schnuchel**, Christel, geb. Zuehlsdorf, Ortenberg - **Schöl**, Friedrich-Wilhelm, Nisbill - **Schöler**, Willi, Mölln - **Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig, Velen - **Schories**, Hildegard, geb. Burnus, Dannenberg - **Schorlepp**, Christa, Buxtehude - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippstadt - **Schröder**, Alfred, Essen - **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder, Hamminkeln - **Schröder**, Heinz und Grete, Roßlau - **Schröder**, Horst, Bremen - **Schröder**, Otto und Auguste, Bonn - **Schroeder**, Martin, Werne - **Schröter**, Otto und Hildegard, Cremlingen - **Schubardt**, Gisela, geb. Abel, Hamburg - **Schubert**, Albert und Maria, Kitchener Ontario - **Schubert**, Anneliese, geb. Duschat, Essen - **Schückram**, Hildegard, geb. Senkler, Potsdam - **Schultz**, Erna, geb. Gohl, Neustrelitz - **Schulz**, Alfred, Aßlar - **Schulz**, Dora, geb. Balzuweit und Erich, Neustrelitz - **Schulz**, Erna, geb. Hoffmann und Albert, Enger - **Schulz**, Karl-Heinz und Ursula, Seeth-Ekholt - **Schulz**, Margarete, geb. Laupichler, Itzehoe - **Schulz**, Reinhold, Waltrup - **Schulz**, Werner, Issum - **Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach, Kiel - **Schumann**, Edith, geb. Bartel, Blomberg - **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, Sternberg - **Schwaermer**, Herbert, Bremen - **Schwänig**, Waltraud, geb. Kramer, Bad Harzburg - **Schwark**, Sieglinde, geb. Schweiß, Hamburg - **Schwarz**, Elfriede, geb. Rowinski, Göttingen - **Schwarz**, Georg Werner, Hannover - **Schwarz**, Gerhard und Maria, Owingen - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schwiderowski**, Alfred und Margot, Bovenden 1 - **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald, Henstedt-Ulzburg - **Seeger**, Heinz, Heidenau - **Seeger**, Helmut und Irmgard, Oelixedorf - **Seeger**, Kurt, Waldorf - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seibicke**, Fritz, Waltrup - **Seidenberg**, Heinz, Gütersloh - **Seidler**, Gerhard, Kalbarri 6536 W.A. - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Seifert**, Hildegard, geb. Rohloff, Bochum - **Sekat**, Siegfried, Hannover - **Sendelbach**, Helga, geb. Kubat, Petersdorf - **Senkler**, Hans, Frankfurt - **Seutter**, Gerda, geb. Kahlau, Stuttgart - **Sewing**, Helene, geb. Wittke, Bielefeld - **Siebeck**, Ella, geb. Will, Ilsede - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke und Karl, Fröndenberg - **Simeth**, Traute, geb. Schulz, Gilching - **Simon**, Gerda, geb. Treppner und Werner, Birkenwerder - **Sitter**, Jürgen, Hamburg - **Skibbe**, Luise, geb. Luschnat, Fürstenberg - **Skoppeck**, Hans und Else, Solingen - **Skott**, Karl, Kirchhain - **Skrey**, Harry und Vera, Gera - **Skrey**, Martin, Staßfurt - **Skulimma**, Heinz, Marl - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Sokoll**, Gerhard und Wanda, Morphth-Vale - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Sommer**, Gerda, geb. Haak und Erich, Glauchau - **Sonntag**, Horst und Gudrun, Heide - **Spauschus**, Bruno, Dr., Leipzig - **Specht**, Harry, Langebrück - **Spielmann**, Edith, geb. Spielmann, Heilsbronn - **Splitje**, Irmgard, geb.

Szidat, Cuxhaven - **Sprengel**, Renate, geb. Grube und Klaus, Goldberg - **Stabaginski**, Volker, Kiel - **Stabenow**, Ingetraud, geb. Kuster, Krummhörn - **Stadie**, Günter, Finkenthal - **Stadie**, Irmgard, geb. Stadie, Rehna - **Staiger**, Luise, geb. Holstein und Erwin, Tennenbronn - **Stannehl**, Hannelore, geb. Dasse, Reckenzin - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Stargardt**, Martin, Nagold - **Stark**, Elisabeth, geb. Weiß und Helmut, Nordholz - **Stattaus**, Egon, Grefrath - **Stattaus**, Werner, Langgöns - **Staudinger**, Karl-Heinrich, Birkenau - **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr, Dortmund - **Steen**, Waltraut, geb. Ernst, Leer - **Steffens**, Waltraud, geb. Schulz, Neuhaus/Oste - **Steimmig**, Heinrich und Gerda, Ludwigsburg - **Stein**, Willi, Burlington/Ontario L7R3 - **Steiner**, Joachim, Naumburg - **Steinert**, Eva, geb. Kropéit, München - **Steinert**, Siegfried und Brunhilde, Langenhagen - **Stenzel**, Gerda, geb. Lemke und Edgar, Schkeuditz - **Stenzel**, Margarete, geb. Baltrusch, Magdeburg - **Stern**, Gertrud, geb. Kümmel, Köln - **Stief**, Christel, geb. Eggert, Schwanewede - **Stöpel**, Adelheid, geb. Froese, New York N.Y. II 3 79 - **Stöteknul**, Werner und Marga, Blomberg - **Strahl**, Margarethe, Nordhorn - **Stramm**, Waltraud, geb. Gronwald, Sukow - **Straszewski**, Hildegard, geb. Bernhagen, Berlin - **Strätz**, Ursula, Kiel - **Streck**, Hilda, geb. Schön, Euskirchen - **Strewinski**, Gerhard und Maria, Velbert - **Strohm**, Traute, geb. Lettau, Munster - **Struck**, Charlotte, geb. Sodeik und Heinrich, Warburg - **Struck**, Elisabeth, geb. Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Strupat**, Otto und Anneliese, Chicago, IL 60630 - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgeréit, Dortmund - **Stückemann**, Helga, geb. Manneck, Bielefeld - **Stuhmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Sturmhöfel**, Egon und Liane, Neustrelitz - **Stützer**, Christel, geb. Paukstadt und Hartwig, Schönburg - **Suri**, Elisabeth, geb. Siedler, Trolenhagen - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Syplie**, Ulrich, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Dr., Stade - **Sziogoleit**, Elli, geb. Kiebert und Alfred, Dassendorf - **Szilinski**, Helene, geb. Dehn, Mölln - **Szodruch**, Charlotte, geb. Becker, Kiel

**Tamm**, Elly, geb. Hinz, Schneverdingen - **Tamschick**, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taube**, Ernst - Moritz, Wachtberg - **Taube**, Herta, Cuxhaven - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Tausendfreund**, Erna, geb. Kuhnert, Itzehoe - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Tengler**, Bruno und Margot, Neumünster - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Teschner**, Erna, geb. Preuß, Freiburg - **Teubler**, Walter und Edith, Köln - **Teufel**, Kurt, Bad Berleburg - **Thiel**, Erna, geb. Westermann, Gundelfingen - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski, Wesseling - **Thoms**, Eckard, Freudenberg - **Thorun**, Kurt und Christel, Garbsen - **Thulke**, Gerhard und Inge, Gütersloh - **Thun**, Gerhard und Dora, Sankt Gallen - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tienken**, Irmgard, geb. Schankat, Stubben - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Tietz**, Wolfgang, Stuttgart - **Tilinski**, Charlotte, geb. ?, Grafenwöhr - **Till**, Herbert, Essen - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timmermann**, Inge, geb. Neumann, Elmshorn - **Ting**, Margarete, geb. Krups, Wolfenbüttel - **Titius**, Viktor, Bremen - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdefurth - **Tobien**, Karl-Heinz und Hiltraud, Kirchheim unter Teck - **Tollkühn**, Paul, Weil am Rhein - **Tosenberger**, Elli, geb. Thiel, Mönshheim - **Träger**, Magdalene, geb. Witt, Scharbeutz - **Trakowski**, Günter, Minden - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tritt**, Erna, geb. Schadwinkel und Kurt, Oberhausen - **Trosiner**, Bru-

no, Flammersfeld - **Trumpa**, Ruth, geb. Mahler, Neustrelitz - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein - **Tschirch**, Christa, geb. Hoffmann, Göttingen - **Tulodetzki**, Anneliese, geb. Heymuth, Braunschweig

**Ulit**, Herta, geb. Rücklies und Erich, Stadthagen - **Ulrich**, Edith, geb. Lettau, Rathenow - **Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth, Lübeck - **Ungermann**, Herta, geb. Schwiderowski und Kurt, Wendelstein - **Untiedt**, Christa, geb. Krieger und Hans-Peter, Altenhof - **Urban**, Hildegard, Kaiserslautern - **Urban**, Liesbeth, geb. Grashoff, Halle - **Urbigkeit**, Manfred, Warendorf - **Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch, Isernhagen

**Vent**, Annilore, geb. Schiffke, Weimar - **Vetters**, Eleonore, geb. Schneider, Bremerhaven - **Viersen**, Monika, geb. Passenheim, Hamburg - **Vietz**, Rose Marie, geb. Schröder, Bad Honnef - **Viohl**, Dorothea, geb. Müller, Hünfelden - **Vogel**, Eva, geb. Wagner, Laupheim - **Vogel**, Liesbeth, geb. Kraaß, Burg - **Vogel**, Ursula, geb. ?, Leipzig - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Chestnut Ridge N.Y. - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Vorsatz**, Irmgard, geb. Schakeit, Bremen - **Voss**, Hedwig, geb. Fuchs, Hohenwestedt

**Wagner**, Bruno, Hüttenberg - **Wagner**, Reinhold und Erika, Mönchengladbach - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Wanning**, Dora, geb. Kaltenbach, Müllheim - **Wanning**, Willi, Neuenburg - **Warstat**, Eva, Gütersloh - **WARTHUN**, Horst, Duisburg - **Waschkau**, Walter und Charlotte, Tübingen - **Wasselowski**, Armin und Klara, Deggingen - **Wasselowski**, Hermann, Dortmund - **Weber**, Annemarie, geb. Tater, Wiehl - **Weber**, Claudia, geb. Kenzler, Dessau - **Weder**, Charlotte, geb. Mai und Franz, Wees - **Weder**, Dietmar, Neumünster - **Weder**, Ilse, geb. Belgard, Frankfurt - **Wegner**, Gerhard und Dorothea, Neuß - **Wehler**, Erna, geb. Mickleit, Düsseldorf - **Weichert**, Elfriede, geb. Heinrich und Heinz, Bremen - **Weidner**, Erich und Margarete, Radevormwald - **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann, Peine - **Weiland**, Johannes, Nürnberg - **Weinberg**, Georg, Kührstedt - **Weinz**, Helmut, Wülfrath - **Weis**, Edith, geb. Neumann, Hamburg - **Weiß**, Christel, geb. Weiß, Landshut - **Weiß**, Edith, geb. Schade, Kassel - **Weiß**, Gerhard, Moers - **Weiß**, Margaretha, Hamburg - **Weißfuß**, Erna, geb. Weißfuß, Gehrden - **Weißfuß**, Herbert, Ronnenberg - **Weißfuß**, Johanna, Salem - **Wemmer**, Brigitte, geb. Petruck, March - **Wendland**, Gerd, Marl - **Wendlandt**, Charlotte, geb. Neumann und Karl, Neuenkirchen - **Wendrich**, Hildegard, geb. Hoppe und Alfred, Sarstedt - **Wendt**, Astrid, geb. Kremers, Kleve - **Wenk**, Frieda-Margarete, geb. Plep, Mannheim - **Wenzlawski**, Elfriede, geb. Kompa, Bad Neuenahr - **Werk**, Franz und Erna, Spenge - **Wermke**, Gerd und Waltraud, Steinheim - **Werner**, Claus und Josefa, Bobingen - **Werner**, Kurt, Berlin - **West**, Manfred, Lorsch - **Westphal**, Elisa, geb. Neumann, Calau - **Westphal**, Ingeborg, geb. Ströhl, Bad Oldesloe - **Westphal**, Siegfried und Inge, Vetschau - **Wichert**, Gerda, geb. Sauff, Bad Nenndorf - **Wichmann**, Werner, Bautzen - **Wiechert**, Margarete und Gerhard, Behrendorf - **Wiechert**, Meta, geb. Scheffler, Lingenfeld - **Wieck**, Siegfried, Arnsberg - **Wiedelmann**, Eva, geb. Wiersbitzky, Wuppertal - **Wieggers**, Hermann, Malente - **Wieler**, Anneliese, geb. Jahnke, Niagara on the Lake, ON - **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn, Faßberg - **Wiese**, Hildegard, geb. Fuchs, Radolfzell - **Wiese**, Martin, Duisburg - **Wiese**, Traute, geb. Rutsch und Oswald, Hamburg - **Wiesenberg**, Bruno und Edith, Neumünster - **Wiesenberg**, Dieter, Nordhorn - **Wilhelm**, Eva, geb.

Neumann, Bad Harzburg - **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint, Güstrow - **Wilkeneit**, Gerhard, Delmenhorst - **Wilkewitz**, Ruth, geb. Wilkewitz und Luise, Dortmund - **Will**, Helga, geb. Hennig, Krakow - **Willemssen**, Gerda, geb. Klatt und Helmut, Lingen - **Willert**, Waltraut, geb. Willert, Weikersburg - **Willuhn**, Horst, Spangenberg - **Willumeit**, Erwin, Oberhausen - **Willumeit**, Lothar, Oberhausen - **Windwehr**, Käthe, geb. Endom und Ludwig, Buxtehude - **Wins**, Günter, Dr. und Irmtraut, Garmisch-Partenkirchen - **Wirbel**, Heinz, Heikendorf - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Wisboreit**, Elisabeth, geb. Schmidt, Bielefeld - **Wischnowski**, Werner, Rotenburg - **Witt**, Christa und Ernst, Böhlitz-Ehrenberg - **Witt**, Lieselotte, geb. Witt, Düsseldorf - **Witt-Jessen**, Waltraud, Breklum - **Witte**, Irmgard, geb. Enkelmann, Hilden - **Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg, Solms - **Wittenberg**, Wolfgang, Ratingen - **Wittke**, Otto, Trossingen - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn, Berlin - **Woelk**, Herta, geb. Oschlies und Bruno, Kaarst - **Wohlert**, Ute, geb. Kagelmacher und Gerhard, Lensahn - **Wolff**, Amanda, geb. Mattern, Föckelberg - **Wollschläger**, Dorothea, geb. Hardt, Senden - **Wormuth**, Rudi, Itzstedt - **Wowerat**, Paul, Drentwede - **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun, Simmertal - **Wroblewski**, Gerhard, Karlsruhe - **Wroblewski**, Willi, Bad Buchau - **Wunderlich**, Helene Frieda, geb. ?, Biere - **Würbach**, Ute, geb. Stanschewski, Ratingen

**Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zagermann**, Walter und Jolanta, Hamburg - **Zahn**, Helma, geb. Scherpinski, Greiz - **Zander**, Günther, Kirchheim - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zepick**, Erwin, Sarmstorf - **Zepick**, Gustav, Güstrow - **Zielke**, Ingeborg und Gerd, Neumünster - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus, Eckernförde - **Zietlow**, Günter, Wilhelmshaven - **Zietlow**, Hildegard, geb. Wieteck, Bad Bevensen - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania, Sindelfingen - **Zimmermann**, Frieda, geb. Templin, Hamburg - **Zink**, Ewald, Korschenbroich - **Zippel**, Diethardt, Hannover - **Zoellner**, Johannes, Erding - **Zöllmer**, Gisela, geb. Bronsert und Johann, Weil - **Zuehlsdorff**, Hildegard, geb. Weigel, Büddenstedt - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim - **Zwingelberg**, Erna, geb. Gromball, Wülfrath - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath - **Zygann**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma - **Zywiets**, Hildegard, geb. Petruck, Ludwigsburg -

Wir danken allen, die mit Ihrer Spende eine weitere Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und berücksichtigen Sie die ständig steigenden Druckkosten.

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft Ihre Mitgliedsnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen. Und bitte:

**Schreiben Sie Ihren  
Namen und Ihre Mitgliedsnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir an dieser Stelle nicht namentlich aufführen können.

**Ihre Heimatbrief - Redaktion**



# ***Eine besondere Liebesgeschichte***

von Lothar Suhrau

Vom Opa hab ich die Legende  
des Pregeldramas Anfang-Ende.  
So ward die Deime, wie es Regel,  
durch Eheschließung 'ne Frau Pregel!  
Na ja, man hat sich viel versprochen  
in sogenannten Flitterwochen!  
Die Schlanke fand den Breiten nett,  
auch's grüngesäumte Pregelbett!  
Auch Plötze, Barsche, Hechte, Zander,  
das reiche Fishedurcheinander,  
die beider Inneres durchflossen,  
man hat die wilde Zeit genossen!  
Perkunos stieß Potrimpus an:  
"Die Ehe hat ihm gutgetan!"  
Auch Pissa, Inster, Angerapp,  
die brachten Pregel auf den Trab.  
Der fiel dann aber wieder schnell  
zurück ins alte Naturell!  
So'n Flitterwochen-Firlefanzen  
geht letztlich doch an die Substanz!  
Der Müßiggang, er ist ein Pflaster  
für erste wenn auch kleine Laster.  
Die Storchenbrüder, Storchenschwestern  
hört Deimchen über'n Gatten lästern.  
Der Alte wär letztendlich arm,  
gegen den Nil ein Schlangendarm,  
er wäre doch nur ein Gerinnsel,  
ein schmaler, träger Einfaltspinsel!  
Man trieb es mit der Deime toll,  
sie bliesen ihr die Ohren voll!  
Von weißen, blauen Niles Quellen,  
vom Albertsee, Victoriafällen,  
vom Sudan - Tanganjikasee,  
die Deime fasste fernes Weh  
nach den langhals'gen Giraffen,  
nach Bäumen voller muntre Affen,  
nach Elefanten und dem Gnu,  
dem Storchenvetter Marabu!

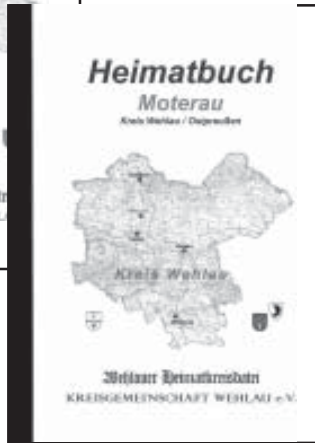


Jetzt träumt sie gar von Krokodilen,  
die tief ihr Inneres durchwühlen,  
und von des Niles Katarakten,  
die sie an ihren Lenden zwackten!  
So fand man nichts - nuscht war mehr nett  
der Alltag trist im Pregelbett.  
Dann aber riss ihm die Geduld,  
die Poggenfresser sind dran Schuld!  
Den Nil, Sambesi, Bosporus,  
die wär'n erlogen. - Also Schluss!  
Die Welt wär auch nicht kugelrund,  
das weiß doch jeder dumme Hund!  
Heil'ger Potrimpus bei Norkitten,  
was hab'n die beiden sich gestritten!  
Bei Wehlau spülte noch die Alle  
in beide Seiten tüchtig Galle.  
Die dicke Luft ward immer dicker,  
man hadd sich ständig in die Flicker!“  
An dieser Stelle, dort genau  
erbaut ward später Tapiau!  
Dort rief sie dann mit viel Gefühl:  
“Ich komme, heißgeliebter Nil!”  
Da staunten Poggen, Hechte, Gringel,  
ihr Pregelwirt war wieder Single!  
Und hier an diesem Scheidungsort  
fand Volkesmund ein neues Wort.  
Nicht Flittchen, Schlampe, olle Pflanze,  
solch Dame nannt' man nun Emanze!  
Zum Kur'schen Haff war's nicht mehr weit,  
das lag vorm Deimchen weit und breit.  
Das Flüsschen währte sich am Ziel:  
“Sei mir gegrüßt, du mächt'ger Nil!  
In dich war lang ich schon verschossen!“  
Da ist sie in ihn reingeflossen!  
Die Liebe tut den Geist verwirren  
nicht Menschen - nein auch Ströme irren!!!



## Unsere Bücherecke

**Die ersten Heimatbücher  
sind lieferbar!**



Alle Heimatbücher im Format DIN A 4 mit den Namen und bekannten Daten der ehemaligen Bewohner des Ortes. Mit allen alten und neuen Fotos, die von den einzelnen Orten in unserem Archiv vorhanden sind.

**Folgende Heimatbücher können geliefert werden:**

Aßlacken	ca. 38 Seiten	DM 14,--
Fuchshügel	ca. 24 Seiten	DM 9,--
Groß Keylau	ca. 47 Seiten	DM 21,--
Großudertal	ca. 32 Seiten	DM 12,--
Klein Nuhr	ca. 65 Seiten	DM 21,--
Kuglack	ca. 26 Seiten	DM 12,--
Köllmisch Damerau	ca. 30 Seiten	DM 15,--
Lindendorf	ca. 35 Seiten	DM 12,--
Moterau	ca. 48 Seiten	DM 18,--
Nalegau	ca. 14 Seiten	DM 8,--
Parnehenen	ca. 53 Seiten	DM 18,--
Petersdorf	ca. 76 Seiten	DM 25,--
Pettkuhnen	ca. 27 Seiten	DM 12,--

<b>Pregelswalde</b>	<b>ca. 79 Seiten</b>	<b>DM 24,--</b>
<b>Roddau Perkuiken</b>	<b>ca. 43 Seiten</b>	<b>DM 15,--</b>
<b>Sanditten</b>	<b>ca. 90 Seiten</b>	<b>DM 23,--</b>
<b>Schillenberg</b>	<b>ca. 13 Seiten</b>	<b>DM 8,--</b>
<b>Schirrau</b>	<b>ca. 65 Seiten</b>	<b>DM 21,--</b>
<b>Stobingen</b>	<b>ca. 97 Seiten</b>	<b>DM 35,--</b>
<b>Taplacken</b>	<b>ca. 56 Seiten</b>	<b>DM 20,--</b>
<b>Tölteninken</b>	<b>ca. 30 Seiten</b>	<b>DM 14,--</b>
<b>Uderhöhe</b>	<b>ca. 21 Seiten</b>	<b>DM 10,--</b>
<b>Warnien</b>	<b>ca. 26 Seiten</b>	<b>DM 15,--</b>
<b>Weidlacken</b>	<b>ca. 33 Seiten</b>	<b>DM 14,--</b>
<b>Weißensee</b>	<b>ca. 62 Seiten</b>	<b>DM 16,--</b>
<b>Wilkendorf</b>	<b>ca. 34 Seiten</b>	<b>DM 10,--</b>
<b>Wilmsdorf</b>	<b>ca. 20 Seiten</b>	<b>DM 10,--</b>

zuzüglich der Versandkosten

Bitte bestellen Sie Ihr Heimatbuch bei:

**Harry Schlisio, Bussardweg 5, 97922 Lauda - Königshofen**

**Telefon und Fax: 09343 - 3910**

**Die Auslieferung erfolgt umgehend**

## ***Erinnerung an verlorene Jahre***

Flucht und Vertreibung

II. Teil

Im 1. Teil dieses Berichtes habe ich neben der allgemeinen Entwicklung in Ostpreußen vor allem den ersten Tag der Flucht aus Tapiau dargestellt. Diese Ereignisse am 22. Januar 1945 haben sich natürlich auch besonders in mein Gedächtnis eingegraben. In der Schilderung über unsere Familie bin ich vorwiegend auf die Männer eingegangen. Diese mussten an die Front. Zu Hause mussten aber die Frauen "ihren Mann stehen". Sie haben dabei wahrhaftig Übermenschliches geleistet. Ich möchte daher an dieser Stelle meiner lieben Mutter, posthum, ein herzliches "Dankeschön" sagen und auch meiner Schwägerin Eva (Frau meines ältesten Bruders) danken, dass sie ihr so tapfer und treu zur Seite gestanden hat. Als Dritte im Bunde sei auch meine Nichte Doris begrüßt, die damals unser "Nesthäkchen" war (1942 geboren).

Am 1. Fluchttag waren wir also bis Königsberg gekommen. Wenn man diese Entfernung von 40 km auf den Gesamtfluchtweg betrachtet, ist das nicht weit. Auf den Fluchtweg anderer Landsleute aus dem Kreis Wehlau bezogen, vor

allem jener die nicht die Eisenbahn benutzen konnten, waren wir gut vorangekommen. Wie sah es in Königsberg in diesen Tagen aus? Unsere Landeshauptstadt war noch stark von den schweren Luftangriffen im August 1944 angeschlagen. "Die Asche war noch warm" konnte man mit Recht sagen.

Mit dem Durchbruch der Sowjetarmee von Süden her in Richtung Elbing und Ostsee war Ostpreußen schon ab Mitte Januar vom "Reich" abgetrennt. Von Osten, Süden und Westen strömten nun die Wehrmachtsverbände, vor allem aber die unzähligen Flüchtlinge auf Königsberg zu, um über die Stadt oder auch direkt Pillau zu erreichen. Sie wollten über den Seeweg die Flucht vollenden. Das Chaos wurde perfekt, als Ende Januar 1945 auch der innere Ring um Königsberg gezogen wurde, d.h. über den Landweg konnte niemand mehr die Stadt verlassen. Nachdem wir, ich glaube es waren zwei Tage, auf dem Königsberger Hauptbahnhof kampiert hatten, konnten wir die Wohnung von Verwandten nutzen und dort Unterschlupf finden. Die Wohnung lag in der Straße „Alter Graben“. Hier blieben wir 4 Wochen.

An einige Ereignisse in diesen ersten Fluchttagen kann ich mich noch recht gut erinnern. Als ich mit meiner Mutter und meinem Bruder Fritz von meiner Alleinfahrt (siehe 1. Teil) zurückkehrte, erwartete uns auf dem Hauptbahnhof ein Wassereimer voll "Königsberger Klopse". Noch in Tapiau hatte die Mutter alle Einweckgläser mit Klopsen geöffnet und in einen Eimer gekippt. Er wurde dann erwärmt, ich glaube sogar am offenen Feuer. Es waren die schmackhaftesten Klopse meines Lebens.

Königsberg war vom 23.1.1945 bis zum Fall der Stadt am 7.4.1945 Frontstadt. Sie wurde fast ununterbrochen mit Artillerie und schweren Geschosswernern (Stalinorgel) beschossen, aber unregelmäßig. Man konnte also jederzeit auf der Straße von dem Beschuss überrascht werden. Da die Werfer vorwiegend mit Splittergranaten schossen, war dies für die Bevölkerung sehr gefährlich. Viele Menschen wurden getötet, aber auch schlimm verletzt. Mich selbst hat es auch erwischt. Ein mehrmals abgefälschter Splitter traf mich am linken Bein. Dadurch war die Wirkung nicht mehr so stark. Das Bein blieb mir erhalten. So vergingen die Tage in Königsberg.

Ende Februar 1945 unternahm die Wehrmacht große Anstrengungen um die Umklammerung der Stadt nach Norden hin zu durchbrechen. Dies gelang nach dem 19. Februar. Wir selbst hatten zu diesem Zeitpunkt Königsberg mit einem Schleppzug (4 Kohlenprahme und ein Schlepper) über den Seekanal in Richtung Pillau verlassen. Unterwegs ist das letzte Fahrzeug des Schleppzuges von einem Flugzeug in Brand gebombt worden. Daraufhin wurde die Trosse gekappt und das Fahrzeug seinem Schicksal überlassen. Die übrigen Schiffe kamen unbeschadet in Pillau an. Hier war die Situation der Bevölkerung noch schlimmer als in Königsberg. Aus dem Samland und dem gesamten Gebiet südlich

des Frischen Haffs sowie aus Königsberg selbst strömten ununterbrochen Flüchtlinge in Richtung Pillau, um dort ein rettendes Schiff zu erreichen. Auch wir mussten uns, nachdem uns ein Zimmer zugewiesen wurde, im den Kampf um einen Schiffsplatz einreihen.

Wir haben die Stadt dann allerdings auch schnell wieder verlassen, allerdings in eine andere Richtung. Nach ca. 4 Tagen wurden wir ganz plötzlich zum Hafen gebracht. Dort wurden wir auf ein kleineres Schiff verfrachtet. Aus den Aufbauten und der Bewaffnungsbestückung habe ich durch Recherchen, die ich später anstellte, herausbekommen, dass es sich um ein Hilfsschiff der Kriegsmarine gehandelt haben könnte (wahrscheinlich ein Flugsicherungsschiff). Es war schon mit Flüchtlingen voll beladen und wir haben nur noch am Oberdeck Platz gefunden. In diesem Durcheinander und auf Grund der großen Aufregung, die da herrschte, bekam unsere Mutter einen Herzanfall. Da keine ärztliche Behandlung erfolgen konnte, haben wir alle das Schiff verlassen.

Zu diesem Zeitpunkt wurde ohnehin schon damit gerechnet, dass nicht alle Wartenden auf dem Seeweg abtransportiert werden konnten. Man hatte damit begonnen einen Teil der Flüchtlinge in das Samland zu bringen. Wir wurden, nachdem wir noch einige Stunden in den Hafenanlagen zugebracht hatten, mit dem Zug nach Rauschen transportiert. Am späten Abend kamen wir dort an und wurden, da sich keine andere Unterkunft fand, in der katholischen Kirche untergebracht. Ich kann mich auch noch heute an diese Nacht erinnern. Die Kirche war, wie alle öffentlichen Einrichtungen dieser Zeit, überfüllt. Am Altar wurde die ganze Nacht gebetet und gesungen. Wir hatten uns zwar in eine Ecke zurückgezogen, aber da uns die katholische Religion fremd war haben wir in der ganzen Nacht keine Ruhe gefunden.

Am anderen Tag wurden wir in Häuser eingewiesen (Ferienheime, Pensionen und Hotels, aber auch Privatwohnungen). Wir stellten fest, dass auch Rauschen, obwohl unmittelbar im Frontgebiet liegend, sowohl mit verwundeten Wehrmachtsangehörigen als auch mit Flüchtlingen belegt war. Unsere Einweisung erfolgte in die Pension Muhme. Einesteils waren wir froh, ein Dach über dem Kopf zu haben, andererseits behandelte uns die noch anwesende Besitzerin wie Eindringlinge, die an ihrem Unglück selbst schuld waren. Hier im Ostseebad Rauschen begann auch der letzte Abschnitt unserer Flucht. Ja, ich bin sogar der Meinung, sie endet hier. Denn mit dem Einmarsch der Sowjetarmee begann die Vertreibung. Aber so weit war es ja zum Zeitpunkt unserer Ankunft noch nicht. Also, wie bereits angeführt, unsere Wirtin betrachtete uns als Eindringlinge. Besonders die kleineren Kinder wurden von ihr bei jeder Gelegenheit schikaniert und beschimpft. Es wurde überhaupt nicht beachtet, dass diese schon viel Leid und Elend hinter sich hatten. Es gab wenig und schlechte Verpflegung. Schmalhans war Küchenmeister. Dabei gab es in Rauschen, wie

sich dann kurz vor der Besetzung herausstellen sollte, ein großes Heeresverpflegungslager. Dieses wurde erst einen Tag vor dem Einmarsch der Russen freigegeben. Die Tage verliefen ähnlich wie in Königsberg, nur dass es in Rauschen ein wenig ruhiger zuging. Der Krieg war aber auch dadurch anwesend, dass man die Nähe der Frontlinie nicht nur ahnte, sondern auch hörte. Hinzu kamen die täglichen Besuche des "U.v.D.". So nannten die deutschen Soldaten die sowjetischen Flugzeuge, die unregelmäßig, aber öfter am Tage über Rauschen kreisten. Sie warfen ihre Splitterbomben ab und sowohl die Militäreinheiten als auch die Bevölkerung wurden mit Bordwaffen beschossen.

Es gab in diesem Monat März 1945 schon schöne Frühlingstage, an denen wir hellen Sonnenschein hatten. Sie kamen dann immer aus der Sonne und flogen ihre Ziele an. So wurden sie erst im letzten Augenblick sichtbar. Dazu habe ich ein ganz schlimmes Ereignis in Erinnerung. In der Nähe unserer Unterkunft befand sich eine motorisierte Instandsetzungseinheit der Wehrmacht. Ihre Fahrzeuge waren in einem Park unter Bäumen abgestellt. Mein Bruder Fritz und ich sind an einem Tag zufällig an dieser Stelle vorbeigekommen, als die sowjetischen Flieger einen Angriff flogen. Sie kamen wie immer aus der Sonne. Obwohl mein Bruder mich aufforderte, mich hinzulegen tat ich dies nicht, sondern stellte mich unter einen Baum und startete wie gebannt das anfliegende Flugzeug an. Ich sah die Abschüsse des MG, hörte es über mir rauschen und..... unter mir auch. Ich hatte mir nämlich vor Angst in die Hosen gepinkelt. Hinterher stellten wir fest, der Baum war drei Meter über mir durch die Schüsse förmlich abgesägt worden.

Das Heeresverpflegungslager, von dem ich bereits sprach, sollte in meinem Erleben auch noch eine Rolle spielen. Als kurz vor dem Einmarsch der Russen das Lager freigegeben wurde, waren wir natürlich auch zur Stelle, um etwas von der Verpflegung zu erbeuten. Es gab unter anderem große Fässer mit Marmelade. Da diese schon zur Hälfte leer waren, musste man sich weit über den Rand beugen um an die Marmelade zu kommen. Beim Füllen eines Gefäßes habe ich das Übergewicht verloren und bin in das Fass gefallen. Wäre nicht mein Bruder in der Nähe gewesen, der mich sofort aus dem Fass gezogen hat, wäre ich in der Marmelade erstickt. Danke, lieber Bruder!

Am 14. April 1945 wurde Rauschen von der Sowjetarmee erobert. Damit begann ein neuer Abschnitt in unserem Leben. Die Vertreibung!

**Willi Preiß**



**Dieser Bericht wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.**



# **Brief aus Königsberg**

## **Königsberg, dem 31. Oktober 2001**



Königsberg

### ***Liebe Landsleute,***

ich freue mich, dass ich diesmal viel Positives aus der alten Heimat berichten kann:

Zunächst hatte das Königsberger Gebiet in diesem Sommer einen Touristenansturm aus Deutschland wie in keinem Jahr zuvor. Was aber das Schöne daran war, es waren nicht nur „Wiedersehenstouristen“, sondern auch viele andere, die das alte Ostpreußen und die Schönheit der Landschaft sehen wollten. Was mir besonders auffiel, sehr viele junge Leute waren darunter. Ich zählte mal an einem Montagvormittag im August innerhalb von 45 Minuten 8 (acht!) vollbesetzte Touristenbusse an der Luisenkirche. Dieser Ansturm hielt bis Anfang Oktober an. In den beiden letzten Jahren konnte man schon im September so gut wie keine Touristen mehr in Königsberg beobachten.

In Königsberg wird viel gebaut. Es werden viele Neubauwohnungen erstellt, die nach und nach auch verkauft oder vermietet werden. Dass dabei auch einige Bausünden begangen werden, so wurde z.B. der ehemalige Körnerplatz bebaut, aus Erzählungen weiß ich, dass die Königsberger schon 1936 um ihn gekämpft haben, ist wohl auch in Deutschland üblich. Ferner werden mehr und mehr die alten erhaltenen deutschen Häuser am Steindamm und in der Hufenallee restauriert, dazu werden Handwerker aus Polen geholt. Manche Passage sieht heute schon wieder richtig prachtvoll aus.

Die Straßen in Königsberg und im Gebiet werden repariert. So ist die alte Reichstraße 1 von Heiligenbeil bis Königsberg durchweg mit einem neuen Teerbelag versehen worden. Ich konnte mich mehrere Male davon überzeugen, dass die Arbeiten von litauischen Firmen sehr ordentlich durchgeführt wurden. Selbst die Straße von Ponarth zum Brandenburger Tor, im April noch ein einziges Schlagloch, erstrahlt seit Ende September im neuen Glanz. Etwas zum Lächeln am Rande: Die Behörden und Autofahrer kommen sehr schlecht mit den Umleitungen zurecht. Sie kannten so etwas bisher ja nicht.

Im Kreis Wehlau ist eine völlig neue Straße gebaut worden, und zwar von Zohpen nach Genslack als Ersatz für die alte Straße, damit die Bahnstrecke Königsberg - Tapiau nicht mehr überquert werden muss. Auf der alten Strecke hatten sich an den Bahnübergängen sehr viele schwere Unfälle ereignet.

Da ich im Jahr 4 - 5 mal nach Russland einreise, kann ich sehr genau die Entwicklung an der Grenze beobachten. Gegenüber den Vorjahren ist es in diesem Jahr etwas einfacher geworden, als Deutscher braucht man z.B. keine

Zollerklärung mehr auszufüllen. Was mir aber bei meiner letzten Einreise am 1.10. („man beachte nach dem Putin-Besuch in Deutschland“) auffiel, dass ich überhaupt nicht vom Zoll kontrolliert wurde. Ich hatte einen Karton mit Büromöbelteilen dabei, den gleichen Karton hatte ich im Mai auch dabei gehabt, damals musste ich ihn noch aufmachen, diesmal wurde ich noch nicht einmal gefragt, was da drin sei. Ich weiß nicht was soll das bedeuten...

Aber so gut diese positiven Zeichen sind, es gibt auch Negatives. Im Gebiet geht es nicht voran, im Gegenteil es geht etwas bergab. Es hat eine regelrechte Landflucht eingesetzt (In Mecklenburg - Vorpommern soll es aber auch so sein). Dadurch verfallen die kleinen Orte und Dörfer immer mehr. Hier muss was, auch von deutscher Seite, getan werden. Der Anfang ist gemacht, ich werde im nächsten Heimatbrief ausführlich darüber berichten. Jetzt wäre es noch verfrüht.

Jetzt noch etwas Persönliches (vielleicht zum Schmunzeln): Ich, der ich in der Großstadt Berlin gelebt habe, habe doch nie an Einkellerungskartoffeln usw. gedacht. Wenn im Winter die Kartoffeln alle waren, ging man in den Supermarkt und kaufte die nächsten 5 oder 10 Kilo. Bei mir galt sowieso die alte ostpreußische Devise: „Kartoffeln gehören in den Keller, Fleisch gehört auf den Tisch!“

Aber jetzt, vielleicht aus Tradition, ist alles etwas anders. Was macht also einer aus dem Kreis Wehlau? Er kauft sich seine Einkellerungskartoffeln im Kreis Wehlau. Nämlich in Parnehenen. Und die Gurken für die eingelegten Salzgurken? In Gauleden. Und die Rote Beete für das Beetenbartsch im Winter? In Perkuiken.

Liebe Landsleute macht es so wie ich:

**„Vergesst mir den Kreis Wehlau nicht.“**

In diesem Sinne herzliche Grüße aus Königsberg

**Werner Hamann**

## ***Das neue Gesicht unserer Homepage***

Am 20. März 2001 war es soweit, die umgestaltete Homepage des Kreises Wehlau hatte nach 2 Wochen Vorbereitungszeit ihren ersten Auftritt im Internet. Zunächst wurden die vorhandenen Seiten der alten Homepage umgestellt, aber dann ab Anfang April kamen fast täglich neue Seiten hinzu. Ende April war dann ein gewisser Abschluss erreicht.

Mitte Mai wurde dann mit den Vorbereitungen für die Übernahme der Ortspläne in das Internet begonnen. Die vorhandenen Dateien der Ortspläne waren für die Speicherung im Internet nicht geeignet. Es musste jeder einzelne Ortsplan in ein für das Internet geeignetes Format umgestellt werden. Der Abruf der Pläne im

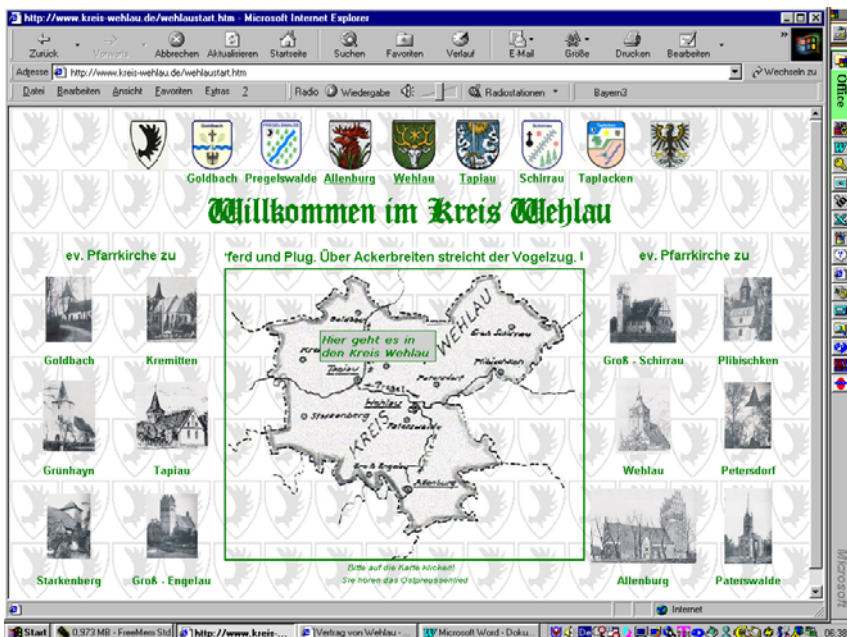


Internet erfolgt über die modernsten Programmierertechniken, die heute für das Internet zur Verfügung stehen. Sie können z.B. auf einen Ort in der Kreiskarte mit der Maus klicken, anschließend erscheinen die zu diesem Ort gehörenden Ortspläne. Oder Sie können über eine Suchmaske Fragmente von Ortsnamen eingeben, anschließend erscheint dann eine Auswahl zum Abruf der Ortspläne. (Wenn Sie z.B. die Buchstaben „mil“ eingeben, werden die Orte oder Wohnstätten Milchbude, Milchwalde und Emilienwalde vorgeschlagen). Mitte Juli waren alle Ortspläne im Internet abgestellt.

Noch etwas zur Technik: Da der Speicherbedarf der Homepage sehr groß geworden ist (etwa 20 MB in 570 Dateien) und die Zugriffszeiten optimal sein sollen, werden die Dateien in 2 verschiedenen Servern (Computer) gespeichert. Zu einem bei einem Provider in Seattle (USA), zum anderen bei einem Provider in Karlsruhe (Deutschland). Durch die modernen Netzwerke klappt aber alles einwandfrei.

Was aber für mich das Schönste ist, ist dass die neue Homepage ausschließlich im alten Ostpreußen (Königsberg) entwickelt wurde. Das kann wohl keine andere Homepage über Ostpreußen von sich behaupten.

**Werner Hamann**



Der neue Eröffnungsbildschirm der Wehlaue Homepage

## Unsere Bücherecke

Maria Theresia Krefting, Wuppertal,  
erinnert sich an dreißig Jahre ihres Lebens  
und lässt dabei ihr altes Ostpreußen  
noch einmal lebendig werden.



Das Buch ist im September 2001 im WDL-Verlag  
erschienen, umfasst ca. 190 Seiten mit vielen Abbildungen und ist  
unter der ISBN Nr. 3-932356-35-7 im Buchhandel erhältlich. Es kostet  
DM 27,80 / • 14,80 zuzüglich Versandkosten. Auch eine Direktbestellung ist  
möglich. Wenn Sie diesen Weg wählen, schreiben Sie bitte an:

Maria Th. Krefting  
Schmiedestraße 56  
42279 Wuppertal

Familiengeschichte einer versunkenen Heimat

## IRGENDWO LIEGT SONNTAGSRUH



eine ostpreussin  
erinnert sich  
an die jahre  
1918-1948

WDL - Verlag Berlin

# ***Auszug aus der Festansprache***

von

**Bernhard Knapstein**

aus Anlass des

**Hauptkreistreffens der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.**

am 23. September 2001 in Bad Nenndorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Kreisvertreter Joachim Rudat war so freundlich, mir thematisch keine Vorgaben zu machen. Ich nutze daher die Gelegenheit, über einen seit Anbeginn der Vertreibungsgeschichte hochbrisanten Themenkomplex zu sprechen, der mich zur Zeit hauptberuflich beschäftigt, der mich aber auch nach Dienstschluss ohne Unterlass gefangen hält:

Das in Europa und Deutschland bis heute nicht öffentlich gewürdigte – geschweige denn aufgearbeitete – Schicksal der deutschen Zwangsarbeiter. Also das Schicksal jener Menschen, denen zum Ende des Krieges und in den Folgejahren die Flucht nicht gelang und die zu lebenden Reparationen erklärt wurden.

Die Mehrheit der jungen Menschen in der Bundesrepublik wissen wenig bis gar nichts von Flucht und Vertreibung von 15 Millionen Deutschen aus Ostdeutschland und dem östlichen und südöstlichen Europa. Dieser, in linken Printmedien gerne und leicht bekömmlich – “Emigration” - genannten Flucht und Vertreibung fielen über 2 Millionen Menschen zum Opfer. Noch viel weniger Menschen kennen aber das Schicksal der zur Verrichtung von Zwangsarbeit verschleppten Zivilpersonen, oft genug Frauen und Kinder, die zumeist aus den deutschen Ostgebieten stammen.

Selbst im Deutschen Bundestag gibt es kaum Kenntnisse über die Opfer von Verschleppung, Internierung und Zwangsarbeit. In der Bundestagsdebatte vor dem Beschluss jenes Stiftungsgesetzes zu Gunsten der “NS-Zwangsarbeiter”, also vor der Errichtung der Stiftung: “Erinnerung, Verantwortung und Zukunft”, haben, soweit ich das verfolgen konnte, lediglich die Abgeordneten Martin Hohmann und Dr. Hans-Peter Uhl auf die Einseitigkeit des Gesetzentwurfs und die gänzliche Außerachtlassung der deutschen Zwangsarbeiter ernsthaft hingewiesen. Die Bundesregierung hat eine Entschädigungsdebatte leider mit blankem Zynismus und mit einer nicht mehr nachvollziehbaren falschen Tatsachenbehauptung ablehnend beantwortet: “Von den einst 1140000 zwischen 1944 und 1949 verschleppten (deutschen) Zivilisten sollen nur noch 800 bis maximal 8.000 leben.”

Dazu sage ich Ihnen: Ich selbst habe bereits 1096 Schicksalsberichte, von den deutschen Opfern eigenhändig unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben, gelesen und datenelektronisch erfasst. Die genannte Zahl hat den Stand vom 10. September 2001 und berücksichtigt nicht die bereits verstorbenen, sondern nur die noch heute lebenden Opfer. Täglich gehen neue Berichte der Überlebenden ein. Und dies sind fast ausschließlich ostpreußische Schicksalsberichte. Unter Berücksichtigung der Werbemaßnahmen für diese Erfassungsaktion und der Anzahl der eingegangenen Berichte sowie dem nachvollziehbaren Wunsch vieler Opfer, diese Erlebnisse nicht noch einmal – auch nicht in Gedanken – durchleben zu müssen, lässt sich schätzen, dass derzeit noch 6000 Opfer leben, die allein aus der Provinz Ostpreußen kommen. Hinzu kämen Schlesier, Oberschlesier, Westpreußen, Pommern, Banater Schwaben, Sudetendeutsche und und und. Im Ergebnis müssen die Erkenntnisse der Bundesregierung als widerlegt gelten.

Hinzu kommen weitere merkwürdige Erklärungen der Bundesregierung. Erst gestern erhielt ich Kenntnis von einer Regierungserklärung zum Thema Deutsche Zwangsarbeiter auf Grundlage einer "Kleinen Anfrage" der christdemokratischen Opposition im Deutschen Bundestag.

In Bezug auf die in den 50er Jahren zu 2 Jahren Zwangsarbeit in die polnischen Baubataillone gepressten Volksdeutschen aus den Oder-Neiße-Gebieten erklärte die Parlamentarische Staatssekretärin im BMI, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast: "In einer gemeinsamen Erklärung vom 19. Dezember 1995 zum Abkommen über Renten- und Unfallversicherung von 1975 haben die deutsche und polnische Seite [...] die gegenseitige Anerkennung von Wehrdienstzeiten, die im anderen Staat geleistet wurden, festgelegt."

Demnach müssten die Volksdeutschen, welche in Baubataillonen etwa in den schlesischen Gruben gearbeitet haben, eine Rentenankennung für diesen Zeitraum haben. Tatsache ist, dass mir der pommersche Landsmann Johannes S., Jahrgang 1931, seinen persönlichen Bericht als Zwangsarbeiter im 17. Baubataillon zugeschickt hat. Der Pommer S. jedenfalls, der heute im Ruhrgebiet lebt, erhält keine Rente für die beiden Jahre seiner Zwangsarbeit, der er zudem eine chronische Bronchitis zu verdanken hat. Dies, meine Damen und Herren, ist kein Einzelfall!

In der gleichen zuvor genannten Regierungserklärung teilt Frau Sonntag-Wolgast der Opposition mit, dass die Regierung keine Erkenntnisse über die Größenordnung der in den verschiedenen Staaten untergebrachten Zivilverschleppten hat. Würde die Bundesregierung den Opfern mehr Aufmerksamkeit schenken, erhielte sie die erforderlichen Erkenntnisse.

Was aber bleibt, das ist das Schweigen! - Bis heute hat man das Gefühl, dass dieses Schweigen über das millionenfache Schicksal einen offiziellen Charak-

ter hat. Für jemanden, der so intensiv in der Materie steckt und das Pressegeschehen in Deutschland täglich verfolgt, wie es bei mir der Fall ist, mutet sich dieses Schweigen hochgradig irrational an.

Die Landsmannschaft Ostpreußen und andere Vertriebenenverbände haben sich daher zusammengeschlossen zu dem "Arbeitskreis Deutsche Zwangsarbeiter". Ein Arbeitskreis, der die Opfer erfasst, um die Schicksale zu dokumentieren und öffentlich zu machen. Es gilt das Schweigen zu durchbrechen und Anerkennung zu erreichen.

Leser des Ostpreußenblattes haben den Erfassungsbogen zur Kenntnis genommen. Der Fragebogen ist, wie schon angedeutet tausendfach mit umfangreichen Berichten und Dokumenten eingeschickt worden. Leser des Ostpreußenblattes werden zudem gelesen haben, welche Möglichkeiten es gibt, an Unterstützungsleistungen der verschiedenen bundesunmittelbaren Stiftungen zu gelangen.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass die Verantwortlichen der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn selbst ehemalige politische Häftlinge sind und den Verschleppten Ostdeutschen grundsätzlich wohlgesonnen sind. Über die Hintergründe etwaiger abgelehnter Anträge auf eine finanzielle Unterstützung hat das Ostpreußenblatt gleichfalls berichtet.

Meine Damen und Herren, es ist jedermanns gutes Recht, unsere Erfassungsmaßnahme der deutschen Opfer von Zwangsarbeit für "völlig falsch" zu halten, und es ist ebenso jedermanns gutes Recht die Opfer gegeneinander aufzurechnen, indem man einen Ursachen-Folge-Zusammenhang herzustellen bemüht ist. In sich ausgewogen ist eine solche von der zweifelhaften Kollektivschuldthese getragene Ansicht freilich nicht.

Wenn man ein Stück Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit im Umgang mit Opfern herstellen möchte, muss man mit einem allgemeingültigen Maßstab an die Sache herangehen. Einen Maßstab ansetzen heißt aber konkret, keine oder alle Opfer entschädigen bzw. keiner oder aller Opfer öffentlich gedenken.

Ihnen wird nicht bekannt sein, dass ich als Referent für politische Grundsatzfragen der Landsmannschaft nicht nur für die Erfassung der deutschen Zwangsarbeiter zuständig bin, sondern auch für die Anfragen polnischer "NS-Zwangsarbeiter", soweit diese sich aus verschiedenen Gründen an uns wenden.

Ich habe daher den direkten tausendfach dokumentierten Vergleich täglich auf meinem Tisch. Und die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind so bitter, dass ein Nachgeborener wie ich nur mühsam die Beherrschung behält, gleichwohl ich mich für hartgesotten halte. Die historische Realität ist ohne Zweifel anders, als Sie und ich täglich in der "ausgewogenen" Berichterstattung unserer Medien erfahren.

Die jetzt entschädigten polnischen "NS-Zwangsarbeiter" wurden - in Ostpreußen jedenfalls – als sogenannte Ostarbeiter krankenversichert und erhielten ein nach Tarifen festgesetztes Entgelt. Aufschluss gibt insoweit die "Anordnung über die Entlohnung der in der Landwirtschaft eingesetzten Ostarbeiter im Wirtschaftsraum Ostpreußen", erlassen am 30. Juni 1943 durch den "Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Ostpreußen".

Ich habe im Vorfeld dieses Hauptkreistreffens natürlich auch einmal geprüft wie viele polnische Betroffene sich an uns gewandt haben, die im Kreis Wehlau gearbeitet haben.

Mir liegen lediglich zwei Anfragen ehemaliger polnischer Zwangsarbeiter aus dem Kreis Wehlau vor. In einem der beiden Berichte beschreibt ein heute in Stettin lebender Pole wie gut ihm damals das Bier in Allenburg geschmeckt hat. Und dass er mit den Söhnen des Bauern kameradschaftliche Beziehungen pflegte.

Nun die andere Seite: Ein Beispiel, das für fast alle ostpreußischen Frauen gilt, denen die Flucht vor der Roten Armee nicht geglückt ist. Ein Beispiel aber auch, das ich in diesem Forum nicht auszusprechen wagen würde, wenn ich nicht aufgrund der enormen Resonanz der Erfassungsaktion wüsste, dass die Mehrheit der Opfer nach über 55 Jahren die Leiden zwar nicht überwunden hat, wohl aber mittlerweile auszusprechen vermag. –

Vor sieben Wochen rief mich eine Landsmännin in Tränen aufgelöst und mit Schmerzen in der Stimme an, da Sie hinsichtlich des "ob" und des "wie" des Ausfüllens Ihres Erfassungsbogens Fragen hatte. Diese Ostpreußin hat als kleines Mädchen erleben müssen, wie ihre Mutter vor ihren jungen Augen von der eintreffenden Roten Armee willkürlich und ohne Anlass erschossen wurde. Sie selbst wurde dann unmittelbar neben der Leiche ihrer Mutter mehrfach missbraucht. Später musste Sie bis zur Ausweisung aus Königsberg ohne Entgelt und ohne Nahrungsration Sklavenarbeit verrichten und sich für weitere Demütigungen bereit halten. - Überleben konnte nur wer das Stehlen lernte und wer sich dem dringenden Wunsch zu sterben nicht ergab. - Allein in Königsberg haben zwischen dem Ende der Kampfhandlungen und dem Sommer 1947 nur 25.000 Deutsche dem Hunger- und Seuchentod und willkürlichen Erschießungen trotzen können. 85.000 der zurückgebliebenen Ostpreußen hatten diese zwei Jahre nicht überlebt. Sowohl die Verschleppten als auch die in der Heimat Zwangsverpflichteten hatten bei den Russen einen weit geringeren Status als Vieh, das mit guter Nahrung angefüttert wurde.

Eine sachliche umfassende Darstellung dieser Ereignisse im Königsberger Gebiet zwischen 1945 und 1948 kann man in einem Beitrag des LO-Sprechers Wilhelm von Gottberg in "Das Ostpreußenblatt" vom 21. April 2001 lesen. Der Bericht ist frei von Emotionen und objektiv, soweit dies überhaupt möglich ist. -

Über die brutalen Zustände in den sibirischen Lagern von Tscheljabinsk gibt es mehrere Bücher. Bücher, geschrieben von jenen, die es gewagt haben, diese Marterjahre zwischen Januar 1945 und zum Teil bis 1959 zu überleben.

Dies, sehr geehrte Damen und Herren, ist ein zigtausendfaches ostpreußisches Schicksal, dessen individuellen Auswirkungen der Arbeitskreis Deutsche Zwangsarbeiter täglich in Form von Schicksalsberichten auf den Tisch bekommt und uns jeden Tag bis an die Grenze der Erträglichkeit schwer belastet. Einer Belastung, der wir alle standhalten müssen, wenn wir historische Realitäten zur Kenntnis nehmen bzw. zur Kenntnis geben. In der Schule hat man mit uns über Auschwitz, Buchenwald und Dachau intensiv und jahrelang gesprochen, nicht aber über Flucht und Vertreibung, geschweige denn über Versklavung von Menschen, darunter Frauen und Kinder. Dieser Teil der Geschichte war mit einem Tabu belegt.

Bei allem Respekt vor den Opfern des NS-Regimes und auch in dem Bewusstsein, dass das Wüten der Russen in der Provinz Ostpreußen schlimmer war als in den anderen Regionen des Reiches, - aber auch in Kenntnis des exakten Wortlautes jener bundesdeutschen Gesetze, die explizit die genannte deutsche Opfergruppe aus Unterstützungsleistungen ausschließen, - die geradezu brüllende Stille um das Schicksal und das bis heute anhaltende Leiden insbesondere der damals versklavten Frauen und Kinder ist unerträglich !

Kinder, denen jahrelang ohne Zuteilung von Nahrung, geschweige denn Lohn, Schwerstarbeit aufgebürdet wurde, wird heute die Rente verweigert, weil Kinder ja eigentlich gar nicht arbeiten dürfen und können.

Aus dem Bericht der Wehlauerin Irmgard Henke, geb. Neumann, aus Groß Engelau:

*“Die jüngeren Kinder, die von der Arbeit befreit waren, sammelten Brennesseln und kochten für uns damit das Abendessen. Auch ich hatte meine Schürze voller Brennesseln gesammelt als ein russischer Reiter neben mir hielt, abstieg, mich schlug und meine Brennesseln verstreute. “Sammele nicht wieder auf, sonst komme ich zurück”, drohte er mir.*

*So verbrachten wir Woche für Woche ohne Pause, ohne Sonntag auf den Feldern der Kolchose. Die Ernte stand gut, aber wir bekamen keinen Anteil. Wir versteckten einzelne Kartoffeln am Körper, stahlen, um nicht zu verhungern und mussten immer damit rechnen, erwischt zu werden. Unzählige wurden erwischt und viele mit Gefängnis oder Schlimmerem bestraft. Sie wurden wie Vieh zusammengetrieben, die Köpfe wurden ihnen kahl geschoren, sie wurden verhört und gefoltert bis sie zugaben, Nazi gewesen zu sein.”*

Die Verhältnisse damals waren barbarisch. Der heutige Umgang mit den Opfern ist es m.E. gleichfalls, denn nichts ist barbarischer als das offizielle Schweigen

in dieser Geschichte. Es gibt eben nicht nur Opfer auf der einen und Täter auf der anderen Seite. Unsere Wertvorstellung von der Würde des Menschen, die sich im Grundgesetz wie auch schon in früheren Menschenrechtserklärungen manifestiert, ist auf jeden Menschen, unabhängig von Nationalität, Geschlecht und sogar unabhängig von persönlicher Schuld, anzuwenden.

Ich kann nur hoffen, dass es uns, der Landsmannschaft Ostpreußen und dem Arbeitskreis Deutsche Zwangsarbeiter, gelingt, diese Opfer in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und Abgeordnete für Gesetzesinitiativen zu gewinnen, aufgrund derer den Opfern wenigstens eine minimale symbolische Unterstützungsleistung gewährt wird. Dies jedenfalls ist der Auftrag der Opfer an die Landsmannschaft Ostpreußen. Ich hoffe, dass es uns auch gelingt, eine für spätere Generationen zugängliche Dokumentation über diesen Teil der Geschichte zu erstellen und dass diese Dokumentation auch allgemein zugänglich wird.

Auch die Grundvoraussetzungen für eine finanzielle Unterstützung der Opfer sind nicht so schlecht. Die Bundesregierung verweist – leider nicht zu Unrecht – auf den Überleitungsvertrag von 1950 und den “Zwei-Plus-Vier-Vertrag” hin, wonach die Bundesregierung keine Entschädigungsforderungen gegen Russland und Polen stellen kann. Entschädigung gibt es also derzeit definitiv keine.

Allerdings gibt es innerstaatliche Gesetze, die diese Härte etwas abmildern sollen, soweit dies überhaupt möglich ist. Das Häftlingshilfegesetz, das grundsätzlich auch Verschleppten eine kleine finanzielle Unterstützung möglich macht, beinhaltet eine Klausel, wonach die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates per Rechtsverordnung den Berechtigtenkreis auch auf die in Ostpreußen festgehaltenen Zwangsarbeiter - etwa aus Wehlau oder auch den gefürchteten Arbeitslagern Stallupönen und Nemmersdorf - erweitern kann.

Der Staatsminister im Bundeskanzleramt Rolf Schwanitz hat in einem mir vorliegenden Schreiben bekräftigt, dass ihm im Rahmen der Wiedergutmachung politischer Verfolgungsmaßnahmen das Schicksal der Verschleppten jenseits von Oder und Neiße auch besonders am Herzen liege. Die Bundesregierung sei diesbezüglich ständig um Verbesserungen bemüht.

Es ist nur schade, dass das Bundeskanzleramt und das BMI hier nicht mit einer Stimme sprechen. Die Parlamentarische Staatssekretärin im BMI, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, teilte einem verschleppten Opfer, das sich für Mitverschleppte einsetzte, mit, dass die Bundesregierung keine Möglichkeit sähe, dem Bundestag eine Änderung seiner bislang für richtig gehaltenen Bewertung vorzuschlagen und nunmehr Ausgleichsleistungen zu gewähren.

Diese und die weiteren gänzlich instinktlosen Ausführungen der Staatssekretärin trafen das Opfer mit einer solchen Wucht, dass es bereits erhaltene Unterstützungsleistungen in Höhe von DM 4.000,- zurückzahlte. Nicht nur dass die



Bundesregierung selbst kaum weiß wie mit der Situation umzugehen ist, sie lässt auch die Kommunen im Stich, die den Opfern den politisch-rechtsstaatswidrigen Gewahrsam bescheinigen sollen. In ihrer Hilflosigkeit haben sich bereits mehrere Kommunen mit der Bitte um Beratung an die Landsmannschaft Ostpreußen gewandt. Nun muss die Landsmannschaft Ostpreußen also, der die Bundesregierung sämtliche Fördermittel gestrichen hat, die Aufklärungsarbeit der Bundesregierung übernehmen.

Meine Damen und Herren, ich bitte dies nicht falsch zu verstehen, natürlich stehen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten, und ich möchte hinzufügen – auch darüber hinaus –, für die ostpreußischen Landsleute zur Verfügung.

Nein - die Bundesregierung leistet - in dieser Frage jedenfalls - ihren Offenbarungseid. Der Aufklärungsbedarf ist ungeheuerlich. Nicht nur, dass Kinder und junge Erwachsene nichts über diese Opfergruppen im eigenen Volk wissen, sondern auch die Verwaltungsbehörden bis hin zu Verfassungsorganen der Bundesrepublik Deutschland irren kenntnislos und frei von jedem Geschichtsbewusstsein umher.

Dennoch, - wir wollen nicht anklagen und unüberwindbare Fronten aufbauen. Dafür ist die Zeit der Überlebenden zu knapp bemessen. Ich halte es – trotz alledem – für angemessen, den politischen Verantwortungsträgern den Weg zu weisen und sie hilfreich und konstruktiv bei ihrer Arbeit zu begleiten.

Ein erster Schritt, so meine ich, wäre es, wenn Parlamentarier, Landesregierungen und Bundesregierung anfangen, den Opfern von Verschleppung, Internierung und Zwangsarbeit erst ihre Aufmerksamkeit und dann ihr Gehör zu schenken. Eine öffentliche Diskussion und angemessene Würdigung der Opfer müsste die logische Folge sein. In weiterer logischer Konsequenz ist auch gesetzgeberisches Handeln erforderlich, indem der Berechtigtenkreis für Unterstützungsleistungen ausgeweitet wird.

Dies, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist ein absolutes Minimum dessen, was deutsche Opfer von Versklavung und Zwangsarbeit nach der Einrichtung des 10 Milliarden DM-Fonds für NS-Zwangsarbeiter, geleistet anteilig auch aus den Steuergeldern der deutschen Zwangsarbeiter, erwarten dürfen. – Hier muss Berlin Farbe bekennen!! Und für so wenig Solidarität, so viel kann man wohl jetzt schon sagen, wird sich niemand – weder finanziell noch ideologisch – ein Bein ausreißen müssen.

Das öffentliche Vergessen deutscher Opfergruppen muss endlich ein Ende haben, wie sonst sollte der Hass, die Wut und das Misstrauen sterben - und endlich ein Friede einkehren, der dauerhaft nicht nur staatlich angeordnet wird und auf dem Papier steht, sondern in den Herzen der Völker ruht.

## ***Soldatenfriedhöfe im Kreis Wehlau***

Der Referent Ostpreußen des "Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.", Herr Feuerriegel, hat mit mir telefoniert und dabei berichtet, dass der Volksbund jetzt dabei ist in den Kreisen Insterburg und Wehlau die Grabstätten aus dem ersten Weltkrieg zu suchen und sie in einen würdigen Zustand zu versetzen.

Es geht dabei um die Friedhöfe und Grabstätten, die im nachfolgend abgedruckten Brief genannt werden und zwar;

Bieberswalde:	16	Russen
Groß Engellau:	28	Deutsche auf dem Friedhof an der Kirche
Grünhayn:	16	Russen
Lindendorf:	5	Deutsche und 5 Russen
Wehlau:	3	Deutsche auf dem alten Friedhof
	19	Deutsche und 1 Russe auf dem neuen Friedhof

Wer erinnert sich noch an die genaue Lage dieser Gräber?

Weit wichtiger scheint mir aber die Feststellung der Lage der Einzel- und Massengräber mit den Tausenden von Toten der Abwehrkämpfe, des Rückzuges sowie unserer zivilen Landsleute, die überrollt und nicht mehr entkommen konnten und bis 1948 ihr Leben lassen mussten.

Kürzlich wurde ich vom Enkel eines Volkssturm-Mannes aus dem südlichen Ostpreußen gefragt, ob ich in Erfahrung bringen könnte, in welchem Wald im westlichen Teil des Kreises um den 21. Januar 1945 des Nachts ein Volkssturm-Bataillon durch sowjetische Panzer völlig aufgerieben worden sein soll, sein Vater wäre dort geblieben. Wenige Überlebende, die sich in oder bei Lindendorf am folgenden Morgen getroffen hatten, sollen seiner Großmutter später davon berichtet haben. Es dürfte kaum einen Ort in unserem Heimatkreis geben, in dem nicht Tote in Splittergräben oder sonstwo notdürftig von den Überlebenden verscharrt werden mussten.

Aufrufen möchte ich deshalb besonders die Landsleute, die nicht das Glück hatten entkommen zu können, die also überlebten und dann die traurige Arbeit der Beerdigungen durchführen mussten. Bitte helfen sie uns, auch wenn sie die genaue Lage der Grabplätze und die Anzahl der Toten nicht mehr voll in Erinnerung haben. Jeder Hinweis ist wichtig.

Rufen sie mich an oder schreiben sie mir. Ich habe Landkarten zur Hand und gemeinsam können wir vielleicht die Lage der Grabplätze festlegen. Der Volksbund verfügt über Suchgeräte um die ganz genaue Lage zu bestimmen. Bitte helfen Sie mit, liebe Landsleute, damit unsere vielen Toten doch noch, auch nach über einem halben Jahrhundert, vielleicht auch nach Umbettung, zu einer

würdigen Ruhestätte kommen. Unsere Toten haben ein Recht darauf, wenigstens das von uns Überlebenden zu verlangen.

Nachfolgend das Schreiben des Volksbundes.

Kreisvertreter Joachim Rudat  
Klinkerstraße 14  
25436 Moorrege  
Telefon und Fax: 04122 8765

## Arbeit für den Frieden

### Soldatenfriedhöfe im Kreis Wehlau

Telefongespräch vom 15.08.2001

15.08.2001 B-O/Feu/ZJ



Sehr geehrter Herr Rudat,

wie telefonisch bereits besprochen, sende ich Ihnen einen Auszug aus einer von Max Dehnen verfassten Auflistung von Soldatenfriedhöfen und Kriegsgräbern des 1. Weltkrieges in Ostpreußen.

Ich habe die Friedhöfe gekennzeichnet, die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. im Jahr 2001 vermessen und gesichert werden sollen, und zwar: Bieberswalde, Groß Engelau, Grünhayn, Lindendorf und Wehlau. Schallen wurde bereits vor einigen Jahren instandgesetzt und wird zur Zeit regelmäßig gepflegt.

Da beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Archivunterlagen über Aussehen, Größe etc. dieser Friedhöfe nicht vorhanden sind, außer für den Friedhof Schallen, würde ich mich freuen, wenn in den Archivunterlagen des Kreises Wehlau eventuell Pläne, Lagepläne, Detailpläne oder Fotos vorhanden sind, nach denen verschiedene Bestandteile der Friedhöfe rekonstruiert werden könnten.

Weiterhin ist von großer Wichtigkeit von eventuell noch vorhandenen Zeitzeugen über die Lage von Kriegsgräbern des II. Weltkrieges authentische Unterlagen zu erhalten. Hierbei bitte ich um Ihre Unterstützung, damit der Volksbund seine Arbeit im gewünschten Umfang fortsetzen kann.

Mit freundlichen Grüßen

ABTEILUNG BAU UND PFLEGE

Referat Friedhofsbau-/pflege Osteuropa

i.A.



H. Feuerriegel, Referent Ostpreußen

## **50 Jahre Kreisgemeinschaft**

### **50 Jahre Kreistreffen**

Unser Bericht in der letzten Folge, der Folge 65 des Heimatbriefes, endete mit den Wahlen zum Wehlauer Kreistag während des Hauptkrestreffens am 5. Juni 1977 im Gasthof "Zur Post" in Neubruchhausen, in unserem Patenkreis. Über das Wahlergebnis berichteten wir in der letzten Folge.

Am 1. Dezember 1978 tagte der Wehlauer Kreistag in Syke. Nachstehend der damals erschienene Bericht in der Folge 20 des Heimatbriefes:

#### **Neuer Kreisvertreter gewählt**

*Am 1. Dezember 1978 tagte in Syke der Kreistag des Kreises Wehlau. Werner Lippke legte sein Amt als Kreisvertreter nieder, weil er sich jetzt intensiver, als es bisher möglich war, anderen Aufgaben innerhalb unserer Kreisgemeinschaft widmen will. Es sind dies die Vorarbeiten für den zweiten Band unseres Heimatbuches und der demnächst beginnende Aufbau der Heimatstube Wehlau im neu entstehenden Erweiterungsbau des Syker Heimatmuseums. Ebenso legte Hans Schenk sein Amt als stellvertretender Kreisvertreter nieder. Er tat es aus Altersgründen.*

*Wir danken beiden an dieser Stelle für ihre bisherige Arbeit in unserer Gemeinschaft. Ganz besonderer Dank ist - ohne Werner Lippkes Arbeit dadurch abzuwerten - Hans Schenk auszusprechen. Trotz seines Alters hat er bis vor anderthalb Jahren den Heimatbrief vorbildlich gestaltet und mit ausgezeichneter Pünktlichkeit herausgebracht. Seit Jahren hat er die Finanzangelegenheiten unserer Kreisgemeinschaft hervorragend und mit größter Sparsamkeit geführt. Sein wertvoller Rat in allen Fragen, der aus der jahrzehntelangen verantwortungsvollen Mitarbeit in unseren Gremien fließt, wird uns auch weiterhin erhalten bleiben, da Hans Schenk Mitglied des Kreisausschusses bleibt.*

*Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:*

*Kreisvertreter: Rudolf Meitsch, Körnerstraße 8, 3000 Hannover 1*

*stellvertretender Kreisvertreter: Gustav Wisporeit, Tennisweg 3, 4816 Senne 1;*

*Kreisältester: Werner Lippke, Oersdorfer Weg 37, 2358 Kaltenkirchen.*

*Als außerordentliches Mitglied wurde in den Kreisausschuss berufen Martin Weller, Krumhörnweg 57, 2800 Bremen 66. Er wurde mit der Führung der Finanzen beauftragt. Da Martin Weller bisher als Kassenprüfer tätig war, musste die Wahl eines neuen Kassenprüfers durchgeführt werden. Gewählt wurde Frau Waltraut Ragnat, Erlenstraße 11, 2807 Achim.*

Im Jahr 1978 beklagte die Kreisgemeinschaft Wehlau den Verlust von zwei Landsleuten, die von Anbeginn für den Aufbau und den Zusammenhalt gesorgt hatten: Herbert Caspari, zuständig für das Kirchspiel Groß Schirrau, und Anna Voß, von Anbeginn zuständig für die Führung der Heimatkreisdatei des Kreises Wehlau.

### **Herbert Caspari**



*Unser verehrter Landsmann Herbert Caspari aus Schirrau ist am 7. März 1978 gestorben. Er gehörte zu den Begründern unserer Kreisgemeinschaft und war über Jahre Kreistagsabgeordneter und Mitglied des Kreisausschusses. Der Landwirt hatte mit 22 Jahren den Hof seiner Eltern übernommen. Er hat ihn mit Fleiß, Tüchtigkeit und Sparsamkeit bewirtschaftet. Sein Betrieb war bekannt durch Hochzuchtsaaten und eigener Saatreinigung. Die Pferdezucht und die doppelte Elchschaufel gehörten zu seinem Betrieb und natürlich auch eine gute Herdbuchherde. Immer wieder wurde der Zustand seiner Felder von den Saatzuchtkommissionen gelobt. Nach Krieg, Gefangenschaft und dem Verlust der Heimat wurde er Verwalter eines Hofes in Witten-Stockum, Rheinland. Er brachte auch dort die Felder auf die beste Bodenklasse. So war er stets an allem interessiert, wusste Ratschläge zu erteilen und trat aktiv für die Belange der Vertriebenen ein. Wer ihn kannte, wird unseren Mitstreiter Herbert Caspari nicht vergessen.*

### **Anna Voß**



*Anna Voß, geborene Huhn aus Wehlau, hat uns am 11. März 1978 im 85. Lebensjahr verlassen. Für ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand unserer Kreisgemeinschaft erhielt sie das silberne Ehrenzeichen. Ruhig und gewissenhaft hat sie stets ihr Amt geführt. Sie gab oft ihren erfahrenen Ratschlag, der immer gut fundiert und bedacht war. Ihre ruhige ausgleichende Art, auch in schwierigen Situationen, hat uns oft geholfen. Wir danken ihr. Sie wurde am 20. März in Hamburg durch Pfarrer Roland Linck beigesetzt. Trotz schwerer Schicksalsschläge, Verlust der Heimat, der Existenz, ihrer beiden Schwestern, die 1947 im Kreis Wehlau starben, hat sie still und aufrecht alles getragen, sowie es in dem Spruch heißt: Wenn eines gewaltiger ist als das Schicksal, so ist es der Mensch, der es unerschütterlich trägt. Wir, die sie kannten, werden ihr Andenken in Ehren halten.*

Pfingsten 1979 fand wieder das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen auf dem Messegelände in Köln statt, das mit einem gut besuchten Kreistreffen verbunden war. Das Hauptkreistreffen des Jahres 1979 und die zeitgleiche Sitzung des Wehlauer Kreistages fanden im "Haus des Sports" in Hamburg statt. Die Wehlauer trafen sich am 23. und 24. September.

Das Jahr 1980 brachte das 25-jährige Jubiläum der Patenschaft mit dem Landkreis. Einen ausführlichen Bericht über das große Kreistreffen und die anderen Veranstaltungen in Neubruchhausen und Syke haben wir dem Heimatbrief Folge 24 entnommen, den wir liebe Leser, nachstehend noch einmal für Sie abgedruckt haben.

### **Kreistreffen 1980**

*Unser Heimatkreistreffen im Patenkreis ist vorbei. Es stand - neben dem Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten - im Zeichen der 25jährigen Patenschaft, die der damalige Kreis Grafschaft Hoya, heute Landkreis Diepholz, über unsere Kreisingemeinschaft übernommen hat. Es war also ein besonderes Treffen.*

*Wir unterstrichen dies durch drei Veranstaltungen, die vor den eigentlichen "Festtagen" lagen, mit denen wir uns an die Bevölkerung von Syke und Umgebung wandten.*

*Es waren dies zwei Lichtbildvorträge ("Südliches Ostpreußen heute" von R. Meitsch und "Königsberg heute" von Willi Scharloff) und eine Dichterlesung mit Arno Surminski. Alle Veranstaltungen stießen auf großes Interesse, nicht nur bei den Vertriebenen in Syke. Wir freuen uns, dass wir denen ein kleines Dankeschön sagen konnten, die unsere Patenschaft tragen.*

*Der erste Tag des Treffens, Sonnabend, 6.9.1980, brachte eine Reihe von Veranstaltungen. Der Bund der Vertriebenen Syke weihte ein sehr eindrucksvolles, schlichtes ostdeutsches Mahnmal ein. Die schon angereisten Angehörigen unseres Kreises nahmen daran teil.*

*Es folgte die Eröffnung unserer "Wehlau-Ausstellung". Nachdem in Syke jetzt ein Neubau für das Kreisheimatmuseum errichtet und bezogen ist, hat der Patenkreis uns die bisherigen Ausstellungsräume in dem Niedersachsenhaus neben dem Kreismuseum zur Verfügung gestellt. Damit wurde ein vor Jahren gegebenes Versprechen eingelöst.*

*Die Zeit war zu kurz, um schon ein endgültig gestaltetes "Wehlauer Kreismuseum" vorstellen zu können. Wir hatten deshalb mit den schon vorhandenen Objekten (Modelle, Gemälde, Fotos und Erinnerungsstücke) eine vorläufige Ausstellung gestaltet und konnten den Besuchern einen kleinen Eindruck davon geben, wie unser Kreismuseum einmal aussehen wird. Die endgültige Gestaltung unseres Museums wird im kommenden Winter erfolgen.*

*Wir sind froh darüber, dass unsere Räume in Zusammenhang mit dem Syker Museum stehen. So ist die Gewähr dafür gegeben, dass Schulklassen und sonstige Besucher des Heimatmuseums auch das Wehlau-Museum sehen. Wir wollen deshalb nicht nur den Kreis Wehlau allein darstellen, sondern unseren Kreis als einen Teil Ostpreußens und Ostdeutschlands, also - in Kurzfassung natürlich - auch eine Aussage über Geschichte und Kultur der Ostgebiete unseres Vaterlandes machen.*

*Die Mitglieder unseres Kreistages, Kreisausschuss und Kreisflüchtlingsrat des Patenkreises, Vertreter der Städte Syke, Bassum und Hoya so wie zahlreiche Angehörige unseres Kreises fanden sich dann zu einem Empfang auf der Diele des Niedersachsenhauses des Kreismuseums Syke zusammen, den unser Patenkreis gab. Dabei hielt Landrat Heinz Zurmühlen eine Rückschau auf die 25jährige Patenschaft. Die Rückschau leitete er mit Erinnerungen an die Notzeiten nach 1945 ein. "Die Heimat zu verlieren ist das größte Leid, das Menschen treffen kann." In der Patenschaft sehe er eine Möglichkeit, dass die Wehlauer ihre Erinnerungen an ihr schönes Land nicht vollends verlieren und bei Treffen im Kreis Diepholz pflegen können. "Die Vertriebenen haben aber auch dazu beigetragen, dass wir heute in guter Gemeinschaft und Wohlstand zusammenleben können," betonte der Landrat.*

*Kreisvertreter Rudolf Meitsch dankte für das Verständnis und für die vielfältigen Hilfen, die die Kreisgemeinschaft in den bisherigen 25 Jahren bei allen Stellen des Patenkreises gefunden hat. Der frühere Oberkreisdirektor Dr. Erhard Siebert-Meyer zur Hage, einer der Väter der Patenschaft, erinnerte an die Zeit vor 25 Jahren. "Ich zolle den Wehlauern großen Respekt für ihre Bemühungen, damit deutsches Kulturgut nicht in Vergessenheit gerät."*

*Für den Nachmittag des 6.9. hatte der Patenkreis eine Rundfahrt für die Wehlauer durch den Nordteil des Kreises arrangiert, die großen Anklang fand. Ein gemütliches Beisammensein bei Musik und Tanz schloss den ersten Tag des Treffens ab. Unser Kreisältester Werner Lippke, der sich unermüdlich um Fotos aus dem Kreis Wehlau bemüht, zeigte uns die neuesten Erwerbungen, darunter eindrucksvolle Dias vom Pferdemarkt.*

*Das Haupttreffen am Sonntag (7.9.) fand in Neubruchhausen statt. Es wurde mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal eingeleitet. Rund 500 Teilnehmer hatten sich eingefunden, darunter eine Familie aus den USA und Kreisangehörige aus Australien und Dänemark. Der jüngste Teilnehmer war zweieinhalb Jahre, der älteste 94.*

*Landrat Zurmühlen überreichte unserem Kreisältesten Werner Lippke einen Ehrenteller des Patenkreises für seine Verdienste um die Heimat. Werner Lippke war von 1968 bis Ende 1978 Kreisvertreter. Er war die treibende Kraft bei der Herausgabe unseres Heimatbuches, das nach langen Geburtswehen 1975 er-*

schien. Während seiner "Herrschaftszeit" begann unser Heimatbrief, der bisher in 24 Folgen vorliegt. Er vervollständigt laufend unser Fotoarchiv. Eine Vielzahl von Modellen (Kirchen, Rathäuser des Kreises, Burg Tapiau usw.), die für unser Heimatmuseum bestimmt sind, verdanken wir ihm. Jetzt arbeitet er daran, die Dokumentation über den Kreis Wehlau zu vervollständigen.



Landrat Zurmühlen (rechts) überreicht Werner Lippke den Ehrenteller des Patenkreises.

Die Feierstunde schloss eine Ansprache des Kreisvertreters ab, der der 60. Wiederkehr des Abstimmungssieges in Ost- und Westpreußen gedachte, des 30. Jahrestages der Verkündung der "Charta der deutschen Heimatvertriebenen" und des 25jährigen Bestehens der Patenschaft zwischen dem Landkreis Diepholz und dem Kreis Wehlau. Das nächste Kreistreffen wird im März 1981 in Hannover stattfinden.

Für unser Wehlauer Heimatmuseum erhielten wir bereits damals wichtige Sachspenden. Den entsprechenden Bericht aus der Folge 24 des Heimatbriefes finden Sie nachfolgend. Die Bitte um Sachspenden für das heute von Klaus Schröter betreute Heimatmuseum des Kreises Wehlau gilt nach wie vor.

### **Sachspenden für unser Heimatmuseum**

Wir erhielten für unser Museum, das in Syke entsteht, einige Sachspenden. Frau Liesbeth Henze, geb. Kristahn, geboren 1909 in Klein-Nuhr, später in Imten verheiratet, übersandte uns eine Federzeichnung von der "Dorfstraße in Imten", und ein Aquarell "Blick über den Biebergraben auf Imten." Beide Bilder stammen von der Berliner Künstlerin M. Hermes, die während des Krieges nach Imten evakuiert war.

Frau Henze sandte uns außerdem einen Gesellenbrief ihres Onkels Albert Kristahn, der am 3. April 1897 die Prüfung als Schlossergeselle bestanden hatte. Schließlich erhielten wir von ihr ein Handtuch, das ihre Mutter für ihre Aussteuer um 1890 in Klein-Nuhr gewebt hat. Das Garn dazu hat ihre Mutter selbst gesponnen.

Frau Elsa Hasenpusch, geb. Pauly, sandte uns Urkunden und Zeitungsausschnitte über ihre sportlichen Erfolge in den Jahren ab 1928. Frau Elisabeth Sommer, geb. Clemens, früher Groß Engelau, überließ uns ein "Deutsches Reichsadressenbuch für Industrie, Gewerbe, Handel", Ausgabe 1939, IV.



*Adressenband für Berlin, Brandenburg, Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Danzig und Ostpreußen. Frau Erika Kuhnert, geb. Steiner überließ uns den Fahrpelz ihres Vaters Franz Steiner, Sandditten, den er bei der Flucht getragen hat. Wir danken allen Spendern sehr herzlich.*

*Wir möchten auch bei dieser Gelegenheit alle Kreisangehörigen bitten, uns Erinnerungsstücke an den Kreis Wehlau die für sie entbehrlich sind, zuzusenden. Andere Stücke, von denen man sich jetzt noch nicht trennen kann oder will, die man später aber unserem Museum zukommen lassen will, bitten wir uns zu melden.*

*Was sind nun solche Erinnerungsstücke? Genau genommen alles, was auf die Heimat Bezug hat, also u. a. Reichsbahnfahrkarten, Fahrpläne, Prospekte aller Art, Gesellen- und Meisterbriefe, Zeitungen und Zeitungsausschnitte, Versicherungspolice, Inflationsgeld, Notgeld, Orden und Ehrenzeichen, Abzeichen von Vereinen, Programme von Vereinsveranstaltungen, alte Handarbeiten jeder Art, Postkarten, Briefumschläge mit Stempel, usw. usw. Und dann Fotos: Landschaft, Dorf- und Stadtansichten, Familienaufnahmen. Die Fotos bitten wir uns zur Reproduktion zur Verfügung zu stellen; wir geben sie dann an den Einsender zurück.*

*Also noch einmal unsere herzliche Bitte: Durchforsten Sie Ihre Bestände und schicken Sie uns alles, was Sie abgeben wollen und können, bevor es in den Müll wandert und für alle Zeit verloren ist.*

Die Berichtsjahre 1978 bis 1980 möchten wir hiermit abschließen. In der nächsten Folge werden wir dieses Thema fortsetzen mit dem Bericht über das Kreistreffen und der Neuwahl des Wehlauer Kreistages am 29. März 1981.

**Joachim Rudat**



Der Kriegerverein Goldbach. Dieses Foto wurde von Frau Thusnelda Hennig zur Verfügung gestellt.

# Die Litfaßsäule



## **„Leed un Snack up Platt - Onser vergätene Sproak“**

**Erinnerungen an Ostpreußen auf Platt und Mundart**

**Freitag, d. 18. Januar 2002, 20.00 Uhr**

**Haus Lohmann, Stuhr-Brinkum, Bremer Straße**

**Eintritt: 5,00 • an der Abendkasse**

Die Kreismusikschule des Landkreises Diepholz bietet eine Reise in andere „Platt-schnackende Regionen“ an. Ziel des Abends ist das „Land der dunklen Wälder“, eine „Erinnerung an Ostpreußen“ zu bieten, an eine Sprache, die vom Aussterben bedroht ist.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Ostpreußisch Platt“ haben sich ein Programm erarbeitet, das in Text und Musik auf „Ostpreußisch Platt“, in Hochdeutsch und Mundart einen Streifzug durch die „Alte Heimat“ darbietet.

Ostpreußen hatte bis zu 16 verschiedene plattdeutsche Regionen aufzuweisen, einige dieser Gebiete werden an diesem Abend berührt. So geht es natürlich in das Land Masuren, weiter in die Gegend von Insterburg, die Kurische Nehrung wird besucht und nicht fehlen darf auch eine Betrachtung zu „Ännchen von Tharau“. Kostproben des ostpreußischen Humors blitzen in dem Lied „Mudder wäckt de Bälger“ auf, heiter geht es in der Geschichte „de verloarene Sproak“ zu. Standesgemäß verkehrt ein Kind ihrer Herrschaft mit einem Dienstmädchen in „Minna und Eva“. Die Arbeitsgemeinschaft „Ostpreußisch Platt“ besteht aus acht Damen und zwei Herren. Die Lieder werden auf der Gitarre begleitet zu Gehör gebracht.

Wegen der begrenzten Anzahl von Plätzen empfiehlt sich eine Kartenreservierung über die Geschäftsstelle der Kreismusikschule des Landkreises Diepholz

**Telefon: 04242 - 976 41 42**



**KreisMusikSchule**



## ***Elcherlebnis***

Wir Ostpreußen, besonders die wir jagdlich interessiert waren, hatten oft Gelegenheit etwas mit Elchen zu erleben. Die Berichte über den Elch im Oberteich veranlassen mich ein eigenes Erlebnis zu schildern, das zwar tragisch für den Elch endete, zum anderen aber einen urwüchsigen Humor eines alten Waldarbeiters offenbarte.

Zu dem Gut Wilkendorfshof (1450 Morgen, davon 300 Morgen Wald), das an das Staatsforstamt Leipen grenzte, gehörte eine Hälfte des sogenannten Seebruchs als westliche Grenze zu den Ländereien des Dorfes Groß Weißensee. In diesem Bruch wurde die Grenze durch einen schnurgeraden, etwa zwei Meter breiten Entwässerungsgraben gebildet, dem zahlreiche zum Teil fast völlig zugewachsene Stichgräben das Wasser zuleiten sollten. Von einem sichtbaren Fließen des Wassers war aber keine Rede. Das Bruch war ein Hochmoor und die Gräben waren grundloser, braunschwarzer Schlamm. Der Name Weißensee soll daher entstanden sein, weil zur Zeit der Blüte des Wasserschieflings die ganze Oberfläche des damaligen Sees schneeweiß gewesen sein soll.

In dem Hauptgraben und in den Stichgräben ertrank oftmals Wild und so mancher Jäger außer mir hat sich dort mal nasse Hosen geholt. Es war nicht so ganz ungefährlich alleine dort zu pirschen.

Zum Ende des Sommers, wenn nach der Grummetmahd auf den umliegenden Wiesen Ruhe eingetreten war, stellte sich dort wegen der reichlichen Weichholzäsung regelmäßig Elchwild ein. Zufällig wurde eines Morgens ein im Hauptgraben stehender Elchspießer gesehen, der vergebliche Anstrengungen unternahm, auf festen Boden zu kommen. Der Besitzer des Gutes, Herr Konrad Lemcke, unternahm sofort mit mehreren Leuten eine Rettungsaktion, die aber nicht zum vollen Einsatz kam. Der Spießer hatte noch so viel Kraft, dass er bei der Annäherung der Menschen alleine aus dem Graben kam. Wenig später wurde ein verendetes Elchkalb in dem Graben gefunden.

Daraufhin ordnete Herr Lemcke eine tägliche Kontrolle durch einen Melkerlehrling an. Eine verhältnismäßig einfache Aufgabe, denn kaum dreihundert Meter von den Insthäusern entfernt konnte man den ganzen Graben gut überblicken. Zusätzlich hatte der Junge noch einen alten Feldstecher zur Verfügung bekommen. Lange Zeit passierte dann nichts, aber im darauffolgenden Jahr, es war 1936 und ich war gerade Jagdgast bei Herrn Lemcke, als ein Elch im Graben gemeldet wurde.

Wir begaben uns sofort zu der Stelle und fanden ein Elchtier bis zur Rückenlinie im Graben im Moorgraben stehen. Ganz nahe ging ich an das Tier heran und stellte fest, dass der Elch schon an vielen Stellen versucht hatte aus dem Graben zu kommen. Die Böschung war stellenweise stark zerwühlt und das Haupt des völlig ruhigen, scheinbar stark ermatteten Tieres war mit Schlamm bedeckt. Es wurden zwei Schnürleinen, Bretter, ein Wiesenbaum und ein Pferdehalskoppel herangeschafft und acht ausgewachsene Männer, außer dem Jagdherrn und mir, sollten bei dem Rettungswerk eingesetzt werden.

Die Männer erhielten von mir Anweisung, ein Stück seitwärts über den Graben zu gehen und sich ganz langsam dem Tier zu nähern bis ich ihnen "Halt" zuwinken würde. Dann ging ich vorsichtig an den Elch heran und streifte ihm mit ganz behutsamen Bewegungen das Halskoppel über das Haupt. Durch die beiden unten befindlichen Eisenringe hatte ich die beiden Schnürleinen gezogen. Der Elch war anscheinend so ermattet, dass er alles über sich ergehen ließ, oder, wer kann es deuten, er erhoffte sich vielleicht Rettung aus seiner schwierigen Lage. Leise fing ich an zu sprechen, aber auch dadurch ließ sich das Tier nicht beeinflussen oder erschrecken.

Nun mussten die Männer auf der anderen Grabenseite, je vier an einer Leine, in etwa zehn Meter Entfernung vom Graben die Leinen langsam anziehen. Herr Lemcke und ich hatten auf den Grabenrand ein Brett gelegt und schoben über dieses den Wiesenbaum zwischen die Keulen des Tieres, um die ziehenden Männer durch die Hebelwirkung des Baumes zu unterstützen. Die Männer hatten von mir die Anweisung erhalten sich völlig ruhig zu verhalten, wenn das Tier auf festem Boden liegen würde. Ich wollte dann vorsichtig die Leinen lösen und

das Lederhalskoppel abstreifen, um dann das Tier zunächst alleine zu lassen und zu beobachten. Wir gingen davon aus, dass das Tier so schlapp sei, dass es eine Weile liegen bleiben würde.

Der erste Rettungsversuch misslang. Der Elch schlug mit dem Kopf und streifte dabei das Halskoppel ab. Er blieb dann aber weiter ruhig stehen, und ich konnte ein zweites Mal die Schlinge umlegen und band nun das Lederkoppel über die Ringe mit einem Leinenknoten etwas enger zusammen.

Der zweite Versuch, den Elch auf die Grabenböschung zu ziehen gelang, aber als er festen Boden unter seinen sehnigen Füßen spürte, stand er plötzlich auf und machte eine Flucht zur Seite. Dabei riss er unterhalb des Halskoppels eine Leine ab. Bei der nächsten langen Flucht lagen die vier anderen Männer am Boden, verloren die Leine, und mit den dem Elchwild eigenen weitausgreifenden Trollflockten ging der Elch mit Halskoppel und etwa zwanzig Meter Leine ab. In Richtung auf die Leiper Forst konnten wir den Elch noch einen Kilometer mit den Augen verfolgen, dann nahm ihn der Wald auf. Wir müssen wohl alle zehn Mann recht dumme Gesichter gemacht haben, denn es dauerte eine ganze Weile, bis wir anfangen uns über diesen Fall zu unterhalten.



Wir mussten nun sofort den zuständigen Forstbeamten benachrichtigen und fuhren direkt zu Herrn Augath zur Oberförsterei Weißensee und meldeten den Vorfall. Wir waren uns darüber einig, dass dem Elch das Halsband und die Leine zum Verhängnis werden würde. Hätte sich das Tier mit einem Hinterlauf am Haupt, Hals oder den Lauschern kratzen wollen und wäre dabei mit den Schalen in das Halsband geraten, dann wäre es unweigerlich zu Fall gekommen und hätte elend umkommen müssen.

Zunächst wurde auf der Fluchtfährte gesucht und schon bald der größte Teil der zweiten Leine gefunden,

die am Halskoppel abgerissen war. Wegen der bestehenden Gefahr für das Wild wurde der Elch vorzeitig zum Abschuss freigegeben. Doch trotz fleißigem Pirschen und häufigem Ansitzen blieben alle Versuche erfolglos. Mehrfach sahen Waldarbeiter das Tier. Wenn dann aber die Jäger zur Stelle waren, hatte der Wald wieder seine schützenden Fittiche über den Elch gebreitet. Manchmal bei ruhigem Wetter konnte man den Elch hören, wenn die beiden Eisenringe unter der festen Abbindung gegeneinander klangen.

Erst im Oktober gelang es den Forstbeamten das Tier zu strecken. Meiner Bitte entsprechend erhielt ich sofort Nachricht und fuhr mit Herrn Lemcke zur Oberförsterei, wo der Elch auf dem Hof lag. Er hatte das Halskoppel noch unverehrt um den starken Träger. Wir bedauerten sehr, dass dieses stolze Tier unserer heimatlichen Wälder so enden musste. Nachdem ich noch einige Aufnahmen gemacht hatte streifte einer der Waldarbeiter das Halskoppel über das Haupt des Elches und überreichte dieses dem Eigentümer Herrn Lemcke mit den Worten:

***“So, Herr Lemcke, nu könne se ok wedder zweespännig fahre!”***

Rudolf Herrenkind

Der Autor dieses Berichtes:



**Rudolf Herrenkind**  
aus Wehlau

geb. 21.01.1897 - gest.: 16.07.1983

Grabstelle auf dem Friedhof von Bordesholm



111-1047

# Die Meierei Nickelsdorf

## - Ein Mitarbeiter der Meierei erinnert sich -

Der Name „Soll“ hatte nicht nur in Nickelsdorf einen guten Klang, sondern auch in den umliegenden Gemeinden und sogar über die Kreisgrenzen hinaus. Jeder verband diesen Namen sofort mit der Molkerei Nickelsdorf, mit einem vorbildlich geführten Betrieb, deren Inhaber auch die Interessen ihrer Lieferanten und Mitarbeiter vertraten.

Einer dieser ehemaligen Mitarbeiter, der Nickelsdorfer Alfred Holländer, erinnert sich heute an seinen Arbeitsplatz, an seine Arbeit, an die vielen Lieferanten, die täglich ihre Milch anliefern, an die Produkte der Meierei und an die Familie Soll, die ihr Unternehmen mit Umsicht und Geschick führte.



Das Wohnhaus der Familie Soll in Nickelsdorf. Links der große Schweinestall.

Es ist erstaunlich, an welche Einzelheiten sich der Autor dieses Berichtes nach einem halben Jahrhundert noch erinnert. Viele von Ihnen, die Sie diesen Bericht lesen, in dem Einzugsbereich der Molkerei gelebt haben und auch Ihre Milch täglich dort abliefern, werden heute noch einmal ihre „Kannenummer“ erfahren, die Herr Holländer bis heute in seinem Gedächtnis behalten hat.

Es könnte 1939 gewesen sein, als die Gutsmolkerei Sprindlack, aus welchen Gründen auch immer, geschlossen wurde. Dieser Betrieb wurde hauptsächlich von Gutsbetrieben beliefert, die im nahen Umfeld lagen. Drei von diesen Gütern, allesamt „dicke Fische“, konnte Herr Soll für sich und seine Meierei als Lieferanten gewinnen.

- Kannen-Nr. 12 Reimer, ein Gutsbetrieb in Adlig Rathswalde, Kreis Labiau
- Kannen-Nr. 13 Henning, ein Gutsbetrieb in Deimehöh, Kreis Labiau
- Kannen-Nr. 111 Dr. Cölle, ein Gutsbetrieb in Sprindlack, Kreis Wehlau

Bei dieser Umstrukturierung wurden folgende Lieferanten aus den umliegenden Gemeinden der Molkerei Soll zugeteilt:

- Kannen-Nr. 33 Biber, Groß Birkenfelde
- Kannen-Nr. 136 Schlingelhoff, Groß Birkenfelde
- Kannen-Nr. ? Jungnischke, Groß Birkenfelde

Die Milchkannen, deren Inhalt täglich in der Meierei verarbeitet wurde, wurden teilweise angeliefert oder vom Milchwagen der Firma Soll oder von vertraglich gebundenen Fuhrunternehmern abgeholt.

Der Milchwagen der Meierei Soll holte die Milchkannen aus Grünlinde, Groß Michelau, Johannenhof und die Kannen von Hans Weißfuß ab, der auf dem Abbau Grünhayn lebte.

Der Grünhayner Schmiedemeister, (Funkefiester) Herr Jodeit, stellte den Grünhayner Milchwagen und brachte die Grünhayner, die Leipener, die Schenken-er und die Schwolgehner Milchkannen zur Molkerei. Ab Mitte Mai, wenn die Milch dann nur so in "Strömen floss", wurde der Jodeitsche Wagen zu klein und Herr Schulz aus dem Ort Schenken half mit einem eigenen zusätzlichen Wagen aus.

Für die Orte Sprindlack mit dem Ortsteil Groß Balzershof und Groß Birkenfelde mit den Ortsteilen Keber und Rathsgrenz war Herr Biber aus Birkenfelde zuständig. Auf diesen Wagen standen außerdem einige Klein Nickelsdorfer Milchkannen, die von Fritz Töpfer und Otto und Karl Engel. Die übrigen Bauern aus dem Ortsteil Klein Nickelsdorf halfen sich regelmäßig untereinander.

Die Gutsbetriebe Reipen, Rathswalde und Deimehöh brachten die Kannen selber zur Molkerei. Im Sommer wurde die Milch morgens und nachmittags angeliefert und sofort verarbeitet.

Natürlich läuft es auch in einem Familienbetrieb nicht jeden Tag rund, vor allen Dingen nicht im Winter. Probleme traten fast regelmäßig auf, wenn es so kalt war, dass die Milch in den Kannen gefror oder wenn Schneewehen die Straßen versperrten. Die "Eismilch" musste dann meistens in einem Warmwasserbad erwärmt bzw. aufgetaut werden. War dann auch noch der "Schmandschmecker" (Milchkontrolleur) im Haus, musste jede dieser "Eiskannen" sorgfältig aufgetaut werden, denn Eisstücke würden jede genommene Probe verfälschen. Im Winter war es auf jeden Fall der Frost, der unsere Arbeit beeinträchtigte.

Aber auch der Herbst verlief nicht ganz störungsfrei. Gemeint ist die "olle" Rübenblattfütterung. Wurden nämlich die "Schwarz-Bunten" damit ohne Augenmaß gefüttert, roch diese Milch nicht mehr nach frischer Kuhmilch. Am allerliebsten schickten wir diese Vollmilch durch die Zentrifuge. Als erhitzte Magermilch kam diese Milch zum Endverbraucher und das waren die Kälber. Zur Käseherstellung eignete sich solch eine Milch eigentlich nicht. Der Käselaiab trieb, blähte auf und verformte sich. Ehe man sich versah war eine Qualitätsminderung eingetreten.

Ein weiteres Problem war die angesäuerte Vollmilch, die eigentlich eine Frischmilch sein sollte. Diese Milch war für die Käseerei absolut unbrauchbar. Selbst das Entrahmen war nicht ganz unproblematisch. Die Zentrifuge verstopfte, musste angehalten und gereinigt werden. Noch schwieriger war es, dieses Produkt, die



saure Magermilch an den "Mann zu bringen!" Oft, leider nicht immer, halfen uns die Gutsbetriebe Johannenhof, Deimehöh und Rathswalde. Mit Johannenhof musste ein Telefongespräch geführt werden, der Hof lag außerhalb der "Reichweite". Anders war es mit den Rathswaldern bzw. mit Deimehöh, hier war unser direkter Ansprechpartner der jeweilige Unterschweizer. Ich meine wir fanden immer einen guten Ausweg. Deimehöh und Rathswalde waren als Milchlieferanten einsame Spitze.

An dieser Stelle muss einfach mal gesagt werden: „Wären die Familie Soll oder die Belegschaft, auch nur ein bisschen hochnäsiger, gar arrogant gewesen, nie und nimmer hätten wir die drei "dicken Fische" an Land gezogen. Dass wir uns vor den großen Genossenschaftsbetrieben nicht verstecken mussten zeigten die jeweiligen Messen und Ausstellungen.

Herr Soll beschäftigte zwei Familien. Die Männer waren mit den Milchwagen unterwegs, versorgten vier Pferde, halfen in den Stallungen und erledigten alle anfallenden Hofarbeiten. Die Frauen kümmerten sich hauptsächlich um die leeren Milchkannen und das tagtäglich. Vier Molkereigehilfen und drei Lehrlinge verarbeiteten die angelieferte Vollmilch zu Käse und Butter. Herrn Solls liebstes Steckenpferd war der Tilsiter Vollfettkäse, ausschließlich in runder Form.

Schon im Herbst 1939 änderte sich der altbewährte Arbeitsrhythmus. Die Vollmilch musste mit Magermilch vermischt werden. So wurde dann Dreiviertelfett-Half fett und auch Magermilchkäse hergestellt. Im Endeffekt bedeutete das mehr Sahne und mehr Butter. In jener Zeit veränderte sich die Belegschaft sehr oft.



Juniorchef Werner Soll

Fünf Reservisten wurden fast von einem zum anderen Tag eingezogen. Den Neuankömmlingen ließ man auch nicht viel Zeit. Ab 1939/40 ersetzten zwei polnische und ein französischer Kriegsgefangener das Fachpersonal. Zehn Mitarbeiter sahen wir leider nicht wieder, darunter den Juniorchef Werner Soll.

Solls hielten engsten Kontakt zu den Soldaten, schrieben Feldpostbriefe und schickten Feldpostpäckchen.

Ein Schweinefütterer versorgte ca. 350 Mastschweine. Vier flinke und todschicke "Blondinen" folgten Frau Solls Anweisungen.

Für Lob und Tadel war ausschließlich der "Alte" zuständig. Handelte es sich um eine Lappalie, wurde diese sofort an Ort und Stelle erledigt, schwierigere Themen wurden in einem vertrau-

ten Einzelgespräch besprochen. Natürlich stand man in solch einem kleinen "Nest" immer im Blickpunkt. Was wäre Nickelsdorf ohne die Meieristen gewesen?

Abschließend möchte ich noch einmal die Familie Soll hervorheben: Herr Soll, dessen Ehefrau, beide Töchter und der Sohn Werner, der leider Ende 1944 an der Ostfront fiel, waren stets Vorbilder für die gesamte Belegschaft. Hier fanden wir ein zweites Zuhause. Hier wäre ich gerne uralt geworden.

**Alfred Holländer**

Hier folgt die Aufstellung der Milchlieferanten und der Kannennummern:

### **Nickelsdorf**

Kannen-Nr.	1	Gimbott
Kannen-Nr.	2	Tomaschky / Freitag
Kannen-Nr.	3	Neumann
Kannen-Nr.	4	F. Riemann
Kannen-Nr.	5	G. Riemann
Kannen-Nr.	6	Romeyke
Kannen-Nr.	7	Steiniger
Kannen-Nr.	8	Sahm
Kannen-Nr.	9	Dreyer
Kannen-Nr.	10	Tiedtke
Kannen-Nr.	11	Preuß
Kannen-Nr.	82	Marsch
Kannen-Nr.	79	Kösling
Kannen-Nr.	?	Kusch, Lehrer
Kannen-Nr.	?	Radtke, Schmiedemeister



### **Förstereien**

Kannen-Nr.	29	Lemke, Revierförster in Keber
Kannen-Nr.	32	Schröder, Revierförster in Rathsgrenz
Kannen-Nr.	37	Soecknik, Revierförster in Klein Fließ, Kreis Labiau
Kannen-Nr.	45	Scharfetter, Forstmeister in Gertlauken, Kreis Labiau Die Milchkannen brachte der Postbus nach Grünlinde
Kannen-Nr.	57	Amoneit, Forstmeister in Leipen

### **Klein Nickelsdorf**

Kannen-Nr.	88	Radzuweit
Kannen-Nr.	89	F. Töpfer
Kannen-Nr.	90	Schlingelhoff
Kannen-Nr.	91	Otto Engel
Kannen-Nr.	92	Karl Engel
Kannen-Nr.	93	Mauscherling
Kannen-Nr.	94	Matern

- Kannen-Nr. 95 Pustlauk
- Kannen-Nr. 98 K. Töpfer
- Kannen-Nr. 99 Frohnert, Heibuchenwerder
- Kannen-Nr. 101 Ritter
- Kannen-Nr. 105 Gronau

### **Grünlinde**

- Kannen-Nr. 15 Sahn
- Kannen-Nr. 16 Jurgait
- Kannen-Nr. 18 Christoph
- Kannen-Nr. 19 Jankowski, Gastwirt
- Kannen-Nr. 20 Bahr
- Kannen-Nr. 21 Riemann
- Kannen-Nr. 22 Unruh
- Kannen-Nr. 23 Thiel
- Kannen-Nr. 24 Seeck, Hohenstücken
- Kannen-Nr. 47 Niehs, Hohenstücken
- Kannen-Nr. 40 Bierkandt
- Kannen-Nr. 41 Schwermer
- Kannen-Nr. 42 Knorr
- Kannen-Nr. 44 Deblitz
- Kannen-Nr. 80 Wagner
- Kannen-Nr. 85 Bräuer
- Kannen-Nr. 117 Finder
- Kannen-Nr. 119 Penkwitz
- Kannen-Nr. 123 Behnke



Der Autor dieses Berichtes, Alfred Holländer, während seiner Ausbildung zum Panzerschützen.

### **Groß Michelau**

- Kannen-Nr. 25 Grenz / Dreyer
- Kannen-Nr. 26 Funk
- Kannen-Nr. 27 Neumann
- Kannen-Nr. 28 Weiß
- Kannen-Nr. 30 Kossol
- Kannen-Nr. 31 Zaulick / Maschitzki
- Kannen-Nr. 38 Tiedtke
- Kannen-Nr. 39 Albrecht
- Kannen-Nr. 36 Plexnies
- Kannen-Nr. 34 Lawrenz, das Gehöft lag kurz vor Poppendorf
- Kannen-Nr. 43 Riemann
- Kannen-Nr. 46 Hardt
- Kannen-Nr. 49 Kaiser
- Kannen-Nr. 83 Bräuer
- Kannen-Nr. 84 Katzmann
- Kannen-Nr. 96 Brodde
- Kannen-Nr. 97 Neumann
- Kannen-Nr. 100 H. Neumann



## Johannenhof

Kannen-Nr. 17 Günther, ein Gutsbetrieb

## Grünhayn

Kannen-Nr. 48 Hans Weißfuß  
Kannen-Nr. 54 Rösner  
Kannen-Nr. 55 R. Weißfuß  
Kannen-Nr. 56 Peterson  
Kannen-Nr. 58 Kurpjuweit  
Kannen-Nr. 59 Hennig  
Kannen-Nr. 60 Schubert  
Kannen-Nr. 62 Kiepert  
Kannen-Nr. 64 Deutschmann  
Kannen-Nr. 65 Siegmund  
Kannen-Nr. 68 Schernewski  
Kannen-Nr. 69 Mertsch  
Kannen-Nr. 70 Lohreit  
Kannen-Nr. 102 Döring  
Kannen-Nr. 103 Margarete Mai  
Kannen-Nr. 106 Tullney  
Kannen-Nr. 107 Sandhack, Schmiedemeister  
Kannen-Nr. 108 Paukstat  
Kannen-Nr. 109 Dr. Lechner, Lehrer  
Kannen-Nr. 110 Pottel, Gastwirt



## Leipen

Kannen-Nr. 52 Gudde  
Kannen-Nr. 53 Neumann (2. Hof des E. Neumann aus Nickelsdorf)

## Schwolgehnen

Kannen-Nr. 50 Heymuth  
Kannen-Nr. 51 Kiepert

## Schenken

Kannen-Nr. 71 Schulz  
Kannen-Nr. 75 Schlaugieß  
Kannen-Nr. 77 Degner  
Kannen-Nr. 78 Samland  
Kannen-Nr. ? Schergaut



## Reipen

Kannen-Nr. 14 von Haßelbach, Gutsbetrieb  
Kannen-Nr. 67 Störmer  
Kannen-Nr. 76 Rossol  
Kannen-Nr. 104 Kalk

## ***Ostern in unserer ostpreußischen Heimat***

Ostern war in unserer ostpreußischen Heimat ein besonderes Fest. Nach einem langen Winter kehrte endlich der Frühling ein. Die Natur begann sehr langsam aber schön grün zu werden. Besonders die Birken, die Bäume unserer Heimat, die an vielen Straßen standen, sahen bezaubernd aus, verbunden mit den weiten Flächen der jungen Saat der großen Güter.

Unser schöner Wald! Er war in dieser Zeit übersät von Leberblümchen und Anemonen. Es war schön mit Schulklassen oder Familien zu dieser Zeit durch den Wald zu streifen, ein Lied anzustimmen und den Frühling zu begrüßen. Es konnte sein, dass auch schon der Kuckuck rief. Eine alte Volksweisheit sagt, wenn man beim Ruf des Kuckucks Geld in der Tasche hat, wird man das ganze Jahr über genügend Geld verfügen können! Als Kinder pflückten wir schöne Sträuße für die Mutter oder die Nachbarn und brachten sie stolz nach Hause. Oft sahen wir auf diesen Streifzügen schon die ersten Störche.

Im Haus wurde Frühjahrsputz gehalten. Er begann mit dem Herausnehmen der Vorsatzfenster, die alle Fenster hatten, um im Winter vor großer Kälte zu schützen. Sie wurden geputzt und für den nächsten Winter weggestellt. Vom Boden bis zum Keller gab es viel Arbeit. Federbetten und Winterkleidung kamen an die Frühlingssonne, denn Reinigungsanstalten gab es zu der Zeit noch sehr wenige. Es wurde alles selbst gemacht, mit viel Einsatz gesäubert und gepflegt.

Auch auf den Höfen herrschte reges Treiben. Es ging ja alles nur per Fuhrwerk und die Wagen mussten ständig gepflegt werden. Der schönste Wagen wurde zum Osterfest besonders geputzt, ebenfalls die Sielen der Pferde, die immer in der Sielenkammer aufbewahrt wurden. Meistens gab es zu Ostern Besuch, der bei der ostpreußischen Gastfreundlichkeit selbstverständlich war. Er wurde von der nächsten Bahnstation, oft bis zu 18 km entfernt, abgeholt.

Im Haus gab es vor dem Fest für die Hausfrau, die Haushaltshilfe und die Töchter viel zu tun. Oft wurde noch ein Kalb oder ein Osterlämmchen geschlachtet.



Die Hausfrau bereitete alles sorgfältig vor. Ostereier von den eigenen Hühnern wurden gesammelt und mit Zwiebelschalen und umwickelten Grashalmen gefärbt. Zur Freude aller entstanden dadurch wunderschöne bunte Eier.

Gebacken wurde alles im Haus. Das gute Brot im großen Backofen, in dem 10 Brote gleichzeitig Platz hatten. Der Blechkuchen und die Gründonnerstagskringel durften natürlich nicht fehlen. In den letzten Jahren hatte man häufig

schon eine elektrische Backröhre, in der dann das bessere Gebäck gebacken wurde. So gab es gewiss eine besondere Ostertorte, für die die Hausfrau ihr spezielles Rezept hatte.

Der Besuch traf fast immer schon am Gründonnerstag ein. Karfreitag fuhr die ganze Familie dann in die Kirche, selbstverständlich auch am Ostersonntag. Am Karfreitag gab es zu Mittag ein Eiergericht oder Nudeln ohne Fleisch.

Am Morgen des ersten Festtages wurden im großen Garten die Osternester versteckt und es galt sie zu suchen. Es war jedesmal ein großer Spaß, jeder wollte die meisten Eier finden, die der Osterhase gelegt hatte. Für Kinder war es ein großer Glück mit mehreren Geschwistern aufzuwachsen. In den Weiten unserer Heimat hatten sie viel Freiheit, sie konnten sich entfalten und gesund aufwachsen.

Es gab noch einen Brauch in Ostpreußen: "schmackostern", das heißt, man ging mit Birkenreisern an das Bett der anderen Familienmitglieder und versuchte diesen unsanft aus dem Bett zu helfen. Dabei trug man folgenden Vers vor: "Ostern, schmackostern, fünf Eier, ein Stück Speck, sonst geh' ich nicht weg."

Die Gärten waren zu dieser Zeit zum Teil schon bearbeitet. Der Gemüsegarten hatte die erste Aussaat und im Blumengarten standen die Frühlingsblumen in voller Pracht. Vor den Häusern wurde geharkt und gefegt. Es war Ostern! An den Feiertagen unternahm man den Osterspaziergang. Man ging durch Feld, Wald und Flur und genoss die Feiertagsruhe und das gute Essen. In unserer Heimat gab es zum Ausklang des Festes noch einen dritten Feiertag. Er wurde oft zu Kurzbesuchen bei der Verwandtschaft oder bei Freunden und Bekannten genutzt.

Zu Ostern gab es oft das erste kleine Geflügel. Die Küken, Gänschen, Entchen und Puten waren geschlüpft und erfreuten die Besucher, die ja häufig aus den größeren Städten kamen. Die Kinder haben bei diesen Tieren ihre ersten kleinen Pflichten übernehmen müssen. Sie mussten diese Tiere betreuen und so wuchs in ihrem jungen Leben die Verantwortung und das Pflichtbewusstsein. Die Übernahme dieser Verpflichtung war ein guter Erziehungsfaktor. Jedes Kind kam später gern aus der Ferne zurück in sein Elternhaus, um im Kreise der Familie die besonderen Feiertage des Jahres zu begehen.

Heute haben wir nur die Erinnerung - die uns geprägt hat – an unsere Heimat mit ihren besonderen Osterfesten. Die Erinnerung an Ostpreußen mit seinen tüchtigen und fleißigen Menschen, die arbeiten aber auch Feste feiern konnten. Bald werden die Letzten der Erlebnisgeneration nicht mehr sein, dann kann man nur noch in Büchern lesen, wie es dort einmal war ..... auch Ostern!

# Wehlauer Heimatbrief



## **Liebe Freunde des Heimatbriefes,**

zu guter Letzt melde ich mich hier noch einmal zu Wort. Wenn Sie diese Seite am Ende des Heimatbriefes lesen, laufen schon die Vorbereitungen für die nächste Ausgabe, die pünktlich im Juni bei Ihnen eintreffen soll. Jedes Mal zu diesem Zeitpunkt habe ich Sorge, dass die noch vorliegenden Berichte nicht ausreichen, um den Heimatbrief zu füllen. Und jedes Mal gibt es dann wieder viele Einsendungen von Ihnen, die nicht sofort berücksichtigt werden konnten, weil der Platz dafür einfach nicht vorhanden ist.

Trotzdem bitte ich Sie an dieser Stelle noch einmal um Ihre Mitarbeit. Bitte schreiben Sie auf was Ihnen zu Hause lieb und teuer war, wie Sie gelebt haben und was Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist. Schreiben Sie aber auch auf, wenn Sie jetzt nach Hause fahren, was sich seit Ihrem letzten Besuch verändert hat, was besser und was schlechter geworden ist.

Jeder kennt heute aus den unzähligen Berichten, die überall erscheinen, die Situation im Königsberger Land. Jeder kennt die Namen der Hotels und jeder weiß inzwischen wie die Heimatreisen organisiert sind und ablaufen und was es an den einzelnen Stationen zu essen gibt. Diese Beschreibungen sind kaum noch interessant, aber besondere, herausragende Ereignisse, die es im Grunde auf jeder Reise gibt, die interessieren alle Landsleute und die müssen für die, die nicht mehr in die Heimat fahren können und für die, die noch nicht hinfahren können, festgehalten werden.

Bitte schreiben Sie mir auch in Zukunft, schicken Sie mir Ihre Berichte, Ihre Gedichte, Ihre Fotos von damals und heute und helfen Sie mit, dass auch der nächste Heimatbrief wieder viele interessante Berichte enthält.

**Hans Schlender**

Heimatbriefredaktion Hans Schlender  
Schellingstraße 100, 22089 Hamburg

Telefon: 040 - 20976735

Telefax: 040 - 20973080

## ***Lob der Heimat***

Du schöne Heimat, mein Ostpreußenland,  
wie arm ist ein Mensch, der dich nicht gekannt.  
Das blanke Vieh und die wogenden Felder,  
die wandernden Dünen und die träumenden Wälder,  
die Schlösser und Burgen, den Bernsteinstrand,  
die tausend Seen im Masurenland,  
die Haffe, die Eiche - ich muss es gestehen:  
wer das nicht gesehen, hat garnuscht gesehen!

Wie gut wurd bei uns doch gekocht und gebraten!  
drum sind wir auch alle so kräftig geraten,  
meist zweimal im Jahr wurde e Kujjel geschlachtet,  
und Bauchstick und Rauchwurst und Silze gemacht.  
Es gab Marzipan und Glums mit Schmand  
und Fleck und Klops und noch sonst allerhand,  
dass einer drei Tag noch de Lippen sich leckt,  
wer das nicht geschmeckt, hat garnuscht geschmeckt!

Wir aßen meist langsam und tranken meist schnell,  
Schönbuscher Dunkel, Ponarther hell,  
um zwischendurch schnell abzubeißen,  
als Magenwärmer e großen Weißen,  
e Tulpche Grog und als letzten Gang  
noch Nikolaschka und Bärenfang.  
So haben wir alle Gebrechen kuriert,  
wer das nicht probiert, hat garnuscht probiert!

Ei, unsere Marjellchens erst, stramm und rund,  
e bißchen drugglich und kerngesund,  
und gut gewachsen, groß und grad,  
und süß wie Honig und Muschkebad.  
o ja, wie glücklich is doch so e Mann,  
wo so e Frauche erobern kann,  
denn unsere Marjellchens, dass ihr man wisst,  
wer die nicht gekisst, hat gar nicht gekisst!

Anneliese Tulodetzki





# Wehlauer Heimatkreisdatei



**Sind Sie umgezogen?**

**Hat sich Ihre Anschrift verändert?**

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.  
Heimatkreisdatei Hans Schlender  
Schellingstraße 100  
22089 Hamburg  
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673  
Telefax: 040 - 20973080  
e-mail: [hans.schlender@freenet.de](mailto:hans.schlender@freenet.de)

***Heimatkreisdatei und Heimatbrief  
- Die Brücke zur Heimat -***



# Wehlauer Heimatbrief



..... und das lesen Sie im nächsten Heft:

## **Die Heimat meiner Eltern**

Gabriela Kaiser, geb. Kenzler, geboren 1960 in Oranienburg, unternimmt gemeinsam mit ihren Eltern eine Reise in deren Heimat. Sie schildert einfühlsam ihre Eindrücke von einem für sie unbekanntem Land.

## **Das Königsberger Gebiet**

Die neuesten Berichte über unsere Heimat mit dem Brief aus Königsberg von Werner Hamann

## **Unser Kreistreffen 2002**

Ausführliche Hinweise, Vorschau und Programm unseres großen Treffens in Bad Nenndorf

## **Das Leben im Kreis Wehlau ab Mai 1945**

Erinnerungen an eine schwere Zeit von Willi Preiß

## **Aus der Arbeit der Ausschüsse**

Die Arbeitsausschüsse berichten über ihre Arbeit und Ergebnisse.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des zweiten Halbjahres.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

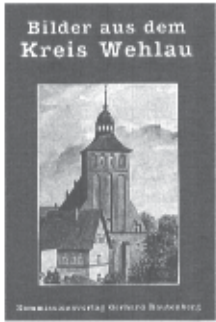
**Redaktionsschluss ist der 15.04.2002**



# Rautenberg

Gegründet 1828 in Mohrungen/Ostpreußen

## Heimatliche Geschenke für Ostpreußen



**Werner Lippke/  
Rudolf Meitsch  
(Bearbeiter)**

### Bilder aus dem Kreis Wehlau

496 Seiten, 1412 Bilder,  
auch farbige, gebunden  
**Nr. 1270 56,00 DM**



**Neu!**

*Die ausführlichen Kataloge  
Rautenbergsche Buchhandlung und  
Rautenberg Reisen.  
Jetzt kostenlos anfordern!*

**26789 Leer · Blinke 8**  
**Telefon (04 91) 92 97 02 · Fax (04 91) 92 97 06**



# Jede Woche „Preußen Pur“

Ihre Leseprobe fordern Sie an bei:

**040-41 40 08-42**

**040-41 40 08-51**

**vertrieb@ostpreussenblatt.de**

oder Postkarte an:  
**Das Ostpreußenblatt**

**Vertrieb · Parkallee 84/86 · 20144 Hamburg**

# Deutschlandtreffen der Ostpreußen



*Der Kreis Wehlau in Leipzig*

*Dom zu Königsberg*

## Herzlich Willkommen,

am 22. und 23. Juni 2002 in der neuen Messe Leipzig  
Großkundgebung am Sonntag, 23. Juni 2002, 11 Uhr, Halle 1

Landsmannschaft Ostpreußen, Parkallee 86, 20144 Hamburg, Telefon: 040 - 4140080